

Strecker, Karl

Die Cambridger Lieder

Berlin 1926

München, Monumenta Germaniae Historica -- C 30 (40

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00000742-2

---

### Copyright

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Daten systemen ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.



BSB

MONVMENTA  
GERMANIAE  
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO  
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM  
ET QVINGENTESIMVM

EDIDIT

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS  
RERVVM GERMANICARVM MEDII AEVI

---

CARMINA CANTABRIGIENSIA

EDIDIT

KAROLVS STRECKER

---

BEROLINI

APVD WEIDMANNOS

MCMXXVI

BSB

# DIE CAMBRIDGER LIEDER

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL STRECKER

MIT I TAFEL

---

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1926







## VORREDE.

Als Pertz 1827 in Cambridge weilte, schrieb er auch einen Teil der sogenannten Cambridger Lieder ab.<sup>1)</sup> Er hatte sicherlich einen Abdruck in den *Monumenta Germaniae historica* ins  
 5 Auge gefasst. Seit fast hundert Jahren liegen diese Blätter in unserm Archiv, sie sind vergilbt und allmählich ziemlich unleserlich geworden, aber in unsern Ausgaben wird man wenig davon finden.<sup>2)</sup> Das ist um so bedauerlicher, als die einzige  
 10 bisher in Deutschland erschienene Ausgabe dieser wichtigen, vor 900 Jahren auf deutschem Boden zusammengestellten Sammlung, die ein Kulturdokument ersten Ranges darstellt, die von Ph. Jaffé in der *Zs. f. d. A.* 14, 1869, 449 ff., zwar äusserst wertvoll ist wie alles, was Jaffé machte, aber in ihrer  
 15 Anlage doch grosse Mängel aufweist und zumal infolge ihrer Aufnahme in eine Zeitschrift nicht die Verbreitung gefunden hat, die zu wünschen gewesen wäre; und selbst dem glücklichen Besitzer des Bandes oder eines Separatabdruckes wird durch die ganz willkürliche Verteilung des Stoffes eine Übersicht über das Liederbuch als Ganzes ausserordentlich erschwert.  
 20 Nicht weniger störend ist es, dass er sich entschloss, die Stücke, die mittlerweile von andern Gelehrten, namentlich von Müllenhoff-Scherer in den *Denkmälern deutscher Poesie und Prosa* 1864 gedruckt waren, teilweise auszulassen, aber eben nur teilweise, ein Prinzip erkennt man nicht. Wenn nun ein Stück

25 1) *Archiv* 7, 16. 1001 ff. 2) Mit Ausnahme von Bresslaus *Wipo-*  
*ausgabe*, der n. 3. 16 und 33 gibt, und Winterfelds *Hrotsvit*, wo n. 30.  
 30a gedruckt sind.



in den späteren Auflagen der Denkmäler gestrichen wurde, so konnte es nicht ausbleiben, dass es allmählich fast in Vergessenheit geriet, wie es mit n. 35 der Fall ist. Und in der neuen Form, in der Steinmeyer dann 1916 die Denkmäler erscheinen liess, (Die kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler herausg. von E. von Steinmeyer), fehlen die Cambridger Lieder ganz bis auf n. 19.<sup>1)</sup> 5

Bis zu einem gewissen Grade wurde die durch Jaffé herbeigeführte üble Lage beseitigt durch P. Pipers Nachträge zur älteren deutschen Litteratur, Kürschners deutsche National- 10 litteratur Bd. 162, ohne Jahr, wo S. 206 ff. die ganze Sammlung im Rohdruck buchstabengetreu wiedergegeben ist, ebenso wie auch die Wolfenbüttler, doch ist die Wiedergabe, die sich für Übungszwecke vorzüglich eignet, wie ich erprobt habe, für die Lektüre dieser Lieder natürlich gänzlich unbrauchbar. So ist 15 es begreiflich, dass der Wunsch nach einer wirklichen Ausgabe mehr als einmal laut wurde. Er schien erfüllt, als K. Breul im Jahre 1915 nach dreissigjähriger Beschäftigung mit dem Stoffe eine solche in opulenter Ausstattung erscheinen liess, The Cambridge Songs, a Goliard's Song Book of the XIth 20 Century edited from the unique Manuscript in the University Library. Das Buch verdient den wärmsten Dank, es bringt ein vollständiges photographisches Faksimile in 20 vorzüglichen Tafeln grossen Formats und mancherlei nützliches Beiwerk, aber ich kann nicht verschweigen, dass es daneben an schweren 25 Gebrechen leidet. Der Herausgeber hat die Mühe nicht gescheut, eine sorgfältige Transskription neben jede Tafel zu stellen, deren Zweck man bei der bis auf nicht übermässig viele Stellen unbegrenzten Lesbarkeit dieser Tafeln nicht recht einsieht.<sup>2)</sup> Wenn aber eine solche geliefert wurde, dann hätte man 30

1) Steinmeyer strich die dem Benutzer liebgewordenen Stücke, weil er die Zuversicht hatte, dass bald Ersatz geschaffen würde. Schon 1915 schlug er mir vor, nach der damals noch erhofften baldigen Beendigung des Krieges ein Korpus der mittellateinischen Poesie bis zum Ausgange des 12. Jhs. zu schaffen, das an die Poetae aevi Carolini anschliesse. Ich 35 war prinzipiell nicht abgeneigt, obwohl ich ihn auf verschiedene Bedenken aufmerksam machen musste, z. B. die Masse des Stoffes, die vielfach noch fehlenden Vorarbeiten, doch einigten wir uns, dass wir nach der Beendigung der Poetae Carolini der Sache nähertreten wollten. Mit dieser Abmachung trennten wir uns 1920. Im nächsten Jahre kam er nicht wieder! Seitdem 40 sind meine Bedenken gegen ein solches allumfassendes Korpus noch gestiegen, vor allem wäre zu befürchten, dass die Cambridger Lieder darin verschwinden würden; auch würde die ziemlich eingehende Kommentierung, die diese Stücke teilweise erfordern, dann unmöglich sein. Mit dieser Separat- 45 ausgabe wird sein Wunsch aber wenigstens in einem Hauptpunkte erfüllt. Gern hätte ich sein Urteil darüber gehört. 2) Die Liedersammlung hat offenbar schon früh Liebhaber gefunden, die Aussenränder der Blätter sind hier stärker abgenutzt als in anderen Teilen des Kodex; dadurch ist an einigen Stellen der Text beschädigt. Über die ausradierten Stücke s. unten.



erwartet, dass über *Rasuren und Korrekturen*, deren Wichtigkeit ich hier nicht besonders zu betonen brauche, Auskunft gegeben worden wäre, man erkennt sie doch an der Hand des Originals leichter als auf einer Photographie, aber darüber erfährt man  
 5 kein Sterbenswörtchen. Namentlich über einen Punkt hätte ich gern Auskunft gehabt: das Pergament ist offenbar sehr dünn, und an nicht wenigen Stellen ist man im Zweifel, ob Rasur, Korrektur oder dergl. vorliegt oder ob die Schrift der Gegenseite durchscheint. Sehr unangenehm ist dann, daß die auf die  
 10 Tafeln folgende Ausgabe die Gedichte nicht etwa in der ursprünglichen Reihenfolge bietet, aber auch nicht in der Jaffés, sondern eine neue willkürliche Anordnung einführt, und man bemerkt mit Grausen, dass diese neue Zählung schon in unsere Bücher einzudringen beginnt, so dass der Leser, der die nicht  
 15 ganz billige neue Ausgabe Breuls nicht besitzt, nun völlig ratlos dasteht; und selbst an Hand des Buches kann man sich nur mit Hülfe der ja sehr dankenswerten Konkordanztabellen eine Übersicht erarbeiten, wird dies aber doch als höchst lästig empfinden. Und ganz merkwürdig ist der Text der 'Ausgabe'.  
 20 Bis auf verhältnismässig wenige Ausnahmen verzichtet der Herausgeber auf ein eigenes Urteil und druckt zumeist den Text, der bei Jaffé, Müllenhoff-Scherer oder sonstwo gegeben ist, wörtlich ab. Diese drei Hauptfehler sollen in der vorliegenden Ausgabe, soweit es geht, verbessert werden. Dazu habe ich  
 25 mich bemüht, sämtliche Handschriften heranzuziehen.

Ich gebe zunächst eine Übersicht über die Handschriften. Die wichtigste, die unsere Sammlung erhalten hat, nach der man sie auch mit dem etwas irreführenden Namen *Cambridge Lieder* zu bezeichnen pflegt, ist C, die Handschrift  
 30 Gg 5. 35 (früher 1567) der Universitätsbibliothek von Cambridge. Es ist ein mächtiger Miszellankodex, ein *Corpus poetarum Christianorum*, im 11. Jh. geschrieben. Aus dem mannigfachen Inhalt, über welchen der *Catalogue of the Manuscripts preserved in the Library of the University of*  
 35 *Cambridge* 3, 1858, 201 ff. Auskunft gibt, ist schon eine Reihe von Stücken in andern Bänden der *Monumenta* gedruckt worden: *Aldhelms Aenigmata* und *Carmen de virginitate* *Auct. ant.* 15 vgl. S. 344 und 51; die *Rätsel des Bonifatius* *Poetae* 1, 2; *Milo de sobrietate* *Poetae* 3, 613; *Appendix* zu  
 40 *Gottschalk Poetae* 3, 737, I u. II; *Smaragds Mahnverse* an einen Sohn Ludwigs des Frommen *Poetae* 4, 918; *Verse an Ludwig d. Fr.* *Poetae* 4, 924. Die uns hier angehende Sammlung steht f. 432<sup>r</sup> bis 441<sup>v</sup>. Über sie berichtet R. Priebisch, *Deutsche Handschriften in England* 1, 1896, 20 ff. ausführlich  
 45 und genau, ihm schliesst sich Breul S. 23—29 im wesentlichen an. Die Handschrift hatte schon im 12. Jh. die jetzige Anord-



nung der Lagen, im 15. Jh. wurde sie foliiert, wobei einige kleine Irrtümer vorkamen; das letzte Blatt trägt die Zahl 454. Schon damals fehlten einige Blätter<sup>1)</sup>, nachher gingen weitere verloren, jetzt sind 442 erhalten. Vor f. 432<sup>r</sup>, dem Beginn unserer Liedersammlung, steht ein medizinischer Traktat von 5  
ander Hand, der 431<sup>v</sup> abbricht und am Schluss der Hs., f. 452<sup>v</sup>—454<sup>v</sup>, fortgesetzt wird. Die zweite Hälfte des Traktats wurde also nicht sofort hinter unserer Sammlung weitergeschrieben, sondern es folgt zunächst eine Reihe geistlicher Gedichte, die aber mit den uns interessierenden nichts zu tun haben, 10  
auch von anderer Hand sind. Priebisch S. 24 teilt die Initien mit und macht darauf aufmerksam, dass die Angabe von Pertz, Archiv 7, 1003, es seien Stücke aus Boethius, vgl. Jaffé S. 453, 1, auf einem Versehen beruhen müsse. Der Anfang der Liedersammlung 432<sup>r</sup> ist durch die Initiale G angedeutet, die 15  
etwas größer ist als die der übrigen Liederanfänge. Jede Seite hat zwei Spalten, jede Spalte vierzig Zeilen, auch 437<sup>ra</sup>, wo nachträglich eine Zeile getilgt wurde. Dies durchgehende Gesetz ermöglicht ein Urteil darüber, ob die Sammlung intakt ist. Sie nimmt jetzt eine Lage von 8 Bll. mit Vorsatzblatt ein, 20  
432—440, und greift mit Bl. 441 auf die nächste Lage über. Eine solche Lage von 8 Bll. mit Vorsatzblatt stimmt nicht mit dem sonst üblichen Umfange der Lagen, die alle 10 Bll. haben; zudem ist recht auffallend, dass Bl. 432 mit Kleister an das folgende geklebt ist. Dazu kommt noch, dass in dem das Bl. 440<sup>v</sup> 25  
schliessenden ausradierten Gedicht n. 39 der sechsten Strophe eine Zeile fehlt, obwohl die Spalte die gewöhnlichen 40 Zeilen hat. So ist die Vermutung von Priebisch durchaus begründet, dass die fehlende dritte Zeile dieser Strophe auf einem jetzt fehlenden Blatte hinter 440 stand. Dann hätte auch diese Lage 30  
wie die übrigen 10 Bll. gehabt. Das Fehlen dieses Blattes ist nicht sehr überraschend: Breul macht darauf aufmerksam, dass gegen Schluss der Sammlung vier Gedichte getilgt sind, n. 27 und 28 auf Bl. 438<sup>v</sup>, n. 39 auf Bl. 440<sup>v</sup> und n. 49 auf Bl. 441<sup>v</sup>, und zwar geschah dies wohl, wie allgemein angenommen wird, 35  
wegen des stark erotischen Inhalts; so wird man die Vermutung für nicht unberechtigt, freilich auch nicht für bewiesen halten dürfen, dass das vermisste Blatt ebenfalls mehrere solcher verdächtigen Dichtungen enthielt und darum kurzerhand herausgenommen wurde, worauf die erste Hälfte des Doppelblatts an Bl. 433 angeklebt wurde. Unmöglich ist es auch 40  
nicht, dass mit diesem Blatte noch eine weitere ganze Lage ent-

1) Ganz verloren sind, wie wir aus dem erhaltenen Inhaltsverzeichnisse ersehen, am Schluss des Kodex Orationes Ciceronis und vorher Versus de laude cuculi, vermutlich doch Poetae 1, 269.



fernt wurde, von Bl. 431 an ist die bis dahin durchgeführte Lagenzählung nicht mehr vorhanden, jedenfalls nicht zu erkennen, doch ist für diese Annahme kein begründeter Anhalt vorhanden. Die folgende Lage 441 ff. ist jetzt sehr lückenhaft, und gerade hinter 441 fehlen zwei Blätter. Die nächste jetzt erhaltene Seite beginnt mitten in einem lateinischen Gedicht, aber es ist eine ganz andere Hand, und das Gedicht gehört offenbar nicht mehr zu unserer Sammlung, ebensowenig wie die folgenden; so könnte der Schluss unserer Sammlung hier mitverloren sein. Doch ist dies aus dem Grunde nicht wahrscheinlich, weil die letzte Strophe des jetzt getilgten Gedichtes n. 49 auf 441<sup>v</sup> offenbar sehr eng geschrieben und das Ende derselben in einer einundvierzigsten halben Zeile dicht unter der vorhergehenden angefügt ist, so wie es auch z. B. auf Bl. 436<sup>r</sup>, 437<sup>v</sup>, 438<sup>r</sup>, 439<sup>v</sup> in geringerem Umfange geschehen ist. Doch ist natürlich die Möglichkeit nicht unbedingt abzuleugnen, dass noch einiges, was dazugehörte, mit verlorengegangen ist, denn ob Ged. 49 vollständig ist, lässt sich bei dem traurigen Zustande desselben natürlich nicht feststellen, ich glaube, dass es vollständig erhalten ist. Man darf aus der engen Schrift, mit der es eingetragen ist, vielleicht nicht zu viel folgern, denn schon von Gedicht 42 an scheint mit dem Raum gespart zu sein.

Die Sammlung hat mit England nicht das geringste zu tun, dagegen ist ein bedeutender Teil derselben offenbar deutsch. Sämtliche deutschen Kaiser des Jahrhunderts 950 bis 1050 werden darin besungen oder wenigstens erwähnt, n. 9. 11. 16. 17. 19. 33, Erzbischöfe von Mainz, Trier, Köln treten auf n. 24. 25. 7, neben dem Caecilienstift in Köln n. 26 hören wir, wenn Müllenhoff recht hat, auch von dem Nonnenkloster in Homburg in Thüringen, n. 20, der Patron von Xanten erhält eine Sequenz, n. 8, in zwei Schwänken spielt der listige Schwabe eine Rolle, der Modus qui et Carelmanninc wird durch diese Überschrift, die freilich nur in einer andern Hs. erhalten ist, als deutsch gekennzeichnet; dazu kommen zwei lateinisch-deutsche Mischgedichte, n. 19 und 28, kurz, die deutsche Heimat ist nicht zu bezweifeln, und angesichts der Tatsache, dass eine Reihe dieser Gedichte uns an den Mittel- oder Niederrhein führt, herrscht ziemlich allgemein die Ansicht, dass hier auch die Heimat der Sammlung zu suchen ist (s. unten), und man verlegt auch heimatlose Stücke hierher, wie z. B. Paul von Winterfeld es mit n. 30. 30<sub>a</sub> getan hat. Ebenso sicher ist nun aber auch, dass die uns vorliegende Handschrift, speziell der uns angehende Teil derselben, nicht von einem Deutschen geschrieben ist. Im ganzen ist die Schrift eine schöne kontinentale Minuskel des 11. Jhs., gewisse Buchstaben aber werden in unserm Abschnitt auffallend oft mit angelsächsi-



schen Zeichen vertauscht, namentlich g, t, r, letzteres mit Vor-  
 liebe in Eigennamen. Einzelne finden sich auch andere angel-  
 sächsische Typen, f, þ, das Zeichen für th (vgl. L. F. A.  
 Wimmer, *Die Runenschrift*, übers. von F. Holthausen 1887,  
 109.197) und sogar p, das Zeichen für uu in cuuonrado, f. 436<sup>va</sup> 5  
 Ged. n. 16, 10, 3 (Wimmer aaO. 119), wohl auch f. 438<sup>v</sup>, n.  
 28, 3, 3 in walde. Ob der Schreiber auf dem Festlande schrieb  
 oder in seiner Heimat, ist kaum bestimmt auszumachen, doch  
 liegt sicherlich die Annahme näher, dass ein Angelsachse zu  
 Hause eine vom Kontinent gekommene Vorlage kopierte. Für 10  
 die Aldhelmstücke der Handschrift Bl. 281—319<sup>v</sup> weist  
 R. Ehwald aaO. 344 darauf hin, dass sie mit den angelsächsi-  
 schen Hss. gehen gegenüber den festländischen. Vom 12.—16.  
 Jh. ist die Handschrift im St. Augustinskloster zu Canterbury  
 nachweisbar, so wird sie dort auch geschrieben sein. Die Vor- 15  
 lage aber hat man vergeblich wieder aufzufinden gesucht,  
 Pribsch vermutet, dass sie 1168 bei einem grossen Brande  
 vernichtet wurde. Erst gegen Ende des 17. Jhs. ist C dann nach  
 Cambridge gekommen.

Noch einige Bemerkungen über C 432—41. Jedes Ge- 20  
 dicht beginnt mit einer kolorierten Initiale. Sie sind nicht vom  
 Schreiber, denn gelegentlich hat dieser den Buchstaben klein  
 am Rande vorgezeichnet; zuweilen ist sie vergessen wie n. 5,  
 wo sie, wie es mir scheint, fehlte, doch ist es unsicher, weil das  
 Pergament an dieser Stelle beschädigt ist. 436<sup>v</sup> wurde die erste 25  
 Zeile uðax es uir iuuenis (n. 18) geschrieben, dann wurde sie  
 vielleicht aus Versehen 437<sup>r</sup> oben wiederholt und 436<sup>v</sup> unten  
 getilgt, die Initiale A aber auf 437<sup>r</sup> gemalt. Dann hat man aber  
 die oberste Zeile wieder ausradiert, so dass nun doch die durch  
 Unterstreichen ursprünglich getilgte letzte Zeile von 436<sup>v</sup> gilt 30  
 und das A an falscher Stelle steht. So nimmt Pribsch an und  
 so würde sich der Befund am leichtesten erklären. Ich muss aber  
 bemerken, dass es nach den noch etwas sichtbaren Oberlängen  
 von 437<sup>r</sup> oben fast den Anschein hat, als ob die Zeile caro  
 mobilis usw. getilgt wäre; ich kann das nicht genau entscheiden. 35  
 437<sup>rb</sup> in n. 19 steht unc; Steinmeyer aaO. S. 110 gibt an, das  
 N stehe zwei Zeilen zu hoch, doch ist dies kein N, sondern das  
 stark durchscheinende D von Diapente n. 21 auf f. 437<sup>v</sup>;  
 solche Fälle haben wir oft, das Pergament ist offenbar sehr  
 dünn. Schliesslich steht f. 439<sup>v</sup> in n. 32 uc statt Huc, am 40  
 Rande nichts vorgeschrieben. Die Strophen sind abgesetzt und  
 durch Initiale bezeichnet, in sich sind sie fortlaufend wie Prosa  
 geschrieben. Es finden sich aber auch Abweichungen, z. B.  
 in n. 9. Für Langzeilen besteht keine Regel; die Fünfzehn-  
 silber in n. 10 nehmen je eine Zeile ein und haben jede eine 45  
 Initiale, in n. 43 sind sie wie Prosa geschrieben, mit einer



Ausnahme ohne Initiale für den einzelnen Vers; in n. 41 sind die drei ersten Verse fortlaufend, allerdings mit Initialen, geschrieben, von 4 an hat jeder Vers eine Zeile. Hexameter erhalten zumeist je eine Zeile, n. 26. 31. 32. 44, in n. 29 sind sie wie Prosa geschrieben, aber jeder Vers hat Initiale. In n. 22 ist jedes Distichon abgesetzt. Oft kommt es vor, dass die letzten Wörter einer Strophe, um nicht eine neue Zeile beginnen zu müssen, mit Verweisungszeichen auf etwa freigebliebenem Raum einer der vorhergehenden Zeilen eingetragen sind. Dies ist bei den ausradierten Stücken zu beachten, Breul hat es in n. 27 übersehen. Wortbrechung ist am Zeilenschluss oft angedeutet durch einen akzentartigen Haken oder einen wagerechten Strich am Schluss der Zeile oder auch am Schluss und zugleich am Anfang der folgenden Zeile, auch nur am Anfang der folgenden Zeile, noch öfter aber gar nicht. Beispiele f. 432<sup>r</sup> salú|-tē, salua|ret, sapien|-tia, semo|-uendo, f. 433<sup>r</sup> discrimi|-na. Die Verwendung von angelsächsischen Buchstaben, Form der Abkürzungen, Orthographie (z. B. moenibus, menibus) ist nicht überall gleich; Breul möchte auf verschiedene Schreiber schliessen, doch sehe ich keine durchschlagenden Gründe, solche Unregelmässigkeiten findet man doch auch sonst sehr häufig. Auch die Interpunktion ist ganz unregelmässig, z. B. in n. 11 haben zahlreiche Strophen gar keine Interpunktion ausser am Schluss, in n. 38 steht in den als Prosa geschriebenen Strophen am Schluss jeder Langzeile ein Punkt. Ähnlich in n. 42. Am Schluss der Langzeilen und Strophen steht regelmässig Punkt. Durch zahlreiche Fragezeichen ist n. 29 (Statius) ausgezeichnet, desgl. n. 32.

Eine ganze Reihe der Gedichte ist auch anderweitig erhalten, außer den Exzerpten aus Klassikern nicht weniger als 17; namentlich die Überlieferung von n. 42 ist reich, desgl. die der alten merovingischen bzw. karolingischen Rhythmen n. 1 und 18. Wichtig aber ist, dass vier der bedeutendsten Stücke als eine ähnliche kleine Sammlung erhalten sind in W = Cod. 3610, August. 56. 16 der Bibliothek in Wolfenbüttel, 11. Jh. Die Hs. war Liber scē marie et scī liborii (liberii Piper) in paderbornen (radiert), stammt also aus dem Nordwesten Deutschlands. Sie enthält neben Texten zur Alexander-geschichte, einer Lektion zur Vigil Johannis des Täuflers, einer Homilie Bedas und einer Passion des hl. Georg f. 59<sup>v</sup>—63<sup>r</sup> die Leiche n. 5. 15. 14. 11 in dieser Reihenfolge, vgl. Piper aaO. S. 234, MSD<sup>3</sup> 2, 107, v. Heinemann, Die Handschriften d. herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, August. V S. 82, der aber in paderbornen ebensowenig gelesen hat wie Piper. Diese Hs. bietet nicht nur oft einen besseren Text als C, sondern ermöglicht auch, wie mir scheint, ein Urteil über Zweck und Wesen



unserer Sammlung oder gibt wenigstens einen Anhaltspunkt, um uns über ihre Entstehung klarer zu werden. Was bedeutet die Sammlung C? Wer hat sie zusammengestellt? Und wo ist dies geschehen? Breul nennt sie 'a Goliard's song book of the XI<sup>th</sup> century'. Wenn man die Bezeichnung 'Goliards' hier ausschaltet, die für diese Zeit ganz unangemessen ist, trifft sie doch auch für die spätere Zeit nur sehr *cum grano salis* zu<sup>1)</sup>, so würde man es nach Breul als das Liederbuch, das Repertoire eines fahrenden Schülers, eines Vaganten anzusehen haben. Er malt es S. 41 sehr hübsch aus, wie der Vagant am Hofe des Königs und Bischofs, im Kloster und auf der Strasse auftritt und in seinem Liederbuche Themen findet, die für den jeweiligen Hörerkreis passen und ihn in Entzücken versetzen, mag er nun religiöse, geschichtliche, novellistische, erotische oder andere Lieder vortragen. 'What a wealth of themes and what a variety of metrical and musical forms are contained in this unique song book of an early goliard!' ruft Breul begeistert aus. Ob seine phantasievolle Schilderung einer nüchternen Betrachtung standhält, ist mir nicht ganz sicher.

Wie ist die Sammlung entstanden? Hat ein Mann die 49 Nummern zusammengestellt? Und nach welchen Gesichtspunkten, stofflichen oder formalen? Es scheint bisher noch wenig beachtet zu sein, dass die Nummern 2—15 mit einer Ausnahme Sequenzen sind, geistliche und profane. Ich glaube aber nicht, dass diese Sequenzensammlung von dem Sammler C zusammengestellt ist, denn sicherlich ist es kein Zufall, dass wir in W eine Parallelsammlung haben. Sie besteht, wie gesagt, aus nur 4 Stücken, aber sie kehren ausnahmslos in C wieder. Man müsste ja wohl an ein Wunder glauben, wollte man annehmen, dass um die Mitte des 11. Jhs. zwei solcher Sequenzensammlungen entstanden wären, die sich inhaltlich deckten, die aber nichts miteinander zu tun hätten. Mir ist es ganz zweifellos, dass sie verwandt sind. Andererseits ist direkter Zusammenhang zwischen W und C nicht vorhanden. Man könnte ja vermuten, dass entweder W aus C exzerpiert oder dass W in C aufgenommen wäre. Aber es finden sich doch recht starke Abweichungen, die mir beides auszuschliessen scheinen; ich verweise namentlich auf die Plusstrophen in n. 5 und 14. Man kann auch nicht unbedingt sagen, dass eine Hs. besser ist als die andere, bald gibt diese den bessern Text, bald jene. Daneben haben wir einige immerhin auffallende Übereinstimmungen. Es will wohl nicht viel sagen, dass 5, 2<sup>a</sup>, 1 in beiden steht

1) Dass der übliche Gebrauch des Wortes ganz fehlerhaft ist, hat man schon früher gesehen, H. Brinkmann GRM. 1924, 118 hat das Verdienst, dies noch einmal mit besonderem Nachdruck hervorgehoben zu haben. Hier bin ich mit ihm ganz einverstanden.



celos scandens statt celo sc.; gravierender erscheint mir, dass beide 5, 5<sup>b</sup>, 2 haben quos dux fidelis, wo dux als fehlerhaft anzusehen ist, und dass in 5, 9<sup>b</sup>, 4 f. die Wortstellung wohl falsch ist; auch 11, 2<sup>b</sup>, 1 ist mir die gemeinsame Lesart  
 5 litus recht unwahrscheinlich. Ich möchte daher eine Ursequenzensammlung U annehmen, aus der beide stammen; der Sammler von C hat seine Nummern 2—15 als ein geschlossenes Korpus übernommen, daher stehen die Sequenzen bis auf eine Ausnahme, n. 30. 30<sup>a</sup>, die sofort ihre Erledigung  
 10 finden wird, alle zusammen, während von 16 an kein rechtes Anordnungsprinzip zu erkennen ist. Breuls Äusserung S. 28, der gar kein Prinzip anerkennt, ist also höchstens auf n. 16—49 zu beschränken. U war deutsch, die vier Stücke, die auch in W stehen, sind es, denn in n. 14. 15 spielt der Suevulus eine  
 15 Rolle, n. 11 ist das Lied auf die Ottonen, n. 5 hat einen deutschen Titel; in C ist dies ausserdem noch bestimmt anzunehmen für n. 3. 7. 8. 9 wegen des Inhalts. So ist deutscher Ursprung wohl auch für n. 4. 6. 12. 13 wahrscheinlich. Bei n. 6 ist allerdings zu beachten, dass eine rhythmische Behandlung desselben  
 20 Stoffes in einer Pariser Hs. derselben Zeit sich findet und eine Strophe derselben Bearbeitung auch in einer jetzt unbekannten Hs. aus Beauvais erhalten ist, über deren Herkunft ich nichts weiss, aber die Namen der Personen Lantfridus und Cobbo sind doch sicher deutsch, und speziell nach Niederdeutschland  
 25 weist der Frauenname Sexsuit, Segesuita S. 19, 10, 1; dass es ein Name ist, scheint mir zweifellos. So mag die rhythmische Behandlung des Stoffes in Frankreich verbreitet gewesen sein, das beweist gegen deutschen Ursprung unserer Sequenz aber nichts. n. 13 ist merkwürdigerweise auch in zwei miteinander  
 30 verwandten beneventanischen Hss. des 11. und 11./12. Jhs. erhalten: ist das Stück deutsch oder italienisch? Cl. Blume, der unsere Hs. übersehen hat, bemerkt A. h. 53, 106: 'Inhaltlich fallen diese beneventanischen Prosen stark ab von den St. Gallischen.' Ich glaube nicht, dass dadurch die Annahme  
 35 deutschen Ursprungs — an St. Gallen brauchen wir ja nicht unbedingt zu denken — widerlegt wird, jedenfalls ist der Text in C besser und vollständiger, das spricht eher für eine Wanderung aus Deutschland nach Italien als umgekehrt. Schliesslich muss ich auch darauf hinweisen, dass n. 12 gewisse Beziehungen  
 40 zu dem französischen Gedicht n. 45 zu haben scheint, doch weiss ich nicht, ob man da Zusammenhang annehmen muss; es ist ja natürlich nicht ganz ausgeschlossen, dass auch eine französische Sequenz mit aufgenommen war.

Wenn nun die Sequenzensammlung C 2—15 als Ganzes  
 45 aus einer schon bestehenden entnommen ist, so ist es auffallend, dass mitten zwischen diesen deutschen Sequenzen ein rhyth-



*misches Lied steht, n. 10, das noch dazu französischer Herkunft ist; ferner, dass eine Sequenz vorn in der Reihe fehlt und nachträglich als n. 30. 30<sub>a</sub> erscheint. Ist dies Stück 30. 30<sub>a</sub>, das keinerlei Anhaltspunkt für die Bestimmung seiner Herkunft gibt, einer andern Quelle entnommen? Das ist ja möglich, aber ich finde ein Anzeichen dafür, dass es ebenfalls zu U gehört. Die Sammlung C beginnt wunderlicherweise mit der ersten Strophe eines alten Rhythmus, an ihn setzen dann die 13 Sequenzen an. Am Schluss von n. 1 stehen aber noch die mysteriösen Worte, nicht abgesetzt, aber mit kleiner Initiale: Cautecane. caute cane conspira karole. Schon Jaffé hat bemerkt, dass es die ersten Worte von n. 30 sind, also conspirant cannule zu bessern ist. Aber wie kommen sie hierher? Da 30. 30<sub>a</sub> die einzige Sequenz ist, die sich nicht in das Schema fügt, sondern ganz isoliert ist, so ist es doch wohl sehr beachtenswert, dass wenigstens der Anfang des Stückes schon hier f. 432<sup>r</sup> steht; ich schliesse daraus, dass auch n. 30. 30<sub>a</sub> in U stand und dass die Eintragung hinter n. 1 begonnen, aber aus einem nicht erkennbaren Grunde abgebrochen und unter n. 30 nachgeholt wurde.*

Noch seltsamer ist das Erscheinen eines französischen Gedichtes in rhythmischen Fünfzehnsilbern, n. 10, zwischen diesen Sequenzen. Wie es hierher kommt, ist fraglich. Man darf vielleicht daran erinnern, dass es mit einer musiktheoretischen Einleitung nach Boethius beginnt. Der Sammler von U, der sich wohl mehr für die Form als für den Inhalt interessierte, nahm das Stück vielleicht wegen dieses seine Aufmerksamkeit erregenden Anfangs auf. Aus demselben Grunde ist es ja auch wohl unter die Werke des Guido von Arezzo geraten (Hs. G). Wie dem auch sein mag, vielleicht ist das Auftreten von n. 10 an dieser Stelle nützlich, eine weitere Erkenntnis zu gewinnen. Der Satiriker Sextus Amarcus aus der Mitte des 11. Jhs.<sup>1)</sup>, also ungefähr aus der Zeit, wo wir die Entstehung unserer Sammlung C anzusetzen haben, bringt 1, 438 ff. folgende wichtige und oft besprochene Stelle: ein vornehmer Herr, der sein Leben geniessen will nach dem Wahlspruche 'Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot'<sup>2)</sup>, bedarf zur Erfüllung

1) *Sexti Amarcii Galli Piosistrati sermonum libri IV* ed. M. Manitius 1888. 2) Paul v. Winterfeld, *Archiv f. d. Stud. d. neueren Sprachen u. Litt.* 114, 1904, 51, *Deutsche Dichter* 1913, 491 nennt ihn einen Ritter. Das steht durchaus nicht fest, vgl. K. Strecker, *NA.* 45, 1923, 362. Neuerdings wird er für einen Geistlichen erklärt; er sagt nämlich 'Ve mihi cur dicam, si morbo non agitur?' 'Warum soll ich klagen, wenn ich nicht krank bin?' Daraus wird *Neophilol.* 9, 1924, 209 der Schluss gezogen: 'Danach scheint er ein Vornehmer geistlichen Standes zu sein, denn Wehe! rufen konnte nur von Geistlichen verlangt werden.' Diese Begründung ist mir unverständlich.



*dieses Programms auch der Musik, eines lyricus aut gnavus chitarista. Ein iocator, der auch mimus genannt wird, ist schnell engagiert, zieht seine chelis aus dem Lederfutteral, taurina theca, und beginnt.*

5 Ille fides aptans crebro diapente canoras,  
straverit ut grandem pastoris funda Goliath,  
470 ut simili<sup>1)</sup> argutus uxorem Suevulus arte  
luserit, utque sagax nudaverit<sup>1)</sup> octo tenores  
cantus Pythagoras, et quam mera vox philomenę,  
10 perstrepit.

*Die Stelle hat man seit M. Haupt, Berl. SB. 1854, 163 f. und W. Scherer, Deutsche Stud. 1, 1870, 61, 1 auf unsere Sammlung bezogen, und wie mir scheint mit Recht, wenn auch H. Naumann, Deutsche Vierteljahrsschrift f. Literaturwissenschaft u. Geistesgeschichte 2, 1924, Heft 4, 2, Bedenken äussert. Dass*  
15 *unter n. 2 die Geschichte vom Schneekind zu verstehen ist, darf man billig nicht bezweifeln, und dass es die Form der verbreiteten Sage ist, wo die Geschichte auf einen Suevulus bezogen ist, macht es wohl sicher, daß unser Modus Liebinc,*  
20 *n. 14, gemeint ist. Dann ist es weiter auch sehr wahrscheinlich, dass Pythagoras auf n. 12 zu beziehen ist, und die Philomena passt mindestens sehr gut auf n. 10. Man hat nun aber gradezu angenommen, dass Amarcus unsere Sammlung C im Auge hätte oder gar selbst der Sammler wäre (Naumann). Dazu*  
25 *stimmt es aber nicht, daß als erstes Gedicht genannt wird straverit ut grandem pastoris funda Goliath, in unserer Sammlung fehlt diese Erzählung, und daraufhin etwa sie als Goliards song book zu bezeichnen, wie Traube geneigt war Anz. f. d. A. 15, 1889, 200, geht nicht an. Wenn dies Stück fehlt,*  
30 *hat eben Amarcus unsere Sammlung C nicht gesehen, denn zu behaupten, dass das Goliathgedicht auf dem, wie oben gezeigt, ausgefallenen Blatt gestanden hätte, wäre willkürlich, zumal es vermutlich doch auch wohl eine Sequenz gewesen sein wird, also in den ersten Teil gehörte. Wohl aber möchte ich vermuten,*  
35 *dass Amarcus die von mir angenommene Ursequenzensammlung oder einen anderen daraus abgeleiteten Ableger im Auge hat, bei der Übernahme in C wurde das Goliathgedicht fortgelassen. Jedenfalls erscheint es mir als höchstwahrscheinlich, daß die von Amarcus gemeinte Sammlung und C miteinander*  
40 *verwandt waren, weil in beiden das französische rhythmische*

1) Da dies simili neuerdings, Neophilol. aaO., eigentümlich missverstanden worden ist, bemerke ich, dass es sich nicht auf Davids Kampf mit dem Riesen Goliath bezieht, sondern darauf, dass das Schwäblein denselben Trick gegen seine Frau anwendet wie sie gegen ihn. nudaverit  
45 schrieb ich für nudaverat der Hs., hinter philomenę setzte ich ein Komma, quam mera sit vox ist zu verstehen.



*Nachtigallenlied eine Stelle unter lauter Sequenzen gefunden hatte.*

*Ich will nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, dass wir vielleicht noch ein viertes Stück der Sammlung, die Amarcus kannte, nachweisen können. Im Planctus Heinrichi II., n. 9, 4<sup>a</sup>, heisst es* 5

*Heu o Roma cum Italia,  
caput mundi, quantum decus perdideras!*

*Ist es Zufall, wenn wir in der Vita Heinrichi IV. Kap. 1, S. 10 lesen* 10

*Heu Mogontia, quantum decus perdidisti?*

*Dass beide durch eine andere Stelle beeinflusst wären, habe ich nicht feststellen können und glaube, daß dem Vf. der Vita H. IV. jener Planctus H. II. vorlag oder im Ohr klang. Dazu stimmt es sehr gut, dass B. Schmeidler, Kehr-Festschrift 233 ff. diesen Dictator nach Mainz-Speyer verweist; dort könnte er dieselbe Sequenzensammlung gekannt haben, auf die der Speyrer Amarcus anspielt. Selbstverständlich ist nicht unmöglich, dass der Planctus auch isoliert verbreitet war, doch ist mir das nicht sehr wahrscheinlich; auch wüsste ich nichts Schlagendes einzuwenden, wenn jemand behauptete, unsere Sammlung C selbst sei die Quelle der zitierten Wendung, aber die Tatsache, dass grade Mainz-Speyer in Frage kommt, lässt mir doch meine Vermutung am wahrscheinlichsten erscheinen.* 15 20

*Naumann aaO. meint, Amarcus hätte seinem Jocator ein falsches Repertoire untergelegt; er kommt zu dieser Annahme durch die Erwägung, dass dies gelehrte Programm für das dörfliche Wirtshausleben schlechterdings nicht passe. Ich habe NA. 45 aaO. dargelegt, dass diese Vorstellung vom Dorfkrug durch ein Missverständnis Winterfelds hervorgerufen ist, von dörflichem Milieu ist hier keine Rede, der Lebemann wird für diese weltlichen Sequenzen, die damals neu und in Mode waren, Verständnis gehabt haben, auf das 'nassauernde' Publikum aber brauchte keine Rücksicht genommen zu werden, es freute sich an der Musik wie die illitterati an den Liedern des Abaelard, Migne 178 ep. II Col. 185. So sehe ich keinen Grund für Naumanns Annahme eines falschen Repertoires. Dagegen stimme ich völlig mit ihm überein, wenn er Winterfelds 'Mimusdichtung' unbedingt ablehnt, wir haben es in dieser Sammlung durchaus mit Dichtern zu tun, die in eine 'geistliche, gelehrte und hochgebildete Sphäre' gehören.* 25 30 35 40

*Ebenso steht es mit dem zweiten Teil, n. 16—49, der Sammlung, der nicht die erwähnte Modeform zeigt, auch hier haben wir in der Hauptsache Dichtungen, die bei Dichter und Publikum gleichermassen nicht geringe Bildung voraussetzen.* 45



Wie ist dieser zweite Teil zustande gekommen? Zunächst ist festzustellen, dass die einzelnen Stücke nicht etwa für unser Liederbuch gedichtet, sondern eben 'gesammelt' sind. Aber nach welchen Gesichtspunkten? Eine ganz sichere Antwort  
 5 wird sich kaum geben lassen. Dass die Stücke für den Vortrag zusammengestellt wurden, könnte man nach den Exzerpten aus klassischen Autoren vermuten, n. 29. 31. 32. 34. 46; sie sind nicht etwa wahl- und planlos zusammengesucht, sondern es sind, wie Breul mit Recht hervorhebt, Partien, die patheti-  
 10 schen Charakter tragen, und ausserordentlich interessant ist es und Breuls Auffassung bestätigend, wenn er selbst es auch nicht bemerkt hat, dass die Abschnitte aus Vergil und Statius in Hss. des 10. 11. Jhs. Neumen haben. Aber grade diese Neumierung beweist auch, dass es nicht unser Sammler ge-  
 15 wesen ist, der sie wegen dieses Charakters herausgesucht hat, sie waren schon entdeckt, er hat sie nach Art der Florilegien irgendwoher, vermutlich auch schon aus einem Florilegium, entnommen. Daraus ist also nichts zu gewinnen, höchstens könnte man sagen, dass er durch musikalische Interessen ge-  
 20 leitet war.

Weiter hilft uns eine zusammenfassende Betrachtung des letzten Teils von C, n. 35—47, denn dieser stammt, um es kurz zu sagen, aus Frankreich.<sup>1)</sup> Diese Behauptung wird Anstoss erregen und muss eingehender begründet werden. n. 35 Quibus  
 25 ludus war von Müllenhoff-Scherer aus J. Grimms Ausgabe, Lat. Gedichte des 10. u. 11. Jhs., in die Denkmäler aufgenommen, aber in der zweiten Auflage als französischen Ursprungs verdächtig wieder fallen gelassen worden; das Gedicht berührt sich nämlich aufs engste mit der achtzehnten Branche des  
 30 Roman de Renart, und zwar liegt die Berührung nicht nur allgemein im Stoffe, was Kögel bei seiner Stellungnahme gegen Müllenhoff-Scherer übersah, sondern die Verwandtschaft ist derart, dass direkte Benutzung des Rhythmus durch den Dichter des Renart ausser Zweifel steht. n. 36 Templum Christi  
 35 hat durchgehenden Tiradenreim auf a, ein meiner Ansicht nach untrügliches Kennzeichen für französischen oder vorsichtiger ausgedrückt nichtdeutschen Ursprung; vgl. auch W. Meyer, Ges. Abh. 2, 124. (Das wird man wohl nicht dagegen anführen wollen, dass die Victorsequenz n. 8 in der ersten Strophe nur  
 40 zwei Reime hat). n. 37 ist in vier bekannten Hss. überliefert, zwei deutschen, einer französischen und in C. Hier kann die Herkunft natürlich zweifelhaft sein, Form und Inhalt geben, wie mir scheint, für die Bestimmung der Herkunft nichts her,

1) Ich führe damit eine Beobachtung P. von Winterfelds NA. 25, 1900, 45 405f. durch. Näheres ist zu den einzelnen Gedichten bemerkt, hier bringe ich nur die Hauptgesichtspunkte.



wenn man nicht die durchgängige Betonung *philosophía*, *astronomía* usw. dafür anführen will. In den deutschen Hss. sind nur 3 bzw. 3 1/2 Strophen erhalten, in der französischen 25 Strophen. C ist mit der französischen Überlieferung jedenfalls näher verwandt, die beiden deutschen Hss. lesen 1, 1 fontem, C mit der französischen mensam. n. 38 trägt wieder das Charakteristikum des Tiradenreims. Über das ausradierte n. 39 ist vorläufig nichts auszumachen und ebensowenig über n. 40 *Levis exsurgit*. n. 41 hat durchgehenden Tiradenreim a. n. 42 wird Fulbert von Chartres zugeschrieben; wie weit dies begründet ist, kann ich nicht beurteilen, jedenfalls führen die zahlreichen Hss. durchaus nach dem Westen. n. 43 wird wohl mit Recht von Winterfeld nach Brioude verwiesen; es hat Tiradenreim e. n. 44 ist im Gottesdienst in den Kirchen von Nevers und Sens verwendet worden. n. 45 hat wieder den französischen Tiradenreim auf a. n. 46 ist eine Horazode. n. 47 hat wieder Tiradenreim a. So ergibt sich folgendes: von den 12 Gedichten 35 bis 47 — die Horazode berücksichtige ich nicht — sind 9 mit Sicherheit als französisch anzusprechen, n. 35. 36. 38. 41. 42. 43. 44. 45. 47, eins, n. 37, mit grosser Wahrscheinlichkeit; nur n. 39 und 40 weisen keinerlei Merkmale auf, woraufhin ihre Herkunft nachgewiesen werden könnte; jedenfalls enthalten sie nichts, weswegen man sie als deutsch ansehen müsste. Da vorher und nachher französische Gedichte stehen, so spricht m. E. so gut wie alles dafür, dass auch diese beiden französisch sind; ich glaube, die Vermutung ist nicht unbegründet, dass wir hier eine französische Gedichtsammlung haben, die ebenso en bloc aufgenommen wurde, wie ich es für die deutsche Sequenzensammlung am Anfange annehmen zu müssen glaube. Nicht dazu gehören natürlich die französischen Gedichte, die an andern Stellen stehen, n. 10, das unter den Sequenzen überliefert ist, vgl. oben, und n. 27, das ich mehr instinctiv nach Frankreich verlegen möchte, ohne es beweisen zu können, vgl. unten S. 73, 35. Man wolle schliesslich nicht übersehen, dass die Gedichte n. 40 bis 49 auf dem letzten Blatt 441<sup>rv</sup> stehen, dass davor aber ein Blatt, wie oben gezeigt, fehlt. Wenn meine Beurteilung dieses Teils der Sammlung richtig ist, werden wir erwarten müssen, dass hier ebenfalls französische Gedichte verlorengegangen sind. Beachtenswert ist endlich, dass auf den französischen Block ein einziges italienisches Gedicht n. 48 folgt: stammt das darauffolgende getilgte n. 49, das den Schluss des Ganzen bildet, auch aus Italien? Oder aus Frankreich?

Aus den beiden besprochenen Teilen ist für die Frage nach dem Entstehungsort der Sammlung C also nichts zu gewinnen. In der Sequenzensammlung n. 2—15 findet sich aller-



dings der Leich auf Heribert von Köln und S. Viktor von Xanten, daneben aber auch auf die Kaiser Heinrich II. und Konrad II. und auf die Ottonen; in n. 14 und 15 spielt ein Schwabe eine Rolle, der Titel von n. 5 weist auch nach Süddeutschland.

5 Will man trotzdem, wie mir scheint ohne Grund, an der mittelhheinischen Heimat festhalten, so trifft dies jedenfalls nur für diesen Teil von C, die Sequenzensammlung, nicht für das Ganze zu, und natürlich kommt das Rheinland nur als Ort der Zusammenstellung, nicht als Entstehungsort der einzelnen

10 Stücke in Frage. Nach Nordwestdeutschland führt W und nach Speyer das Zeugnis des Amarcus. Für den französischen Teil ist nicht auszumachen, wo er in die Sammlung C aufgenommen wurde. Es ist also zu untersuchen, ob die mittlere Partie, n. 16—34, Anhaltspunkte für die übliche Annahme rheinischer Herkunft von C bietet. Die meisten Nummern sind zu

15 nächst als nicht in Betracht kommend zu streichen, n. 29. 31. 32. 34 als klassische Exzerpte, 30. 30<sub>a</sub> als zur Sequenzensammlung gehörig (s. oben), n. 18 ist ein alter heimatloser Rhythmus, n. 22 Salve festa ein im Osten und Westen verbreiteter

20 Prozessionshymnus, der aus Venantius Fortunatus zurechtgeschnitten ist, n. 27 ist auch in einer Salzburger und einer Limousiner Hs. erhalten und wohl auf romanischem Boden entstanden, die Herkunft von n. 21 und n. 23 ist ebenfalls nicht zu bestimmen, doch wird letzteres aus Verona

25 stammen (ebenso wie n. 48), n. 33 bringt die ersten vier Strophen von Wipos Planctus auf Konrads II. Tod; es ist zu beachten, dass diese Strophen aus einer Vorlage stammen, die auch in der Brüsseler Hs. 5540, früher Gembloux, benutzt ist, das würde in die Nähe des Niederrheins führen; n. 16 ist

30 wohl 1028 für die Krönung in Aachen gedichtet, n. 17 ein Klagegesang auf Heinrichs II. Tod. Für die Ortsbestimmung haben wir bisher nichts gewonnen. Vielleicht helfen uns nun aber n. 24—26 weiter, sie haben auf die drei westlichen Metropolen Bezug; n. 24, die Geschichte vom Lügenpropheten, spielt

35 am Hofe Herigers von Mainz, n. 25 ist ein Gedicht auf Erzbischof Poppo von Trier in Form einer Begrüssung, und n. 26 preist Insassen des St. Caecilienstiftes in Köln. Dass die drei Lieder hintereinander stehen, ist vielleicht nicht für Zufall zu halten, es mag sich darin ein gewisses Interesse des

40 Sammlers für die Rheingegend dokumentieren, und so mag die Annahme, dass er am Rhein lebte, eine gewisse Wahrscheinlichkeit haben, mehr aber auch nicht. Vielleicht darf man auch *ex silentio* schliessen: Anzeichen, die für Herkunft der Sammlung z. B. aus Baiern oder Sachsen sprächen, sind noch viel

45 weniger vorhanden. Für den Rhein wäre schliesslich noch anzuführen, dass der Dialekt von De Heinricho neuerdings für



mittelrheinisch erklärt wird, und n. 28, das zweite Mischgedicht, von Kögel an den Mittelrhein oder in die Lahngegend verlegt wird. So hätten wir 5 Stücke, die die hergebrachte Meinung in gewissem Grade bekräftigen. Doch möchte ich nochmals betonen, dass der Ort der Sammlung noch nicht den Entstehungsort der einzelnen Stücke bedeutet. Wenn der Sammler zahlreiche französische, zwei italienische, ein an der Unstrut spielendes Gedicht aufnahm, so konnte er, wenn er am Rhein sass, selbstverständlich auch andre Gedichte seiner Sammlung einverleiben, die sonst irgendwo entstanden waren. Kürzlich las man (H. Brinkmann, *Geschichte der lateinischen Liebesdichtung im Mittelalter* 1925, 8): 'Wieder folgt die Liebesdichtung dem Weg der Kultur. Sie zieht hinauf zum Rheinland und entfaltet dort eine erste, frühe Blüte zu Anfang des 11. Jhs. Diese Blüte spiegelt sich in der Liedersammlung der Cambridger Handschrift, die damals im Rheinland entstand . . . Sie geben uns Kunde von Art und Blüte mittelateinischer Liebeslyrik im Rheinland . . . Bereits zur Zeit der ersten Blüte war die Liebesdichtung vielfach von Vaganten getragen.' Diese frohe Gewissheit vermag ich nicht zu teilen. Oben ist dargelegt, weshalb ich den letzten Teil der Sammlung in der Hauptsache für französisch halten muss, und dieser Teil enthält grade drei von im ganzen 5 Liebesliedern, das letzte n. 49 allerdings hinter einem italienischen; vorher stehen nur zwei, die *Invitatio* n. 27, die auch wohl romanisch ist, und das deutsch-lateinische Mischgedicht n. 28. Dies wäre also das einzige, das man für die obige Behauptung anführen könnte.

Und worauf beruht Breuls Behauptung, die ja auch schon früher ausgesprochen ist, vgl. z. B. Traube, *O Roma nobilis* 1891, 11 (*Abh. d. b. Akad. d. W., ph.-hist. Kl.* 19, 307), dass die Sammlung ein Vagantenliederbuch ist? Kögel, *Gesch. d. d. Litt.* 1, 2, 244 sagt: 'Diese Gedichte waren wohl durchweg für den Gesangsvortrag bestimmt.' Dass der Sammler ein grosses Interesse für Musik hatte, scheint ja sicher, gelegentlich finden sich auch Neumen, in dieser Allgemeinheit dürfte sich aber diese Annahme kaum halten lassen. H. Brinkmann hat *Neophilol.* 9, 1924, 210 ff. an Gedicht 10 und 37 zu beweisen gesucht, dass Scholaren, Vaganten die Träger dieser Lieder waren, die ursprünglich kurze Texte durch Zusätze aufschwellten. Ich habe zu den beiden Gedichten gesagt, was ich von dieser Behauptung halte, und verzichte auf eine Wiederholung. Wenn man sagt, die Sammlung stamme von Vaganten, so sollte man zunächst doch zusehen, ob aus dem Bestande sich nichts über die Verfasser ergibt. n. 10 und 42 werden Fulbert von Chartres zugeschrieben; allerdings ist diese Zuweisung nicht allzu sicher, für n. 10 ist mir keine Hs. bekannt, auf die man sie begründen



könnte, auch bei n. 42 steht es schwach mit der Beglaubigung. Ferner ist n. 33 von Wipo, dem Kaplan Konrads II., und mit einiger Wahrscheinlichkeit werden ihm noch einige andere Gedichte, n. 3 und 16, (17?), beigelegt. Wenn man diese beiden  
 5 Männer Vaganten nennen will, so mag man unser Buch als Sammlung von Vagantenliedern bezeichnen. Aber was ist dann ein Vagant? Wenn nun Brinkmann noch mehr weiss und in der Sammlung ein Lehrbuch für angehende Vaganten sieht, so ist mir das grade so wahrscheinlich wie Plenios Behauptung, die  
 10 Carmina Burana n. 98 ff. seien als Lehrbuch aufzufassen. Ich möchte wissen, was so ein angehender Vagant z. B. aus dem unverständenen merowingischen Rhythmus n. 18 für seine Kunst lernen sollte. Wie mir scheint, betrachtet man die Sammlung mit zu grosser Voreingenommenheit und beachtet die Anzeichen  
 15 nicht, die für eine andere Auffassung sprechen. Ein erheblicher Teil der Texte ist unvollständig. n. 1 ist nur die erste von 15 Strophen, n. 2 ist doch auch wohl nicht vollständig, n. 21 Diapente ist ein kurzer, allerdings grade für einen Musiker berechneter Satz, n. 22 Salve festa ist wieder nur ein Torso,  
 20 n. 30 Caute cane erst recht, desgl. n. 33 Qui habet vocem, n. 36 Templum Chr., n. 37 Ad mensam philosophiae, n. 47 Pulsat astra. Das Verfahren, solche kleinen Stücke zusammenzustellen und den grösseren Teil unter den Tisch fallen zu lassen, kennen wir ja auch sonst, in Florilegien ist es nicht  
 25 grade selten, aber was soll das in dem Repertoire eines Vaganten? Tatsächlich bin ich geneigt, in den Cambridger Liedern ein simples Florilegium zu sehen, die Sammlung eines Liebhabers, für dessen weitgehende Interessen ja die 'Fülle von Themen' spricht. Mit dieser Auffassung als Florilegium  
 30 steht es natürlich nicht in Widerspruch, dass die von mir angenommene Ursequenzensammlung wirklich das Repertoire eines Sängers gewesen sein mag.

Zum Schluss will ich nicht unterlassen zu erwähnen, dass ich einen Einwand, den ich voraussehe, mir schon selbst gemacht habe: wenn ich zwischen zwei Sammlern, C und U,  
 35 unterscheide — der dritte, dem ich n. 35—47 zuschreibe, kommt weniger in Frage —, so muss es befremden, dass die ganze Sammlung in gewisser Beziehung doch einen einheitlichen Eindruck macht; z. B. würden die Gedichte, die sich  
 40 mit deutschen Kaisern beschäftigen, teils schon in U vorhanden gewesen sein, n. 3. 9, teils durch den Sammler C hinzugekommen sein, n. 16. 17. 33, was um so mehr zu beachten ist, wenn 3. 16. (17?) und 33 éinem Manne, Wipo, zugeschrieben werden müssen; von den beiden Planctus auf  
 45 Heinrich II. würde der erste, n. 9, U zugehören, der zweite, n. 17, erst C. Dies Bedenken erkenne ich ohne weiteres an,



glaube aber doch nicht, dass die Beweiskraft der Gründe, die mich zu meiner Beurteilung der Sachlage geführt haben, dadurch erschüttert wird, sondern schliesse daraus nur auf gleichgerichtete Neigungen beider, C ergänzte die Sammlung U durch inhaltlich ähnliche Stücke, er war nicht nur musikalisch, sondern auch stofflich interessiert. Noch weniger folgere ich aus einem gewissen Anklingen von n. 45 an n. 12, die Geschichte des Pythagoras war jedem der vielen Leser des Martianus und Boethius bekannt, auf sie spielt ja auch die Apokalypse des Golias Str. 11 an.

Neben diesem von mir angenommenen stofflichen Interesse steht aber mindestens gleichwertig das musikalische; es ist kein Zufall, dass die Musikhistoriker der Sammlung besondere Beachtung schenken. So entspricht dem reichen und wechselvollen Inhalt eine Fülle von Formen. Neben den Leichen, die die Sammlung eröffnen, haben wir fast 30 rhythmische Stücke: Fünfzehnsilber in n. 1. 10. 37. 41. 43. 47 und die Schlusszeile von 45. Auch in den Leichen n. 5 und 6 hört man gelegentlich diesen Tonfall heraus. Ambrosianische Zeilen, meist paarig gereimt, haben wir in n. 25. 35. 40. 42, merovingisch gebaut in n. 18. Je 6 Adonier, paarig gereimt, bilden die Strophe in n. 20. 24, rhythmische Asklepiadeer (Alexandriner) in n. 48. Rhythmische Anapäste scheinen in n. 27 beabsichtigt zu sein, die sapphische Strophe finden wir in n. 23. Freieren rhythmischen Strophenbau zeigen n. 16. 17. 36. 37. 45, vgl. auch n. 44 S. 103, 3f. Ein ganz merkwürdiges Stück mit seiner Mischung von rhythmischen und metrischen Formen ist n. 38. Deutschen Einfluss verrät der Versbau in n. 19 und 28, ebenso 33; auch für n. 8 will W. Meyer dies annehmen. Schwer ist natürlich das Urteil über n. 39 und 49, doch ist an den steigenden Siebensilbern n. 49 wohl nicht zu zweifeln. An metrischen Massen finden sich, von der Horazode n. 46 abgesehen, nur Hexameter oder auch Distichen; leoninisch gebaute Hexameter n. 26, n. 38 V. 3 und 6, ein leoninischer Pentameter n. 44, 13, Hexametri caudati n. 44, 1—3.

Da erfahrungsgemäß bei mittellateinischen Gedichten das Verständnis der Form Fernerstehenden oft Schwierigkeiten bereitet, habe ich den meisten Stücken eine kurze Erläuterung beigegeben. Am nötigsten, aber auch am schwierigsten ist dies natürlich bei den Sequenzen. Einige sind ja in ihrem Bau wundervoll durchsichtig, wie dies W. Meyer namentlich für n. 14 gezeigt hat, *Fragm. Bur.* 174ff., bei andern ist es leider nicht immer so einfach, die gewollte Form zu erkennen, zumal wir ja vielfach nur auf die eine Hs. C angewiesen sind, die manchen Fehler enthält, wenn auch die Überlieferung



nicht schlecht genannt werden kann. Ich habe mich bemüht, durch die Druckeinrichtung das Verständnis zu fördern. Sehr gern wäre ich W. Meyers Vorbild aaO. gefolgt, doch ist dies bei anderen Stücken, die weniger klar sind, schwer durchführbar; es verbietet sich auch aus technischen Gründen, denn es hätte ein ungewöhnliches, breites Format gewählt werden müssen. Daher bin ich, wie auch Bresslau für n. 3, dem bewährten Beispiel der *Analecta hymnica* gefolgt, die den Parallelismus klar hervortreten lassen, und hoffe, dass dies auch unsern Leichen zugute kommen wird.

Die Handschrift C ist schon früh beachtet worden, vgl. oben S. VIN. 2; wenn sie nicht gelesen worden wäre, hätte man auch n. 27. 28. 39. 49 schwerlich getilgt. Zum erstenmal gedruckt wurden n. 11. 17. 9. 1. 2. 3. 33. 16. 24. 7 im J. 1720 von J. G. Eccard, *Veterum monumentorum quaternio* S. 53 ff., vorher, S. 49 ff., gab er n. 19. Wer ihm die Texte geliefert hat, ist unbekannt, jedenfalls hat er die Hs. selbst nicht gesehen, zu n. 19 sagt er ausdrücklich ex Codice Bibliothecae Cantabrigiensis transmissum, vgl. auch das Vorwort; wissen möchte man, woher er die Notiz im Vorwort hat, dass die Gedichte in monasterio s. Bavonis Gandavensi entstanden seien. Erst das Jahr 1830 brachte dann die zweite Ausgabe von De Heinrico von W. Wackernagel. 1836 machte M. Haupt in den *Altdeutschen Blättern* 1, 390 ff. n. 24 Heriger und n. 20 Alfrads Eselin nach einer Abschrift von Th. Wright bekannt. Im selben Jahre wiederholte F. L. von Soltau, *Einhundert deutsche historische Volkslieder* n. 19. 11. 33. 16 nach Eccard. 1838 gab J. Grimm in seinen noch heute unentbehrlichen *Lateinischen Gedichten* des X. u. XI. Jhs. S. 333 ff. n. 17. 24. 20. 35 nach einer Abschrift Kembles heraus.

Schon vorher waren die vier Sequenzen der *Wolfenbüttler Hs.* n. 5. 15. 14. 11 ans Licht gezogen worden — nach der Hs. als Prosa gedruckt — durch F. A. Ebert, *Überlieferungen zur Geschichte, Litteratur und Kunst der Vor- und Mitwelt* I 1, 1826, 77 ff., und mit Benutzung beider Hss. behandelte K. Lachmann, *Über die Leiche der deutschen Dichter des 12./13. Jhs.* *Rhein. Mus.* 3, 1829, 419 ff., *Kl. Schriften z. d. Phil.* 1, 325 n. 11 und 14, n. 19 in R. A. Köpkes *Jahrbüchern d. d. Reichs unter Otto I.* 1838, 97 ff. Aus den Drucken Eccards, Eberts und von Soltaus fügte dann Du Méril 1843 seinen *Poésies populaires latines antérieures au douzième siècle* S. 273 ff. die folgenden Nummern ein: 11. 14. 15. 7. 17. 9. 1. 2. 3. 16. 33. 24, nach J. Grimm n. 35, während er n. 10. 42 und 48 aus anderer Quelle entnahm. 1847 trug



er n. 19 aus Wackernagels Ausgabe in den *Poésies populaires latines du Moyen Age* S. 6 nach, dort S. 196 n. 27 aus M. Haupts *Exempla poesis latinae med. aevi* 1854. 1859 wiederholte C. W. Fröhner, *Zur mittellateinischen Hofdichtung*, Zs. f. d. A. 11, 1 ff. n. 5. 7. 9. 1. 2. 3. 15. 16 nach Eccard, Ebert, Lachmann mit zahlreichen Textänderungen, die aber meist so zerfahren und haltlos sind, dass ich mich nicht entschliessen konnte, alles getreulich zu buchen. Überhaupt, um das schon hier zu bemerken, habe ich nicht die zahlreichen Lese- und Druckfehler meiner Vorgänger wiederholt und auch bei den Änderungsvorschlägen eine Auswahl getroffen. Das Jahr 1864 brachte mit Müllenhoff-Scherers Denkmälern deutscher Poesie u. Prosa die bedeutendste Förderung des Verständnisses für n. 19. 5. 15. 14. 11. 20. 24. 35; in den folgenden Auflagen fehlte n. 35, dafür ist n. 6 aufgenommen. 1869 erhielten wir dann die erste einigermaßen vollständige Ausgabe von Ph. Jaffé, 1898 den Rohdruck P. Pipers, 1915 die Ausgabe Breuls. Von neueren Behandlungen erwähne ich noch die Ausgabe von n. 3. 16. 33 bei H. Bresslau, *Wiponis opera* 1915 und namentlich die lichtvolle Behandlung von n. 14. 11 bei W. Meyer aaO.; zugleich sei auf dessen *Gesammelte Abh. z. mittellat. Rythmik* 1905 hingewiesen. Beachtenswert sind auch die Besprechungen einzelner Stücke in den *Geschichten der älteren deutschen Literatur* von R. Kögel 1, 2, 1897 und G. Ehrismann 1, 1918. 1925 nahm Fedor Schneider n. 48. 27. 43. 40. 23. 10. 11. 14. 17. 33 in seine *Fünfundzwanzig lateinische weltliche Rhythmen aus der Frühzeit auf. An Übersetzungen ins Deutsche* erwähne ich schliesslich M. Heyne, *Ald. lat. Spielmannsged. d. 10. Jhs.* 1900, der n. 35. 24. 20. 14 gibt, und Paul von Winterfeld, *Deutsche Dichter d. lat. Mittelalters in deutschen Versen* herausg. von H. Reich 1913 mit n. 11. 42. 14. 40. 15. — Die angeführten Werke sind unten meist nur mit dem Namen des Verfassers zitiert; Du Méril meint die Sammlung von 1843, MSD ist Müllenhoff-Scherer, Denkmäler, MS ist Müllenhoff-Scherer.

Wegen der erwähnten Verwirrung in der Numerierung der einzelnen Stücke sah ich mich genötigt, eine Übersichtstafel mit Angabe der Nummer bei Jaffé, Breul und MSD<sup>3</sup> beizufügen.



|    | <i>Handschrift<br/>und<br/>Strecker</i> | <i>Jaffé</i> | <i>Breul</i> | <i>MSD</i> <sup>3</sup> |
|----|-----------------------------------------|--------------|--------------|-------------------------|
|    | 1                                       | S. 461       | 7            |                         |
| 5  | 2                                       | V            | 15           |                         |
|    | 3                                       | V            | 15           |                         |
|    | 4                                       | XVI          | 3            |                         |
|    | 5                                       | XV           | 2            | XIX                     |
|    | 6                                       | XII          | 24           | XXIII                   |
| 10 | 7                                       | II           | 19           |                         |
|    | 8                                       | XXI          | 10           |                         |
|    | 9                                       | IV           | 14           |                         |
|    | 10                                      | XXVII        | 31           |                         |
|    | 11                                      | S. 451       | 12           | XXII                    |
| 15 | 12                                      | XXIV         | 42           |                         |
|    | 13                                      | XVII         | 1            |                         |
|    | 14                                      | XIV          | 22           | XXI                     |
|    | 15                                      | XIII         | 25           | XX                      |
|    | 16                                      | VI           | 16           |                         |
| 20 | 17                                      | III          | 13           |                         |
|    | 18                                      | XXIII        | 39           |                         |
|    | 19                                      | S. 451       | 11           | XVIII                   |
|    | 20                                      | S. 451       | 29           | XXIV                    |
|    | 21                                      | S. 451       | 43           |                         |
| 25 | 22                                      | S. 451       | 4            |                         |
|    | 23                                      | XXVIII       | 30           |                         |
|    | 24                                      | I            | 26           | XXV                     |
|    | 25                                      | VII          | 20           |                         |
|    | 26                                      | XXII         | 9            |                         |
| 30 | 27                                      | XXXI         | 33           |                         |
|    | 28                                      | XXXII        | 35           | Bd. II S. 106           |
|    | 29                                      | S. 452       | 46           |                         |
|    | 30                                      | X            | 23           |                         |
|    | 30a                                     | X            | 23           |                         |
| 35 | 31                                      | S. 452       | 45           |                         |
|    | 32                                      | S. 452       | 46           |                         |
|    | 33                                      | S. 452       | 17           |                         |
|    | 34                                      | S. 452       | 44           |                         |
|    | 35                                      | S. 452       | 28           |                         |
| 40 | 36                                      | XIX          | 6            |                         |
|    | 37                                      | XXVI         | 41           |                         |
|    | 38                                      | S. 452f.     | 47           |                         |
|    | 39                                      | S. 453       | 37           |                         |
|    | 40                                      | XXIX         | 32           |                         |
| 45 | 41                                      | VIII         | 18           |                         |
|    | 42                                      | XI           | 27           |                         |
|    | 43                                      | IX           | 21           |                         |
|    | 44                                      | XVIII        | 5            |                         |
|    | 45                                      | XXV          | 40           |                         |
| 50 | 46                                      | S. 453       | 38           |                         |
|    | 47                                      | XX           | 8            |                         |
|    | 48                                      | XXX          | 34           |                         |
|    | 49                                      | XXXIII       | 36           |                         |

55 *Weiteres brauche ich wohl kaum noch hinzuzufügen. Dass ich bestrebt war, die Überlieferung vollständig heranzuziehen,*



soweit sie mir bekannt ist, wurde schon gesagt und versteht sich von selbst; wo es irgend möglich war, ging ich auf die Hss. selbst zurück. Gelegentliche Anmerkungen und Zitate sollen das Verständnis fördern; leider muß ich bekennen, dass mir die eine oder andre Stelle unklar geblieben ist. Einzelne 5  
breitere Exkurse liessen sich nicht vermeiden. Die üblichen Überschriften sind natürlich fortgelassen, doch erschien es anderseits erwünscht, dass der Leser in den Stand gesetzt würde, auf einen Blick den Inhalt des einzelnen Stücks zu übersehen, so habe ich sie nach Jaffé unten am Kopf der An- 10  
merkungen wiederholt; wo sie nicht auf Jaffé zurückgehn, ist das bemerkt. Die Orthographie der Hs. ist beibehalten. /// ist Rasur ebensovieler Buchstaben; ( ) fehlt in der Hs.; [ ] zu tilgen; | Zeilenschluss; † verderbte Stelle; vgl. auch zu n. 27. 28. 39. 49. 15

Manche, z. T. recht empfindliche Schwierigkeiten waren zu überwinden, ich verhehle nicht, dass mir der Entschluss, diese Ausgabe zu machen, nicht leicht geworden ist, aber ich habe auch zahlreiche willige Helfer gefunden, alte und neue, die mir über manches hinweggeholfen haben, und es ist mir 20  
eine Freude, ihnen hier meinen Dank wiederholen zu können. Kollationen und Photographien verdanke ich H. Delehaye, H. Dreyer-Florenz, J. Werner, die mich schon seit Jahrzehnten durch ihre stete Bereitwilligkeit verpflichtet haben, W. Holtzmann während seines Aufenthaltes in Rom, B. Krusch in 25  
Paris, G. Mercati; Auskünfte erteilten P. Bondonio, G. Leidinger, H. Omont, Ch. Pfister, O. Redlich, Edw. Schröder, J. Wolf, die Bibliotheken in Leyden und London, F. Ludwig wies mir mehrere wichtige Hss. nach und förderte mich durch wertvolle Hinweise, O. Schumann las den grössten Teil der Bogen 30  
vor dem Druck und steuerte manche nützliche Bemerkung bei. Besonderen Dank schulde ich auch A. F. Scholfield in Cambridge, der auf meine Bitte sofort bereit war, die radierten Stücke mit Fluoreszenzphotographie behandeln zu lassen, und es lag nur an äusseren Verhältnissen, dass meine Hoffnung, 35  
sie in lesbarer Form vorlegen zu können, sich nicht erfüllen liess. Die Universitätsbibliothek in Göttingen sandte mir W. Meyers hinterlassene Papiere zu langer Benutzung hierher; allerdings war mir das meiste, was ich darin fand, aus seinen Publikationen schon bekannt. Vor allem habe ich auch 40  
diesmal wieder A. Hofmeister aufs wärmste zu danken für seine aufopfernde Hilfe bei der Korrektur und viele Anregungen und Winke.

Berlin, Pfingsten 1926.

K. Streckert. 45



Gratuletur omnis caro Christo nato Domino,  
 qui pro culpa protoplasti carnem nostram induit,  
 ut salvaret, quod plasmavit Dei sapientia.

5

## 2.

Melos cuncti concinnantes gratiarum  
 actiones solvimus (factori),

1. C f. 432<sup>r</sup>. Jaffé S. 461 Note. Breul n. 7 S. 46. Es ist dies die erste  
 Strophe eines alten verbreiteten Hymnus De nativitate Domini vgl. Cöln,  
 10 Dombibliothek 35 s. IX f. 224. Brüssel, Burg. Bibl. 8860—8867 s. X f. 41.  
 Escorial b. III. 2 s. IX f. 12. Leyden, Vossianus lat. 4. 69 s. IX f. 10.  
 Brower im Anhang zu seiner Ausgabe der Gedichte des Venantius For-  
 tunatus aus einem Codex Fuldensis s. X S. 74. Dazu viele jüngere Hand-  
 15 schriften. Ausgaben dieses Hymnus P. Gall Morel, Lat. Hymnen d. M. 1868, 12.  
 W. Wattenbach, Eccles. metropol. Colon. codices 1874, 105. E. Dümmler,  
 Poetae 2, 252 vgl. 4, 529 XXVIII. G. M. Dreves, Anal. hymn. 50, 195.

Die drei ersten Stücke unserer Sammlung sind in der Handschrift durch  
 ganz grosse Initialen voneinander abgehoben, trotzdem druckte sie Eccard S. 55 f.,  
 wohl durch die ihm vorliegende Abschrift irreführt, als ein Gedicht, und  
 20 ihm folgten Du Méril S. 287, Fröhner S. 12. Pertz, Archiv 7, 1002 unter-  
 schied die drei Stücke richtig. Jaffé druckte aber unbegreiflicherweise immer  
 noch n. 2 und 3 als ein Stück und so auch Breul. Erst Bresslau in seiner  
 Ausgabe von n. 3 hat die Sache in Ordnung gebracht. — Auf sapientia folgen  
 in der Handschrift noch die Worte Caute cane. Caute cane conspira  
 25 karole vgl. zu n. 30 und in der Vorrede.

1, 1 nato, a aus Korrektur, C. 1, 3 quod C mit den jüngeren Hss.;  
 quos die älteren.

2. C f. 432<sup>r</sup>. Eccard S. 56. Du Méril S. 289 (l. 288). Fröhner S. 12.  
 Jaffé n. V S. 461. Breul n. 15 S. 51.

- 30 Drei Systeme von 4, 5 und 7 paroxytonen Viersilbern; das zweite und  
 dritte wird durch einen paroxytonen Sechssilber geschlossen, dagegen endet  
 das erste mit einem proparoxytonen Dreisilber. Der Fehler wird durch  
 Du Mérils Einschiebung eines illi vor solvimus eher verschlimmert. Etwas  
 besser Fröhner solvimus illi. Es muss ein Sechssilber sein, darum schrieb  
 35 ich factori, ohne zu beanspruchen, das Richtige getroffen zu haben. Was das  
 Ganze bedeutet, weiss ich nicht sicher zu sagen, es ist weder metrisch noch  
 rhythmisch, erklärlich erscheint es nur, wenn wir es als den Anfang einer  
 Sequenz betrachten ebenso wie n. 30. Die Herausgeber bringen zu 1 die  
 billige Änderung concinantes; natürlich ist das gemeint vgl. Heribert (n. 7)  
 40 2<sup>a</sup> melos concinamus, es fragt sich nur, ob man nicht den Dichter korrigiert,  
 concinere und concinnare werden bekanntlich oft verwechselt. Obwohl durch  
 die rote Initiale des folgenden Liedes deutlich gezeigt wird, dass etwas Neues  
 beginnt, drucken die Herausgeber ausser Bresslau (s. zu n. 3) dies Stück als  
 erste Strophe des folgenden. Davon kann gar keine Rede sein. Jaffé hat  
 45 das schon bemerkt, ohne doch die Folgerung daraus zu ziehen, und Breul  
 schliesst sich ihm wie üblich an.



|                   |                   |                   |
|-------------------|-------------------|-------------------|
| aciem qui         | nostre mentis     | roboravit         |
| ad cernendum      | summi patris      | coeternum verbum, |
| 5 per quod cuncta | restaurantur      | et reguntur       |
| elementa,         | mira cuius        | bonitate          |
| atque dono        | salutem haurimus. |                   |

## 3.

1. Voces laudis humane  
 curis carneis rauce  
 non divine maiestati  
 cantu sufficiunt,

10

2<sup>a</sup>. Que angelicam  
 sibi militiam  
 in excelsis psallere  
 sanctam iussit  
 5 simphoniam

2<sup>b</sup>. Necnon variam  
 mundi discordiam  
 se movendo concordem  
 dare fecit  
 armoniam;

15

3<sup>a</sup>. Que imperium  
 confirmando  
 Romanorum  
 suos agnos  
 5 fonte lotos  
 a luporum morsibus

3<sup>b</sup>. . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 Hos Cuonradus  
 pius unctus Domini

20

3. C f. 432<sup>r</sup>. Siehe zu n. 1. *Eccard* S. 56. *Du Ménil* S. 289 (l. 288).  
*Fröhner* S. 13. *Jaffé* n. V S. 461. *Breul* n. 15 S. 51. *Bresslau*, *Die Werke*  
*Wipos* 1915, S. 103 mit Benutzung von brieflichen Mitteilungen W. Meyers.  
 Bei *Bresslau* ist die Hälfte von 3<sup>a</sup> bis agnos als selbständiges Stück gedruckt. 25  
 Das kommt gelegentlich vor, doch bilden in der Hs. die Worte Qui imperium  
 bis custodiuit einen Absatz mit Initiale wie die anderen Strophen, fonte ist  
 klein geschrieben und hat keine Interpunktion vor sich, während sonst am  
 Ende jeder Strophe ein Punkt steht; zudem hängen sie auch inhaltlich eng  
 zusammen; darum kann ich mich nicht entschliessen, sie auseinander zu reißen, 30  
 sondern möchte eher glauben, dass der dem ersten Teil von 3<sup>a</sup> entsprechende  
 von 3<sup>b</sup> verloren gegangen ist, wobei allerdings die Frage offen bleibt, was  
 in dem verlorenen Stück gestanden hat, vermutlich ein Relativsatz. Das ist  
 mir um so wahrscheinlicher, als die Verbindung von 3<sup>b</sup> Hos usw. mit dem  
 Vorhergehenden etwas gezwungen erscheint. 35

1, 1 Grosse Initiale vgl. zu n. 2. 1, 4 cantu W. Meyer und F. Köhler,  
*N. A.* 33, 218; tantū C. 2<sup>b</sup>, 3 So W. Meyer; concordare C. Form und  
 auch Inhalt fordern eine Änderung, und W. Meyers Vorschlag entspricht  
 beidem. semouendo C; se movendo schon *Eccard*, *Bresslau*; semovendo  
*Du Ménil*, *Fröhner*, *Jaffé*, *Breul*. 3<sup>a</sup>, 1 Que *Jaffé*; Qui C. 3<sup>a</sup>, 3 Roma- 40  
 norum W. Meyer; romanum C. 3<sup>b</sup>, 1 In C keine Lücke.

3. CANTILENA IN CONRADUM II. FACTUM IMPERATOREM.  
 3<sup>b</sup> unctus Domini: vgl. 8<sup>b</sup> christo, *Ps.* 2, 2. 83, 10 usw.



|    |                                                                                                                                                                                                                          |                  |                                                                                                                                                                                                     |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|    | pia pace<br>custodivit.                                                                                                                                                                                                  |                  | iam defendit<br>imperando;                                                                                                                                                                          |
| 5  | 4 <sup>a</sup> . Quem providentia<br>Dei preclara<br>predestinavit<br>et elegit,<br>5 regere gentes strennue<br>Davidis exemplo<br>Messieque triumpho.                                                                   | 4 <sup>b</sup> . | Ortus avorum<br>stemmate regum<br>per iunioris<br>gradus etatis<br>proficiebat regiis<br>moribus et factis,<br>ut probavit eventus.                                                                 |
| 10 | 5 <sup>a</sup> . Tiro fortis<br>et fidelis,<br>passus <com>plures<br>mundi labores,<br>5 propinquorum<br>causas et amicorum<br>15 haud secus quam suas<br>desideravit cunctis<br>viribus iuvare<br>10 pro possibilitate. | 5 <sup>b</sup> . | Pater ut suum<br>nutrit natum,<br>nunc adolando,<br>nunc flagellando,<br>tempestates<br>mundi per varias<br>Christus hunc probavit,<br>ut didicisset prona<br>pietatis scala<br>condescendere reis. |
| 20 | 6 <sup>a</sup> . Post Heinrichi<br>mortem omni deflendam<br>gregi catholicorum                                                                                                                                           | 6 <sup>b</sup> . | Hunc rex regum<br>fidum ecclesiarum<br>iussit fore patronum.                                                                                                                                        |
| 25 | 7 <sup>a</sup> . Hunc Romani<br>principatus cuncti<br>mox elegere sibi<br>defensorem<br>5 et propugnatorem<br>fortem orthodoxorum.                                                                                       | 7 <sup>b</sup> . | Gaudent omnes<br>circumquaque gentes<br>gratias Christo dantes,<br>qui viduarum<br>atque pupillorum<br>audit voces suorum.                                                                          |
| 30 | 8 <sup>a</sup> . Age, gaude Roma,<br>urbium domna,<br>cum consensu<br>cleri devoto<br>5 te Cuonradi                                                                                                                      | 8 <sup>b</sup> . | Ad haec publicarum<br>principes rerum<br>et private<br>dediti vite,<br>iure tenti                                                                                                                   |

4<sup>a</sup>, 1 puidencia so C, nicht prouidentiae, wie Eccard (Jaffé) angibt.  
35 Das Wort ist viersilbig zu lesen wie 7<sup>b</sup> viduarum dreisilbig. 5<sup>a</sup>, 3 plures C,  
von mir verb. 5<sup>a</sup>, 7 quam Jaffé; ergo C; atque vermutete Du Méril. 5<sup>b</sup>, 6  
Hinter varias ein Buchstabe radiert C. 5<sup>b</sup>, 8 didicisset, c korrigiert, C.  
6<sup>a</sup>, 2 omi C. 8<sup>b</sup>, 2 principes Du Méril; principi C.

5<sup>a</sup> tiro fortis: vgl. Heribert (n. 7) 3<sup>a</sup>, 20. 6<sup>a</sup> Heinrich II. starb am  
40 13. Juli 1024.



precepto subdi,  
qui non tantum suas,  
sed affective (cunctas)  
omnium subditorum  
10 querit utilitates.

familiari,  
vitam et salutem  
imperatorii nostro  
poscite Cuonrado,  
christo Dei electo.

5

9. Laus sit regi  
seculorum,  
patri, nato,  
pneumati sancto,  
5 cui soli  
manet imperium,  
honor et potestas,  
quem angelorum laudes  
hominum et voces  
10 laudant rite per evum.

10

15

8<sup>a</sup>, 8 cunctas von W. Meyer zugefügt.  
Ausgaben ausser Breul.

9, 9 hōiū C; bonorum die

|                 |                                                                                                               |         |
|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Schema: 1       | 7 — ∪ + 7 — ∪ + 4 — ∪ . 4 — ∪ + 6 ∪ —                                                                         | 28      |
| 2 <sup>ab</sup> | 5 ∪ — + 6 ∪ — + 7 ∪ — (— ∪ ?) + 4 — ∪ + 4 — ∪                                                                 | 26      |
| 3 <sup>ab</sup> | 5 ∪ — + 4 — ∪ . 4 — ∪ . 4 — ∪ . 4 — ∪ + 7 ∪ — + 4 — ∪ + 4 — ∪                                                 | 36 20   |
| 4 <sup>ab</sup> | 5 — ∪ + 5 — ∪ + 5 — ∪ + 5 — ∪ (4 — ∪) + 8 ∪ — + 6 — ∪ +<br>7 — ∪ 40 (41)                                      |         |
| 5 <sup>ab</sup> | 5 (4) — ∪ + 4 — ∪ + 5 — ∪ + 5 — ∪ + 4 — ∪ + 7 — ∪ (6 ∪ —) +<br>6 — ∪ + 7 — ∪ + 6 — ∪ + 7 — ∪                  | 55      |
| 6 <sup>ab</sup> | 4 — ∪ + 7 — ∪ + 7 — ∪                                                                                         | 18 25   |
| 7 <sup>ab</sup> | 4 — ∪ + 6 — ∪ + 7 — ∪ +<br>4 — ∪ + 6 — ∪ + 7 — ∪                                                              | 34      |
| 8 <sup>ab</sup> | 6 — ∪ + 5 — ∪ + 4 — ∪ + 5 — ∪ + 4 — ∪ + 5 — ∪ +<br>6 — ∪ + 7 — ∪ + 7 (6) — ∪ + 7 — ∪                          | 55 (56) |
| 9               | (Vgl. Str. 5 <sup>ab</sup> ) 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 5 — ∪ + 4 — ∪ +<br>6 ∪ — + 6 — ∪ + 7 — ∪ + 6 — ∪ + 7 — ∪ | 30 53   |

Die Kaiserkrönung Konrads fand am 26. März 1027 statt. Über das Gedicht vgl. W. Arndt, *Die Wahl Conrad II.* Diss. Göttingen 1861 S. 46 ff. Er weist es Wipo zu; Bresslau S. LVIII urteilt über n. 3 und n. 16: 'Nur so viel kann bestimmt gesagt werden, dass sie in der Zeit Wipos entstanden sind und dass Form und Inhalt beider Gedichte seiner Schriftstellerei so nahe verwandt sind, dass seine Autorschaft zum mindesten als möglich erscheint.'

35



## 4.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1<sup>a</sup>. Grates usiae<br/>solvimus supreme,<br/>cui nihil accedit<br/>5 neque recedit,<br/>5 omnia continenti,<br/>† non conitente<br/>invisibili Domino.</p> <p>2<sup>a</sup>. Hinc stimulatus<br/>10 serpens antiquus<br/>suasit amarum<br/>mandere pomum,<br/>5 quo nos omnes,<br/>heu, mortales<br/>15 subiacemus<br/>dire mortis imperio.</p> <p>3<sup>a</sup>. Virgo Maria<br/>maris stella,<br/>feta de celo<br/>20 pneumate sancto,<br/>5 edidit salo<br/>tempestuoso</p> | <p>1<sup>b</sup>. Cuncta qui initio<br/>creavit ex nihilo,<br/>suam et hominem<br/>formavit ad imaginem<br/>vice dampnatorum<br/>angelorum<br/>sui ordinis decimi.</p> <p>2<sup>b</sup>. Factor sed sue<br/>condolens facture<br/>misit huc filium<br/>sibi coeternum,<br/>tectum forma<br/>sub servili,<br/>rem mendaci<br/>. . . . .</p> <p>3<sup>b</sup>. Postquam innumera<br/>fecit signa,<br/>tollerat sputa,<br/>alapas, flagella,<br/>crucis inhonestam<br/>patitur mortem,</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

4. C f. 432<sup>r</sup>. Jaffé n. XVI S. 476. Breul n. 3 S. 44. 1<sup>a</sup>, 2 sub-  
reme C. 1<sup>a</sup>, 5 Hinter om̃ia scheint Rasur zu sein, c̃ in c̃tinenti und wohl  
25 auch a in om̃ia auf Rasur; auch über dem linken Schaft des mittleren n  
in continenti scheint eine Oberlänge radiert zu sein. Für conitente Jaffé  
contento. 2<sup>a</sup>, 6 mortales mit kurzem Querstrich durch das l und zwei Pünkt-  
chen darüber. 2<sup>b</sup>, 5 tectu C. 2<sup>a</sup>, 7 mendatii C; rem mendatii tilgte  
Jaffé; Lücke von mir angenommen.

30 4. LAUDES CHRISTO ACTAE. 1<sup>a</sup>, 3–4 Also = immutabili. 1<sup>a</sup>, 5 Isid.  
Et. 7, 2, 23 brachium (sc. dicitur Christus), quia ab ipso omnia continentur.  
1<sup>a</sup>, 6 Jaffés non contento würde dem Sinne wohl entsprechen, aber es wird ein  
Reim auf i gefordert. Wenn conitente nicht eine durch das vorhergehende con-  
35 tinenti veranlasste Korruptel ist, muss man es doch wohl mit conitor zusammen-  
bringen ('der auf nichts beruht = unabhängig ist?'). 1<sup>b</sup>, 3 Gen. 1, 27 creavit  
Deus hominem ad imaginem suam. 1<sup>b</sup>, 5 Gregor hom. in evang. 2, 34, 6,  
Migne 76, 1249 D decem drachmas habuit mulier, quia novem sunt ordines  
angelorum (nachdem der zehnte Ordo abgefallen ist), sed ut compleretur  
40 electorum numerus, homo decimus est creatus. Ausführlich in dem Hymnus  
Factor orbis bei Mone, Lat. Hymnen 1 n. 306, Str. 2–4. 2<sup>a</sup> Gen. 3.  
2<sup>b</sup>, 5 Phil. 2, 7 semet ipsum exinanivit formam servi accipiens. 2<sup>b</sup>, 7 rem  
mendatii ist unverständlich, das gibt aber noch kein Recht, mit Jaffé die Zeile  
zu streichen. Nach dem Schema glaube ich eine Lücke annehmen zu müssen,  
rem hing von einem verlorenen Verbum ab.



|                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                     |          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| lucem sempiternam,<br>salvatorem Christum<br>Dominum sanctissimum.                                                                                                            | ponitur in sepulchrum,<br>adit infernum,<br>frangit mortis imperium.                                                                                                                                |          |
| 4 <sup>a</sup> . Tertia die<br>surgit a morte,<br>trahens microcosmum<br>ad semet ipsum,<br>5 scandit omnes<br>super celos;<br>nunc a dextris<br>sedet patris altithroni.     | 4 <sup>b</sup> . Inde venturus<br>potens est Deus<br>oves salvare,<br>hedos dampnare,<br>has in celis<br>gavisuras,<br>hos in penis<br>luituros pro meritis.                                        | 5<br>10  |
| 5 <sup>a</sup> . Non longo post disci-<br>pulis<br>in conclavi congre-<br>gatis<br>spiritus etherea<br>imbuit aura<br>5 pectora beatorum<br>individue<br>trinitatis fidelium. | 5 <sup>b</sup> . Qui pergentes predi-<br>cabant:<br>'Pater, natus, sanctus<br>spiritus<br>simplex usia<br>personis distincta,<br>unus est hic Deus,<br>temporis expers,<br>sumens matre principium. | 15<br>20 |
| 6 <sup>a</sup> . Unum baptisma<br>fides et una,<br>Deus et hominum<br>pater cunctorum,<br>5 qui super omnes<br>est potentes<br>exaltatus<br>et benedictus in secula'.         | 6 <sup>b</sup> . Hinc vos omnes<br>precor, fideles:<br>mecum eternum<br>psallite Deum<br>sono tantum<br>non chordarum,<br>sed canoro iubilo,                                                        | 25       |

5<sup>a</sup>, 1 cū discipulis C, cū von mir getilgt. 5<sup>a</sup>, 4 aula C, von mir  
verb. 5<sup>b</sup>, 5 est unus Jaffé. 5<sup>b</sup>, 7 non sumens Jaffé. 30

4<sup>a</sup>, 3 Er nimmt wieder den Leib an. 4<sup>a</sup>, 5 Ephes. 4, 10 et qui as-  
cendit super omnes celos. 4<sup>b</sup> Matth. 25, 31ff. Man sieht, wie der Dichter  
vom Gedankengang des Credo abhängig ist; so bemerkt er gar nicht, dass 4<sup>b</sup>  
den Zusammenhang seiner Darstellung sehr störend unterbricht. 5<sup>a</sup>, 1 Act.  
apost. 2, 1ff., aber hier steht nur erant omnes pariter in eodem loco; der Aus- 35  
druck ist genommen aus Joh. 20, 19 et fores essent clausae, ubi erant disci-  
puli congregati. cum der Hs. ist sinnlos und stört das Schema. 5<sup>b</sup>, 7 Jaffé  
non sumens matre principium, das scheint mir völlig stilwidrig. Ich glaube  
kaum, dass jemand im MA. von Gott gesagt hat, er sei nicht von einer Mutter  
geboren. sumens kann sich nur auf Christus beziehen. Aber eine Un- 40  
klarheit ist vorhanden: der Dichter spricht von der Dreieinigkeit, plötzlich  
aber nur von Christus, ohne dass ein Übergang zu bemerken wäre. 6<sup>a</sup> Ephes.  
4, 5f. unus Dominus, una fides, unum baptisma. Unus Deus et pater omnium,  
qui est super omnes.



- |                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                            |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>7<sup>a</sup>. Quo nos omnes<br/>se laudantes<br/>semper salvet<br/>et conservet<br/>5 5 ad honorem sui<br/>nominis incliti<br/>hic et in eterna<br/>maiestatis<br/>triumphali potentia.</p> | <p>7<sup>b</sup>. Nunc, o summi<br/>cives celi<br/>nec non sancti<br/>vos prophete<br/>et bis seni principales<br/>apostoli, martires,<br/>confessores,<br/>virgines omnes,<br/>adiuvate nos precibus.</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
- 
- |                                                                                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>10 8. Sit prepotenti<br/>laus creatori<br/>patri, filio,<br/>pneumati sancto<br/>5 nunc et in eternum<br/>15 sempiterna<br/>creature letitia.</p> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

7<sup>a</sup>, 9 triumphali, über dem ersten i Oberlänge getilgt, C.

7<sup>b</sup>, 4ff. Die Responsion ist nicht genau, die Wörter, die der Dichter hier verwenden musste, lagen eben fest.

- 20 Die Form ist schwierig zu verstehen, dabei ist es kaum zu unterscheiden, wie weit die Überlieferung korrekt ist. Strophen sind durch Initialen angedeutet; die Versikel heben sich meist durch den Reim ab, doch ist er nicht durchgeführt, zuweilen sind zweifellos Waisen beabsichtigt, wie am Schluss von 1<sup>a</sup>, 1<sup>b</sup>, 6<sup>a</sup>. Dass das Ganze eine Sequenz darstellt, ist nicht zu bezweifeln,
- 25 4<sup>a</sup> und 4<sup>b</sup> stimmen genau überein, denn dass 4<sup>a</sup>, 3 eine Silbe zuviel hat, wird durch das schwer verwendbare Wort microcosmum entschuldigt: 5 — ∪ + 5 — ∪ + 5 — ∪ + 5 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 ∪ —. Auch der Reim stimmt zunächst, je zwei Reimpaare, dann fehlt in 4<sup>a</sup> der Reim in einem Zeilenpaar ganz, während in 4<sup>b</sup> etwas wie gehäufte Reim erscheint. 2<sup>a</sup> stimmt genau zu 4<sup>a</sup>, da ist es auffallend, dass 2<sup>a</sup> und 2<sup>b</sup> nicht korrespondieren,
- 30 denn in 2<sup>b</sup> Zeile 2. 3. 4 erscheint statt des erwarteten Fünfsilbers ein Sechsilber. Danach würde, wenn wir annehmen, dass am Schluss 2 × 4 Silben fortgefallen sind, die Silbenzahl 42 statt 40 betragen. So ungefähr ist es bei den meisten Strophenpaaren. Ziemlich klar ist das Verhältnis noch bei
- 35 5<sup>a</sup>, um so schlimmer steht es bei 6<sup>a</sup> und 6<sup>b</sup>, die völlig auseinandergehen; abgesehen von der verschiedenen Silbenzahl schliesst 6<sup>b</sup> nicht mit Viersilbern, sondern einem regelrechten rhythmischen Fünfzehnsilber. Ich habe darum darauf verzichtet, das Schema, wie es erhalten ist, hinzuschreiben, gebe aber die Silbenzahl der Strophen 1<sup>a</sup> 43, 1<sup>b</sup> 46, 2<sup>a</sup> 40, 2<sup>b</sup> 35 (42?), 3<sup>a</sup> 48,
- 40 3<sup>b</sup> 52. 4<sup>a</sup> 41, 4<sup>b</sup> 40, 5<sup>a</sup> 48, 5<sup>b</sup> 47, 6<sup>a</sup> 43, 6<sup>b</sup> 34, 7<sup>a</sup> 46, 7<sup>b</sup> 48, 8 38.



## 5.

## MODUS QUI ET CARELMANNINC.

|                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Inclito celorum      laus sit digna Deo,                                                                                                                  |                                                                                                                                                                           |
| 2 <sup>a</sup> . Qui celo scandens<br>soli regna<br>visitavit<br>redempturus hominem<br>5 maligni seductum<br>suasione vermis.                               | 2 <sup>b</sup> . Quem, quis qualis<br>quantus quid sit,      5<br>ratione<br>gestiens rimari,<br>immensum quem scias,<br>benignum, potentem.                              |
| 3 <sup>a</sup> . Patris verbum<br>caro factum,<br>mundi lumen<br>tenebras superans<br>5 puellam regalem<br>matrem fecit Mariam.                              | 3 <sup>b</sup> . Castam intrans      10<br>carnem sumpsit,<br>qui peccati<br>maculam non novit,<br>ut unus regnaret<br>factus homo Deus.      15                          |
| 4 <sup>a</sup> . Ioseph iustus<br>quem accepit<br>angelico<br>doctus verbo,<br>5 regem regum<br>agnovit maximum.<br>Angelus pastorum<br>monstrat gregi Deum. | 4 <sup>b</sup> . Celum torquens,<br>astra regens,<br>involutus<br>pannis plorans<br>rusticorum      20<br>tecmina pannorum<br>pertulit, qui cuncta<br>potestate protulit. |

5. C f. 432<sup>v</sup>. W f. 60<sup>r</sup>. F. A. Ebert, *Überlieferungen* 1,77. Du Méril S. 163ff. Fröhner S. 2ff. MS<sup>3</sup> 1, 40ff. 2, 107ff. Jaffé n. XV S. 474. 25 Breul n. 2 S. 42f. Die Einfälle von Fröhner und K. Hofmann, *Münchener Sitzungsber.* 1872, 454ff. sind schon von MS abgelehnt worden. Strophen in C abgesetzt mit Initiale, in W wie Prosa geschrieben, aber die Strophenanfänge durch Initiale bezeichnet.

Überschrift nur in W f. 59<sup>v</sup> unten.

30

1, 1 Inclita W; nelito, Initiale fortgelassen C. celorum, r aus n korrigiert (?), C; celorum W. So W celum, uite, querere, ich folge der Schreibung in C. 2<sup>a</sup>, 1 coelo verb. Fröhner; celos C; celos W. 2<sup>b</sup>, 1 quis qualis quantus quid C; quis q. q. quis W. gestiens WC; gestiet Jaffé, doch ist das leichte Anakoluth wohl dem Dichter zuzuschreiben. 4<sup>a</sup>, 3 anglico C. 35 4<sup>b</sup>, 7 qui cuncta (nicht cunta) C; quęcumq, W.

5. 3<sup>a</sup>, 1 Joh. 1, 14. 4<sup>a</sup>, 1ff. quem accepit ist doch wohl eine Abwandlung von Matth. 1, 19ff. Ioseph . . . cum esset iustus . . . voluit occulte dimittere eam . . . angelus . . . apparuit ei dicens : . . . quod enim in ea natum est, de spiritu sancto est . . . et accepit coniugem suam. 4<sup>a</sup>, 7 Luc. 2, 8ff. 40 4<sup>b</sup>, 3 Luc. 2, 7. 12.



|                                                                                                                                               |                                                                                                                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>5<sup>a</sup>. Quem Herodes<br/>regno timens<br/>instrumentis<br/>bellorum quesivit<br/>5 5 perdendum, hunc magi<br/>munere querebant,</p> | <p>5<sup>b</sup>. Stella duxit<br/>quos fidelis,<br/>donec, puer<br/>erat ubi, contulit;<br/>intrantes dederunt<br/>munera supplices.</p> |
| <p>6<sup>a</sup>. Monstrant auro<br/>regem esse,<br/>presulem designant thure,<br/>10 mirram signum tumulo<br/>5 tribuere Domini.</p>         | <p>6<sup>b</sup>. Hunc Iohannes<br/>baptizavit<br/>unda pulchri Iordanis,<br/>et vox patris natum iussit<br/>exaudiri populis.</p>        |
| <p>7<sup>a</sup>. Hic clara<br/>natus matre dedit signa,<br/>celorum<br/>15 demonstrans se fore Deum.</p>                                     | <p>7<sup>b</sup>. Lazarum<br/>terre tenebris conclusum<br/>amissum<br/>sumere precepit flatum,</p>                                        |

5<sup>a</sup>, 1 Herodes rex regno C, vgl. zu 5<sup>b</sup>; Herodes regna W. Hinter timens hat C seductorē se suadente, von Jaffé korrigiert seductore sic suadente; vgl. 5<sup>b</sup>. 5<sup>b</sup>, 2 quos dux fidelis WC, dux von Du Méril gestrichen, der Fünfsilber widerspricht dem Schema, das hier Viersilber verlangt. An 20 der entsprechenden Stelle in 5<sup>a</sup> ist in C rex interpoliert. — Hinter fidelis hat C sic doctorē tunc iubente, wofür Jaffé sic rectore t.i., vgl. 5<sup>a</sup>. Das Fehlen in W, der zweisilbige, dazu doppelte Reim, schliesslich auch der dürftige Inhalt sprechen dafür, dass die Zeilen unecht sind, ebenso wie die Strophe zwischen 6<sup>a</sup> und 6<sup>b</sup>, vgl. MS. 5<sup>b</sup>, 6 supplices C; simplices W. 25 6<sup>a</sup>, 1 auro, r aus t korrigiert, W. 6<sup>a</sup>, 3 ture W. 6<sup>a</sup>, 4 mirra C. 6<sup>a</sup>, 5 domino W; domini C; MS vermuteten tumuli — domino, doch scheint tumulo durch Sedulius c.p. 2, 96 gesichert tura dedere Deo, myrram tribuere sepulchro, darum ist auch wohl der Gedanke, einen Fünzehnsilber herzustellen, der 6<sup>b</sup> entsprechen würde, etwa tumulandi . . . Domini abwegig. 6<sup>b</sup>, 2 bapti- 30 tauit C. 6<sup>b</sup>, 3 Iordanis ist zu lesen.

Zwischen 6<sup>a</sup> und 6<sup>b</sup> hat C folgende Strophe:

Tunc Herodes iussit cunctos  
ingulari masculos,  
quos natura produxit  
35 binis quoque annis.

MS haben sie getilgt. Sie unterbricht den Zusammenhang, Hunc in 6<sup>b</sup> hat dann keine Beziehung, ausserdem entspricht der sie eröffnende rhythmische Fünzehnsilber nicht dem Schema von 6<sup>a</sup> b; sie hat auch zwei Silben zu wenig. Es ist darum anzunehmen, dass sie nicht weniger interpoliert ist als 40 die Stücke in 5<sup>a</sup> b. 7<sup>a</sup>, 2 nat'q: C. MS wollten matri, aber 'der vom Weibe Geborene tat Wunder'. 7<sup>a</sup>, 4 demonstrat W. Hinter demonstrans ein a getilgt C. 7<sup>b</sup>, 4 pcepit sumere pcepit W. flatum fehlt C.

5<sup>a</sup> Matth. 2, 1 ff. 13 ff. 5<sup>b</sup> Matth. 2, 9. 6<sup>a</sup> Vgl. die im krit. Apparat herangezogene Seduliusstelle. 6<sup>b</sup> Matth. 3, 13 ff. Luc. 3, 21 f., aber 45 die Schlusszeile aus Matth. 17, 5. Luc. 9, 35. 7<sup>a</sup>, 1—4 Müllenhoff-Scherers matri ist schon deswegen unrichtig, weil diese Zeilen sich nicht nur auf das Wunder von Cana beziehen (Joh. 2), denn dann müsste signum gesagt sein. 7<sup>b</sup> Joh. 11. Vgl. die Ausführungen am Schluss.



|                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                 |          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| 5 Aqua suam<br>gaudens mutat naturam,<br>et convivis<br>unda mitis<br>versa vinum placuit.                                                                                                  | ut qui seva<br>committat piacula,<br>dum laborat<br>emendando,<br>mortis surgat tumulo                                                                                          | 5        |
| 8 <sup>a</sup> . Iuvenem,<br>quem reliquit vite flamen,<br>dum turba<br>urbe portat luctuosa,<br>5 surgere<br>iubet mortis victa lege,<br>quo loquele<br>det iniuste<br>hoc exemplum venie. | 8 <sup>b</sup> . Puellam<br>vite lumine privatam<br>in domo<br>vite restauravit verbo,<br>cogitando<br>qui peccavit animo,<br>discat Deo<br>confiteri<br>tectata mente crimina. | 10       |
| 9 <sup>a</sup> . Hic in cruce pendens<br>quos creavit<br>princeps regum redemit,<br>infernus confregit vectem<br>5 alligando principem.                                                     | 9 <sup>b</sup> . Rex resurgens morte<br>victor fulget<br>ascendendo, thronum<br>tenet, quo coronas sanctis<br>coronandis imponit.                                               | 15       |
| 10 <sup>a</sup> . Spiritum hinc sacrum<br>sibi coeternum<br>nuntios transmisit<br>consolari bisenos,<br>5 quo linguis loquendo novis<br>gentibus non timidi<br>verba vite                   | 10 <sup>b</sup> . Agmina celorum<br>gaudeant, quod incola,<br>quem gignebat virgo,<br>presidens in celo,<br>tincta veste de Bosra,<br>gentium redemptio<br>terram, polum,       | 20<br>25 |

7<sup>a</sup>, 9 in vinum C. 7<sup>b</sup>, 6 cōmittat C. 7<sup>b</sup>, 8 emendando W.  
 7<sup>b</sup>, 9 surgit C. 8<sup>a</sup>, 2 uite C; uita W. 8<sup>a</sup>, 4 urbe W. 8<sup>a</sup>, 5 iubet  
 surgere verm. MS, doch ist das recht unwahrscheinlich. 8<sup>b</sup>, 1 Puella  
 . . . priuata W. 8<sup>b</sup>, 4 restauit C. 8<sup>b</sup>, 6 qui C; quid W. 9<sup>b</sup>, 3 coronas 30  
 imponit scis coronandis WC, von Jaffé korrigiert. 10<sup>a</sup>, 1 hunc W; dum  
 C, von mir verb.; tunc MS. 10<sup>a</sup>, 3 nuncios W. 10<sup>a</sup>, 4 consolare W.  
 10<sup>a</sup>, 5 nouis W; nobis C, von Jaffé, MS getilgt, wohl zu Unrecht, Silbengleich-  
 heit mit der entsprechenden Zeile wird auch so nicht erreicht. 10<sup>b</sup>, 2 in-  
 colē, W. 10<sup>b</sup>, 4 p̄sidens C; p̄sidet W. 10<sup>b</sup>, 5 bosra C; postra W. 35  
 10<sup>b</sup> 7 trā C.

7<sup>a</sup>, 6 gaudens: Vgl. Sedulins c. p. 3, 4 amittere gaudent pallorem  
 latices, mutavit laeta saporem unda suum. 8<sup>a</sup> Luc. 7, 11 ff. 8<sup>b</sup> Luc. 8, 51 ff.  
 Matth. 9, 18 ff. Marc. 5, 22. 9<sup>a</sup>, 5 alligando: vgl. n. 13, Str. 2<sup>a</sup>, 6. 10<sup>a</sup>, 5 Vgl.  
 Marc. 16, 17 linguis loquentur novis. Act. ap. 2, 4. 10<sup>b</sup>, 5 Jes. 63, 1 Quis 40  
 est iste, qui venit de Edom, tinctis vestibibus de Bosra? Regelmäßig auf  
 Christus bezogen. Vgl. auch im Schwabenlied Zs. f. d. A. 5, 297. J. Werner,  
 Beiträge z. Kunde d. lat. Lit. d. MA.<sup>2</sup> 1905, 134.



predicarent,  
que Iudea sperneret.

ignem, pontum  
rex in pace componit.

11. Regnum cuius  
finem nescit,  
sceptrum splendet nobile,  
celo sedens,  
mundum implens,  
factor facta continens.

10<sup>b</sup>, 9 componit *C*; cōponens *W*. 11, 6 CONTINENS, die ganze Zeile  
füllend, *W*.

Schema: 1 6 — ∪ + 6 — ∪ 12  
2<sup>a</sup> b (1) + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 7 ∪ — (6 — ∪) + 6 — ∪ + 6 — ∪ 30 (32)  
3<sup>a</sup> b 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 6 — ∪ (6 ∪ —) + 6 — ∪ + 6 — ∪ 30 (31)  
4<sup>a</sup> b 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ (∪ —) + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 6 ∪ — (— ∪) + 6 — ∪ + 6 — ∪ (7 ∪ —) 38 (39)  
5<sup>a</sup> b 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 6 — ∪ (7 ∪ —) + 6 — ∪ + 6 — ∪ (∪ —) 30 (31)  
6<sup>a</sup> b 4 — ∪ + 4 — ∪ + 8 — ∪ + 8 — ∪ (7 ∪ —) + 7 ∪ — 30 (31)  
7<sup>a</sup> b 3 — ∪ (∪ —) . 8 — ∪ + 3 — ∪ . 8 — ∪ + 4 — ∪ . 7 — ∪ (∪ —) + 8 — ∪ (4 — ∪ . 4 — ∪) + 7 ∪ — 48  
8<sup>a</sup> b 3 — ∪ (∪ —) . 8 — ∪ + 3 — ∪ . 8 — ∪ + 3 ∪ — . 8 — ∪ (4 — ∪ . 7 ∪ —) + 8 — ∪ (4 — ∪ . 4 — ∪) + 7 ∪ — 48  
9<sup>a</sup> b 6 — ∪ + 4 — ∪ + 6 — ∪ (7 — ∪) + 8 — ∪ + 7 ∪ — (7 — ∪) 32 (31)  
10<sup>a</sup> b 6 — ∪ + 6 — ∪ (7 ∪ —) + 6 — ∪ + 7 — ∪ (6 — ∪) + 8 — ∪ (7 — ∪) + 7 ∪ — + 8 — ∪ + 7 ∪ — (— ∪) 54 (55)  
11 4 — ∪ + 4 — ∪ + 7 ∪ — + 8 — ∪ (4 — ∪ . 4 — ∪) + 7 ∪ — 30

Damit das Schema deutlich zutage tritt, habe ich das Ganze in kleine Versikel aufgelöst, die die Vergleichung ermöglichen. Man erkennt, dass die Übereinstimmung in den Parallelstrophen sehr weitgehend ist, aber doch zuweilen fehlt wie gleich 2<sup>a</sup>, 1 und 2<sup>b</sup>, 1. Darüber hilft auch nicht die richtige Bemerkung von Bartsch, *Lat. Sequenzen* 151 hinweg, der allerdings schwerlich mit Recht Einfluss deutscher Poesie annimmt, dass steigender dreisilbiger Schluss einem zweisilbigen sinkenden entsprechen kann, wie wir das auch im Proteriusleich, n. 30<sup>a</sup>, haben; z. B. 4<sup>a</sup>, 8 monstat gregi Deum = 4<sup>b</sup>, 8 potestate protulit, 2<sup>a</sup>, 4 und 2<sup>b</sup>, 4, 5<sup>a</sup>, 4 und 5<sup>b</sup>, 4, 10<sup>a</sup>, 2 und 10<sup>b</sup>, 2. Vielleicht führt er auch mit Recht 3<sup>a</sup>, 6 matrem fecit Mariam = 3<sup>b</sup>, 6 factus homo Deus an, denn die Betonung Mária findet sich auch sonst. Schwierig ist das Verhältnis von 6<sup>a</sup>, 4 und 6<sup>b</sup>, 4, auch 8<sup>a</sup>, 5 f. und 8<sup>b</sup>, 5 f., 9<sup>a</sup>, 3 und 9<sup>b</sup>, 3, 10<sup>a</sup>, 4 und 10<sup>b</sup>, 4, 10<sup>a</sup>, 5 und 10<sup>b</sup>, 5.

Die Sequenz trägt die Merkmale des Übergangsstiles, Reim und Rhythmus sind im Begriff, sich ihren Platz zu erobern; namentlich fallen die Strophen



7<sup>ab</sup>, 8<sup>ab</sup> dadurch auf, während im ersten Teil diese Merkmale kaum vorhanden sind. Vielfach heben sich korrekte rhythmische Fünfzehnsilber ab, vgl. 6<sup>b</sup>, 4—5 wo die Responsion mit 6<sup>a</sup> nicht völlig vorhanden ist, 7<sup>ab</sup>, 8<sup>ab</sup>, 7 ff., 9<sup>a</sup>, 4 f., 10<sup>a</sup>, 5 ff. Die Schlusstrophe besteht aus 2 solchen Fünfzehnsilbern.

Den Titel bringt man gewöhnlich mit der Notiz bei Ekkehard IV. 5  
*Cas. s. Galli K. 80 zusammen: quae deceptio (es handelt sich um die mangelhafte Methode schlechter Lehrer) Ekkehardum in opere illo (sc. Walthario) adhuc puerum fefellit, sed postea non sic, ut in lidio Charromannico 'Mole ut vincendi ipse quoque oppeteret'. Diese Sequenz Ekkehards I. ist erhalten in dem Codex J. Branders, Sangall. 546, s. XVI f. 128<sup>v</sup> De sanctissimo Paulo 10 apostolo ac gentium doctore in commemorationem (- e Dreves) eiusdem sequencia (fehlt Dr.). Liddy Karlomannici, gedruckt bei Gall Morell, Lat. Hymnen d. MA. 1868, 154, MS 2<sup>a</sup>, 108 f., Dreves, Anal. hymn. 50, 1907, 276 f. Bartsch, Die lat. Sequenzen d. MA. 1868, 157 ff. und MS aaO. haben sich bemüht nachzuweisen, dass unsere Sequenz nach dem Muster Ekkehards I. 15 gebaut ist, doch ist nur in den ersten Strophen und im Eingang eine gewisse äusserliche Ähnlichkeit durch Übereinstimmung der Silbenzahl vorhanden, nachher geht sie ganz verloren; damit würde unsere Beobachtung stimmen, dass gerade im zweiten Teil unser Modus einen jüngeren Charakter trägt. Auch Winterfeld Zs. f. d. A. 47, 349 findet eine gewisse Verwandtschaft und 20 nimmt ein gemeinsames Vorbild an. Ich gestehe, dass es mir schwer wird, auch nur eine Ähnlichkeit der ersten Strophen zuzugeben, denn die Annahme von MS, dass unser Dichter das Ekkehardsche Vorbild rein mechanisch nachgeahmt habe, vermag ich nicht zu teilen, wo er doch im zweiten Teil ein so deutliches Gefühl für rhythmischen Tonfall zeigt. Wie G. Ehrismann, Gesch. 25 d. d. Lit. 1, 1918, 354 sagen kann, Ekkehards Sequenz habe denselben Versbau, verstehe ich nicht. Zusammenhang ist auch mir wahrscheinlich, aber die Frage, wie die beiden Gedichte zusammenhängen, scheint mir noch ungelöst zu sein. Die Annahme von MS, der Sequenz Ekkehards liege ein deutsches Gedicht zugrunde, das auf den Sieg Karlmanns über Karl den Kahlen 30 gedichtet worden sei, vergleichbar dem Ludwigsliede, lässt sich wohl weder beweisen noch widerlegen. Ich glaube ebensowenig daran wie W. Wilmanns GGA. 160, 1893, 534 f.*

Zu 7<sup>b</sup> f. Die allegorische Deutung der drei Auferweckungen stammt von Augustin in Ioannis ev. tract. 49, Migne 35, 1747 f.; von da entnahm 35 sie Beda, Expos. in Lucae ev. ed. Giles 11, 87; diesen compilierte fast wörtlich Hraban in Matth. 9, Migne 107, 883 D, dessen Ausführungen ich wiedergebe: Nonnulli consensum malae delectationi praebendo latente tantum cogitatione peccatis sibi mortem consciscunt, sed tales se vivificare significans salvator resuscitavit filiam archisynagogi nondum foras elatam, sed in 40 domo mortuam quasi vitium secreto in corde tegentem (also tecta 8<sup>b</sup>, 9 gehört zu crimina). Alii non solum noxae delectationi consentiendo, sed et ipsum malum quo delectantur implendo mortuum suum quasi extra portas efferunt, et hos se, si poeniteant, resuscitare demonstrans suscitavit iuvenem filium viduae extra portas civitatis elatum. Et reddidit matri 45 suae, quia resipiscentem a peccati tenebris animam unitati restituit ecclesiae. Quidam vero non solum cogitando vel faciendo illicita, sed et ipsa peccandi consuetudine se quasi sepeliendo corrumpunt, verum nec ad hos erigendos minor fit virtus et gratia Salvatoris, si tamen adsint cogitationes sollicitae, quae super eorum salute velut devotae Christo sorores invigilant. Nam ad 50 hoc intimandum resuscitavit Lazarum quatuor dies in monumento habentem et sorore attestante iam fetentem, quia nimirum pessima noxios actus solet fama comitari. Mit Hraban berühren sich die Verse aus der Hs. 120 von Valenciennes s. XIV, N. A. 23, 658, wo der letzte Vers lautet Velle puella notat, puer actus, Lazarus usus. Dagegen geht unser Dichter nicht 55 direkt auf Hraban zurück. In dem Rhythmus Fuit Domini dilectus (unvollständig Poetae 1, 133 ff., vollständig Rev. bénédict. 1922, 27 ff., wiederholt



*N. A. 47) handelt Paulinus von Aquileja Str. 62 ff. ebenfalls von den drei Auferweckungen und fasst seine Darlegungen so zusammen:*

- 66 Hinc est igitur, quod Christus tres mortuos suscitatur:  
 infra domum nam puellam, extra portam iuvenem,  
 5 Lazarum quatruiduanum. Mente, lingua, opere  
 mortuos ad vitam vocat relaxando facinus.

*Hieraus ersieht man, was in 8<sup>a</sup>, 7 loquelae iniustae bedeutet. Paulinus und unser Dichter weichen also etwas von der Augustinisch-Hrabanischen Fassung ab; auf welche Quelle sie zurückgehen, habe ich noch nicht feststellen können.*  
 10 *Dass der Modus Carelm. von Paulinus abhängig wäre, halte ich für ausgeschlossen. — Auffallend ist, dass unser Dichter die Reihenfolge der drei Auferweckungen umkehrt. Die Umstellung von 7<sup>b</sup> und 8<sup>b</sup> wäre ja ohne weiteres möglich, doch ist kaum zu entscheiden, ob man damit nicht den Dichter korrigieren würde.*

## 6.

15

- 1<sup>a</sup>. Omnis sonus cantilene trifariam fit.  
 Nam aut fidium concentu sonus constat  
 pulsu plectri manusve,  
 ut sunt discrepantie vocum variis  
 20 chordarum generibus;
- 1<sup>b</sup>. Aut tiliarum canorus redditur flatus,  
 fistularum ut sunt discrimina, queque  
 folle ventris orisque  
 tumidi flatu perstreptentia pulchre  
 25 mentem mulcisonant;
- 2<sup>a</sup>. Aut multimodis gutture canoro idem sonus redditur  
 plurimarum faucium, hominum volucrum animantiumque,  
 sicque in pulsu guttureque agitur.
- 2<sup>b</sup>. His modis canamus carorum sotiorumque actus,  
 30 quorum (in) honorem pretitulatur prohemium hocce pulchre  
 Lantfridi Cobbonisque pernobili stemmate.

6. C. f. 433<sup>r</sup>. Jaffé n. XII S. 470. MS<sup>3</sup> 1, 48. 2, 121. Breul n. 24 S. 58. In W. Meyers hinterlassenen Papieren habe ich mich nicht völlig zurechtgefunden, er wollte sicherlich die vier ersten Strophen so lesen, wie ich  
 35 sie gebe. Man darf bei diesem Stücke mit Änderungen nicht zu zaghaft sein.

1<sup>a</sup>, 2 Nā aus Cū korr. C. 1<sup>a</sup>, 3 pulsu plectro manuq: C. 1<sup>a</sup>, 4 discrepantia C. uariis C. 1<sup>b</sup>, 3 follē C; verb. MS. 2<sup>a</sup>, 1 multimodus?  
 2<sup>a</sup>, 3 impulsu C Jaffé MS. 2<sup>b</sup>, 2 in ergänzte Jaffé.

6. DE LANTFRIDO ET COBBONE. 1<sup>b</sup>, 2 queque d. i. et quae



3. Quamvis amicitiarum  
genera plura legantur,  
non sunt adeo preclara  
ut istorum sodalium,  
5 qui communes extiterunt 5  
in tantum, ut neuter horum  
suapte quid possideret  
(nec) gazarum nec servorum  
nec alicuius suppellectilis;  
10 alter horum quicquid vellet, 10  
ab altero ratum foret;  
more ambo coequales,  
in nullo umquam dissides,  
quasi duo unus essent,  
15 in omnibus similes. 15
4. Porro prior orsus Cobbo  
dixit fratri soto:  
'Diu mihi hic regale  
incumbit servitium,  
5 quod fratres affinesque 20  
visendo non adeam,  
immemor meorum.  
Ideo ultra mare revertar,  
unde huc adveni;  
10 illorum affectui 25  
veniando ad illos  
ibi satisfaciam'.
5. 'Tedet me', Lantfridus inquit,  
'vite proprie tam dire,  
ut absque te solus hic degam.  
30 Nam arripiens coniugem 30

3, 7 quid Jaffé; C hat q, das Zeichen für quod. 3, 8 erstes nec von mir ergänzt. 3, 9 vielleicht neque suppellectilis? 3, 10 alter horum MS; alter eorum Jaffé; altō C. 3, 12 für more setzte Jaffé amore, von MS abgelehnt. 3, 15 vor similes ein Buchstabe radiert C. 4, 2 q (?) vor diū getilgt C. 4, 6 visitando? 4, 8 f. vielleicht 35

ideo ultra mare  
revertar, unde adveni.

Hinter adveni vermutet W. Meyer eine Lücke von 3 Zeilen. 5, 3 absq: te scis C; absque te tescis Jaffé MS; geistreich, aber nicht wahrscheinlich, er steht im Dienste eines Königs, da kann er doch kaum von tesca sprechen. 40 Jaffé fasst es wohl als 'Einsamkeit'? Hofmeister verm. solus. 5, 4 nā C; iam Jaffé MS. 5, 4 f. ciugē tecū pgam exul tecū C; Jaffé änderte das erste tecum in mecum. Mir scheint dies mecum . . tecum . . mecum unerträglich; ist das zweite tecum als Dittographie zu tilgen? In pgam ist a korrigiert.

3, 14 Vgl. Gen. 2, 24. 5, 1 Gen. 27, 46 uaa. 5, 4 Nam anknüpfend 45  
ist sehr gebräuchlich, die Änderung iam unnötig.



- 5 tecum pergam exul, tecum,  
ut tu diu factus mecum  
vicem rependens amorī.  
Sicque pergentes litora maris  
5 applicarunt pariter.  
10 Tum infit Cobbo sodali:  
'Hortor, frater, maneat:  
redeam visendo (te)  
en vita comite;  
10 unum memoriale  
15 frater fratri facias:
6. Uxorem, quam tibi solam  
vendicasti propriam,  
mihi dedas, ut licenter  
15 fruam eius amplexu.'
- 5 Nihil hesitando manum  
manui eius tribuens hilare:  
'Fruere ut libet, frater, ea,  
ne dicatur, quod semotim  
20 nisus sim quid possidere.'
- 10 Classe tunc apparata  
ducit secum in equor.
7. Stans Lantfridus super litus  
cantibus chordarum ait:  
25 'Cobbo frater, fidem tene,  
hactenus ut feceras,  
5 nam indecens est affectum  
sequendo voti honorem perdere;

---

5, 7 rependens C; rependas Jaffé MS. 5, 11 hortor fr̄ redeas redeā C.  
30 Was heisst das? Sie stehen gemeinsam am Ufer, und Cobbo sagt zu ihm:  
'Verlass uns und geh nach Hause'. Warum soll er nicht bei der Abfahrt  
zugegen sein? Und er steht ja auch in Str. 7 noch am Ufer! Er hat sich  
erboten, mit in die Heimat zu fahren, nachher bleibt er doch zurück, der  
Grund muss in diesen Worten ausgedrückt sein, das kann aber kaum in dem  
35 redeas liegen, zumal das unmittelbar folgende redeam in ganz anderm Sinne  
gebraucht ist. Dies redeam hat, wie mir scheint, das ursprünglich vorher-  
gehende Wort verdorben, darum setzte ich maneat (= remaneas 'bleib hier').  
5, 12 te fehlt C, von Jaffé ergänzt. 5, 14 Vor unum vermisste ich ein sed.  
6, 1 f. Ich vermute quam tibi soli vendicasti propriam. 6, 4 amplexu Jaffé  
40 MS; amplexui C, doch scheint es aus amplexū korrigiert zu sein. 6, 6 hilare  
Jaffé MS; hilarē C. Ist hinter hilare Lücke anzunehmen? 6, 9 nisus  
setzte ich; fisus C. quid Jaffé; in C das Zeichen für quod wie 3, 7.

5, 7 rependens sc. sis. 5, 13 vita comite: die sehr gebräuchliche  
Wendung stammt aus Gen. 18, 10.



dedecus frater fratri ne fiat.  
 Sicque diu canendo  
 post illum intuitus,  
 10 longius eum non cernens  
 fregit rupe timpanum.

5

8. At Cobbo collisum  
 fratrem non ferens  
 mox vertendo mulcet:  
 'En habes, perdulcis amor,  
 5 quod dedisti, intactum  
 ante amoris experimentum.  
 Iam non est, quod experiatur ultra;  
 ceptum iter relinquam.'

10

7, 11 rupe: e erloschen C.

Die Schlusszeile alicubi p̄termittā absq: me, die sich ohne Interpunktion 15  
 anschliesst, ist unverständlich, doch möchte ich es nicht mit MS für Schreiber-  
 latein halten 'das andere übergehe ich'; wenn dicht hintereinander steht  
 relinquam . . . pretermittam, so fällt es doch schwer, das zu trennen. Viel  
 wahrscheinlicher ist Hofmeisters Vermutung, dass pretermittam Variante zu  
 relinquam ist, eingeführt durch at. Aber was bedeutet absque me? 20

Schema: Die Form macht grosse Schwierigkeiten. Dass es eine Sequenz  
 ist, liegt auf der Hand. In der Handschrift sind 10 Abschnitte mit Initiale  
 abgesetzt, die in sich fortlaufend geschrieben sind. Von diesen sind die ersten 4,  
 die auch inhaltlich zusammengehören, zu 2 und 2 gruppiert. In den beiden  
 ersten (51 und 50 Silben) heben sich auch korrespondierende Teile ab: 8 + 5 25  
 + 12 (in 1<sup>a</sup> 8 + 4, in 1<sup>b</sup> 4 + 8) + 7 + 12 (1<sup>a</sup> 7 + 5, 1<sup>b</sup> 5 + 7) + 7 (6) =  
 51 (50); doch stimmt der Tonfall des Schlusses nicht überall. 2<sup>ab</sup> haben  
 dieselbe Silbenzahl 49, auch hebt sich in der Mitte eine Gruppe von je 19  
 Silben heraus. Vorher gehen in 2<sup>a</sup> 18, in 2<sup>b</sup> 16 Silben. Man könnte daran  
 denken, in 2<sup>a</sup> multimodus zu schreiben und das eigenartige idem zu streichen, 30  
 doch fehlen dann 2 Silben bei der Berechnung der Gesamtzahl. Zu beachten  
 ist, dass diese 2 Strophenpaare mit einer Gruppe von 7 Silben, die steigend  
 ausgeht, schliessen (in 2<sup>b</sup> aber nur 6 Silben). Bei diesem wenig durch-  
 sichtigen Bau war es natürlich unmöglich, wie bei den übrigen Sequenzen die  
 Strophenpaare nebeneinander zu drucken. 35

Ganz böse sieht es bei dem erzählenden Teile des Gedichtes aus. Es  
 heben sich hier fast überall Versikelchen ab. In Str. 3 sind es lauter Acht-  
 silber, wenn es erlaubt ist, 3, 8 und 3, 9 zu ändern, bis auf den siebensilbigen  
 steigenden Schluss, den wir auch in Str. 4. 5 und 7 finden. In Str. 4, die mit  
 3 korrespondieren müsste, haben wir nur 2 Achtsilber, dagegen 7 Sieben- 40  
 silber, ausserdem 2 Sechssilber und einen Zehnsilber. Wenn man zur Not  
 auch annehmen wollte, dass diese Diskrepanzen durch die Musik irgendwie  
 ausgeglichen wurden, so ist es doch deswegen unmöglich, 3 und 4 in Re-  
 sponsion zu bringen, weil Str. 4 etwa 30 Silben weniger hat (120 zu 90), und  
 ob wir zu der Annahme berechtigt sind, dass die fehlenden 3 Zeilen (Str. 3 45  
 hat 15, Str. 4 12 Zeilen) durch einen starken Ausfall verschlungen sind, steht  
 dahin. Auffallend ist, dass der Tonfall des Anfanges von Str. 4 zwei rhy-  
 mische Fünfzehnsilber ergibt, ebenso wie 5, 10 f., 6, 1 f., 7, 3 f., 7, 10 f. Auch  
 in den folgenden Strophen ist dieselbe Schwierigkeit vorhanden; ich gebe die  
 Silbenzahlen, wobei vielfach anzunehmen ist, dass sie nicht genau sind, weil 50



der Text zweifellos schlimme Verderbnisse enthält, die wir nicht sicher heilen können: 5 : 116. 6 : 89. 7 : 89. 8 : 60. Hierbei ist besonders auffallend, dass Str. 6 u. 7, die nicht respondieren sollten, dieselbe Silbenzahl zeigen und auch sonst sich ähneln: dieselbe Zeilenzahl, an derselben Stelle ein Elfsilber gefolgt von einem Zehnsilber.

Aus W. Meyers Papieren geht hervor, dass er einen Grammatiker Clemens als Vorlage für den musiktheoretischen Anfang des Gedichtes entdeckt hat. Es kann sich wohl nur um den bekannten irischen Grammatiker Clemens aus der Zeit Karls des Grossen und seines Nachfolgers handeln. Leider habe ich die Stelle nicht finden können, es ist ja auch wenig von Clemens gedruckt, und nehme an, dass W. Meyer die Bamberger Hs. eingesehen hat. Ich glaube, wir können die Stelle auch entbehren, Clemens ging sicherlich auf Isidor zurück, und mir ist wahrscheinlicher, dass der Dichter diesen direkt, nicht durch die Vermittlung des Clemens benutzt hat. Die von W. Meyer notierten Wörter stehen auch bei Isidor. Da die Anordnung bei diesem anders ist, drucke ich das Ganze im Zusammenhange: Isid. Etym. 3, 19 ff. (nach Augustin in Ps. 150, Migne, 37 1965.) Ad omnem sonum, quae materies cantilenarum est, triformem constat esse naturam. Prima est harmonica, quae ex vocum cantibus constat. Secunda organica, quae ex flatu consistit. Tertia rhythmica, quae pulsu digitorum numeros recipit. Nam aut voce editur sonus sicut per fauces, aut flatu sicut per tubam vel tibia, aut pulsu sicut per citharam aut per quodlibet aliud, quod percutiendo canorum est. . . 20, 2 vox hominum est seu inrationabilium animantium . . . 3 sive in voce sive in flatu sive in pulsu. . . 21, 2 cui folles adhibentur (folles ventris in *anderem Zusammenhange* bei Macrobius Sat. 7, 4, 17). 22, 1 tertia . . . pertinet ad nervos et pulsum . . . 4 unde Vergilius 'Septem discrimina vocum'. Discrimina autem ideo, quod nulla chorda vicinae chordae similem sonum reddat. Vgl. auch Isidor, Lib. numeror. 4 § 18, Migne 83, 182.

Betreffs der Freundschaftssage verweise ich auf MSD 2<sup>3</sup>, 121 ff., R. Kögel, Gesch. d. d. Lit. 1, 2, 255 ff. Scherer bemerkte S. 121: 'Möglich, dass am Schlusse etwas fehlt und dass das Gedicht auch äusserlich fragmentarisch ist, wie es sich innerlich fragmentarisch d. h. skizzenhaft und nach Belieben nur einen Moment auswählend aus grösserem Zusammenhange darstellt.' Diese Ansicht hat durch das Auftauchen eines andern Gedichtes ihre Wahrscheinlichkeit verloren, das denselben Stoff in derselben Abgrenzung behandelt. Es besteht aus rhythmischen Fünfezhnsilbern, je drei Zeilen zu Strophen zusammengefasst, mit reinen ein- oder zweisilbigen Reimen; eine Hand des 10/11. Jh. hat es auf leere Stellen der Bll. 114<sup>r</sup> und 113<sup>r</sup> des Cod. lat. Paris. bibl. nat. 242 eingetragen = P. Über die Herkunft gibt Gaston Paris, der das Gedicht zuerst bekanntgemacht hat, nichts Näheres an, doch ist es zweifellos in Frankreich geschrieben. Gedruckt von G. Paris, Moyen Âge 1, 1888, 179 ff.; aaO. 2, 1889, 285 ff. brachte er zahlreiche Vorschläge anderer Gelehrten zur Herstellung des korrupten Textes, die hier nicht alle wiederholt werden können, vor allem aber die Nachricht, dass die dritte Strophe bei Du Cange s. v. sodes aus einer wie es scheint verschollenen Hs. aus Beauvais = B erhalten ist. Einen neuen Text gaben Steinmeyer MSD 2<sup>3</sup>, 124 mit Vorschlägen L. Traubes und H. Patzig, Roman. Forsch. 6, 1891, 424 (ohne Kenntnis der Hs. B). Von letzterem konnte ich briefliche Mitteilungen (b. M.) verwerten. Ich gebe nur, was er noch jetzt für richtig hält. Der Text ist sehr verderbt und oft nicht mit Sicherheit herzustellen.



- |                                                                                   |                                                                         |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Cum insignium virorum<br>dulcibus ecce iam decet<br>quatinus illorum facta     | gesta dictis fulgeant,<br>ut modolis clareant,<br>fidem nobis augeant.  |    |
| 2. Sepe namque, que videtur<br>pura nobis imputatur<br>ceu scolastici ludentes    | ociosa concio,<br>fidei devocio,<br>canimus in timpano.                 | 5  |
| 3. Quodam tempore fuerunt<br>sicut fabule testantur<br>unus Cobbo vocabatur       | duo viri nobiles,<br>et scurrarum complices,<br>Lantfridus et consodes. |    |
| 4. Unus patria de una<br>alter ex altera natus<br>in una domo penetrantes         | natus est nobiliter,<br>omine flebiliter;<br>serviebant pariter.        | 10 |
| 5. Primus enim unus horum<br>'Amplius nolo morare,<br>sed alterius parebo         | dixit, Cobbo nomine:<br>Lantfride carissime,<br>dictis, frater obtime.  | 15 |
| 6. Trans maria navigabo:<br>mei servi et propinqui<br>forsitan illorum sanguis    | procreant pericula<br>in terra domestica;<br>erit mihi gloria.'         |    |
| 7. Primus Cobbo ad Lantfridum<br>'Multas valde tesarorum<br>quas tibi fieri volo: | dixit inter epulas:<br>posui divicias,<br>mihi dono capias'.            | 20 |
| 8. Lantfridus ei respondit:<br>Tu trans mare me venisti<br>ego tibi multa bona    | 'Meum est hoc facere.<br>visitando querere;<br>debeo (rependere).'      |    |

1, 1 gesta *Par.*; gestis *P.* fulgeant *Par.*; fulgead *P.* 1, 2 dulcibus 25  
*Par.*; ducibus *P.* decet *Par.*; decem *P.* clareant *Par.*; claread *P.* 1, 3 augeant  
*Par.*; augead *P.* 2, 1 cantio *Par.*, *der auch an concio denkt*; consio *P.*  
2, 3 ceu scolastici ludentes canimus *Par.*, ceu scolasticorum dentes canimus *P.*  
caneremus *Patzig.* in timpano *Steinm.*; impano *P.*; timpano *Patzig.*; imperio  
*Par.* *Str.* 3 *auch bei Du Cange - Favre* 7, 1886, 508 s. v. sodes *aus B.* 30  
3, 1 Quadam *P.* 3, 2 fabula testatur scrutare *P.* complices *B.* 3, 3 Cobbo  
(Cabbo *Druckf.?*) und nachher Lantfridus *B.*, danach drucke ich überall so;  
Cobo und Lanfridus durchgehends *P.* lanfridus est consule *P.* 4, 1 patria de  
una *Steinm.*; patri et de una *P.* Unus patri sede ima *Patzig (b. M.)*; patria de  
ipsa *verm. Par.* 4, 2 ex altera mit *Tactwechsel schrieb ich*; ex altere *P.*; exul 35  
terre *Steinm.*; extere est *Par.* omine *Steinm.*; nomine *P.* alter ex alto  
senatus nomine *Patzig (b. M.)*. flebiliter *Traube Steinm.*; feliciter *P.*; feliciter  
*Patzig.* Das wohl noch zu findende richtige Wort müsste m. E. im Gegensatz  
zu nobiliter stehn. 4, 3 in una domo p. *P.*; sonst haben wir freilich keine  
überschüssigen Silben, darum in von *Par.* getilgt; uni domno ministrantes 40  
(menestranter) *Traube Steinm.*; una domum penetrantes *Patzig (b. M.)*.  
5, 1 Primus *P.* orum *P.* 5, 2 nolo morare *Steinm.*; innumerare *P.*; me ne  
morare (richtig?) *Patzig.*; hic nolo stare *Par.* carisme *P.* 5, 3 sed *P.*; nec *Par.*  
*Auch Patzig (b. M.)* sed alterius. dictis *Par.*; dixit *P.* 6, 1 marea *P.*  
Trans mare, ah, n. *Patzig (b. M.)*. procreant pericula *Steinm. Patzig.*; proptre 45  
unc periculum *P.*; propter hoc periculum und Lücke von drei Zeilen *verm.*  
*Par.* 6, 2 dumestica *P.* 7, 1 Primus *P.* 7, 2 ualdes tesarorum  
posuit *P.*; korr. *Par.* 7, 3 dō cupias *P.*; korr. *Patzig. Steinm.* 8, 1 oc *P.*  
8, 3 rependere ergänzte *Par.*



9. 'Dic mihi, quomodo tu vis fieri placabilis?'  
'Uxor ad amandum tua mihi est amabilis'.
- 5 10. Cuius uxor Segesvita fulgebat in talamis,  
splendor solis utque lune rutilat in radiis,  
ac pre cunctis speciosa videbatur feminis.
11. Cobbo tantum perscrutare volens amicitiam  
: : : : : : : : : :  
: : : : : : : : : :
- 10 12. . . . .  
'nam et ego thesaurorum posui divicias,  
quas tibi fieri volo: mihi dono capias.'
- 15 13. Lantfridus enim per manum uxorem accipiens  
tradidit Cobboni, fidem illius prospiciens,  
usque ad naves, cum illa pergeret, egrediens.
14. Cumque in citarizando accepisset nenas,  
canticum cordarum dixit: 'Cobbo, fidem teneas!'  
atque repetebat usque: 'Cobbo, fidem teneas!'

- 9 Wie der Reim zeigt, fehlt eine Zeile. Steinm. nimmt an, dass es die zweite  
20 war, und zieht die erste noch zu der Rede Lantfrids. So jetzt auch Patzig (b. M.);  
früher hielt er die erste Zeile der Str. für verloren, was mir durchaus dis-  
kutierbar erscheint. 9, 1 quomodo Steinm.; comodo P; commode Patzig.  
9, 2 will Patzig jetzt etwa ergänzen Unum est, si tu profecto potes esse stabilis.  
9, 3 tuam P. 10, 1 sexsui P; sexu ita Steinm. Patzig, nicht sehr glaublich.  
25 Viel wahrscheinlicher ist die Vermutung von Par., dass ein germanischer Name  
darin steckt. Er fehlt allerdings bei Förstemann, Altd. Namenbuch 1<sup>2</sup>, 1331  
und 1380, aber Edw. Schröder belehrt mich, dass ahd. Sigiswind, and. Sigiswith,  
Sigisui jeden Augenblick gebildet werden konnte; das gibt bei Synkope des  
Mittelvokals und niederdeutscher Färbung des Wurzelvokals Segsui, Sex-  
30 sui. Der Schreiber, dem diese Form entschlüpfte statt der vom Verse ver-  
langten viersilbigen, erkannte also noch, dass es ein Name war. Daraus  
geht dann auch hervor, dass dies Gedicht ebenso wie der Leich auf deutschem  
Boden (Norddeutschland) entstanden sein wird. 10, 2 utque Traube;  
adque P. lune Par.; luna P. atque . . ut radiis Patzig. 10, 3 cunttis P.  
35 uidebantur femina P, korr. Par. (vgl. Ps. 44, 3). 11, 1 Schon Par. ver-  
mutete hinter 11, 1 eine Lücke, in P fehlt sie. So auch Traube Steinm.  
12, 2 thesaurorum posuit diuias P vgl. 7, 2. 12, 3 dō cupias P. 13, 1  
enim Steinm.; eia Patzig; ad hec Par.; ei P. manu P. 13, 2 tr. Cobboni;  
sedit in litus prospiciens Steinm.; ich glaube nicht, dass wir berechtigt sind,  
40 den überlieferten Gedanken zu eliminieren. prospiciens P, korr. Par. 13, 3 usque  
ad naues quobo cum illa p. P.; quobo von Patzig Steinm. getilgt. u. a. naves  
ut cum illa Par. Ist nicht ille zu schreiben? 14, 1 in: i P. nenas  
Steinm.; munas P; mutuas (sc. divicias) Patzig (b. M.) Falls nenas  
richtig ist, wohl incepisset. Par. denkt an aspexisset nuptias, setzt aber mit  
45 Recht ein Fragezeichen. 14, 2 canticum Par.; canticum P. tenead P, korr. Par.  
14, 3 que repetebat cobo fidem tenead P; atque semper rep. Par.; atque repetebat  
echo Steinm., aber von einem Echo kann hier eigentlich keine Rede sein; atque  
usque rep. Patzig, es klingt schlecht, darum von mir umgestellt. Patzig scheint  
aber usque nicht mehr aufrechtzuerhalten.



15. In occursum quidem suum cum venissent invicem,  
 Lantfrido cum iuramento suam reddit coniugem:  
 'Sine crimine ac firmus permansi in stabilem'.

15, 2 lanfride con *P*; korr. *Par.* 15, 3 firmus *Steinm.*; firmum *P.*  
 permansi *Traube*; permansit *P.* instabilem *P.* coniugem. Sine crimine in 5  
 firmum permansit et stabilem *Patzig* (*b. M.*).

Da beide Erzählungen am gleichen Punkte beginnen und enden, gelegentlich auch wörtliche Anklänge aufzuweisen scheinen, so hat man sicherlich mit Recht angenommen, dass Zusammenhang zwischen ihnen vorliegt, wobei es zweifelhaft bleibt, ob beide eine gemeinsame Quelle haben oder eine Fassung von der andern abhängt. *Steinmeyer* hält es für wahrscheinlich, dass der Dichter von *P* die Fassung *C* vor sich hatte und regelmässige Verse herstellen wollte. Dagegen ist zu bemerken, dass die rhythmischen Fünfzehnsilber eine hergebrachte Form sind und nicht einzusehen ist, warum die einen Fortschritt repräsentierende Leichform in *C* in das abgeklapperte Mass zurückrevidiert sein sollte. Auch sind neben den Übereinstimmungen die Diskrepanzen nicht ganz zu übersehen. In der Fassung *C* z. B. haben sie alles gemeinsam, in *P* hat jeder ein bedeutendes Privatvermögen angesammelt. Auch die Ansicht von *Wolf von Unwerth*, *Gesch. d. d. Lit.* 1920, 99 teile ich nicht, dass mit den *scurrae* 3, 2 geradezu auf den Leich hingewiesen werde. *R. Kögel*, *aaO.* S. 256 glaubt nicht an die Abhängigkeit des Gedichtes von dem Leich und nimmt eine gemeinsame Quelle an. Das scheint auch mir wahrscheinlich. Dass vor *Str.* 7 eine grössere Lücke sei, in der eine erste Abreise und Rückkehr *Cobbo*s berichtet wurde, wie *G. Paris* will, lehne ich mit den übrigen Erklärern ab, finde aber nicht, dass der Gang der Erzählung in *P* ganz klar ist. *Cobbo* sagt beim Mahle, doch wohl Abschiedsmahle: 'Meine Schätze will ich dir als Geschenk zurücklassen'. *L.* verweigert die Annahme: 'Ich bin dir Dank schuldig, du kamst über das Meer, mich zu besuchen, ich muss dir deine Guttaten vergelten'. *Steinmeyer* zieht nun 9, 1 *Dic mihi, quomodo tu vis fieri placabilis* noch zur Rede *Lantfrids*. *M. E.* würde es besser in den Mund *Cobbo*s passen, in der ausgefallenen Zeile hätte dann etwa gestanden: 'Ich will dir einen Vorschlag machen: deine Gattin usw.' Zur Not könnte man auch annehmen, dass die erste Zeile der Strophe fehlt, wie *Patzig* früher wollte: *Dixit Cobbo tunc ad illum.* Es ginge dann weiter: er wollte aber nur seine Treue auf die Probe stellen. In der Lücke 11, 2—12, 1 muss dies ausgeführt sein, er bittet, ihm die Gattin mitzugeben, und *Lantfrid* stimmt zu. Wie reimt sich nun aber das folgende 12, 2 ff. *nam et ego . . . dazu?* Mir scheint dies völlig unmöglich: nachdem die Bitte ihm die Gattin abzutreten ausgesprochen ist, kann *Lantfrid* nicht wieder von den Schätzen anfangen, er muss ihm vielmehr die Bitte bewilligt haben; schon *G. Paris* erklärt die Worte für unverständlich. Dagegen passt 12, 2 *nam et ego* usw. vortrefflich hinter *Str.* 8; schon die wörtliche Übereinstimmung mit 7, 2. 3. scheint mir darauf hinzuweisen, in der zwölften *Str.* wirkt sie fade. Wenn wir in 9. 11. 12 diese grossen Lücken annehmen müssen, so steht auch der Möglichkeit nichts im Wege, dass Strophen vertauscht sind. So urteilte vermutlich schon *L. Havet* bei *G. Paris* *aaO.* 1889, 287, der 12 hinter 7 stellte, und *Steinmeyer* ebenda, der ihr den Platz hinter 8 anwies; in *MSD* hat er dies fallen gelassen. Mit 9, 1 *Dic mihi* usw. weiss ich allerdings nichts Rechtes anzufangen. *Patzig* teilte mir mit, dass er die Athetese von *Str.* 7 aufgibt.



## 7.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1<sup>a</sup>. Qui principium<br/>constas rerum,<br/>fave nostris<br/>5 piis ceptis<br/>5 atque mentis plectrum<br/>rege, precamur, rex regum.<br/>Pater, nate,<br/>spiritus sancte,<br/>10 te laudamus<br/>10 ore corde<br/>... vite<br/>siti fragilitate.</p> <p>2<sup>a</sup>. Fibris cordis<br/>15 caute tentis<br/>melos concinamus,<br/>partim tristes,<br/>5 partim letas<br/>causas proclamantes<br/>20 de pastore pio<br/>ac patrono Heriberto.<br/>Pater . . .</p> | <p>1<sup>b</sup>. Inmortales<br/>celi cives,<br/>pia prece<br/>nos mortales,<br/>iam concives vestros,<br/>commendate redemptori.<br/>Pater . . .</p> <p>2<sup>b</sup>. Quem etate<br/>iuvenili<br/>Deus preelegit<br/>sibi servum<br/>valde fidum<br/>bona super pauca,<br/>supra multa tandem<br/>ministerium constituendum.<br/>Pater . . .</p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

7. C f. 433<sup>v</sup>. Eccard S. 59. Du Ménil S. 279. Fröhner S. 6. Jaffé n. II S. 456. Bresslau bei Hirsch, Jahrb. d. D. R. unter Heinrich II. 3, 178, 5 hebt 3<sup>b</sup>, 13 ff., 5<sup>a</sup> und 5<sup>b</sup>, 4 ff. heraus, Hauck, KG. 3<sup>a</sup>, 398, 5 Str. 4<sup>a</sup>, 9 ff., 4<sup>b</sup>, 12 ff. Fröhners Phantasien wiederholt J. Kleinermanns, Die Heiligen auf dem Stuhle zu Köln 1898, 76 ff. Breul n. 19 S. 54. Die Strophen in der Handschrift mit Initiale abgesetzt.

1<sup>a</sup>, 11 Jaffé schreibt in huius vite und fügt hinzu: 'In der Handschrift blieb zwischen corde und vite eine Lücke von etwa 8 Buchstaben, in welche eine andere Hand das Wort pius gesetzt hat'. Dies Wort ist stark erloschen (radiert?), ich glaube vielmehr, dass die erste Hd. es geschrieben und dann getilgt hat. Ob in dem freien Raum, der hinter diesem Worte ist, Rasur ist, vermag ich nicht zu erkennen. Übrigens stand kaum pius da, der erste Buchstabe war, wie es scheint, p, auch ist vor p noch etwas zu erkennen, fast wie ein c, so dass man im ersten Augenblick ein q zu lesen glaubt, wie denn auch Eccard schrieb quivis vitae siti fragili. Jaffés in huius wäre sachlich angemessen, doch weiss ich nicht, ob nicht vier Silben gefordert werden. — quivis vitae sit in frag. Du Ménil. 2<sup>a</sup>, 7 Fibris aus Fubris korrigiert C. Jaffé schrieb Fidis chordis.

7. CANTILENA IN HERIBERTUM ARCHIEPISCOPUM COLONIENSEM. Erzbischof Heribert von Köln starb am 16. März 1021. Nicht allzu lange nachher wird die Sequenz zu setzen sein. 1<sup>a</sup>, 1 Apocal. 1, 8. 1<sup>b</sup>, 5 Vgl. z. B. Engelmodus ad Radbertum, Poetae 3, 64, 73 ff. angelici chori . . te concivem . . ministeriis aptarent cunctipotentis. Ähnlich Pseudo-Matthaeus Kap. 3. 2<sup>a</sup>, 1 Fibris: vgl. den bekannten Hymnus Ut queant laxis resonare fibris An. hymn. 50, 120. Fibrae cordis eigenartig, ähnlich oben 1<sup>a</sup>, 5 mentis plectrum. n. 9, 6, 1 mentis melos. 2<sup>b</sup>, 5 ff. Matth. 25, 21 euge, serve bone et fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam.



|                  |                      |                  |                     |    |
|------------------|----------------------|------------------|---------------------|----|
| 3 <sup>a</sup> . | Mane etatis          | 3 <sup>b</sup> . | Post non magnum     |    |
|                  | puer bone indolis    |                  | temporis curriculum |    |
|                  | sarculo verbi        |                  | summo pontifice     |    |
|                  | vinea Christi        |                  | largiente           |    |
| 5                | libens studuit,      |                  | miles Domini        | 5  |
|                  | sciens sibi          |                  | sublimari           |    |
|                  | tandem denarii       |                  | meruit in sedem     |    |
|                  | premia dari.         |                  | pontificalem.       |    |
|                  | Scolis sublatus      |                  | Tunc sibi subditus  |    |
| 10               | fit cancellarius     |                  | clerus et populus   | 10 |
|                  | . . . . .            |                  | vivere patronum     |    |
|                  | imperatoris.         |                  | optant pium.        |    |
|                  | Omnium morum         |                  | Cui Christus talem  |    |
|                  | speculum bonorum     |                  | auxit honorem,      |    |
| 15               | placuit clero        |                  | ovis ut ovilis      | 15 |
|                  | simul et populo,     |                  | sibi commissi       |    |
|                  | mitis atque pius,    |                  | belli tempore longo |    |
|                  | omni egenti largus   |                  | non pateretur pene  |    |
|                  | census sui,          |                  | damna rerum         |    |
| 20               | tiro fortis Christi, |                  | nec ullum excidium, | 20 |
|                  | pollens omni         |                  | sed pastoris        |    |
|                  | karitate             |                  | sub quiete          |    |
|                  | scandit dextram      |                  | congaudentes        |    |
|                  | note viam            |                  | vocem sanctam       |    |
| 25               | Phitagore.           |                  | audierunt.          | 25 |
|                  | Pater . . .          |                  | Pater . . .         |    |

3<sup>a</sup>, 2 bone aus bono korr. C. 3<sup>a</sup>, 9 scolis sicher, Eccard, Du Méril  
 scalis. Vor scolis keine Interpunktion, ebensowenig vor *ic* 3<sup>b</sup>, 9 C. 3<sup>a</sup>, 11  
 Hinter cancellarius in C Lücke von etwa 14 Buchstaben. Jaffé setzte tertii  
 Ottonis, und es wird kaum eine andere Lösung zu finden sein, obwohl da- 30  
 durch ein unangenehmer Hiat geschaffen wird; schreibt man Ottonis tertii,  
 so wird der Reim Ottonis-imperatoris zerstört. — 3<sup>a</sup>, 13 Vor omiū ist  
 ebensowenig Interpunktion wie vor cui 3<sup>b</sup>, 13. 3<sup>a</sup>, 25 Phitagorae Eccard, C  
 hat phitagorace. Ein fünfsilbiges Wort ist hier durchaus nicht am Platze,  
 dazu kommt, dass die Form doch recht eigenartig ist. Pythagoreae Du Méril. 35  
 Pithagorice Breul. 3<sup>b</sup>, 13 cui xpō C, verbessert von Du Méril; qui Christo  
 Fröhner. 3<sup>b</sup>, 15 ouis et ouilis, lis korrigiert, C, verb. von Jaffé; ut oves  
 et oviles . . paterentur . . audirent Du Méril. 3<sup>b</sup>, 20 excidiū C. 3<sup>b</sup>, 21  
 sed sumi pastoris C, summi von mir wegen der Responsion getilgt, es ist  
 aber auch sachlich unpassend, denn hier ist nicht vom Papst, sondern vom 40  
 Erzbischof die Rede, es stammt aus 3<sup>b</sup>, 3. Wie es scheint, hat auch W. Meyer  
 summi tilgen wollen.

3<sup>a</sup>, 2 Reg. 3, 11, 28 adolescentem bonae indolis. 3<sup>a</sup>, 4 vinea lokal  
 zu fassen; oder vineae? 3<sup>a</sup>, 6 ff. Matth. 20, 1 ff. conducere operarios in  
 vineam suam . . ex denario diurno . . . acceperunt singulos denarios. 45  
 3<sup>a</sup>, 10 cancellarius wurde Heribert Ende 998, vgl. MG. DD. reg. et imp. 2,  
 387<sup>b</sup> ff. 3<sup>a</sup>, 19 f. largus c. gen. z. B. Vergil, Aen. 11, 338. 3<sup>a</sup>, 25 Über  
 die nota Pythagorae vgl. unten n. 12, 3<sup>b</sup>. 3<sup>b</sup>, 3 Silvester II. Heribert  
 wurde Erzbischof am 9. Juli 999.



|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>4<sup>a</sup>. Circumquaque<br/>ministravit<br/>ecclesiis<br/>magno sumptu<br/>5 5 tempestate<br/>bellicosa<br/>tunc temporis<br/>devastatis.<br/>Severitatem<br/>10 10 facie tristem<br/>monstrans<br/>letum toto<br/>corde sprexit<br/>mundum;<br/>15 15 pectore pio iugem<br/>compassionem<br/>gerit omni<br/>mala mundi<br/>patienti.<br/>20 20 Pater . . .</p> | <p>4<sup>b</sup>. Adventantes<br/>longe plures<br/>consolatur<br/>peregrinos,<br/>incessanter<br/>alimenta<br/>pauperibus<br/>erogavit.<br/>Fovit infirmos<br/>atque vestivit<br/>nudos,<br/>munia divina<br/>complens rite<br/>cuncta,<br/>tantum vacans vite<br/>contemplative<br/>sanxit cunctis<br/>se virtutum<br/>ornamentis.<br/>Pater . . .</p> |
| <p>5<sup>a</sup>. Augens demum<br/>cumulum bonorum<br/>summa sanctitatis<br/>rexit templum<br/>25 5 sancte Dei<br/>genitrici<br/>speciosum<br/>Rehni littore situm,<br/>in quo defunctam<br/>30 10 carnis sue sanctam<br/>iussit condere glebam,<br/>ut resurrectionis</p>                                                                                             | <p>5<sup>b</sup>. Postquam mundus<br/>fuerat indignus<br/>tantum cernere domnum,<br/>Christus plura<br/>loco sue<br/>sepulture<br/>fecit signa<br/>sui ad honorem<br/>nominis sancti,<br/>et ut magis sanctam<br/>confirmaret fidem<br/>premia daturum</p>                                                                                              |

4<sup>a</sup>, 9 vor severitate und 4<sup>a</sup>, 15 pectore keine Interpunktion C. 4<sup>a</sup>, 12 letum toto: es scheint ein zweisilbiges Wort zu fehlen, etwa semper. 4<sup>a</sup>, 17 gerit: Breul vermutet gessit und 4<sup>b</sup>, 3 consolatus sc. est, aber beide Stellen stützen sich gegenseitig. 4<sup>b</sup>, 5 incensant C. 4<sup>b</sup>, 9 Vor fouit keine Interpunktion C. 5<sup>a</sup>, 3 summae Eccard, Du Méril. 5<sup>a</sup>, 4 erexit Jaffé gegen das Schema; rexit hat wohl hier die Bedeutung des Kompositums. 5<sup>a</sup>, 6 genitricis verm. Du Méril. 5<sup>a</sup>, 9 defunctae verm. Du Méril. 5<sup>b</sup>, 3 donum Eccard, Du Méril. 5<sup>b</sup>, 7 fecerat am Rande in fecit korr. C. 5<sup>a</sup>, 12 ut schrieb ich mit W. Meyer, uti C.

5<sup>a</sup>, 8 ff. MG. SS. 4, 746, 22 vita Heriberti auctore Lantberto iubens in Divitensi castro monasterium extrui. Ebenda S. 753, 35 translatum est autem Hreno corpus eius et illatum sanctae Dei genitricis quod ipse fundavit coenobio. 5<sup>a</sup>, 13 f. Die übliche Bezeichnung für den jüngsten Tag. 5<sup>b</sup>, 5 vgl. SS. 15, 1245 ff.







## 8.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1<sup>a</sup>. Nunc, corda, pange<br/>melos devote<br/>filio sancte<br/>5 virginis Marie.<br/>5 Honor et vita,<br/>salus et letitia,<br/>pax inremota,<br/>altitudo inclita,<br/>10 lux permansura,<br/>10 laus indificua<br/>sancto sit cuncta<br/>Victori per secla.</p> <p>2<sup>a</sup>. Sit benedictus<br/>15 pater eternus,<br/>qui te in sortem<br/>sublimavit propriam<br/>5 militibus adhibitis<br/>triginta trecentis<br/>20 teque ductorem<br/>mitem ac principem<br/>misericordem<br/>10 fecit atque humilem,<br/>preces ut tuorum<br/>25 audias servorum,<br/>quoties tuam<br/>implorent clementiam,<br/>15 hic et ubique<br/>Victor invictissime.</p> <p>30 3<sup>a</sup>. Sit venerandus [spiritus]<br/>iugiter paraclitus,<br/>cuius iam vigore</p> | <p>1<sup>b</sup>. Ave, recolende<br/>Victor et amande,<br/>semper in evum<br/>honor Sanctensium.<br/>Tibi nunc canoris<br/>modulemur chordis,<br/>certior quo tua<br/>nobis sit gratia,<br/>sis et intercessor<br/>fortis et adiutor,<br/>tutela fidelis<br/>. . . . .</p> <p>2<sup>b</sup>. Sitque colendus<br/>summi Dei filius,<br/>missus a patre,<br/>incarnatus virgine,<br/>qui moriendo<br/>vivere nos fecit<br/>ac resurgendo<br/>resurgere precepit,<br/>et te longinqua<br/>misit huc de patria,<br/>noster ut fautor<br/>sis et intercessor<br/>fidus et [in] iudicio<br/>dux in districto,<br/>cum nil indiscussum<br/>nec erit absconsum.</p> <p>3<sup>b</sup>. Victor, adleta<br/>Dei, divinam<br/>iugiter gratiam</p> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

8. C f. 433<sup>v</sup>. Jaffé n. XXI S. 481. Breul n. 10 S. 47. Strophen abgesetzt.

- 35 1<sup>a</sup>, 5 honor ohne Interpunktion hinter marie, dagegen beginnt die entsprechende Zeile in 1<sup>b</sup> und 4 mit Initiale Tibi und Sit nach Interpunktion und Absatz. 1<sup>a</sup>, 12 pscla C. 1<sup>b</sup>, 6 Hier chordis, aber 1<sup>a</sup>, 1 corda C. 1<sup>b</sup>, 11 Wie schon der fehlende Reim zeigt, ist hinter adiutor oder wahrscheinlicher hinter fidelis eine Zeile fortgefallen. 2<sup>b</sup>, 7 resurgendo, s aus t (?) korr., C. 40 2<sup>b</sup>, 13 in von mir getilgt, districto in iudicio gehört zusammen. 3<sup>a</sup>, 1 spiritus von mir getilgt. 2<sup>b</sup>, 15 indiscussū, ū undeutl., C. 3<sup>b</sup>, 3 grā iugit C, von Jaffé umgestellt.

8. DE S. VICTORE CARMEN XANTENSE. 1, 1 St. Viktor ist der Patron von Xanten. 1<sup>a</sup>, 7 inremotus: Prudentius, Perist. 5, 408. Zu 2<sup>a</sup>, 6 vgl. 45 Anal. Boll. 1, 625ff. und A. Hofmeister zu Otto von Freising, Chron. 3, 43 S. 177, 2.



|                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                     |                                           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| florent undique,<br>5 qui tecum dira<br>sumpserunt tormenta,<br>trinitatis munere<br>et luce scientie,<br>qui in eterno<br>10 beatorum regno<br>virginis agnum<br>laudant in evum. | pro nobis ora<br>[miseris,] una quo deitas<br>ac veneranda trinitas<br>in corde crescat<br>nostro et floreat<br>et ut valeamus<br>sub presens curriculum<br>cernere Christum<br>in terra viventium. | 5<br><br><br><br><br><br><br><br><br><br> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|

|                                                                                                                                                                                                                                                |                                            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| 4. Mundi redemptor,<br>spes et protector,<br>nate Marie<br>virginis alme!<br>5 Sit tibi summa<br>angelorum gloria,<br>qui patri coeternus<br>vivus et verus<br>pneumate cum sancto<br>10 regnas in celo,<br>laus seculorum<br>nunc et in evum. | 10<br><br><br><br><br><br><br><br><br><br> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|

3<sup>a</sup>, 4 ubique? 3<sup>a</sup>, 12 laudent C, von mir verb. 3<sup>b</sup>, 5 miseris von mir getilgt. 3<sup>b</sup>, 7 orescat C. 4, 3 amarie, a getilgt, C.

*Schema:*

|                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                 |                    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| 1 <sup>a</sup> 5—+5—+<br>1 <sup>b</sup> 6—+6—+<br>4 5—+5—+                                       | $\left. \begin{array}{l} 5—+ \\ 5—+ \\ 5—+ \end{array} \right\} 5—+ \left\{ \begin{array}{l} 6—+5—+7—+5—+7— \\ 6—+6—+6—+6—+6— \\ 5—+5—+7—+7—+5— \end{array} \right.$                            | 25<br><br><br>     |
| 1 <sup>a</sup> +5—+6—+5—+6—<br>1 <sup>b</sup> +6—+6—+6—+...<br>4 +6—+5—+5—+5—                    | $\left. \begin{array}{l} 5—+ \\ 5—+ \\ 5—+ \end{array} \right\} 5—+ 7—+ \left\{ \begin{array}{l} 8— \\ 5— \end{array} \right\} + 6—+5—+ \left\{ \begin{array}{l} 6— \\ 7— \end{array} \right\}$ | 67<br>ca. 70<br>65 |
| 2 <sup>a</sup> 5—+<br>2 <sup>b</sup> 5—+<br>2 <sup>a</sup> +5—+7—+<br>2 <sup>b</sup> +5—+7—+     | $\left\{ \begin{array}{l} 5— \\ 7— \end{array} \right\} + 5—+ 7—+ \left\{ \begin{array}{l} 8— \\ 5— \end{array} \right\} + 6—+5—+ \left\{ \begin{array}{l} 6— \\ 7— \end{array} \right\}$       | 30<br><br><br>     |
| 3 <sup>a</sup> 5—+<br>3 <sup>b</sup> 5—+<br>3 <sup>a</sup> +7—+5—+6—<br>3 <sup>b</sup> +6—+6—+7— | $\left\{ \begin{array}{l} 7—+6— \\ 5—+6— \end{array} \right\} + 5—+ \left\{ \begin{array}{l} 5—+6—+7— \\ 6—+8—+5— \end{array} \right\}$                                                         | 35<br><br><br>     |
| 3 <sup>a</sup> +7—+5—+6—<br>3 <sup>b</sup> +6—+6—+7—                                             | $\left\{ \begin{array}{l} 5—+6— \\ 5—+6— \end{array} \right\} + 5—+ \left\{ \begin{array}{l} 5— \\ 7— \end{array} \right\}$                                                                     | 69<br>71           |

Durch das ganze Gedicht sind Versikel durch einsilbigen, meist reinen Reim abgeteilt, nur in 1<sup>a</sup> auffallenderweise tiradenmässig 4×e + 8×a, der Zweiteiligkeit des Inhalts entsprechend, in 2<sup>a</sup> einmal 4×em, sonst Reimpaare; einmal gekreuzter Reim, 2<sup>b</sup>, 5 f.; einmal umfassender Reim, allerdings durch Konjektur 3<sup>b</sup>, 1 ff. Unrein 2<sup>a</sup>, 3 f., 3<sup>b</sup>, 9 f., zweisilbig selten, 2<sup>b</sup>, 5 und 7, 3<sup>b</sup>, 5 f., nicht rein 2<sup>b</sup>, 6 und 8. Die entsprechenden Versikel stimmen sehr häufig weder in der Silbenzahl noch im Tonfall des Schlusses überein, der krassste Fall 2<sup>a</sup>, 5 militibus adhibitis: qui moriendo, trotzdem ist die Silbenzahl der Strophen ziemlich gleich, wobei man die Unsicherheit der Überlieferung in Betracht ziehen muss. Man beachte den gleichen Bau von 1<sup>a</sup>, 1<sup>b</sup> und 4: 4+8 Zeilen.



## 9.

- 1<sup>a</sup>. Iudex summe, medie  
rationis et infimae,  
magne rector celi,  
5 pie redemptor seculi:  
5 Imperatoris Heinrici  
catholici  
magni ac pacifici  
beatifica animam,  
10 Christe.
- 2<sup>a</sup>. Vultu claro monstravit  
cordis clementiam,  
clerum, populum pro posse  
semper letificans.  
15 5 Imperatoris . . .
- 3<sup>a</sup>. Gentes suo plurimas  
sepius imperio  
subdit barbaricas,  
hostes civiles strennue  
20 5 animi consilio  
vicit, non gladio.  
Imperatoris . . .
- 4<sup>a</sup>. Heu o Roma cum Italia,  
caput mundi, quantum decus perdideras!
- 25 4<sup>b</sup>. Heu o Franci, heu Bavvarii,  
vestrum damnum nulli constat incognitum!

9. C f. 434<sup>r</sup>. *Eccard* S. 55. *Aus Eccard Du Méril* S. 286. *Fröhner* S. 10. *Jaffé* n. IV S. 460. *Breul* n. 14 S. 51. *Du Mérils* willkürliche Vorschläge übergehe ich. Das Gedicht ist bis 3<sup>b</sup> in Langzeilen geschrieben, die mit Initialen beginnen, also auch 1<sup>a</sup>, 3 Magne, 1<sup>b</sup>, 3 Sciens, 2<sup>a</sup>, 3 Clerū, 2<sup>b</sup>, 3 Subuenit, 3<sup>a</sup>, 4 Hostes, 3<sup>b</sup>, 4 Mundi; auch 6, 3 Sic; wo der Raum nicht reichte, ist neue Zeile begonnen; dagegen sind 4<sup>a</sup> — 5<sup>b</sup> als Einheiten aufgefasst.

1<sup>b</sup>, 2 summam *Eccard*; summa C. 2<sup>a</sup>, 3 populum: p<sup>l</sup>m C; probum *Eccard*. 2<sup>b</sup>, 4 ac *Eccard*. 3<sup>b</sup>, 1 dōnū, o aus n korr., C. 3<sup>b</sup>, 2 iuuit C; uiuit *Eccard*.

## 9. NENIA IN FUNEBREM POMPAM HEINRICI II. IMPERATORIS.

1<sup>a</sup>, 1 Vgl. *Prudentius, Apotheosis* 226 f.

sed regem summae et mediae rationis et imae  
atque ideo rerum dominum et super omnia regem.

40 *Refrän: Heinrich II. starb am 13. Juli 1024.* 4<sup>a</sup> Vgl. *Vita Heinrici IV.* Kap. 1 (*Script. rer. Germ.*<sup>3</sup> S. 10, 2) Heu Mogontia, quantum decus perdidisti!



4<sup>c</sup>. Mons Bavonis nimis felix,  
serva Christo regi pignus intrepidum!

4<sup>d</sup>. Hoc angelica poscit gloria,  
apostolicus poscit ordo prelucidus.

5<sup>a</sup>. Hoc eterna virgo Maria  
fine mundi poscit beari.

5<sup>b</sup>. Dicant omnes precor fideles  
regem regum nunc deprecantes:  
Imperatoris . . .

6. Audi mentis melos,  
ut rogamus, athanathos!  
Sic te vocis nostre  
conlaudabunt simphoniae.  
Imperatoris . . .

4<sup>c</sup>, 2 serua, a undeutlich, es sieht aus, als ob hinter a etwas getilgt wäre, C. 5<sup>a</sup>, 2 fine schrieb ich 'am Ende der Welt', finē C; ad finem (Du Ménil, Jaffé) bringt eine Silbe zu viel. 6, 2 utrogam' deutlich C; interrogamus Eccard; te rogamus verm. Du Ménil vielleicht richtig.

4<sup>c</sup> Mons Bavonis: vgl. Hirsch, Jahrb. d. d. R. unter Heinrich II. 2, 17ff.

Die Form ist eigenartig. Zunächst, 1<sup>ab</sup> und 6, 2<sup>ab</sup>, 3<sup>ab</sup> haben wir die übliche Form der Sequenz, die Versikel sind meistens, aber nicht durchgängig, durch einsilbigen, ganz selten zweisilbigen Reim oder auch durch Assonanz abgeteilt. Gelegentlich ist wohl Synizese anzunehmen, wie 1<sup>a</sup>, 1 medje, doch wird auch so nicht überall völlige Responsion erzielt. Hinter jeder dieser Strophen Refrän, der inhaltlich zur ersten gehört.

|                       |                                                     |    |
|-----------------------|-----------------------------------------------------|----|
| 1 <sup>ab</sup> und 6 | 6 — ∪ + 8 ∪ — + 6 — ∪ + 8 ∪ —                       | 28 |
| Refrän:               | 8 — ∪ + 4 ∪ — + 7 ∪ — + 8 ∪ — + 2 — ∪               | 29 |
| 2 <sup>a</sup>        | 4 — ∪ . 3 — ∪ } + 6 ∪ — + { 8 — ∪ } + 6 ∪ —         | 27 |
| 2 <sup>b</sup>        | 4 — ∪ . 4 ∪ — } + 6 ∪ — + { 6 — ∪ } + 6 ∪ —         | 26 |
| 3 <sup>a</sup>        | 7 ∪ — + 7 ∪ — } + 6 ∪ — + { 8 ∪ — } + 7 ∪ — + 6 ∪ — | 41 |
| 3 <sup>b</sup>        | 6 — ∪ + 6 — ∪ } + 6 ∪ — + { 7 ∪ — } + 7 ∪ — + 6 ∪ — | 38 |

Auf 3<sup>b</sup> folgen zunächst vier Absätze, die schon äusserlich dadurch als eng zueinander gehörig gekennzeichnet sind, dass der Refrän fehlt und auf vier sinkende ein abschliessender steigender Viersilber folgt. Daran schliessen sich noch zwei Absätze, die wieder untereinander verwandt sind 4 — ∪ + 5 — ∪ + 4 — ∪ + 5 — ∪, aber auch noch zum Vorhergehenden gehören, weil erst hinter 5<sup>b</sup> der Refrän wieder auftritt. Auch inhaltlich tragen diese Stücke einen anderen Charakter als 1—3. Ich glaubte diesem Verhältnis dadurch Rechnung tragen zu sollen, dass ich sie nicht neben-, sondern hintereinander stellte. W. Meyer wollte hinter 4<sup>b</sup>, 4<sup>d</sup> und 6, 2 den Refrän einsetzen.



## 10.

- |    |                           |                         |
|----|---------------------------|-------------------------|
|    | 1. Aurea personet lira    | clara modulamina!       |
|    | Simplex corda sit extensa | voce quindenaria;       |
|    | primum sonum mese reddat  | lege ypodorica.         |
| 5  | 2. Philomele demus laudes | in voce organica,       |
|    | dulce melos decantantes,  | sicut docet musica,     |
|    | sine cuius arte vera      | nulla valent cantica.   |
|    | 3. Cum telluris vere novo | producuntur germina     |
|    | nemorosa circumcirca      | frondescunt et brachia, |
| 10 | flagrat odor quam suavis  | florida per gramina,    |
|    | 4. Hilarescit philomela,  | dulcis vocis conscia,   |
|    | et extendens modulando    | gutturis spiramina      |
|    | reddit voces ad estivi    | temporis indicia.       |

10. 1. C f. 434<sup>v</sup>. Langzeilen, keine Strophen abgesetzt. Jaffé n. XXVII  
 15 S. 490. Breul n. 31 S. 63. F. Schneider S. 27. Facsimile von 9, 2—14, 3  
 A. Salzer, *Gesch. d. d. Lit.* 1, 1912, 100. 2. G = Florenz, *Bibl. Naz. Conv.*  
*soppr.* F 3 n. 565 s. XII f. 4<sup>v</sup> (Guido v. Arezzo). Neumiert. Daraus de la  
 Fage, *Essais de Diphthéographie musicale* 1864, 275. F. Ludwig in *Adlers*  
*Handbuch d. Musikgesch.* 1924, 131 f. Str. 1—7 mit Melodie. Von H. Dreyer  
 20 verglichen. Abweichende Strophenfolge in CG 8. 10. 9. 11. 3. G<sup>1</sup> = Florenz,  
*Bibl. Riccard.* 652 s. XIII/XIV. Aus G abgeschrieben, darum von mir nicht  
 notiert. 4. V = Vatican. *regin.* 586. Über die aus Frankreich stammende Hs.  
 vgl. Bannister, *Monum. Vaticani di paleogr. musicale* S. 59; f. 82<sup>r</sup> enthält  
 auf Rasur Str. 1—4, 2 modulando, Hs. s. XII. Neumiert. Von W. Holtzmann  
 25 verglichen. 5. B = Brüssel 5439—43 s. XII f. 77<sup>v</sup> aus Chartres(?). Daraus  
 gedruckt von C. Bock bei J. B. Weiss, *Gesch. Alfreds des Gr.* 1852, Anhang  
 S. 38. Von H. Delehaye verglichen. 6. F = Fulberti Carnotensis *opp. ed.*  
*Ch. de Villiers* 1608, 181, aus einer verlorenen Hs., daraus Du Ménil S. 278,  
*Migne* 141, 348, enthält 1—7, (doch 7, 2. 7, 1. 7, 3). 12. 13; 13 vierzeilig. 7.  
 30 X = eine nicht festgestellte Hs., aus der Ch. Pfister, *De Fulberti Carnotensis*  
*vita et opp.* 1885, 34 Str. 13 u. 14 als Schluss des Gedichtes gedruckt hat;  
 s. unten zu n. 42.

1, 1 lyra B. 1, 2 extensa auch B. 1, 3 nunc für mese F; mese V.  
 2, 1 Philomele B; filomene V. 2, 2 docet: decet C. musyca G. 2, 3 ualet G.  
 35 3, 1 noua CV. germina: cantica C, vgl. 2, 3. 3, 2 Über Nemorosa Neumen  
 C. circum cira F. 3, 3 flagat G. odor, d vielleicht aus Korrektur, C.  
 quam: quum verm. Du Ménil. 4, 1 Hylarescit B; Ilarescit V. filomena V.  
 uocis: sonus F. 4, 2 modulando Schluss v. V. sprramina G. 4, 3 r.  
 veris et aestivi F. indicia BG; preconia F; ad otia C vgl. 11, 1. Für ad  
 40 setzte Jaffé ac, davor Punkt, ohne Punkt hinter otia.

10. DE LUSCINIA. 1, 2 Bezieht sich auf das Musiksystem der Zeit,  
 das die Doppeloctave A-a = 15 Tönen umfasst. 1, 3 Vgl. Boethius,  
*Inst. musica ed. Friedlein* S. 206 ff., 342 ff. uaa. 3, 1 *Anthol. lat.* n. 762, 15  
 vere calente novo (vl. novos—cantus).



|                                                                                      |                                                                     |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|----|
| 5. Instat nocti et diei<br>soporatis dans quietem<br>nec non pulchra viatori         | voce sub dulcisona,<br>cantus per discrimina<br>laboris solatia.    |    |
| 6. Vocis eius pulchritudo,<br>vincit omnes cantitando<br>implens silvas atque cuncta | clarior quam cithara,<br>volucrum catervulas,<br>modulis arbustula. | 5  |
| 7. Volitando scandit alta<br>gloriosa valde facta<br>ac festiva natis gliscit        | arborum cacumina,<br>veris pro letitia,<br>sibilare carmina.        |    |
| 8. Felix tempus, cui resultat<br>Utinam per duodena<br>dulcis philomela daret        | talis consonantia!<br>mensium curricula<br>sue vocis organa!        | 10 |
| 9. O tu parva, numquam cessa<br>Tuam decet symphoniam<br>que tuas laudes frequentat  | canere, avicula!<br>monocordi musica,<br>voce diatonica.            | 15 |
| 10. Sonos tuos vox non valet<br>quibus nescit consentire<br>mira quia modularis      | imitari lirica,<br>fistula clarisona,<br>melorum tripudia.          |    |
| 11. Nolo, nolo, ut quiescas<br>sed ut letos des concentus<br>cuius laude memoreris   | temporis ad otia,<br>tua, volo, ligula,<br>in regum palatia.        | 20 |

5, 1 dulcissima B. 5, 2 dans auch B. cantus: cuius G. 6, 2 cantando<sup>ti</sup> C; vincitur omnis cantitando volucrum catervula F, was allerdings durch den reinen Reim empfohlen wird, aber nur bei der Änderung cantando möglich ist. Auch die Konstruktion zwingt diese Lesung abzulehnen; F hat allerdings 6, 3 implet. 6, 3 implet F. siluans C. cunctis C. arbustula FJaffé; arbuscula BCG. 7, 2 pro BCG; prae F. letitia B. 7, 3 natis B; satis CFG. 8 fehlt F. 8, 3 suę B. 9 hinter 10 CG; fehlt in F; hinter 8 B. 9, 3 qnę B. laudes frequentat (frequentant G) BG; in C eine entsprechend grosse Rasur; Jaffé, der remittit voces ergänzte, gibt richtig an, dass man von dem ersten Worte noch das Schluss-s, von dem zweiten das Schluss-t erkenne. Auch hinter diatonica. ist Rasur von etwa 8 Buchstaben. 10 hinter 9 B; hinter 8 CG; fehlt F. 10, 1 Hinter ualet kleine Rasur, t korrigiert (?), C. 11 hinter 10 B; hinter 9 CG; fehlt F. 10, 2 clarissona G. 10, 3 melodum G. 11, 2 des BG; det C. volo tua BG. lingula B. 11, 3 laudem C. 35

5, 1 Anth. lat. n. 762, 8 tu cantare simul nocte dieque soles. 5, 2 Anth. lat. n. 762, 3 tu, philomela, potes vocum discrimina mille . . . referre. Eugenius, Auct. ant. 14, 253 XXXI nos dormire facit, se vigilare docet. 6, 2 Anth. lat. n. 762, 6 nulla potest modulos aequiperare tuos. 6, 3 Eugenius aaO. 254, 9 cantibus recrepant arbusta. 7, 3 Eugenius aaO. 8 frondibus arboreis pignora parva foves. 9, 2 vgl. 1, 2. Da mit 9, 1 das Gedicht gewissermassen von neuem anhebt, wird auch dieser Gedanke wiederholt. 11, 1 Vgl. Eugenius aaO. 18 nolo tacere velis, nolo tacere velis. 11, 3 in palatia ist merkwürdig; ob per palatia?



- |     |                                                                                        |                                                                      |
|-----|----------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| 12. | Cedit auceps ad frondosa<br>cedit cignus et suavis<br>cedit tibi timpanistra           | resonans umbracula,<br>ipsius melodia,<br>et sonora tibia.           |
| 13. | Quamvis enim videaris<br>tamen te cuncti auscultant,<br>nisi solus rex celestis,       | corpore premodica,<br>nemo dat iuvamina,<br>qui gubernat omnia.      |
| 14. | Iam preclara tibi satis<br>que in voce sunt iocunda<br>ad scolares et ad ludos         | dedimus obsequia,<br>et in verbis rithmica,<br>digne congruentia.    |
| 15. | Tempus adest, ut solvatur<br>ne fatigent plectrum lingue<br>et pigrescat auris prompta | nostra vox armonica,<br>cantonum tedia<br>fidium ad crasmata.        |
| 16. | Trinus Deus in personis,<br>nos conservet et gubernet<br>et regnare nos concedat       | unus in essentia,<br>sua sub clementia,<br>cum ipso in gloria. Amen. |

- 12 auch in F. 12, 1 anceps F. 12, 2 cignus CG; olor BF.  
 ipius G. 12, 3 timpanistra BF; timpanista CG. 13 hinter 12 CGF;  
 hinter 14 B. 13, 1 premodica FX; premodica BG; pre m. C. 13, 2  
 cuncti te XJaffé. auscultant fehlt B; expectant, übergeschr. ausculata G;  
 20 tamen cuncti capiuntur tua melodia F. Hinter 13, 2 hat F den Vers Nemo  
 dedit voci tuae haec dulcia carmina und schliesst dann mit 13, 3. 13, 3  
 celestis B. rex solus mit Umstellungszeichen B. gubernat C. 14 hinter  
 13 CGX; hinter 12 B. 14, 1 Tam X. 14, 2 que B. uoce CGX; laude  
 B. in uerbis CGX; ũũ (mit sehr undeutlichen Abkürzungszeichen = uerbo),  
 25 in am Rande nachgetragen, B. 14, 3 squalores X. Mit congruentia schliesst  
 X. 15, 2 fatigent BGJaffé; fatigat C. lingue B. canticorum G.  
 tedia B. 15, 3 et BG; Ne C. crasmata G. 16, 1 in esse sentia G.  
 16, 2 conseruet et gubernet BG; gubernat et conseruet C. 16, 3 et (ac G)  
 regnare BG; Regnareq: C und M (s. die Anmerkung unten). amen fehlt C.
- 30 12, 1 Vgl. Cato 1, 27 fistula dulce canit, volucrum cum decipit auceps.  
 12, 3 Vgl. Eugenius aaO. 11 indice me cygnus et garrula cedat hirundo.

- Form: 16 dreizeilige Strophen in rhythmischen Fünfzehnsilbern 8 — ∪  
 + 7 ∪ —. 8 — ∪ nur dreimal nicht in 4 — ∪ + 4 — ∪ zerlegt, 8, 3. 9, 3. 13, 2,  
 und es ist noch die Frage, ob diese Stellen nicht durch eine naheliegende  
 35 Umstellung geändert werden müssen. In 7 ∪ — sechsmal Tactwechsel. Achtmal  
 Hiat, dazu noch dreimal zwischen den Kurzzeilen. Tiradenreim a, nicht  
 selten zweisilbig; unrein 6, 2, denn die Fassung F ist deutlich ein Versuch,  
 den Schaden zu bessern, wobei — ∪ ∪, — ∪ ∪ — ∪ entsteht. — Von den  
 beiden Fassungen, BCG und F, ist die kürzere, F, der die Strophen 8—11,  
 40 14, 15, 16 fehlen, unter den Dichtungen Fulberts von Chartres bei Villiers  
 erhalten, und so wird der Rhythmus in der Regel diesem zugeschrieben,  
 ohne dass man sich über das Verhältnis der längeren und kürzeren zuein-  
 ander Gedanken gemacht hätte. Erst H. Brinkmann hat Neophilologus 9,  
 1924, 210 beweisen wollen, dass die längere BCG sekundär sei und dass diese  
 45 Erweiterung von einem Scholaren stamme, der sich 14, 3 verrate. Ich habe  
 Zs. f. d. A. 62, 1925, 211ff. dargelegt, warum ich das für ganz verkehrt halten



muss, und rekapituliere hier möglichst kurz. 1. Alle Zeilen haben zwar denselben Reim a, aber es heben sich doch deutlich dreizeilige Strophen ab; so sind auch in BCG nicht einzelne Verse, sondern Versgruppen, Strophen umgestellt, vgl. zu Str. 9 — 14. Auch Brinkmanns 'Interpolationen' sind sämtlich durch drei teilbar. Die ersten 7 Strophen und Str. 12 hat nun auch die Fulbertfassung. Wenn diese die ursprüngliche wäre, müsste der Dichter plötzlich sein Prinzip vergessen haben, denn seine letzte Strophe, 13, hat vier Zeilen, ohne dass der hinzukommende Vers etwas Neues brächte. Wohl aber bringt er eine Verschlechterung: in BCG wird nur ein Reimwort wiederholt, musica 2, 2 und 9, 2, dagegen hat in F der Bearbeiter es durch seine triviale Verwässerung erreicht, dass kurz hintereinander zweimal melodia, zweimal carmina das Reimwort bilden. 2. In F wird Str. 1—7 von der Nachtigall in der dritten Person berichtet, dann aber plötzlich 12, 3 fortgefahren cedit tibi. Ganz anders in BCG, wo die Reihenfolge der Strophen in B 8. 9. 10. 11 offenbar die richtige ist: im ersten Teil, 1—8, wird die Nachtigall in erzählendem Ton gepriesen, und zum Schluss heisst es: 'Was ist das doch für eine herrliche Zeit! Möchte doch die Nachtigall 12 Monate im Jahre singen!' Und mit diesem Wunsche wendet sich nun der Dichter an das Vöglein selbst 9, 1 O tu parva, numquam cessa . . nolo, nolo, ut quiescas! Und von nun an wird sie ununterbrochen in der zweiten Person angeredet, daher stammt auch das cedit tibi. Der Gedankengang in BCG scheint mir doch recht hübsch zu sein und Brinkmanns Tadel unberechtigt. 3. Der Preis der Nachtigall war ein beliebtes Thema, vgl. Eugenius von Toledo MG. A. a. 14, 253, Alchvine, Poetae 1, 274, Paulus Albarus, Poetae 3, 126, Anthol. lat. Riese n. 762, Dulcis amica veni, vgl. auch C. Pascal, Poesia latina medievale 1907, 127. Unser Dichter war mit dieser Litteratur nicht unbekannt. Die oben in den Anmerkungen gegebenen Parallelen zeigen, dass ihm der Hymnus des Eugenius geradezu vorschwebt. Nun stehen aber einige Stellen (zu 5, 2. 6, 3. 12, 2) in FBCG, eine (zu 11, 1) nur in BCG! Soll man annehmen, dass Dichter und Interpolator aus Eugenius geschöpft haben? 4. Im Troparium von St. Martial in Limoges, Paris. Cod. 1118, zwischen 985 und 996 geschrieben, steht f. 246<sup>r</sup> von einer zweiten, aber gleichzeitigen Hand ein Gedicht in barbarischem Latein auf die Nachtigall, ich nenne es M, das mit unserm auf das engste zusammenhängt, gedruckt An. hymn. 33, 343. Es beginnt ebenfalls Aurea, hat ebenfalls 16 Strophen mit dem Tiradenreim a, Str. 9 beginnt O tu parva, cur non cessas, und Str. 16 schliesst regnareque nos concedat per saecula in aethera; weitere Anklänge im Anhang. Es ist, wie ich aaO. ausgeführt habe, ganz deutlich eine Parodie auf die längere Fassung unsers Gedichtes, wie sie in BCG vorliegt, also war diese schon im 10. Jh. vorhanden, wenn am Ende des Jahrhunderts eine Parodie darauf gedichtet werden konnte. Nun habe ich aaO. nach Manitius, Gesch. d. l. Litt. i. M. 2, 682 als Geburtsjahr Fulberts 975 angenommen, doch beruht dieser Ansatz lediglich auf dem Worte iuvenis in Brief 16, 5 (Manitius S. 691), aus welchem dieser Schluss nicht gezogen werden kann (vgl. Hofmeister, Kehrfechtschrift S. 278 ff), wir werden mit etwa 960 wohl das Richtige treffen; Pfister aaO. S. 22 sagt, zwischen 952 und 962. Zeitlich wäre also die Zuweisung der verstümmelten Fassung an Fulbert zur Not möglich, aber ich habe nicht feststellen können, worauf sie eigentlich beruht (vgl. unten zu n. 42). Selbst wenn sie richtig sein sollte, was ich im Interesse des Bischofs von Chartres nicht hoffen möchte, bleibt das Ergebnis bestehen, dass an der Priorität der längeren Fassung nicht zu zweifeln ist. — Schliesslich sind diese Beobachtungen für die Frage nach der Heimat unseres Hymnus nicht unwichtig, denn wenn im 10. Jh. eine Parodie darauf in eine Handschrift von St. Martial eingetragen wurde, war er dort bekannt und wird auch in der Gegend entstanden sein, wozu der Tiradenreim auf a stimmt.

Da die *Analecta hymnica* nicht jedem leicht zugänglich sind und der Vergleich der Parodie mit dem Original nicht unwichtig ist, habe ich mich entschlossen, den bösen Text derselben im Anhang mit abzu drucken.



## 11.

## MODUS OTTINC.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1<sup>a</sup>. Magnus cesar Otto,<br/>         5 quem hic modus refert<br/>         in nomine,<br/>         Ottinc dictus,<br/>         5 quadam nocte<br/>         somno membra<br/>         dum collocat,<br/>         10 palatium<br/>         casu subito<br/>         10 inflammatur.</p> | <p>1<sup>b</sup>. Stant ministri, tremunt,<br/>         timent dormientem<br/>         attingere,<br/>         et cordarum<br/>         pulsu facto<br/>         excitatum<br/>         salvificant<br/>         et domini<br/>         nomen carmini<br/>         inponebant.</p> |
| <p>2<sup>a</sup>. Excitatus<br/>         spes suis surrexit,<br/>         15 timor magnus<br/>         adversis mox venturus;<br/>         5 nam tunc fama volitat<br/>         Ungarios<br/>         signa in eum<br/>         20 extulisse.</p>                                                 | <p>2<sup>b</sup>. Iuxta litus<br/>         sedebant armati,<br/>         urbes, agros,<br/>         villas vastant late,<br/>         matres plorant filios<br/>         et filii<br/>         matres undique<br/>         exulari.</p>                                            |
| <p>3<sup>a</sup>. 'Ecquis ego', dixerat<br/>         Otto, 'videor Parthis?<br/>         Diu, diu milites</p>                                                                                                                                                                                     | <p>3<sup>b</sup>. Dux Cuonrât intrepidus,<br/>         quo non fortior alter:<br/>         'Miles', inquit, 'pereat,</p>                                                                                                                                                           |

11. C f. 434<sup>v</sup>. Daraus Eccard S. 54. M. Haupt, *Altd. Blätter* 1, 1836, S. 395. Jaffé liess das Stück fort. W f. 62<sup>v</sup>. Daraus F. A. Ebert, *Überlieferungen usw.* S. 81. F. L. v. Soltau, *Einhundert deutsche historische Volkslieder* 1836, 22 f. Ein Facsimile der ersten Strophe, die Neumen hat, bei E. de Coussemaker, *Hist. de l'harmonie au moyen âge* 1852, pl. VIII. Aus CW Lachmann, *Rhein. Mus.* 3, 1829, 432 f., *Kl. Schr.* 1, 337. Du  
 30 Ménil S. 273. Coussemaker a. a. O. S. 106. MSD 1<sup>3</sup>, 46. 2<sup>3</sup>, 117. Breul n. 12 S. 49. F. Schneider S. 29. Übersetzung von P. v. Winterfeld, *Stilfragen* S. 42, *Deutsche Dichter usw.* S. 202. 442.

In C sind die Strophen abgesetzt, in W das Ganze als Prosa geschrieben und nur die Strophen durch Initiale bezeichnet. MS nehmen an, dass in  
 35 W von 1<sup>b</sup> an eine andere Hand schrieb; die erste setzte die Neumen über 1<sup>a</sup>, aber mit blasserer Tinte.

Überschrift nur in W. 1<sup>a</sup>, 1 otio C. 1<sup>a</sup>, 4 otdinc C. 1<sup>a</sup>, 6 somno membra C; membra sua W. 1<sup>a</sup>, 8 palatiū C; palatio W. 1<sup>b</sup>, 1 tremunt W; regis C. 1<sup>b</sup>, 4 chordarū W. 1<sup>b</sup>, 5 facto W; factum C.  
 40 1<sup>b</sup>, 7 saluiuificant W. 2<sup>a</sup>, 5 tunc C; dum W; tum MS. 2<sup>b</sup>, 1 Ich vermute Licum. 2<sup>b</sup>, 7 matres W; patres C. 3<sup>a</sup>, 1 Ecquis Lachmann; Equis W; Hec quis C. 3<sup>a</sup>, 2 parthis W; partis, aber unten parthicus, parthus usw. C. 3<sup>a</sup>, 3 diuidiu W; diu C. 3<sup>b</sup>, 1 cuonrât W; cuonrad C. 3<sup>b</sup>, 2 forcior W. 3<sup>b</sup>, 3 milis inquit W.

45 11. 2<sup>a</sup>, 5 fama volitat: vgl. *Aen.* 9, 473. 3<sup>b</sup> Konrad der Rote von Lothringen, vgl. Köpke - Dümmler, *Kaiser Otto der Grosse* 1876, 256 ff., 259, 2.



|                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                        |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>tardos moneo frustra.<br/> 5 Dum ego demoror,<br/> crescit clades semper.<br/> Ergo moras rumpite<br/> et Parthicis<br/> mecum hostibus<br/> 10 obviate!'</p>                                                           | <p>quem hoc terreat bellum.<br/> Arma induite,<br/> armis instant hostes,<br/> ipse ego signifer<br/> effudero<br/> primus sanguinem<br/> inimicum.'</p>                                                               |
| <p>4<sup>a</sup>. His incensi<br/> bella fremunt,<br/> arma poscunt,<br/> hostes vocant,<br/> 5 signa secuntur,<br/> tubis canunt,<br/> clamor passim oritur<br/> et milibus<br/> centum Teutones<br/> 10 inmiscuntur.</p> | <p>4<sup>b</sup>. Pauci cedunt,<br/> plures cadunt,<br/> Francus instat,<br/> Parthus fugit,<br/> vulgus exangue<br/> undis obstat:<br/> Licus rubens sanguine<br/> Danubio<br/> cladem Parthicam<br/> ostendebat.</p> |
| <p>5<sup>a</sup>. Parva manu<br/> cesis Parthis<br/> ante et post<br/> sepe victor<br/> 5 communem cunctis<br/> movens luctum<br/> nomen, regnum, optimos<br/> hereditans<br/> mores filio<br/> 10 obdormivit.</p>         | <p>5<sup>b</sup>. Adolescens<br/> post hunc Otto<br/> imperavit<br/> multis annis<br/> cesar iustus,<br/> clemens, fortis,<br/> unum modo defuit:<br/> nam inclitis<br/> raro preliis<br/> triumphabat.</p>            |
| <p>6<sup>a</sup>. Eius autem<br/> clara proles<br/> Otto, decus<br/> iuventutis,<br/> 5 ut fortis, ita</p>                                                                                                                 | <p>6<sup>b</sup>. Bello fortis,<br/> pace potens,<br/> in utroque<br/> tamen mitis,<br/> inter triumphos,</p>                                                                                                          |

3<sup>a</sup>, 4 tardos *W*; tardus *C*. frustra fehlt *W*. 3<sup>a</sup>, 9 hostibus fehlt *C*.  
3<sup>b</sup>, 5 induite *W*; induit *C*. 3<sup>b</sup>, 7 ego *W*. 4<sup>a</sup>, 4 uocant *W*; uacant *C*.  
4<sup>a</sup>, 5 sequuntur cantus tubis *C*. 4<sup>a</sup>, 9 theutones *W*. 4<sup>b</sup>, 7 liquus *W*; 35  
litus *C*. 5<sup>a</sup>, 2 cesis *W*. 5<sup>a</sup>, 7 optimos *W*. 5<sup>a</sup>, 10 obdormiunt *C*.  
5<sup>b</sup>, 3 f. imperavit multis annis *C*; imperabat annis multis *W*. 5<sup>b</sup>, 5 iustus  
*W*; iustis *C*. Durch Einfügung eines vir würde die Responsion hergestellt,  
doch fragt sich, ob das gestattet ist, vgl. auch 6<sup>a</sup>, 7. 6<sup>a</sup>, 5 fortis, t aus s  
korr. *W*. ita fehlt *C*. 6<sup>b</sup>, 5 in triumphos *W*; in triumphum *C*. 40

3<sup>a</sup>, 7 moras rumpite: vgl. *Aen.* 9, 13 uaa. 3<sup>b</sup>, 10 sanguinem ini-  
micum: vgl. *Aen.* 11, 720. 4<sup>a</sup>, 2 bella fremunt: vgl. *Aen.* 7, 460. 11, 453.



|         |                       |                      |
|---------|-----------------------|----------------------|
|         | felix erat:           | bella, pacem         |
|         | arma quos non militum | semper suos pauperes |
|         | domuerant,            | respexerat,          |
|         | fama nominis          | inde pauperum        |
| 5    10 | satis vicit.          | pater fertur.        |

7. Finem modo demus,  
ne forte notemur  
ingenii culpa  
tantorum virtutes  
10    5 ultra quicquam  
deterere,  
quas denique  
Maro inclitus  
vix equaret.

15    6<sup>a</sup>, 7 non setzte ich für numquā C; nūquā W.    6<sup>b</sup>, 6 bella W; bello C.  
6<sup>b</sup>, 9 pauperum pater W; pat̄ paupum C.    7, 1 modo demus W; dem'  
modo C.    7, 6 det̄rere C.    7, 7 quas C; quos W.    7, 8 maro W; miro C.  
7, 9 equaret W.

20    6<sup>a</sup>, 7 ff. beziehen MS wohl mit Recht darauf, dass Herzog Misko  
von Polen sich 986 Otto III. unterwarf.    7, 3 Vgl. Horaz, Od. 1, 6, 12  
Laudes egregii Caesaris . . culpa deterere ingenii.    7, 8 Vgl. Walter v.  
Chatillon, Lieder v. St. Omer ed. Strecker, n. 25, 8 si fiam Maro millies . .  
vix explicem materies.

*Schema:*

25 1<sup>a</sup> b 6 — ∪ + 6 — ∪ + 4 ∪ — + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 ∪ — :  
4 ∪ — + 5 ∪ — + 4 — ∪ 45  
2<sup>a</sup> 4 — ∪ + 6 — ∪ + 4 — ∪ + { 7 — ∪ } : 7 ∪ — + 4 ∪ — + { 5 — ∪ } +  
2<sup>b</sup> { 6 — ∪ } 5 ∪ — + 45  
30 4 — ∪ 40 (41)  
3<sup>a</sup> b 7 ∪ — + 7 — ∪ + 7 ∪ — + 7 — ∪ + 6 ∪ — + 6 — ∪ : 7 ∪ — + 4 ∪ — +  
5 ∪ — + 4 — ∪ 60  
4<sup>a</sup> b 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 5 — ∪ + 4 — ∪ : 7 ∪ — +  
35 4 ∪ — + 5 ∪ — + 4 — ∪ 45  
5<sup>a</sup> 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + { 5 — ∪ } + 4 — ∪ : 7 ∪ — + 45  
5<sup>b</sup> { 4 — ∪ } 4 ∪ — + 5 ∪ — + 4 — ∪ 44  
40 6<sup>a</sup> b 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 4 — ∪ + 5 — ∪ + 4 — ∪ : 7 ∪ — + 4 ∪ — +  
5 ∪ — + 4 — ∪ 45  
7 6 — ∪ + 6 — ∪ + 6 — ∪ + 6 — ∪ + 4 — ∪ + 4 ∪ — : 4 ∪ — + 5 ∪ — +  
4 — ∪ 45

Kein Reim. Der Bau ist ausserordentlich durchsichtig, nur in 2 und 5  
ist eine geringfügige Diskrepanz, die in 5 vielleicht auch noch fortzuschaffen  
45 ist; in 2<sup>a</sup>, 4 wage ich nicht mox zu streichen. In 1<sup>a</sup> b und 7, ander-



seits in 2. 3. 4. 5 ist der Bau der Strophenschlüsse gleich. W. Meyer, *Fragmenta Burana* 176 sagt zum *Modus Liebinc*, unten n. 14: 'Dies Gedicht hat mit einem andern, *Modus Ottinc* genannt, so grosse Ähnlichkeit der Formen, dass beide Gedichte von demselben Verfasser um das Jahr 1000 geschrieben oder richtiger gesungen sein müssen. Denn die Formen dieser Gedichte sind 5 so krystallklar und so klangschön, dass sie von einem Meister geschaffen sein müssen, der des Gesanges und des Harfenspiels mindestens so kundig war als der schönen Rede'. Aus den weiteren Ausführungen hebe ich hervor, dass in beiden Gedichten, von denen das eine 522, das andere über 600 Silben umfasst, Wörter von 5 und mehr Silben vermieden sind. Ob das freilich 10 ausreicht, um Identität der Dichter zu statuieren, ist wohl die Frage. P. von Winterfeld, *Stilfragen* S. 42 hält die 'Tradition' von der Erfindung der Ottenweise bei Gelegenheit einer Feuersbrunst für verdächtig: 'mögen immerhin die Diener den schlafenden Kaiser mit ihrem Spiel aufgeweckt haben, eine eigene lange Melodie zu erfinden würde es ihnen wohl an Stimmung gefehlt 15 haben'. Er hält darum 1<sup>b</sup> für interpoliert. Der Brand der Kaiserpfalz sei bildlich zu nehmen, es sei die Kriegsfackel gemeint, die ihm der Reichsfeind in Land und Pfalz schleudert, während er sich ahnungslos in Sicherheit gewiegt hat. Nun aber erhebt er sich und steuert dem Verderben. Die Strophe 1<sup>b</sup> rühre also von einem her, der das Bild nicht mehr verstand. Ich 20 gestehe, dass ich diese Äusserung bedaure, sie klingt doch gar zu rationalistisch, ich glaube nicht, dass sie richtig ist, und für unrichtig muss ich es halten, dass Str. 1<sup>b</sup> in dem Wiederabdruck der Übersetzung, aaO. 202, ganz gestrichen ist. Winterfeld geht aber noch weiter und meint, das ursprüngliche Gedicht habe vielleicht nur 1<sup>a</sup>, 2<sup>a</sup>—4<sup>b</sup> umfasst, das andere sei von einem bakschisch- 25 hungrigen Spielmann zugesetzt. Zu leugnen ist ja nicht, dass der zweite Teil des Leiches stark abfällt, aber um das zu erklären, genügt doch wohl der Hinweis auf die Natur des Stoffes. Ich halte es für ganz ausgeschlossen, dass ein armer Teufel, der ein Trinkgeld haben wollte, imstande gewesen sein sollte, die kunstvolle Form, die auch Winterfeld anerkennt, zu imitieren, 30 und habe mich gefreut, dass auch Ehrismann, *Gesch. d. d. Lit.* 1, 1918, 357 an die These nicht zu glauben scheint. Vgl. auch J. Seemüller, *Studien zu den Ursprüngen d. altdutschen Historiographie*, 1898, S. 72 ff. (Festgabe f. Rich. Heinzel S. 350 ff.). Wolf von Unwerth, *Gesch. d. d. Lit.* 1920, 96. — Lachmann bemerkte, dass Otto III. nicht Kaiser genannt wird, das Gedicht also vor 35 dessen Krönung am 21. Mai 996 zu setzen sei.

## 12.

|                                                                                                                            |                                                                                                                   |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1 <sup>a</sup> . Vite dator, omnifactor<br>Deus, nature formator,<br>mundi globum sub potenti<br>claudens volubilem palmo, | 1 <sup>b</sup> . Ipse multos veritatem<br>veteres necdum sequentes<br>vestigando per sophie<br>devia iusserat ire | 40 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|

12. C f. 435<sup>r</sup>. Jaffé n. XXIV S. 488 mit Bemerkungen von M. Haupt. Breul n. 42 S. 67. Strecker, *Zs. f. d. A.* 58, 154. Jaffé setzte die wenig passende Überschrift De littera Pythagorae. Der Beginn der Strophen ist in C durch Initialen bezeichnet. 45

1<sup>a</sup>, 1 omī factor, aber omīfactor 5, 1, C. 1<sup>a</sup>, 2 formator, tor scheint mir auf Rasur zu stehen(?), C. Die Schrift scheint hier stark durch, man kann nicht genau unterscheiden, was Rasur ist. 1<sup>a</sup>, 4 hinter palmo ist cl (?) getilgt C.

12. DE PYTHAGORA (Strecker). 1<sup>a</sup>, 4 claudens palmo: vgl. Jes. 40, 50  
12 (Bemerkung zu Poetae 4, 706, 11).



- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>5 in factura sua splendet<br/>magnificus per evum.</p> <p>2<sup>a</sup>. Inter quos subtilis<br/>per acumen mentis<br/>5 claruit Pitagoras,<br/>metapsicosis quem<br/>5 iuxta famam Troie<br/>peremptum<br/>seculo rursus reddit,<br/>10 obscurosque rerum rite<br/>denuo vivum donat<br/>intellectus perspicaci<br/>10 perscrutari<br/>sensu animi.</p> <p>15 3<sup>a</sup>. Ad hanc simphonias tres<br/>subplendam istas fecit:<br/>diatesseron, diapente,<br/>diapason<br/>5 infra quaternarium,<br/>20 que pleniter armoniam<br/>sonant;</p> | <p>improbabilis, errore<br/>parare nobis viam.</p> <p>2<sup>b</sup>. Ergo vir hic prudens<br/>die quadam ferri<br/>fabricam preteriens<br/>pondere non equo<br/>sonoque diverso<br/>pulsare<br/>malleolos senserat,<br/>sicque tonorum quamlibet<br/>informem vim latere<br/>noscens forma addita<br/>artem pulchram<br/>primus edidit.</p> <p>3<sup>b</sup>. Y Grecam, I de imis<br/>continentem, sed fissam<br/>summotenus in ramosas<br/>binas partes,<br/>vite humane invenit<br/>ad similitudinem<br/>congruam.</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

1<sup>b</sup>, 5 improbabilis errori rectam pararet C; improbabili errore parare Haupt, doch entschliesst man sich schwer improbabilis sophie zu trennen; auch rectam vermisste ich ungern, sehe aber keine Möglichkeit es zu halten, wenn man Responsion herstellen will. Immerhin ist es leichter zu entbehren, wenn man improbabilis hält, dann korrespondieren errore und viam. 2<sup>a</sup>, 5 peremptum Jaffé; pēptā C; dahinter euforbiū, als Glosse von mir getilgt. 2<sup>b</sup>, 3 preteriens Jaffé; ptiens C. 2<sup>b</sup>, 7 siq: C. quamlibet, über am ein Strich, der aber zur Hälfte getilgt zu sein scheint, C. 2<sup>b</sup>, 9 forma additi C; formam addidit Haupt, ich setzte addita; partē C; ich vermute artem, wodurch allerdings eine Silbe verloren geht. pulchrā, a aus e korrigiert, C. edidit ist fast erloschen, C. 3<sup>a</sup>, 1 Ad:d steht auf Rasur, radiertes d erkennt man, rechts daneben stand noch etwas, C. 3<sup>a</sup>, 2 subplendam Jaffé; subsplendā, sub am Zeilenende, doch ist die Zeile nicht vollgeschrieben, mir scheint da etwas getilgt zu sein, C. Über fecit steht ein Zeichen, das ich nicht erkenne, fast wie r. 3<sup>a</sup>, 5 quaternariū so C. 3<sup>b</sup>, 1 Y greca idem omnis continentē sed fissa summotenus C, von Jaffé korrigiert.

2<sup>a</sup>, 4 d. i. μετεμψύχωσις. 2<sup>a</sup>, 5 Ovid, Met. 15, 160 (Pythagoras) ipse ego . . . Trojani tempore belli Panthoides Euphorbus eram. 2<sup>b</sup> Vgl. Boethius de musica 1, 10 ed. Friedlein S. 197. Macrobius, Somn. Scipionis 2, 1, 8f. Martianus Capella, Nupt. Philos. 2, 107 über den numerus quaternarius: an aliud illa senis deieratio, qui μὰ τὴν τετράδα non tacuit, confitetur nisi perfectae rationis numerum? Breul macht darauf aufmerksam, dass Martianus § 734 tetradem hat. 3<sup>b</sup> Über die Littera Pythagorae vgl. Persius Sat. 3, 56 und viele andere Stellen; C. Pascal, Letteratura latina medievale 1909, 17 ff., der unsere Stelle nicht kennt, wohl aber die im Heribertsleich oben n. 7, 3<sup>a</sup>, 24.



- |                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>que sententia<br/>senis ponens solidum<br/>rithmicam in se normulam<br/>10 mensurarumque<br/>utilem notitiam<br/>et siderum motus<br/>iussit continere,<br/>                  ma ten tetradem,<br/>et nomine<br/>15 suo vocavit.</p> | <p>Est nam sincera<br/>et simplex pueritia,<br/>que non facile noscitur,<br/>utrum vitiis<br/>an virtuti animum                   5<br/>subicere velit,<br/>donec tandem<br/>                  iuventutis etas<br/>illud offert<br/>nobis bivium.                   10</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
- 
- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>4<sup>a</sup>. Hic qui paret viciis<br/>virtuti contrariis, illam<br/>latam ille<br/>terit ipse semitam,<br/>5 que postremo,<br/>plena poenis gravibus,<br/>se prosequentibus<br/>portas inferi<br/>aperit sevissimas,<br/>10 ubi fremitus dentium<br/>et perpetui<br/>fletus sunt merentium<br/>pro criminis facto;<br/>cita ubi semper mors<br/>15 optatur frustra<br/>pro dolor! atque queritur.</p> | <p>4<sup>b</sup>. Sed virtutum gradibus<br/>ille nititur, qui providus<br/>per angustam<br/>vadit illam semitam,<br/>que in fine                   15<br/>locuples letitie<br/>se prosequentibus<br/>pandit eterna<br/>dulcis vite gaudia,<br/>ubi bonorum anime                   20<br/>claro iugiter<br/>illustrantur lumine<br/>perpetui solis,<br/>ubi deitatis se<br/>conspectum semper                   25<br/>cernere gaudent beati.</p> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
- 
5. Vite dator, omnifactor  
Deus, nature formator,  
illum aufer, istum confer  
tuis fidelibus callem,                   30  
5 ut post obitum talis  
vite participes fiant.

3<sup>a</sup>, 8 potens C. 3<sup>a</sup>, 13 matente traden traden, das zweite traden am Anfang von f. 435<sup>v</sup>, C. 3<sup>b</sup>, 13 iuuentutis etas, s e wie es scheint auf Rasur, C. 3<sup>b</sup>, 14 offert setzte ich; offerret, zweites r (aus c? t?) korrigiert, C; offeret 35 Haupt, Jaffé. 4<sup>a</sup>, 1 uirtuti nob auferat contrariis C; nobis auferat als in den Text geratene Randbemerkung (vgl. Str. 5, 3 illum aufer!) von mir getilgt. 4<sup>a</sup>, 4 terit Jaffé; trit C. ipseq; q: von mir getilgt, C. semitaq; C. 4<sup>b</sup>, 2 nitiť so C. 4<sup>b</sup>, 3 pangustam, zweites a aus u korrigiert, C. 4<sup>b</sup>, 4 illam Jaffé; ille C. 4<sup>b</sup>, 7 se prosequentibus setzte ich für suis qq: pcib: C. 40 4<sup>b</sup>, 16 se vor gaudent wiederholt C; von mir getilgt.

4<sup>ab</sup> Vgl. Matth. 7, 13f. 8, 12.



Die Form ist nicht leicht zu verstehen; teilweise liegt das offensichtlich an der Überlieferung, und man darf vor stärkeren Eingriffen nicht zurückschrecken, aber wenn es so auch gelingt, einige Klarheit zu gewinnen, so kann man doch nicht verkennen, dass die Kunst von der im Modus Liebinc oder Ottinc zutage tretenden himmelweit verschieden ist. Eine Zerlegung in entsprechende Kurzzeilen lässt sich nicht überall genau durchführen.

|                   |                                           |     |
|-------------------|-------------------------------------------|-----|
| 1 <sup>a</sup>    | 4-∪. 4-∪+8-∪+4-∪. 4-∪+8-∪+ { 4-∪+4-∪+7-∪  | 47  |
| 1 <sup>b</sup>    | 8-∪+7-∪                                   |     |
| 2 <sup>a</sup>    | 6-∪+6-∪+7-∪+6-∪+6-∪. 3-∪+ { 7-∪+4-∪.      |     |
| 10 2 <sup>b</sup> | 7-∪+                                      |     |
| 2 <sup>a</sup>    | 4-∪+ { 7-∪+ { 4-∪. 4-∪ } +4-∪+5-∪-        | 73  |
| 2 <sup>b</sup>    | 8-∪+ { 7-∪+ { 7-∪-                        | 72  |
| 3 <sup>a</sup>    | 7-∪+7-∪+9-∪+4-∪+7-∪+10-∪+5-∪+7-∪-         |     |
| 3 <sup>b</sup>    | 7-∪+7-∪+8-∪+4-∪+8-∪+10-∪+5-∪+8-∪-         |     |
| 15 3 <sup>a</sup> | +8-∪+5-∪ } +7-∪+6-∪+ { 11-∪+4-∪+5-∪       | 102 |
| 3 <sup>b</sup>    | +8-∪+5-∪ } +7-∪+6-∪+ { 10-∪+4-∪+5-∪       |     |
| 4 <sup>a</sup>    | 7-∪+ { 9-∪ } +4-∪+7-∪+4-∪+7-∪+6-∪+ { 5-∪- |     |
| 4 <sup>b</sup>    | 9-∪-                                      |     |
| 4 <sup>a</sup>    | +7-∪+8-∪+5-∪+7-∪+6-∪+7-∪+5-∪+ { 8-∪-      | 102 |
| 20 4 <sup>b</sup> | 8-∪-                                      |     |
| 5                 | 4-∪. 4-∪+8-∪+4-∪. 4-∪+8-∪+7-∪+8-∪         | 47  |

## 13.

|                  |                                                                                                                  |                  |                                                                                                            |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 <sup>a</sup> . | 0 pater optime,<br>sancto regnans pneumate,<br>cunctos plectro tibimet<br>laudes dulce canentes<br>serva semper; | 1 <sup>b</sup> . | Qui cruce latronem<br>exaudisti pendentem<br>atque spondens, lucidae<br>sedis amoenitatem<br>ut acciperet; |
| 25               |                                                                                                                  |                  |                                                                                                            |
| 2 <sup>a</sup> . | Spolia mundi<br>qui maledicti<br>liberasti a poenis                                                              | 2 <sup>b</sup> . | Tertia die<br>resurrexisti<br>maiestatis tumulo,                                                           |
| 30               |                                                                                                                  |                  |                                                                                                            |

13. C f. 435<sup>v</sup>. Die Strophen sind abgesetzt. Jaffé n. XVII S. 479. Breul n. 1 S. 42. B<sub>1</sub> = Cod. capituli Beneventani VI 39 (28) s. XI und B<sub>2</sub> = Cod. capit. Beneventani VI 34 (25) s. XI/XII. B = Übereinstimmung von B<sub>1</sub>B<sub>2</sub>. Aus B gedruckt von Cl. Blume, Anal. hymn. 53 n. 62 S. 105, ohne Heranziehung von C; aus A. h. entnahm ich die Lesarten von B. In B nur 1<sup>a</sup>. 1<sup>b</sup>. 2<sup>a</sup>. 2<sup>b</sup>. 3<sup>a</sup>.; In C nehme ich nach 3<sup>a</sup> eine Lücke an, für 3<sup>a</sup> fehlt die Gegenstrophe; das würde nicht völlig durchschlagend sein, 3<sup>a</sup> = 4<sup>a</sup> und 4<sup>b</sup>, aber auch inhaltlich scheint etwas zu fehlen, die Wiederkehr zum Weltgericht. Liturgische Bestimmung für Dominica II post oct. Paschae.

40 1<sup>a</sup>, 2 regnans CB<sub>2</sub>; regnas B<sub>1</sub>. 1<sup>a</sup>, 3 cunctos CB<sub>2</sub>; cuncto B<sub>1</sub>.  
plectro C; plectros B. 1<sup>a</sup>, 4 laudes C; laudet B. 1<sup>a</sup>, 5 serva CB<sub>2</sub>;  
servans B<sub>1</sub>. 1<sup>b</sup>, 1 cruce Blume; in cruce C; crucem B. 1<sup>b</sup>, 3 lucidae  
B; lucidā C. 1<sup>b</sup>, 4 amoenitatem CB<sub>2</sub>; amoenitate B<sub>1</sub>. In B ist die An-  
ordnung 2<sup>b</sup> 2<sup>a</sup>, doch fand die Fesselung des Löwen vor der Auferstehung  
45 statt. 2<sup>b</sup>, 2 resurrexisti B; surrexisti C. 2<sup>b</sup>, 3 maiestatis C; maiestatem B;  
maiestate Blume.

13. CARMEN CHRISTO DICTUM. 1<sup>b</sup>, 3 spondens: Partizipium für Verbum finitum. 2<sup>a</sup>, 1 spolia mundi eigenartig 'die dem bösen Feinde zur Beute gewordene Welt.' Der Schluss der Strophe spielt auf den Bericht  
50 des Evangelium Nicodemi an, wie der Schluss von 2<sup>b</sup> auf die Gesta Pilati.



|                                  |                              |    |
|----------------------------------|------------------------------|----|
| atque ferocem                    | teque iubente                |    |
| 5 vinclo leonem                  | corpora multa                |    |
| alligasti manibus,               | surrexere baratro,           |    |
| ne sub fraude perderet,          | ut tua facta proderent       |    |
| quod plasmasti dextera,          | non credenti populo.         | 5  |
| Adam, Evam,                      | Ex hoc signo                 |    |
| 10 denique plebem                | trepidans valde              |    |
| tuam locasti                     | miser Pilatus                |    |
| horto lucido.                    | se planctu cruciat.          |    |
| 3 <sup>a</sup> . Post hec mundum | 3 <sup>b</sup> . . . . .     | 10 |
| illuxisti,                       | . . . . .                    |    |
| duces gentis                     | . . . . .                    |    |
| apposuisti,                      | . . . . .                    |    |
| ascendisti,                      | . . . . .                    |    |
| unde venisti,                    | . . . . .                    | 15 |
| dextera patris                   | . . . . .                    |    |
| 5 o rex residens.                | . . . . .                    |    |
| 4 <sup>a</sup> . Pena malis      | 4 <sup>b</sup> . Vitam mundi |    |
| ecce parata,                     | accipientes,                 |    |
| flamma picis                     | prelucentes                  | 20 |
| indeficiens,                     | in paradiso,                 |    |
| ac cernentes,                    | spe gaudentes,               |    |
| mala tenentes                    | bona tenentes                |    |
| id sine fine                     | semper in evum               |    |
| post hec retinent.               | laudant Dominum.             | 25 |
| 5. Regnanti gloria               |                              |    |
| Christo, laus per secula,        |                              |    |
| qui cordarum sonitu              |                              |    |
| pangitur Deus perhennis,         |                              |    |
| 5 rector mundi.                  |                              | 30 |

2<sup>a</sup>, 4 ferocem CB<sub>2</sub>; feroces B<sub>1</sub>. 2<sup>a</sup>, 5 leonem CB<sub>2</sub>; leonum B<sub>1</sub>.  
2<sup>a</sup>, 6 alligasti B; colligasti C, vgl. n. 5, 9<sup>a</sup>, 5. 2<sup>a</sup>, 7 ff. So C, ohne tuam;  
in B ist der Schluss von 2<sup>a</sup> und 2<sup>b</sup> vertauscht. Der hierher gehörige Schluss  
von 2<sup>b</sup> lautet dort ut tua facta proderent (prodere B<sub>1</sub>) quod (quos B<sub>2</sub>) plasmasti  
dextera adam eva scilicet plebem tuam locasti h. l. 2<sup>a</sup>, 8 quod CB<sub>1</sub>; quos 35  
B<sub>2</sub>. plasmasti B; formavit C. 2<sup>a</sup>, 10 denique C; scilicet B. 2<sup>a</sup>, 12 horto  
B; orto C. 2<sup>b</sup>, 4 iuente B<sub>1</sub>. 2<sup>b</sup>, 6 surrexere C; surrexerunt B.  
2<sup>b</sup>, 7 ff. so C; der hierher gehörige Schluss von 2<sup>a</sup> in B lautet nec tua facta  
proderent (prodere B<sub>1</sub>) non credendo populum (B<sub>2</sub>, nunc credendo populum  
B<sub>1</sub>) ex quibus signis miser valde pilatus plangere potuit. 3<sup>a</sup>, 1 mundum 40  
CB<sub>2</sub>; mundo B<sub>1</sub>. 3<sup>a</sup>, 2 duces am Anfang der Zeile, am Schluss der  
vorhergehenden scheint ca (caduces?) getilgt zu sein, C; dulce B. gentes BC;  
gentis Blume; genti Jaffé. Es handelt sich doch wohl um die Apostel.  
opposuisti B<sub>2</sub>. 3<sup>a</sup>, 4 dextera C; dextra B<sub>2</sub>; dextram B<sub>1</sub>. 3<sup>a</sup>, 5 o rex  
residens C; residens o rex B<sub>2</sub>; residet o rex B<sub>1</sub>. Hier endet B. Ausfall 45  
von 3<sup>b</sup> von mir angenommen. 4<sup>a</sup>, 3 accernentes ist wohl verderbt, es muss  
dem spe gaudentes 4<sup>b</sup>, 3 entsprechen: hec cernentes? 4<sup>b</sup>, 3 tenenentes C.  
2<sup>b</sup>, 5 f. Vgl. Matth. 27, 52 f. 4<sup>b</sup>, 1 mundi 'die Reinen, Frommen'.



## Schema:

|    |                |                                                                       |               |                                   |       |    |
|----|----------------|-----------------------------------------------------------------------|---------------|-----------------------------------|-------|----|
|    | 1 <sup>a</sup> | 6 ∪ - + 7 ∪ -                                                         | } + 7 ∪ - + { | 7 - ∪ + 4 - ∪                     | 31    |    |
|    | 1 <sup>b</sup> | 6 - ∪ + 7 - ∪                                                         |               | 7 - ∪ + 5 ∪ -                     | 32    |    |
|    | 5              | 6 ∪ - + 7 ∪ -                                                         |               | 8 - ∪ + 4 - ∪                     | 32    |    |
| 5  | 2 <sup>a</sup> | 5 - ∪ + 5 - ∪ + { 7 - ∪ } + 5 - ∪ + 5 - ∪ + 7 ∪ - { + 7 ∪ - } + 7 ∪ - |               |                                   |       |    |
|    | 2 <sup>b</sup> |                                                                       |               |                                   |       |    |
|    |                |                                                                       |               | + 4 - ∪ + 5 - ∪ + 5 - ∪ + { 5 ∪ - | 67    |    |
|    |                |                                                                       |               |                                   | 6 ∪ - | 69 |
|    | 3 <sup>a</sup> | 4 - ∪ + 4 - ∪ + 4 - ∪ + 5 - ∪ + 4 - ∪ + 5 - ∪ + 5 - ∪ + 5 ∪ -         |               |                                   |       | 36 |
| 10 | 4 <sup>a</sup> | 4 - ∪ + 5 - ∪ + 4 - ∪ + { 5 ∪ - + 4 - ∪ } + 5 - ∪ + 5 - ∪ + 5 ∪ -     |               |                                   |       | 37 |
|    | 4 <sup>b</sup> | { 5 - ∪ + 4 - ∪ }                                                     |               |                                   |       |    |

Die Responsion ist nicht überall vollständig, doch sind die Abweichungen nicht so bedeutend, dass sie Änderungen rechtfertigen könnten. Zumeist beschränken sie sich auf abweichenden Tonfall. Strophenschluss von 2<sup>a,b</sup>, 3<sup>a</sup>, 4<sup>a,b</sup> im wesentlichen gleich, ebenso von 1<sup>a,b</sup> 5. Reim ist im Entstehen, aber ganz ungleichmässig.

## 14.

## MODUS LIEBINC.

|                  |                    |                  |                       |
|------------------|--------------------|------------------|-----------------------|
| 1 <sup>a</sup> . | Advertite,         | 1 <sup>b</sup> . | Constantie            |
| 20               | omnes populi,      |                  | civis Suevulus        |
|                  | ridiculum          |                  | trans equora          |
|                  | et audite, quomodo |                  | gazam portans navibus |
| 5                | Suevum mulier      |                  | domi coniugem         |
|                  | et ipse illam      |                  | lascivam nimis        |
| 25               | defraudaret.       |                  | relinquebat.          |

14. C f. 435<sup>v</sup>. Die Strophen sind mit Initiale abgesetzt. Daraus Jaffé n. XIV S. 472. Aus Jaffé I. Ulrich, Proben der lateinischen Novellistik des Mittelalters 1906, 1. Pertz, Archiv 7, 1002 hat Str. 1. W f. 61<sup>v</sup>. Strophen nicht abgesetzt, sondern nur durch Initiale bezeichnet. F. A. Ebert, Überlieferungen S. 80. Aus CW Lachmann, Rhein. Mus. 3, 1829, 431. Kl. Schr. 1, 336. Du Méril S. 275. Hofmann, Münchener SB. 1872, 459. MSD 1<sup>3</sup>, 44. 2<sup>3</sup>, 114, daraus A. Keller, Die Schwaben in der Geschichte des Volkshumors 1907, 382f. P = Vaticanus Palatinus 1710 s. X/XI f. 16<sup>r</sup>, von W. Meyer verglichen. Aus CPW W. Meyer, Fragmenta Burana 1901, 175, dessen grundlegende Behandlung des Gedichtes hier natürlich befolgt ist. Breul n. 22, S. 56 folgt MS und W. Meyer. Übersetzung von M. Heyne, Spielmannsgedichte 1900, 59 und P. v. Winterfeld, Deutsche Dichter S. 213. F. Schneider S. 30.

Überschrift in W. 1<sup>a</sup>, 5 suueuum W. 1<sup>a</sup>, 7 defraudaret P; defraudaret W; defraudarat C. 1<sup>b</sup>, 1 Constantie W. 1<sup>b</sup>, 2 ciuis deutlich auch C. 1<sup>b</sup>, 5 coniugem P. 1<sup>b</sup>, 6 nimis W.

14. 1<sup>a</sup>, 1 W. Meyer verweist auf Is. 34, 1 Audite et populi attendite. Bedeutsam erscheint mir eine andere Parallele. Bischof Heribert von Eichstätt, der ungefähr zu der Zeit lebte, wo unser Leich entstanden sein mag, begann ein Gedicht Advertite omnes populi vgl. SS. 7, 261. Es war doch wohl eine Sequenz, initiata modulatio sagt der Anonymus Haserensis. Das Gedicht ist verloren, es gibt auch keinen Hymnus oder Sequenz mit diesem Anfange: ist da die Vermutung ganz unberechtigt, dass ein Zusammenhang vorhanden ist, womöglich parodistisch gemeint?



|                  |                                                                                                                                                                                                                                        |                  |                                                                                                                                                                                                                                      |                                                    |
|------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| 2 <sup>a</sup> . | Vix remige<br>triste secat mare,<br>ecce subito<br>orta tempestate<br>5 furit pelagus,<br>certant flamina,<br>tolluntur fluctus,<br>post multaque exulem<br>vagum littore<br>10 longinquo nothus<br>exponebat.                         | 2 <sup>b</sup> . | Nec interim<br>domi vacat coniux;<br>mimi aderant,<br>iuvenes secuntur,<br>quos et inmemor<br>viri exulis<br>exceptit gaudens<br>atque nocte proxima<br>pregnans filium<br>iniustum fudit<br>iusto die.                              | 5<br><br><br><br><br><br><br><br><br><br>10        |
| 3 <sup>a</sup> . | Duobus<br>volutis annis<br>exul dictus<br>revertitur.<br>5 Occurrit<br>infida coniux<br>secum trahens<br>puerulum.<br>Datis osculis<br>10 maritus illi<br>'De quo', inquit, 'puerum<br>istum habeas,<br>dic, aut extrema<br>patieris.' | 3 <sup>b</sup> . | At illa<br>maritum timens<br>dolos versat<br>in omnia.<br>'Mi', tandem,<br>'mi coniux', inquit,<br>'una vice<br>in Alpibus<br>nive sitiens<br>extinxi sitim.<br>Inde ergo gravida<br>istum puerum<br>damnoso foetu<br>heu gignebam.' | 15<br><br><br><br><br><br><br>20<br><br><br><br>25 |

2<sup>a</sup>, 2 triste *PW*; tristi *C*; tristis *Jaffé*. 2<sup>a</sup>, 3 subito tilgten *Du Méril*, Haupt; subito, o korrigiert, *C*, ist subita gemeint? t scheint mir auf Rasur zu stehen *C*. 2<sup>a</sup>, 4 tēpestate, erstes e korrigiert, *C*. 2<sup>a</sup>, 8 postque multa verm. *W. Meyer*. exulem *PW*; equora *C*. 2<sup>a</sup>, 9 litore *W*. 2<sup>b</sup>, 1 Nec *PW*; Nam *C*; Cum *Jaffé*. 2<sup>b</sup>, 2 uacaret, aret undeutlich (getilgt?), *C*. coniunx *C*. 30 2<sup>b</sup>, 3 aderant fehlt *W* (*Du Méril*, Haupt). 2<sup>b</sup>, 4 sequuntur *C*. 2<sup>b</sup>, 5 quos et ausgelassen und am Rande zugefügt (*m<sub>1</sub>*?) *C*. inmemor *P*. 2<sup>b</sup>, 11 iusto *PW*; isto *C*. 3<sup>a</sup>, 5 Occurrit bei *W. Meyer* Druckfehler. 3<sup>a</sup>, 6 // infida *C*. 3<sup>a</sup>, 12 istum *CW*; uxor *P*. 3<sup>a</sup>, 13 patieris *CP*; patiaris *W*. 3<sup>b</sup>, 4 in omnia *CP*; per omnia *W*. 3<sup>b</sup>, 6 coniunx *P*. inquit *W*; inquit *P*; ait *C*. 35 3<sup>b</sup>, 11 inde ergo *P*; unde ego *W*; de quo ego *C*. *C* hat hinter 3<sup>b</sup> folgende Strophe

Nam languens amore tuo  
consurrexi diluculo  
perrexique pedes nuda  
per niues et frigora  
5 atque maria rimabar mesta,  
si forte uentiuola  
uela cernerem  
aut frontem nauis conspicerem.

Die Strophe weist sich durch Inhalt und Reim als zugegedichtet aus. Ob 45 *W. Meyer* V. 4 richtig per(que) niues korrigiert hat, ist mir fraglich, der rhythmische Tonfall (Fünfzehnsilber) wird dadurch erheblich gestört.

2<sup>a</sup>, 2 *Horaz*, *Od.* 1, 1, 14 nauta secat mare.



- 4<sup>a</sup>. Anni post hec quinque  
transierunt aut plus,  
et mercator vagus  
instauravit remos:  
5     5 ratim quassam reficit,  
vela alligat  
et nivis natum  
duxit secum.
- 4<sup>b</sup>. Transfretato mari  
producebat natum  
et pro arrabone  
mercatori tradens  
centum libras accipit  
atque vendito  
infante dives  
revertitur.
- 5<sup>a</sup>. Ingressusque domum  
10     ad uxorem ait:  
‘Consolare, coniux,  
consolare, cara:  
5     natum tuum perdidisti,  
quem non ipsa tu  
15     me magis quidem  
dilexisti.
- 5<sup>b</sup>. Tempestate orta  
nos ventosus furor  
in vadosas sirtes  
nimis fessos egit,  
et nos omnes graviter  
torret sol, at il-  
le nivis natus  
liquescebat’.
6. Sic perfidam  
Suevus coniugem  
deluserat;  
20     sic fraus fraudem vicerat:  
5     nam quem genuit  
nix, recte hunc sol  
liquefecit.

4<sup>a</sup>, 1 hec C; hec W; hoc P. 4<sup>a</sup>, 2 aut CP; et W. 4<sup>a</sup>, 4 instauravit CP;  
25 instaurabat W. 4<sup>a</sup>, 5 quassam PW; quassa C. reficit CW; refecit P.  
4<sup>a</sup>, 6 alligat PW; colligit C, vgl. n. 13, 2<sup>a</sup>, 6. 4<sup>b</sup>, 1 mari P; mare CW.  
4<sup>b</sup>, 3 arrabone P; arrabona aus arrabone korr. W; arra bone C. 4<sup>b</sup>, 7  
infante C; infanti W; infan || P. 4<sup>b</sup>, 8 reuertitur, u korrigiert, C; dies  
dem Tonfall widerstrebende Wort steht in allen drei Hss. 5<sup>a</sup>, 3 coniunx  
30 C. 5<sup>b</sup>, 1 Orta tempestate P, wie 2<sup>a</sup>, 4. 5<sup>b</sup>, 3 so CP, inuados adsirtes W.  
5<sup>b</sup>, 4 egit PW; eger C. 5<sup>b</sup>, 5 f. so W. Meyer, grauter sol torret PW;  
sol grauit torquens C. 5<sup>b</sup>, 7 niuis PW; tuus C. liquescebat PW; lique-  
fecit C. 6, 1 perfidam PW; perfidus C. 6, 2 coniugem P. P. von  
Winterfeld, Stilfragen S. 39, 1f. erklärt die Schlussstrophe für unecht, sie sei  
35 überflüssig und schwäche die Wirkung des Vorangehenden nur ab. Das ist  
zweifelloos richtig, genügt aber wahrlich nicht, um die Strophe zu verwerfen,  
wir dürfen nicht unser modernes Empfinden als Massstab nehmen; mit dem-  
selben Rechte würde man z. B. den Schluss des Modus Florum streichen  
dürfen und müssen. Der Vergleich mit der Plusstrophe ist auch nicht durch-  
40 schlagend, denn diese steht nur in C, Str. 6 in allen drei Handschriften.  
Allerdings zeigen sich auch hier Reime, aber nicht so ausgeprägt. Schliess-  
lich wird durch die Tilgung der Strophe das Schema geschädigt 1<sup>a</sup>b = 6.  
Dass sie in den ‘Deutschen Dichtern’ S. 215 fortgelassen ist, ist völlig  
unberechtigt.

45     4<sup>a</sup>, 5 Horaz, Od. 1, 1, 16 mercator . . . reficit rates quassas. 5<sup>b</sup>, 3  
vadosas sirtes: vgl. Sallust, Jugurtha 78.



## Schema:

|             |                                                                                           |         |
|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1 a b       | 4 — + 5 — + 4 — : 7 — + 5 — + 5 — + 4 —                                                   | 34      |
| 2 a b       | 4 — + 6 — + 5 — + 6 — + 5 — + 5 — + 5 — :<br>7 — + 5 — + 5 — + 4 —                        | 57      |
| 3 a b       | 3 — + 5 — + 4 — + 4 — +<br>3 — + 5 — + 4 — + 4 — +<br>+ 5 — + 5 — : 7 — + 5 — + 5 — + 4 — | 5<br>63 |
| 4 a b 5 a b | 6 — + 6 — +<br>6 — + 6 — : 7 — + 5 — + 5 — + 4 — (4 —)                                    | 45      |
| 6 = 1       | 4 — + 5 — + 4 — : 7 — + 5 — + 5 — + 4 —                                                   | 34 10   |

Verhältnismässig viel Hiäte. Kein Reim, doch s. oben zur Schlussstrophe. Ungemein instruktiv ist W. Meyers Behandlung des Gedichtes aaO. 175 ff., der uaa. hervorhebt, dass in dem 522 (nicht 474) Silben umfassenden Gedicht kein Wort von 5 und mehr Silben erscheint; vgl. z. Modus Ottinc.

Die Bezeichnung Modus Liebinc leiten MS von dem Liuppo egregius miles ab, der nach Thietmar 3, 22 Otto II. nach der Schlacht bei Cotrone rettete. Nach Liubo sei ein lateinischer Leich benannt worden, der die Tat behandelte und dem Bericht des Thietmar zugrunde liege. Dieser Leich habe das Vorbild für unser Lied gegeben. Wie weit die geistreiche Vermutung richtig ist, wird kaum festzustellen sein, zuzugeben ist auf alle Fälle, dass Thietmar aaO. quique dolo omnes semper vicerant naciones, simili se tunc delusos arte sentiebant, an den Schluss unsers Gedichtes, auch rhythmisch, anklingt. Weiter ausgebaut ist diese Vermutung dann von K. Uhlirz, Jahrb. d. d. R. u. Otto II. 1902, 271. Ganz eigenartig berührt sich Amarcus an der bekannten Stelle, wo er unser Gedicht erwähnt (s. in der Vorrede), mit Thietmar: ut simili argutus uxorem Suevulus arte luserit. Ich kann das nur für Zufall halten, sonst müsste man annehmen, dass Amarcus neben unserm Modus auch den ursprünglichen Modus Liebinc im Sinne hatte, dem er die Phrase entlehnte, denn der Ausdruck simili arte steht in unserm Modus nicht. Es ist wohl nicht zweifelhaft, dass dem Amarcus diese Schlussstrophe vorlag, zu den drei Handschriften, die ihre Echtheit bezeugen, kommt also noch ein viertes Zeugnis. Über die weite Verbreitung der Erzählung vgl. die Litteraturangaben bei MS 2<sup>3</sup>, 115. Kögel, Gesch. d. d. Lit. 1, 2, 254, 1. Ehrismann, Gesch. d. d. Lit. 1, 356. A. Keller aaO. Vgl. auch Ph. S. Allen, Modern Philology 5, 1907, 429. Pauli, Schimpf u. Ernst herausg. v. I. Bolte 2, 1924, 310.

## 15.

## MODUS FLORUM.

1. Mendosam quam cantilenam ago,  
puerulis commendatam dabo,  
quo modulos per mendaces risum  
auditoribus ingentem ferant.

15. C f. 436<sup>r</sup>. Strophen mit Initiale abgesetzt, doch vgl. zu 2<sup>a</sup>. Jaffé n. XIII S. 471. Daraus I. Ulrich, Proben d. lat. Novellistik d. MA. 1906, 3. W f. 61<sup>r</sup>. Strophen nur durch Initiale angezeigt. Daraus F. A. Ebert S. 79. Du Méril S. 276. Fröhner S. 5. Hofmann, Münchener SB. 1872, 457. MSD 1<sup>3</sup>, 42. 2<sup>3</sup>, 112. Daraus A. Keller, Die Schwaben in d. Gesch. d. Volkshumors im MA. 1907, 383f. Breul n. 25 S. 59 nach MS. Übersetzung bei Müller-Fraureuth, Die deutschen Lügendichtungen 1881, 3. P. v. Winterfeld, Deutsche Dichter S. 220.

Titel nur in W. 1, 2 commendatam W; cōm̄tatam C. 1, 3 quomodo | dulos, modo am Zeilenende nachträglich zugefügt, C. 1, 4 ferant W; fera C.



- 2<sup>a</sup>. Liberalis et decora  
cuidam regi erat nata,  
quam sub lege huius modi  
procis obponit querendam:
- 5 2<sup>b</sup>. Si quis mentiendi gnarus  
usque ad eo instet fallendo,  
dum cesaris ore fallax  
predicatur, is ducat filiam.
- 10 3<sup>a</sup>. Quo audito Suevus  
nil moratus infit:  
'Raptis armis ego  
dum venatum solus irem,  
5 lepusculus inter feras  
telo tactus occumbebat.  
15 Mox effusis intestinis  
caput avulsum cum cute cedo.
- 20 3<sup>b</sup>. Cumque cesum manu  
levaretur caput,  
lesa aure effunduntur  
mellis modii centeni,  
5 sotiaque auris tacta  
totidem pisarum fudit.  
Quibus intra pellem strictis,  
lepus ipse dum secatur,  
25 crepidine summa caude  
10 kartam regiam latentem cepi,

---

2<sup>a</sup>, 1 liberalis folgt in C ohne Absatz und Initiale auf fera, dagegen 2<sup>a</sup>, 3 Quam nach Absatz. In W Liberalis usw. 2<sup>a</sup>, 4 obponit C; opp. W; proponit verm. Du Méril. querendam W. MS nehmen an, dass hier ein zweisilbiges Wort fehlt, dann zählten die Schlusszeilen der Abschnitte alle gleichviel Silben und könnten als musikalischer Refrän angesehen werden. 2<sup>b</sup>, 4 predicatur verm. MS. 3<sup>a</sup>, 2 infit W; inquit C. 3<sup>a</sup>, 4 dum W; cū übergeschrieben C. venatum Jaffé, MS; venator F. A. Ebert, Du Méril; uenatu C; uenat' W. 3<sup>a</sup>, 5 so C; lepusculum interferam W. Ist interfeceram gemeint? interfeci verm. Du Méril. 3<sup>a</sup>, 6 tactus W; tacitus C. occumbebat, o aus t korr.?, C. 3<sup>a</sup>, 8 und 3<sup>b</sup>, 2 capud W. 3<sup>a</sup>, 8 avulsi Jaffé. cedo W; cruda C. 3<sup>b</sup>, 3 lesa aure C; aure lesa W; laeva Du Méril, MS. Die Vermutung liegt nahe und ist recht ansprechend, aber ist nicht lesa durch 3<sup>b</sup>, 5 tacta geschützt? MS sagen: 'Das Ohr braucht nicht verletzt zu sein, um eine Öffnung zu bekommen, bei der Honig ausfliessen kann. Welchen Sinn hätte also die Hervorhebung eines solchen Umstandes?' Das trifft doch auf tacta geradeso zu. 3<sup>b</sup>, 5 sauciaque Jaffé. 3<sup>b</sup>, 6 pisarum C; bisarum W. 3, 8 lepus (?) C. 3<sup>b</sup>, 9 summae W. caude W. 3<sup>b</sup>, 10 kartam, 4, 2 carta W.



4. Que servum te firmat esse meum!  
 'Mentitur', clamat rex, 'karta et tu!'

Sic rege deluso Suevus falsa  
 gener regius est arte factus.

4, 1 Que W; Initiale in CW. te firmat C; confirmat W. esse : ēē 5  
 auch W. 4, 2 clamat rex, clam auf Rasur?, C; rex clamat W. 4, 3 f.  
 suevus arte regius est gener factus W; suevus falsa gener regius est arte  
 factus C.

Leider muss man W. Meyer, *Fragm. Bur.* S. 177 zustimmen: 'Das Gedicht ist sicher eine Sequenz, allein vergeblich müht man sich die Form klar zu erkennen.' Ich habe in diesem Falle darauf verzichten müssen, Parallelstrophen nebeneinander zu stellen. Die Anfangsstrophe besteht aus 4 Zehnsilbern. Ebenso auch wohl die Schlussstrophe. In beiden Hss. hat Quae 4, 1 Initiale, wir müssen demnach hier den Beginn der Schlussstrophe ansetzen; allerdings hat auch 4, 3 in C Initiale und Absatz, in W Initiale. 15  
 Jedenfalls haben wir in C vier Zehnsilber am Schluss, während es in W 10. 10. 8. 10 sind, nur muss man nicht mit Jaffé falsa zur letzten Zeile ziehen. MS sehen in diesem falsa einen Ausfall des Bearbeiters gegen die Schwaben, wie am Schluss des *Modus Liebinc* n. 13 in C der Schwabe als perfidus bezeichnet wird (vgl. MS 2<sup>3</sup>, 113. 115). Ich weiss nicht, ob das 20  
 der Überlieferung in C gegenüber Stich hält, nach der die erste und letzte Strophe vier Zehnsilber hat. Str. 2<sup>a</sup> und 2<sup>b</sup> scheinen einander zu entsprechen, doch hat 2<sup>a</sup>, 4 zwei Silben zu wenig, wie schon MS bemerkt haben, und 2<sup>b</sup>, 2 zwei Silben zu viel, wo etwa usque getilgt werden könnte, aber die zwei Anstösse finden sich in beiden Handschriften. 3<sup>a</sup> und 3<sup>b</sup> setzen 25  
 gleichmässig mit 2 bzw. 3 sinkenden Sechssilbern ein, dann folgen sinkende Achtsilber und zum Schluss ein sinkender Zehnsilber, sie haben aber ungleiche Zeilenzahl.

Zur Litteratur über Lügenmärchen vgl. MS 2<sup>3</sup>, 113. Kögel, *Gesch. d. d. Lit.* 1, 2, 252. Ehrismann, *Gesch. d. d. Lit.* 1, 355. 30

## 16.

- |                                                                  |                                                      |    |
|------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|----|
| 1. O rex regum,<br>regnas in celis,<br>serva in terris           | qui solus in evum<br>Heinricum nobis<br>ab inimicis! |    |
| 2. Quem voluisti<br>et coronari<br>manu Piligrimi<br>O rex . . . | tibi benedici<br>ad Aquasgrani<br>presulis archi:    | 35 |

16. Cf. 436<sup>r</sup>. Eccard S. 57. Soltau S. 31. Du Méril S. 289. Fröhner S. 15. Jaffé n. VI S. 462. H. Bresslau, *Wiponis opera*<sup>3</sup> 1915, 105. Breul 40  
 n. 16 S. 52.

1, 2 heinricū, r korrigiert, C. 2, 2 adaquas graui C.

16. CANTILENA IN HEINRICUM III. ANNO 1028 REGEM CORONATUM. 2, 3 Pilgrim, Erzbischof von Köln, 1021—36.



- |    |     |                                                                          |                                                            |
|----|-----|--------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
|    | 3.  | Quem Romani<br>clerus et populus<br>post Cuonradum<br>O rex . . .        | atque fidi Franci,<br>Christo dicatus<br>adoptant domnum:  |
| 5  | 4.  | Dic, Italia,<br>cum Germania<br>'Vivat Cuonradus<br>O rex . . .          | dic, pia Gallia<br>Deo devota:<br>atque Heinricus'!        |
| 10 | 5.  | Agni ut sponsa<br>servari suo<br>Deo eterno<br>O rex . . .               | pace quieta<br>valeat sponso,<br>vivo et vero!             |
| 15 | 6.  | Gaudent omnes<br>senes et iuvenes,<br>regnat Cuonradus<br>O rex . . .    | Christi fideles,<br>matres, infantes:<br>atque Heinricus.  |
| 20 | 7.  | Die, qua surrexit,<br>regni monarchiam<br>pius Cuonradus:<br>O rex . . . | qui mundum redemit,<br>accepit sanctam<br>gaudebat mundus. |
|    | 8.  | Post unius<br>accepit sanctam<br>puer Heinricus,                         | anni recursus<br>regni coronam<br>Christo electus,         |
| 25 | 9.  | Die predicto<br>archiepiscopo<br>gaudente clero<br>O rex . . .           | a Piligrimo,<br>sibi devotissimo,<br>simul et populo.      |
| 30 | 10. | Doleat antiquus<br>sanctas ecclesias<br>vivo Cuonrado<br>O rex . . .     | gentis inimicus<br>pacificatas<br>atque Heinrico.          |

3, 2 pfs C. 5, 1 pace, p aus q korr., C. 5, 2 seruari Fröhner;  
se<sup>r</sup>uare C. 6, 1 Gaudeant verm. Du Méril. 7, 3 gaudebat Bresslau;  
gaudeat C. 8, 1 recursus, s durch übergesetzten Punkt getilgt, C. 8, 4  
35 o rex fehlt C. 10, 1 Doleat //, a und wie es scheint ein zweiter Buchstabe  
getilgt, C. 10, 3 cponrado, d. h. das angelsächsische Zeichen für w, ebenso  
hier und 7, 3. 11, 3 r angelsächsisch, dsgl. in heinricus 4, 3 und 10, 3. In  
cuonradus 4, 3 und heinricus 8, 3. 11, 3 r mit langem Schaft.

5, 1 sponsa agni die christliche Kirche wie oft.



- |                                                                           |                                                        |    |
|---------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|----|
| 11. Mater Christi<br>cunctisque sanctis,<br>iuva Cuonradum<br>O rex . . . | cum civibus celi<br>rectores orbis<br>atque Heinricum; |    |
| 12. Ut ecclesiarum<br>et pupillorum<br>valeant iusto<br>O rex . . .       | causas sanctarum<br>ac viduarum<br>tractare iudicio.   | 5  |
| 13. Laus creatori,<br>cuius imperium<br>per infinita<br>O rex . . .       | angelorum regi,<br>manet in evum<br>seculorum secula.  | 10 |

12, 1 sanctarum schon *Eccard*; scōrum *C*.

*Form:* 13 rhythmische Strophen zu je 3 Langzeilen, die in sich einsilbig reimen. Merkwürdig ist, dass die erste Strophe als Refrän hinter sämtlichen Strophen ausser 8, wo der Satz zerrissen würde, wiederholt wird. Die Langzeile besteht aus zwei Kurzzeilen von dem Grundschema 5—∪, das aber oft mit anderen Zeilen vertauscht wird, sechsmal 4—∪, ausser 3, 3 nur am Anfang der Strophe, 5∪— Str. 4, 1. 4, 1; zwölfmal 6—∪, siebenmal 6∪—, dreimal 7∪—. *W. Meyer, Ges. Abh. 1, 239:* 'Das Gedicht baut sich in 4 Gruppen zu je 3 Strophen auf: 1. Thema, 2. Alle jubeln, 3. Ebenfalls an Ostern und vor einem Jahre ist der Vater gekrönt. 4. Segenswünsche. Str. 13 Doxologie.' — 5 H., viele Tw. 15 20

*Hymnus auf die Königskrönung Heinrichs III. zu Ostern 1028.* *W. Arndt, Die Wahl Conrad II., Dissert. Göttingen 1861, S. 46ff.* hat das anonyme Gedicht Wipo zugeschrieben. Das ist nicht unwahrscheinlich oder (Bresslau 25 aa O. S. LVIII) 'mindestens möglich', aber nicht zu beweisen, vgl. oben zu n. 3.

*Wipo, Gesta Chuonradi imp. Kap. 23, S. 42 Br.* Anno Domini MXXVIII indictione XI imperator Chuonradus filium suum Heinricum, magni ingenii et bonae indolis puerum, aetate XI annorum principibus regni cum tota multitudine populi id probantibus a Pilegrino archiepiscopo Coloniensi in regalem apicem apud Aquisgrani palatium sublimari fecerat. Tunc in principali dominica paschae consecratus et coronatus paschalem laetitiam triplicavit. Ostern fiel 1028 auf den 14. April, am Ostertage des vorhergehenden Jahres, 26. März 1027, war Konrad selbst zum Kaiser gekrönt worden. 30



## 17.

1. Lamentemur nostra, socii, peccata;  
lamentemur (et ploremus)! Quare tacemus?  
Pro iniquitate corruimus late;  
5 scimus celi hinc offensum regem inmensum.  
5 Heinricho requiem, rex Christe, dona perhennem.
2. Non fuimus digni munere insigni;  
munus dico sive donum Heinrichum bonum,  
qui ex iuventute magne fuit vite.  
10 Procreatus regum stirpe rexit et ipse.  
5 Heinricho . . . .
3. Orbis erat pignus, regno fuit dignus;  
imperator Romanorum, rector Francorum,  
imperabat Suevis, Saxonibus cunctis,  
15 Bauvaro, truces Slavos fecit pacatos.  
5 Heinricho . . . .

17. C 436<sup>v</sup>. Die Strophen sind mit Initiale abgesetzt, ebenso der Refrän Str. 1. Eccard S. 54. J. Grimm in Lateinische Gedichte des 10. und 11. Jh., herausg. von J. Grimm u. A. Schmeller 1838, 333. Du Méril S. 285. Jaffé n. III S. 458. Breul n. 13 S. 50. F. Schneider S. 31. Vgl. Strecker, N. A. 46, 133.

1, 2 et ploremus von Grimm zugesetzt. 1, 4 aus offenū korrigiert, doch scheint schon das ganze Wort auf Rasur zu stehen. In der folgenden Zeile vor regem ist auch wohl etwas, He?, getilgt. 2, 2 munus siue donum diue  
25 heinricum bonum C. Sicher ist der Reim donum-bonum, sonst ist die Herstellung des Verses sehr unsicher. Am wahrscheinlichsten Jaffé munus dico s. d. h. b. Grimm munus disce s. d. h. b. 2, 4 rexsit C. 3, 4 baunaro. truces sola uos C; Bavaros trucesque Slavos Grimm; Bauvaro truces Slavos Jaffé.

30 17. NENIA DE MORTUO HEINRICO II. IMPERATORE. Zur Form vgl. W. Meyer, Ges. Abh. 1, 242: 'Auf zwei gleiche Zeilen zu 6 — ∪, die unter sich reimen, folgen eine Zeile zu 8 — ∪ und eine zu 5 — ∪, die wiederum unter sich reimen. Diese 4 Zeilen wiederholen sich, und dann folgt in jeder Strophe der Hexameter Heinricho usw. Der Reim ist meistens zweisilbig.  
35 Unter den 32 Sechssilbern finden sich 8 mit Tactwechsel und 2 Zeilen zu 6 ∪ —. Die 16 Zeilen zu 5 — ∪ haben alle den reinen Tonfall — ∪ ∪ — ∪. Ich zähle in den 30 6 — ∪ 8 Tw. Die 16 Zeilen 8 — ∪ zerfallen sämtlich in 4 — ∪ + 4 — ∪ (6, 4 in 4 ∪ — + 4 — ∪, 8, 2 4 — ∪ + 4 ∪ —). W. Meyer zählt nur 13, dabei nimmt er wohl ausser dem eben erwähnten Verse 6, 4 noch 3, 4  
40 und 8, 4 bei Jaffé aus, die in meinem Texte richtig 4 — ∪ + 4 — ∪ sind. Dass Bauvaro viersilbig ist, Strecker aaO. 1, 3 Vgl. n. 33, 2, 2 ruit late. 3, 4 Man kann zweifelhaft sein, wie der Dativ Bauvaro aufzufassen ist. Heinrich wird als römischer Kaiser und König der Franken, Schwaben, Sachsen eingeführt, da dürfen die Baiern nicht fehlen, darum glaube ich, dass Bauvaro auch  
45 noch von imperabat abhängt. Möglich ist allerdings auch, dass es von truces abhängig zu verstehen ist 'die gegen die Baiern feindlichen, aufsässigen Slaven.' Eigentümlich ist auf jeden Fall, dass hier der kollektive Singular verwendet ist. Warum nicht Bauvaris?



4. Possumus mirari de domino tali:  
 res tractando laicatus fit litteratus,  
 prudens in sermone, providus opere,  
 viduarum tutor bonus, orphanis pius.  
 5 Heinrich . . . . 5
5. Henricus secundus — plangat illum mundus —  
 fines servans Christianos pellit paganos;  
 stravit adversantes pacem persequentes;  
 voluptati contradixit, sobrie vixit.  
 5 Heinrich . . . . 10
6. Quis cesar tam largus fuit pauperibus?  
 Quis tam loca sublimavit atque ditavit  
 atria sanctorum ubere bonorum?  
 Ex propriis fecit magnum episcopatum.  
 5 Heinrich . . . . 15
7. Ploret hunc Europa iam decapitata.  
 Advocatum Roma ploret, Christum exoret,  
 ut sibi fidelem prestat seniore;  
 recognoscat grave dampnum ecclesiarum.  
 5 Heinrich . . . . 20
8. Dicamus Heinrich, Domini amico,  
 ut quiescat post obitum semper in evum.  
 Dicat omnis clerus anime illius:  
 'Pace Christi (re)quiescat, gaudia noscat.'  
 5 Heinrich . . . . 25

---

4, 1 Passumus C. 4, 2 fit Grimm; sit C. 4, 3 inope C; in von Grimm  
 getilgt. 5, 2 fines so C. 5, 4 voluptati Du Méril; uoluntati C. 6, 2  
 tāloca, l aus c korr. C; tam laute Jaffé, aber tam = so sehr. ditavit  
 Du Méril; dicavit C. 6, 4 maguum Grimm; magnavit C. 7, 4 recog-  
 noscat Jaffé; se cognoscat C; et cogn. Grimm. dampnum, um ecc auf Rasur, 30  
 ausserdem war um übergeschrieben und wieder getilgt, C. 8, 2 ut requiescat  
 Grimm. 8, 4 pace xpi quiescat C; p. Chr. requiescat Grimm; in pace Chr.  
 quiescat Jaffé.

6, 4 Bamberg. 7, 1f. Über diesen in den Planctus üblichen τόπος vgl.  
 Strecker, Zs. f. d. A. 45, 181, wo natürlich die Beispiele leicht vermehrt 35  
 werden könnten. 7, 3 Also ist das Gedicht vor der Wahl Konrads II.,  
 etwa Anfang September 1024, entstanden.



## 18.

1. Audax es, vir iuuenis,  
 dum fervet caro mobilis;  
 audacter agis, perperam  
 tua membra coinquinas.  
 5 Adtende homo, quia pulvis es  
 et in pulverem reverteris.

18. Dies Gedicht ist ausser 1. C f. 436<sup>v</sup> in folgenden Hss. erhalten:  
 2. B, der wichtigen Rhythmenhandschrift aus St. Gallen, 10. Jh., jetzt Brüssel,  
 10 Burgund. Bibliothek 8860—8867 f. 20<sup>v</sup>. Über sie vgl. Dümmler, N. A. 4,  
 155ff., van den Gheyn, Catal. 2, 289ff., Strecker, Poetae 4, 448. Enthält  
 Str. 1—13. 3. V<sub>1</sub> = Cod. XC (85) der Kapitelsbibliothek zu Verona,  
 Ende 9. Jh. vgl. Dümmler, N. A. 4, 152f., Strecker, N. A. 37, 773f. Enthält  
 f. 12<sup>r</sup>ff. Str. 1—21. Da er rescriptus ist, ist nur Einzelnes lesbar, vgl. Poetae  
 15 4, 450. Ich notiere nur das Wichtigste. 4. Ba = Bedae opera, Basileae  
 1563, T. 3, 671. Migne 94, 558. V<sub>1</sub> und Ba sind verwandt. 5. K =  
 Cod. 106 der Dombibliothek zu Köln, 9. Jh., f. 17<sup>r</sup>; vgl. Jaffé und Wattenbach,  
 Eccles. metrop. Colon. cod. manuscr. descriptio S. 43. Knust, Arch. f. ä. d.  
 G. 7, 855. Th. Sickel, Alcuinstudien. SB. d. W. Akad. d. W. ph. h. Kl. 79, 543.  
 20 K. Menzel, Die Trierer Adahandschr. S. 5, 3. Arndt-Tangl, Schrifttafeln<sup>3</sup> 2,  
 n. 39. 40. 44—47. Daraus abgeschrieben 6. W = Cod. 11857 der Wiener Staats-  
 bibliothek, 15. Jh., f. 244; nur bei Abweichungen von K notiert. 7. T =  
 Cod. 133<sup>v</sup> der Trierer Dombibliothek, 12. Jh., f. 56, vgl. Dümmler, Zs. f.  
 d. A. 15, 450. 8. Ausserdem ist das Gedicht in Hexameter umgegossen in  
 25 La = Cod. Paris. 16668, 9. Jh., f. 22. Der Kodex stammt aus Lorsch.  
 Über ihn vgl. vor allem R. Ehwald, Aldhelmi opera. Auct. ant. 15, 339f.  
 W. M. Lindsay, Palaeographia latina 3, 1924, 33. Aus K wurde das Gedicht  
 herausgegeben von F. Mone, Lat. Hymn. d. Mittelalters 1, 395, nachgedruckt  
 von Daniel, Thesaurus hymnologicus 4, 132; aus C von Jaffé n. XXIII  
 30 S. 484. Breul n. 39 S. 66. Aus allen Hss. Strecker, Poetae 4, 495. Dort  
 S. 500 auch die hexametrische Version. Faksimile von Str. 13—18 aus C bei  
 A. Salzer, Gesch. d. d. Lit. 1, 1912, 101. — Ich gebe im allgemeinen den  
 Text von C, die älteren Fassungen im Apparat. Die gewaltsamen Änderungen  
 Jaffés bleiben unerwähnt. UERSUS DE CONTEMPTU MUNDI K. DE  
 35 CASTITATE IUUENUM B. Überschrift fehlt in den übrigen Hss.

- 1, 1 udax C f. 436<sup>v</sup> unten, dagegen grosse Initiale A f. 437<sup>r</sup> oben vor  
 einer fortradierten Zeile; wie es scheint, stand dort dasselbe wie in der  
 folgenden Zeile caro-pperā, und nicht etwa die erste Zeile udax-feruet, die  
 436<sup>v</sup> unterstrichen ist. est Ba. 1, 3 audacter CT; audaciter Ba; audenter  
 40 KBLa. perpera Ba. 1, 4 coinquinans T (maculans La). 1, 5 quia BaCT;  
 quod BK. 1, 6 et fehlt W. in cinerem W. uerteris, re übergeschr., C.

18. ADMONITIO. Der alte merovingische Abecedarius nimmt sich in  
 dieser Umgebung merkwürdig aus, man möchte wissen, wie und aus welcher  
 Veranlassung er hierher geraten ist. Es konnte natürlich nicht die Aufgabe  
 45 sein, hier einen möglichst echten Text zu geben, darum habe ich ihn so ab-  
 gedruckt, wie man ihn im 11. Jh. gelesen hat. Einen kritischen Text findet man  
 Poetae 4, 495ff., wenn dort auch manches recht zweifelhaft bleiben musste.  
 Das Schema ist die rhythmische ambrosianische Strophe, die wohl schon vom

- 1, 5f. Vgl die Formel beim Begräbnis und am Aschermittwoch Memento  
 50 homo, quia pulvis (cinis) es et in pulverem (cinerem) reverteris, Thalhofer-  
 Eisenhofer, Liturgik 1, 605. 2, 473.



2. Breve est tempus, iuvenis,  
considera, quod morieris,  
venitque dies ultimus  
et perdes flores optimos.

5 Adtende . . .

5

3. Carni tue consentiens  
animam tuam decipis.  
Dum flecteris ad libidinem,  
(male deceptus remanes.)

5 Adtende . . .

10

4. Dentes tui frendidant,  
labia tua exasperant,  
lingua mala generat,  
vita tua trepidat.

5 Adtende . . .

15

5. Elevas tuos oculos,  
ut vanitatem videas,  
flectitur mens misera,  
membra ad malum erigis.

5 Adtende . . .

20

---

2, 1 Breue BaCTW; Breuis BKLa. 2, 2 considera: perpende K.  
moreris: moreris B. 2, 3 ultima TW. 2, 4 perdes: perdis B. flores  
optimos CK; florem optimum BTBa. 2, 5f. K (und wie es scheint V<sub>1</sub>)  
hat hier den Refrän Adtende homo, quia de terra factus es et in terra  
ponendus eris, so auch Ba zu Str. 23. Die übrigen Hss. haben hier und 25  
im folgenden nur Adtende homo, Adtende, Adt., so auch K von hier an.  
4, 5 hat V<sub>1</sub> Adtendit. 3, 1 Carni: Carnem B. consentiens: consentias B; con-  
senties K. 3, 2 decipis: decipit B; decipit in - pis korr. C. 3, 3 flecteris:  
flectis B. 3, 4 male deceptus remanes fehlt C. mali, Ba. diceptus K.  
permanes K. 4, 1 frendidant C; fremidant K; fremitant BBaT; dentibus 30  
infrendens La. 4, 2 et labia BBaKT. tua fehlt BaT. et asperant tua labia  
W. 4, 3 et lingua BaT. 4, 4 uita tua C; tua uita BBa; in tua uita  
trepidat KW; in tua fide tepida T. 5, 1 Eleuas CTV<sub>1</sub>; Eleuans KBa;  
Eleua B; Erigis La. 5, 3 Flectitur: Flectetur KV<sub>1</sub>; Et flectitur T. 5, 4 35  
malus deceptus remanes B, vgl. 3, 4. menbrum T.

*Dichter nicht korrekt gehandhabt worden ist; vieles allerdings, was jetzt nicht  
stimmt, wird ursprünglich in Ordnung gewesen sein. Nach meiner Ansicht  
liefert die St. Gallener-Brüsseler Hs. vielfach das Richtige, wie 10, 2 vide  
ne male morias; 3, 3 dum flectis ad libidinem uaa. Reim ist ganz regellos,  
an ein paar Stellen dreisilbig.*

40

2, 1 Im alten Rhythmus ist tempus maskulinisch gebraucht, honor 8, 1  
als Femininum. Dergleichen wurde natürlich später korrigiert, wo es ging.  
Vgl. auch 3, 3 flecteris, 10, 2 moriaris, 16, 2 reverti, 21, 4 crimine. 4, 2  
exasperant passivisch.



- 40 8, 3f. Vgl. Lucas 12, 48. Hieronymus epist. 14, 9, 2 (1 S. 58, 10 Hilb.)  
cui plus creditur, plus ab eo exigitur. 8, 4 Als alte Lesart hat wohl cui  
maiora creditur zu gelten, ich glaube, dass ich sie Poetae 4, 497 zu Unrecht  
als zweifelhaft bezeichnet habe. Aber wie ist sie zu erklären? C. Weyman,  
Münch. Mus. 3, 1915, 201, dem ich übrigens das Hieronymuszitat zu 8, 3  
45 verdanke, hält es für einen Gräzismus. Ich hatte das auch erwogen, glaube  
aber nicht recht daran, weil es mir zweifelhaft ist, ob dergleichen in diesen  
merovingischen Rhythmen angenommen werden darf.



11. **L**uge modo, dum tempus est,  
ne gemas in iudicio,  
ubi non valet gemitus  
nec ulla intercessio.

5     Adtende . . .

5

12. **M**odo labora fortiter,  
dum es in isto tempore,  
emenda tuum vitium,  
ne gemas in perpetuum.

5     Adtende . . .

10

13. **N**on te frangat cupiditas  
nec te flectet fragilitas,  
et noli cum diabolo  
participare amplius.

5     Adtende . . .

15

14. **O** si corde intellegis,  
que precepta legis sunt,  
quod illi, qui adulterant,  
lapidibus subiaceant!

5     Adtende . . .

20

15. **P**er salvatorem igitur  
venit magna redemptio,  
ut omnis, qui comitatur,  
penitentiam dormitet.

5     Adtende . . .

25

---

11, 3 ubi nec ullus finis est nec valet intercessio *T*. *B* hat statt 11 folgende Strophe: Laetitia quā diligis diaboli insidiis ut te incaute rapiat et perdes tua anima. 12, 1 odo *T*. laboras *V*<sub>1</sub>. 12, 2 tempore *C*; tempore *korr.* in corpore *T*; corpore *BBaKV*<sub>1</sub>*La*. 12, 3 amenda *V*<sub>1</sub>. 12, 4 ne gemas in iudicium *T* vgl. 11, 2. Hier endet *T*. 13, 2 flectat *C*; 30 flectet *K*; flectat *BaV*<sub>1</sub>; flectit *B*. fragilitas: frangilitas *V*<sub>1</sub>; cupiditas *K*. 13, 3 diabulo *K*. Hier endet *B*. 14, 1 ex corde *Ba*. intellegis *CK*; intelligis *V*<sub>1</sub>; intellegas *Ba*; diligis *W*. 14, 3 quod *C*; sed *K*; ut *Ba*. ille . . . adulterat *Ba*; adulterant auch *V*<sub>1</sub>. 14, 4 subiaceant: subiaceat *BaV*<sub>1</sub>. 15, 1 g *C*; iterum *KBa*. 15, 3 ut *BaC*; quod *K*. omnis qui *C*; cuncta que *BaK*. 35 comitatur so *C*, Piper irrite; committuntur *BaK*. 15, 4 penitentiā dormitet *C*; penitendo remittuntur (remittantur *Ba*) *KBa*. quod culpa, quae committitur . . . remittitur wollte *W. Meyer*.

14, 3 *Levit.* 20, 10. *Ioh.* 8, 5. 15, 3f. Was der Bearbeiter oder Schreiber sich hierbei gedacht hat, ist mir unklar. Die Lesart ist wohl ebenso als 40 einfache Korruptel zu bezeichnen, wie 18, 3 alludant für ad illam; ad c. *Acc.* = *Dativ.*



16. **Quare** non vis, iuuenis,  
 reverti ad Dominum,  
 rogans eius clementiam,  
 ut donet indulgentiam?  
 5                      5    Adtende . . .
17. **Rumpe** iam cordis duritiam,  
 mentis tue malitiam,  
 festina te corrigere,  
 antequam finis veniat.  
 10                      5    Adtende . . .
18. **Suscepit** Christus veniam,  
 ut donet indulgentiam,  
 alludent veram animam,  
 que carnem suam macerant.  
 15                      5    Adtende . . .
19. **Terribilis** Christus veniet  
 ad iudicandum seculum;  
 tunc reddit ille singulis  
 secundum sua opera.  
 20                      5    Adtende . . .
20. **Venit** dies iudicii  
 et erit magna districtio,  
 ut non adiuuet pater filium  
 nec filius defendat patrem.  
 25                      5    Adtende . . .

---

16, 2 reuerti, u *korr.*, C; recurrere BaKV<sub>1</sub>. 16, 3 rogans so C, Piper irrite;  
 roga BaK. clementia vielleicht K. 17, 1 iā C, fehlt BaKV<sub>1</sub>. 17, 2  
 so CV<sub>1</sub> (malitia? V<sub>1</sub>); m. tui m. Ba; homo tuam malitiam K. 17, 3 so  
 CK, vgl. 10, 3; reuertere ad dominum BaV<sub>1</sub>. 17, 4 so BaCV<sub>1</sub>, vgl. 10, 4;  
 30 antequam tempus pereat K. 18, 1 Suscepit C; Suscipit BaKV<sub>1</sub>. ueniam  
 CK; poenitentiam Ba; penitentia V<sub>1</sub>. 18, 2 vgl. 16, 4. ut donet CK;  
 et donat BaV<sub>1</sub>. 18, 3 alludent uerā animā C; ad illam veram animam  
 K; ab illa uera anima Ba (V<sub>1</sub>). 18, 4 q̄ c. s. macerant C; qui c. s. maculat  
 K; quae c. s. macerat Ba. 19, 1 ueniet C; uenit BaKV<sub>1</sub>. 19, 2 seculum:  
 35 populum K. 19, 3 tunc reddit ille C; at ipse reddit K; at ipse reddet Ba;  
 et det V<sub>1</sub>. 19, 4 sua opera CKV<sub>1</sub>; op. sua W; suam operam Ba. 20, 1  
 Uenit CKV<sub>1</sub>; Ueniet Ba. dies iud. BaCV<sub>1</sub>; christus ad iudicium K.  
 20, 2 et CK, fehlt BaV<sub>1</sub>. magna C; fortis BaKV<sub>1</sub>. 20, 3 ut C; ubi BaKV<sub>1</sub>.  
 adiuuet K; adiuuat BaC. 20, 4 defendat C; defendet K; defendit Ba;  
 40 liberat (nec liberat filius pater) V<sub>1</sub>. W. Meyer wollte Ubi non adiuuat  
 filium pater nec filius patrem.

20, 3f. bezieht sich wohl auf Ezech. 18, 20.



21. **X**risto servis, iuvenis,  
ad eum cito recurreris,  
ut ante eius limina  
securus sis de crimine.  
5 Adtende . . . 5
22. **F**ides acquirit omnia,  
peccata delet nimia,  
humilitas et caritas  
ad patrem celi veniunt.  
5 Adtende . . . 10
23. **Z**elum habet optimum,  
qui Deum amat et proximum,  
letabitur in seculum  
et vivat in perpetuum.  
5 Adtende . . . 15

21, 1 seruis *C*; serue *K*; serui *W*. 21, 2 cito *fehlt K*. recur-  
reris *C*; recurrere *K*. 21, 4 securis<sup>u</sup> *K*. sis securus *W*. crimine *CW*;  
crimina *K*. *BaV<sub>1</sub>* haben statt dieser Strophe Christus venit cum angelis  
et ipse reddet singulis (unicuique singulis *Ba*) secundum sua opera *vgl.*  
*Str. 19. Vielleicht stimmte die Vorlage von La dazu. Hier endet V<sub>1</sub>.* 20  
22, 1 Fides *C*; Ydei *K*; 'Yiéos *Ba*. acquirit *CBa*; querit *K*. omnia *C*;  
gratiam *BaK*; gloriam, *übergeschr.* gratiam *W*. 22, 2 so *C*; delet peccata  
macula *K*; delet peccati maculas *Ba*. 22, 4 so *C*; ducit ad celos patria  
*K*; ducit ad coelos in patriam *Ba*. 23, 1 *Z. h. bonum ac optimum Ba*.  
23, 2 et: ac *Ba*. 23, 4 uiuat *C*; uiuet *K*; gaudet *Ba*. 25

22, 1 Fides, wo ein Wort mit Y gefordert wird. *C* hat hier einmal die  
alte echte Lesart bewahrt, denn in den merovingischen Rhythmen ist diese  
Vertauschung von F und Y nicht selten, *vgl. zu Poetae 4,500, 22, 1. 783, 111, 1.*  
23, 2 *Matth. 22, 37 ff.*



## 19.

1. Nunc almus thero evvigerō assis thiernun filius  
 benignus fautor mihi, thaz ig iz cosan muozi  
 de quodam duce, themo heron Heinriche,  
 5 qui cum dignitate thero Beiaro riche bevvarode.

19. C f. 437r. Ein Stück faksimiliert bei Vogt und Koch, *Gesch. d. d. Lit.* <sup>3</sup> 1, 56, wo allerdings der wichtige Vers 2, 3 gerade fehlt. Eine ganz sichere Erklärung des Gedichtes gibt es bis heute nicht, darum ist es immer von neuem zum Gegenstande mehr oder weniger scharfsinniger Erörterungen gemacht worden, die hier natürlich nicht alle besprochen werden können. Epochemachend war Steinmeyers Vermutung 1892, MSD 2<sup>3</sup>, 106, dass statt des immer gedruckten bruother 2, 3 vielmehr bringit her zu lesen sei, die dann bei näherer Prüfung namentlich durch Anwendung von Reagenzien sich als so gut wie sicher zeigte. — Die Literatur ist sehr verstreut, darum glaube ich wenigstens die wichtigsten Titel zusammenstellen zu sollen. Man findet sie auch bei Steinmeyer <sup>2</sup> S. 112 und bei Breul S. 110. J. G. Eccard S. 49 ff. W. Wackernagel in H. Hoffmanns *Fundgruben* 1, 1830, 340 f. = W<sup>1</sup>. von Soltau S. 16. K. Lachmann bei Köpke, *Jahrbücher d. deutschen Reichs* unter Otto I. 1838, 97 f. L. Uhland, *Schriften* 1, 472 ff. 7, 578 ff. W. Wackernagel, *Altd. Lesebuch* <sup>5</sup> 1873, 287 f. = W<sup>2</sup>. H. Hoffmann, *In dulci júbilo* 1854, 27 f. (Nach Mitteilungen von O. Schade). O. Schade, *Veterum monumentorum theotiscorum decas. Diss.* 1860, 5 ff. MSD<sup>1</sup> 1864. <sup>2</sup> 1871 n. XVIII. Jaffé S. 451, der den Text nicht abdruckt. R. Winter, *Heinrich von Bayern. Diss.* Jena 1872, 76 ff. W. Braune, *Althochd. Lesebuch* <sup>4</sup> 1897, 147 = Br. W. Seelmann, *Jahrb. d. Vereins f. niederd. Sprachforschung* 12, 1887, 75 ff., der das Gedicht ins Sächsische 'rückübersetzte' und auf Grund seiner Deutung überall kuninc, kuning statt keisar setzte. MSD<sup>3</sup> ed. Steinmeyer 1892, 1, 39. 2, 99 ff. W. Wilmanns, *GGA* 1893, 534. J. Kelle, *Littg.* 1, 1892, 191 ff. 373 ff. R. Priebisch, *Anz. f. d. A.* 20, 1894, 207 und *Deutsche Handschriften in England* 1, 1896, 25 ff. R. Kögel, *Littg.* 1, 2, 1897, 126 ff. 360. K. Breul, *The Modern Quarterly*, 1, 1898, 42 ff., vgl. *Ausgabe* S. 102 ff. Vgl. auch *Anz. f. d. Altert.* 24, 1898, 59.

Die von Seelmann und Meyer hergestellten niederdeutschen Sprachformen lasse ich fort. 1, 1 So C, doch fehlt die Initiale N. Steinmeyer sagt irrtümlich, sie stehe zwei Zeilen höher, doch das ist das durchscheinende D von Diapente f. 437v.

Nunc almus assis filius thero euuigero thiernun W<sup>1</sup>, Schade, Hoffmann, Braune, MSD<sup>3</sup>.

Nunc almus thero euuigun assis filius thiernun Seelmann<sup>1</sup>, Joseph.

40 N. a. thero euuigun filius assis thiernun W<sup>2</sup>.

N. a. thero euuigun assis f. thiernun H. Meyer.

N. a. thero euuigun assis thiernun filius Steinmeyer<sup>2</sup>.

Bei dieser Fülle von Vorschlägen schien es mir geraten, den Text von C zu drucken, doch ist mir Steinmeyers Text am wahrscheinlichsten, euuigero durch thero veranlasst. 1, 2 igiz C; ig is Seelmann, der auch ig iu vorschlägt; letzteres auch Joseph. coson W<sup>1</sup>. 1, 3 herin W<sup>1</sup>. 1, 4 beuuarode, letztes e stark erloschen, C; beuuaroda W<sup>1</sup>.

19. DE HEINRICO. 1, 1 erinnert stark an die lateinische Hymnodie, doch braucht man nicht mit MS speziell an den Weihnachtshymnus Nunc adsit nobis spiritus omnipotentis caelitus *Anal. hymn.* 20 n. 40 S. 65, Mone 1, S. 60 zu denken, der nur in einer Hs. des 15. Jh. erhalten ist. 1, 4 Aus dem Verse geht doch wohl hervor, dass der Held des Gedichtes nicht mehr lebt.



2. Intrans nempe nuntius then keisar namoda her thus:  
 'Cur sedes', inquit, 'Otdo, ther unsar keisar guodo?  
 Hic adest Heinrich, bring(it) her hera kuniglich,  
 dignum tibi fore thir selvemo ze sine.'

3. Tunc surrexit Otdo, ther unsar keisar guodo,  
 perrexit illi obviam inde vilo manig man,  
 et excepit illum mid mihilon eron.

5

*J. Seemüller, Festgabe f. R. Heinzel, 1898, 339 ff., vgl. Uhl, Zs. f. d. Phil. 33, 1901, 247. H. Meyer, Jahrb. d. Vereins f. niederd. Sprachforschung 23, 1898, 70 ff., der ebenfalls den deutschen Text in altsächsischer Form gibt. Dazu W. Seelmann, ebenda 94 ff. E. Joseph, Zs. f. d. Altert. 42, 1898, 197 ff. R. Kögel, Grundriss 2<sup>2</sup>, 1901, 126 ff. J. R. Dietrich, Zs. f. d. Alt. 47, 1904, 431 ff. P. Habermann, Die Metrik d. kleinen althochd. Reimgedichte 1909, 65 ff. G. Ehrismann, Paul u. Braune, Beiträge 29, 1904, 118 ff.; Littg. 1, 1918, 228 ff. Breul n. 11 S. 48. Wolf von Unwerth, Paul und Braune, Beitr. 41, 1916, 312 ff. Littg. 1920, 111 ff. Grienberger, PB. Beitr. 45, 1920, 226 ff. E. von Steinmeyer, Die kleineren althochd. Sprachdenkmäler 1916, 110 ff. = Steinmeyer<sup>2</sup>.*

2, 1 namoda CEccard, manoda seit Lachmann gedruckt, Dieterich und Steinmeyer stellten namoda wieder her 'redete mit Namen an'. thuf C. 20  
 2, 2 sedes, des erloschen, aber sicher C. inquit C; inquit W<sup>1</sup>. unsar/, o scheint radiert zu sein, C. In keisar glaube ich hinter k Rasur zu erkennen, vielleicht auch hinter r, wie Jaffé S. 451 angibt. 2, 3 hic enim adest W<sup>1</sup>. bruot|her schrieb man seit Eccard; Steinmeyer vermutete 1892 bringt her. Pribsch stellte durch Reagenzien fest, dass bringt | her oder bringt | her zu lesen 25  
 ist. Breul transskribiert bri . g; g ist sicher, n glaube ich auch zu erkennen, dagegen t oder gar it nicht. bringt ther, hero Dieterich. bringt her heran kuni-ling (Verwandten) F. Holthausen, Zs. f. d. Ph. 36, 1904, 483. kuni glich Grienberger, aaO. 2, 4 tibi erloschen, aber noch deutlich erkennbar. Damit ist Dieterichs abenteuerlicher Vorschlag dignum trisore von selbst gegenstandslos. 30  
 selue moze C, von Schade richtig getrennt. Ob fore ein deutsches oder lateinisches Wort ist, also zum ersten oder zweiten Halbverse gehört, ist auch kontrovers. dignum tibi . . . fore thir selvemo ze sine Steinmeyer, Braune, Habermann (also fore deutsch), fore als deutsch angesehen, aber im ersten Halbvers belassen von Joseph. fare = rede W<sup>1</sup>, MSD<sup>1</sup> (fare thit selve 35  
 mare W<sup>1</sup>). foret Pribsch, Holthausen aaO. sine meist als 'sein' gefasst, als sehenne Heinzel, Kögel, von Unwerth, siuni Ehrismann. 3, 1 keisar: Steinmeyer meint, k sei aus Korrektur entstanden, ich glaube es nicht. 3, 3 illom Schade, Hoffmann. mid mid, zweites mid getilgt, C. mihilon 40  
 C. erun Seelmann, Joseph.

2, 3 hera = here, exercitus, doch ist dies wohl von einem grossen Gefolge zu verstehen.



4. Primitus quoque dixit: 'Vvillicumo Heinrich,  
ambo vos equivoci, bethiu goda endi mi,  
nec non et sotii, vvillicumo sid gi mi.'
5. Dato responso fane Heinriche so scono  
5 coniunxere manus; her leida ina in thaz godes hus,  
petierunt ambo thero godes genatheno.
6. Oramine facto intfieg ina aver Otdo,  
duxit in concilium mit michelon eron  
et commisit illi, so vvaz so her thar hafode,  
10 preter quod regale, thes thir Heinrich ni gerade.
7. Tunc stetit al thiu sprachha sub firmo Heinriche.  
Quicquid Otdo fecit, al geried iz Heinrih,  
quicquid ac omisit, ouch geried iz Heinrihc.
8. Hic non fuit ullus, — thes hafon ig guoda fulleist  
15 nobilibus ac liberis, thaz thid allaz vvar is, —  
cui non fecisset Heinrich allero rehto gilich.

- 4, 1 Heinriche *W*<sup>1</sup>. 4, 2 ambo vos: *an* apogonos *dachten MS*<sup>2</sup>.  
ambo nos *Seemüller*. *Joseph streicht die Zeile*. endi: inde *W*<sup>1</sup>. 4, 3  
uuillicumo *C*. sidigimi *C*; verb. von *W*<sup>1</sup>. 5, 1 scono *W*<sup>1</sup>; scone *C*.  
20 5, 3 genathono *W*<sup>1</sup>. 6, 1 intsiagina *C*; intfieng ena *Lachmann*. 6, 2  
duc̄ *C*. conciliom *Schade*. eron *Seelmann*. 6, 3 commisit *W*<sup>1</sup>;  
omisit *Lachmann*, *Steinmeyer*<sup>2</sup>; amisit *C*. hafode *C*; hafede *W*<sup>1</sup>; hafodi  
*Schade*. 6, 4 praeterquam *druckte man bis MSD*<sup>2</sup>. gerode *W*<sup>1</sup>. 7, 1  
sprachha *W*<sup>1</sup>. Heinriche *W*<sup>1</sup>; heinricho *C*; Heinricha *Joseph*. Tunc  
25 stetit firma al thiu spraka (sub f. H. *ausgelassen*) *Schade*. 7, 3 omisit  
*Lachmann*; amisit *C*. 8, 1 fullust *Schade*. 8, 2 nobilis *C*; nobilibus  
*Lachmann*; novellis *W*<sup>1</sup>. libis *C*; litteris *W*<sup>1</sup>; novellis ac libris *Schade*;  
nobilis et liberalis, 'dass dies alles wahr ist, darin stimmt mit mir *Edeling*  
*und Friling überein*', *Dieterich*. tid *C*. 8, 3 reh to *C*.
- 30 4, 2 ist unverständlich. Die nächstliegende Übersetzung 'ihr beiden gleichnamigen' dh. also 'ihr beiden Heinriche' ist wirklich von vielen für möglich gehalten worden, während andre es für unglaublich hielten, dass ein Dichter eine Person, deren Anwesenheit er weder vorher noch nachher erwähnt, plötzlich angeredet werden liesse. Daher dachten *MS* an apogonos aequi-
- 35 voci, 'du Sohn des gleichnamigen Vaters', doch ist dies schon wegen apogonos schwer glaublich. *Seemüller* wollte ambo nos aeq., 'wir sind beide Söhne eines Vaters, der deinen Namen trug'. Sehr wahrscheinlich wird man auch das nicht finden. 4, 3 Die Sprache wird von den Kennern im allgemeinen als nieder- oder mittelhheinisch erklärt, und Versuche, sie etwa nach Thüringen
- 40 zu verlegen (von *Unwerth*), haben wenig Anklang gefunden. Aber die Pronominalformen gî, mî sind sächsisch, daraus haben *Seelmann* und *H. Meyer* eine sächsische Urform erschlossen und eine Rückübersetzung gewagt, die jedenfalls ganz interessant ist, auch wenn man nicht daran glaubt. *Ehrismann* hält gî, mî für Dialektformen, die dem sächsisch sprechenden Kaiser vom Dichter in den Mund gelegt werden. 6, 3 her ist zweifellos der Kaiser. 6, 4 Die Bemerkung, dass er nicht nach dem regale gestrebt habe, ist vielleicht nicht ohne Bedeutung, denn nach *Thietmar* 5, 2 war im Volke die Annahme verbreitet, dass Herzog Heinrich II. nach der Krone strebte. Das würde zu der Datierung 984 stimmen (vgl. unten).



*Form:* Je eine lateinische und eine deutsche ambrosianische Zeile sind durch Reim zu einer Langzeile verbunden. Die lateinischen Kurzzeilen sind nach dem Muster der deutschen gebaut, es werden also auch hier nur die Hebungen gezählt, u. zw. sind nur wenige Zeilen achtsilbig, 3, 2, 8, 2, aber erst durch Korrektur, und 1, 1, die aber unsicher ist; dreimal fünfsilbig. Die Reime sind einsilbig und sehr unrein. Wie weit man sie durch Änderung der deutschen Wortformen bessern darf, wage ich nicht zu beurteilen, doch erscheint es mir nicht unbedenklich; an Seelmanns und H. Meyers Verfahren glaube ich nicht, aber ebensowenig an Schades conciliom usw. Die Langzeilen sind zu Strophen vereinigt, teils drei-, teils vierzeilig, jede mit Initiale.

Eine Geschichte der Deutungen des Gedichtes würde den Rahmen einer Ausgabe sprengen und wohl auch wenig Nutzen bringen; man findet sie im wesentlichen bei H. Meyer aaO. (bis 1897) und Steinmeyer 1916. Ich gebe nur das Wichtigste. Solange man 2, 3 bruother las, musste die Beziehung auf Otto I. und Herzog Heinrich I. als zweifellos gelten, und man dachte meist an die Versöhnung zu Frankfurt 941, wenn auch mancherlei Bedenken geltend gemacht wurden. Natürlich konnte das Gedicht wegen keisar erst nach 962 entstanden sein. Seit dies bruother erledigt ist, ergab sich ein reiches Feld für Vermutungen aller Art, denn nun konnten drei Kaiser Namens Otto und vier Baiernherzöge Heinrich in Frage kommen, und man hat an die verschiedensten politischen Ereignisse des 10. Jh. angeknüpft, ohne dass eine allseitig befriedigende Deutung erzielt wäre. Am beachtenswertesten erscheint mir — ich stimme darin mit Steinmeyer überein — die Seemüllers (vgl. auch H. Meyer), das Gedicht sei ein Reflex des bekannten Vorganges zu Weihnachten 941, der allmählich unter dem Einfluss des späteren guten Einvernehmens zwischen Otto I. und Herzog Heinrich I. in immer milderem, für Heinrich ehrenvollerem Lichte erschien. Aktuell wurden diese Erinnerungen, als 984 (Tag von Rara 29. 6.) das Verhältnis zwischen Otto III. und Heinrich II. dem zwischen Otto I. und Heinrich I. vor der Versöhnung ähnelte. Vor der Entscheidung zu Frankfurt (Anfang 985) kann das Lied gesungen sein, um beide Parteien einem Vergleiche geneigt zu machen. Steinmeyer S. 113 fügt noch die wichtige Bemerkung zu, dass der mittelhheinische Dialekt dazu stimme, dass Heinrich II. 978—984 als Verbannter in Utrecht lebte. Immerhin bleibt auch so manches dunkel, namentlich das üble ambo vos aequivoci 4, 2.

## 20.

|                   |                 |
|-------------------|-----------------|
| 1. Est unus locus | Homburh dictus, |
| in quo pascebat   | asinam Alfrad,  |
| viribus fortem    | atque fidelem.  |

20. C f. 437<sup>v</sup>. M. Haupt, Altd. Blätter 1, 1836, 392 ff. J. Grimm, Lat. Ged. d. 10. u. 11. Jh. 1838, 337 ff. MSD 1<sup>3</sup>, 51. 2<sup>3</sup>, 127. Fehlt bei Jaffé. Breul n. 29 S. 62. Übersetzung bei M. Heyne S. 54 ff.

1, 1 homburh C; Hoinburh MSD. 1, 2 Alfrâd schreiben MSD; aluerad immer C. 1, 3 fortem . . fidelem MSD; fortis . . fidelis C.

*Form:* Rhythmische Adonier, je zwei durch meist einsilbigen, selten unreinen Reim zu Langzeilen verbunden. Drei Langzeilen bilden eine Strophe; diese Strophen sind in C abgesetzt, aber nicht die Zeilen. 8, 2<sup>b</sup> sechssilbig wegen des Eigennamens. 12, 1<sup>b</sup> ist zweifelhaft. Alfrad (Alverad) zweisilbig. Letzte Halbzeile absichtlich aus dem Schema fallend wie am Schluss von n. 24. Zweimal H, zwischen den Kurzzeilen ebenfalls zweimal,

1, 1 Der Schauplatz ist wohl, wie seit Haupt und Müllenhoff angenommen wird, Homburg a. d. Unstrut. W. von Unwerth, Paul u. Braune Beitr. 41, 1916,



|    |                                                              |                                                          |
|----|--------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
|    | 2. Que dum in amplum<br>vidit currentem<br>caput abscondit,  | exiret campum,<br>lupum voracem,<br>caudam ostendit.     |
| 5  | 3. Lupus accurrit,<br>asina bina<br>fecitque longum          | caudam momordit;<br>levavit crura<br>cum lupo bellum.    |
|    | 4. Cum defecisse<br>protulit grandem<br>vocansque suam       | vires sensisset,<br>plangendo vocem<br>moritur domnam.   |
| 10 | 5. Audiens grandem<br>Alfrad cucurrit:<br>'cito venite,      | asine vocem<br>'Sorores', dixit,<br>me adiuuate!         |
| 15 | 6. Asinam caram<br>illius magnum<br>spero, cum sevo          | misi ad erbam;<br>audio planctum;<br>ut pugnet lupo.'    |
|    | 7. Clamor sororum<br>turbe virorum<br>assunt, cruentum       | venit in claustrum,<br>ac mulierum<br>ut captent lupum.  |
| 20 | 8. Adela namque,<br>Rikilam querit,<br>ibant, ut fortem      | soror Alfrade,<br>Agatham invenit,<br>sternerent hostem. |
|    | 9. At ille ruptis<br>sanguinis undam<br>simul voravit,       | asine costis<br>carnemque totam<br>silvam intravit.      |
| 25 | 10. Illud videntes<br>crines scindebant,<br>fientes insontem | cuncte sorores<br>pectus tundeabant,<br>asine mortem.    |

2, 3 abscondit deutlich C. caudam Haupt; cauda C. 3, 1 acurrit C.  
 4, 1 defecisse Haupt; defecisset C. 4, 2 grandem Edw. Schröder; magnam  
 30 C. 4, 3 uocansq: wohl sicher, doch u nicht zu erkennen, o undeutlich;  
 (cla)mansque Grimm. moriendo C; wahrscheinlich ist mit MSD moritur zu  
 schreiben. 5, 1 Audiens: Au nicht zu erkennen. 5, 2 cucurrit deutlich C.  
 sorores Haupt; sororib: C. 6, 2 planctum Haupt; planctu C.

312, der n. 19 De Heinrico wegen des Dialektes nach Thüringen versetzt, hat  
 35 den Einfall, dies in unserer Handschrift darauf folgende Stück demselben  
 Dichter zuzuschreiben. Warum man in der niedlichen Geschichte ein alle-  
 gorisches Spottgedicht oder dergl. sehen wollte und will, weiss ich nicht.



- |                                                        |                                                              |
|--------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| 11. Denique parvum<br>illum plorabat<br>sperans exinde | portabat pullum;<br>maxime Alfrad,<br>prolem crevisse.       |
| 12. Adela mitis,<br>venerunt ambe,<br>cor confirmarent | Fritherun dulcis<br>ut Alverade<br>atque sanarent:           |
| 13. 'Delinque mestas,<br>Lupus amarum<br>Dominus aliam | soror, querelas!<br>non curat fletum:<br>dabit tibi asinam.' |

## 21.

10

Diapente et diatesseron simphonia et intensa et remissa  
pariter consonantia diapason modulatione consona reddunt.

## 22.

Salve, festa dies, toto venerabilis evo,  
qua Deus infernum vicit et astra tenet.

15

12, 2 Fritherûn *verm. MS*; fritherunq: C. 12, 2 adaleithe C, von Grimm  
*verb. Freilich ist Alverade, wie Schröder bemerkt, sprachlich unmöglich. Der  
Schreiber, der adaleithe einführte, hatte ein richtiges sprachliches und rhyth-  
misches Gefühl. Vielleicht ut Alfrade?* 13, 1 sor<sup>or</sup> C.

11, 1 Wegen des drolligen Missverständnisses bei Kögel, *Littg.* 1, 2, 262 f. 20  
u. Gröber, *Grundriss d. roman. Phil.* 2, 1893, 410 bemerke ich, dass asina  
Subjekt zu portabat ist, nicht etwa Alfrad.

21. C f. 437<sup>v</sup>. Jaffé S. 451. Breul n. 43 S. 68.

modulatione, a wohl aus u korrigiert C. Vor modulatione auffallend  
grosse Lücke, auch glaubt man ein getilgtes h zu erkennen, doch ist die 25  
untere Hälfte des Blattes so durchscheinend, dass man auf der Photographie  
nicht unterscheiden kann, ob Rasur vorliegt oder die Gegenseite durch-  
schimmert. Auch vor et diatesseron Lücke.

22. C f. 437<sup>v</sup> vgl. Jaffé S. 451 f. Breul n. 4 S. 45, der die Refrän-  
verse willkürlich einschiebt. Die Distichen sind in der Hs. abgesetzt, der 30  
Beginn des Pentameters wird durch grosse Buchstaben angedeutet.

Aus dem grossen Taufgedicht des Venantius Fortunatus ad Felicem  
episcopum, 3, 9 Tempora florigero, über welches zu vergleichen W. Meyer,  
Der Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus 1901, 81 f., wurden im frühen  
Mittelalter Prozessionshymnen für verschiedene Gelegenheiten derart gewonnen, 35  
dass man passende Distichen auswählte und diesen als Rundreim V. 39 f.  
Salve festa usw., eventuell umgeändert, voranstellte. Sehr verbreitet ist das  
Gedicht in folgender Form: Venant. 39 f. Salve f. als Rundreim. Dann Ecce  
renasc., V. 31 f. Namque triumphanti V. 33 f. Legibus inferni V. 35 f. Qui  
crucifixus V. 37 f. Nobilitas anni V. 41 f. Christo salus V. 47 f.; Qui genus 40  
V. 55 f. Funeris exequias V. 59 f. Pollicitam V. 65 f.; Solve V. 73 f. Redde  
tuam V. 75 f. Eripis V. 81 f. Hinc tumultum V. 85 f. Vgl. Anal. hymn. 50, 79 f.  
Unser Gedicht gibt nur die vier ersten Distichen mit vorausgeschicktem Refrän.



Ecce renascentis testatur gratia mundi  
omnia cum Domino dona redisse suo. Salve . .

5 Namque triumphanti post tristia tartara Christo  
undique fronde nemus, gramina flore favent.

5 Legibus inferni oppressis super astra meantem  
laudant rite Deum lux, polus, arva, fretum.

Qui crucifixus erat Deus ecce per omnia regnat  
10 dantque creatori cuncta creata precem.

### 23.

10 1. Vestiunt silve tenera ramorum  
virgulta, suis onerata pomis,  
canunt de celsis sedibus palumbes  
carmina cunctis.

2. Hic turtur gemit, resonat hic turdus,  
15 pangit hic priscus merulorum sonus;

23. Cf. 438<sup>r</sup>. Jaffé n. XXVIII S. 491. Breul n. 30 S. 63. F. Schneider S. 27. Sehr freie Prosaübersetzung von W. Ganzenmüller, *Das Naturgefühl* i. MA. 1914, 129. Von Jaffé mit Haupts Hilfe ziemlich gewaltsam eingenenkt. V = Verona, Bibl. capit. 88 s. X f. 59<sup>r</sup>, für mich von W. Holtzmann nach  
20 einer Mons. Carusi gehörigen Photographie freundlichst verglichen. Str. 6 ist von Jaffé in den Apparat verwiesen, von Schneider, Ganzenmüller getilgt; und in der Tat ist es schwer zu glauben, dass sie von demselben Dichter stammt; anderseits ist es doch wohl kein Zufall, dass sie hier steht, ich nehme an, dass ein anderer, der die Vogelreihe vor sich sah, dadurch angeregt  
25 wurde, die Biene, die man, das Sinnbild der Jungfrau Maria, ja auch unter die Vögel rechnete, in ungelenken Zeilen hier zuzufügen. Die Str. steht in beiden Hss., doch scheinen diese auch sonst gemeinsame Fehler zu haben.

1, 1 Vestiunt Jaffé; Uestibunt CV. ramorum V; merorum C; merorem Haupt. 1, 3 de C; ex V. palūbis V. 2, 2 merulorum V; melorum  
30 C. priscos (Jaffé) merula sonores Haupt.

23. CARMEN AESTIVUM. Die Form ist die rhythmische sapphische Strophe.

Das Gedicht gehört zu der beliebten Tierstimmenlitteratur, über die namentlich W. Wackernagel, *Voces animantium* 1850 zu vergleichen ist. Zu der von  
35 R. Ehwald zu Aldhelm zusammengestellten Litteratur, *Auctores antiquiss.* 15, 179, 3 und M. Manitius, *Gesch. d. lat. Lit. des MA.* 1, 1911, 137, vgl. noch C. Pascal, *Litteratura lat. medievale* 1909, 86 ff. F. Kugler, *De Werinhero saec. XII monacho Tegernseensi* 1831, 37, wiederholt Du Méril 1847, 213, 2. *Carm. Burana* ed. A. Schmeller n. 108 S. 185. R. Peiper, *Arch. f. Littg.* 5,  
40 1876, 279. Dem Dichter war das verbreitete Nachtigallenlied *Dulcis amica veni*, Riese, *Anth. lat.* 2<sup>2</sup> n. 762, wohl nicht bekannt, turtur gemit auch bei Pascal aaO. 88, Vergil, *Ecl.* 1, 58. Haupts Vermutung zu 5, 2 ist mir sehr zweifelhaft.



passer nec tacet, arripens garritu  
alta sub ulmis.

3. Hic leta sedit philomela frondis,  
longum effundit sibilum per auras  
sollempne, milvus tremulaque voce  
aethera pulsat.

5

4. Ad astra volans aquila, per agros  
alauda canit modulos quam plures,  
desursum vergit dissimili modo,  
dum terram tangit.

10

5. Velox † impulit iugiter hirundo,  
clangit coturnix, gracula resultat;  
aves sic cuncte celebrant estivum  
undique carmen.

- (6). Nulla inter aves similis est api,  
que talem gerit tipum castitatis  
nisi Maria, que Christum portavit alvo  
inviolata.

15

2, 3 tacens C. arripens C (*verbinde* alta arr.); arripiens V; arridens Jaffé. garrito C. 2, 4 ulnis V; ulmo Jaffé. 3, 1 Hinc C. leta.. filomella 20  
V. sedit V; canit C. 3, 2 longas C. effudit CV, verb. Jaffé. aura C.  
3, 3 sollempne V. tremulaque Jaffé; tremulatque CV. 3, 4 pulset C.  
4, 1 At C. volat Jaffé. aquila C; aues V. p agros V; in aeris C;  
in auris Haupt. 4, 2 canet V. modulos Haupt; modulis CV. quam  
plures V; resoluit C. 4, 4 terra V. 5, 1 impulit C; inplumis V; im- 25  
pellit Jaffé. iugit V; rugitus CJaffé. 5, 2 clangit Haupt; pangit CV. graola  
resultat V; gracellaris ultit C; graculus fringultit (*vgl. Anth. lat. n. 762, 28*)  
Haupt. 5, 3 sic C; hic V. cuncte V; cunctis C. celebrant V. aestivum  
V. 6, 1 aus C. 6, 2 que C; qui V. gerat V. 6, 3 alueo V.  
Dr. James (bei Breul) strich Maria als übergeschriebene Glosse und nahm 30  
an, dass portavit über ein ursprüngliches baiulavit gesetzt worden und so in  
den Text geraten sei: nisi que Christum baiulavit alvo. Das ist ganz ein-  
leuchtend, aber dürfen wir diesen Dichter so verbessern? Er wollte doch  
sagen nulla inter aves similis est Mariae nisi apis, ich sehe nicht, wie man  
den Gedanken durch Korrektur gewinnen könnte. Ein Gedankenzusammen- 35  
hang mit dem Vorhergehenden ist kaum vorhanden, 5, 3f. gibt einen vor-  
trefflichen Schluss, der durch Str. 6 verdorben wird, man beachte auch, dass  
6, 1 mit Elision gelesen werden muss. 6, 4 inuiolato V. In V folgt noch,  
etwas später geschrieben:

7. Illa de cēlo concepit saluatorem,  
ista de campis fugit natos plures  
repletque uasa mel et fauam  
xpi sapore.

40

6, 1ff. Über die Biene als Symbol der jungfräulichen Maria bringt Breul  
sehr breite Ausführungen. Vgl. ausserdem A. Salzer, Die Sinnbilder und 45  
Beiworte Mariens, Linz 1893, S. 89, 7. 490, 18 Anm. 2 u. 3. Die Biene  
als Vogel auch in dem erwähnten Gedicht der Anthologie.



## 24.

1. Heriger, urbis Maguntiacensis  
antistes, quendam vidit prophetam,  
qui ad infernum se dixit raptum.
- 5 2. Inde cum multas referret causas,  
subiunxit totum esse infernum  
accinctum densis undique silvis.
- 10 3. Heriger illi ridens respondit:  
'Meum subulcum illuc ad pastum  
nolo cum macris mittere porcis.'
4. Vir ait falsus: 'Fui translatus  
in templum celi Christumque vidi  
letum sedentem et comedentem.
- 15 5. Iohannes baptista erat pincerna  
atque preclari pocula vini  
porrexit cunctis vocatis sanctis'.

24. C 438<sup>r</sup>. Eccard S. 58. M. Haupt, Altd. Blätter 1, 1836, 390. J. Grimm, Lat. Gedichte usw. S. 335, daraus Du Méril S. 298. Th. Wright, St. Patricks Purgatory 1844, 183. Jaffé n. I S. 455. MSD 1<sup>a</sup>, 53. 2<sup>a</sup>, 128. 20 Breul n. 26 S. 59. Übersetzung von M. Heyne, Spielmannsgedichte 50 ff.

1, 1 maguntiacensis C; Maguntiensis MSD. Doch auch 5, 1<sup>a</sup> wegen des Eigennamens sechssilbig. 1, 2 ppham C. 2, 2 subiunxit C. 3, 1 Herigers C, doch ist die Unterlänge des angelsächsischen r erst nachträglich gemacht, so dass es ursprünglich fast wie Herigers aussah, wie Piper las. rspondit C. 25 3, 3 nolo C, Eccard; volo Grimm ohne Bemerkung; seitdem wird so gedruckt. Doch liesse sich wohl auch nolo verteidigen: 'Na, na, in die Wälder möchte ich nicht einmal meine mageren Ferkel treiben lassen!' 4, 1 fuit wird als Lesart von C angegeben, ich erkenne das t auf der Photographie nicht. fui schon Eccard. 5, 1 Iohs so C. baptista, b aus p korr., C. 30 5, 2 atq: C; atque schon Grimm richtig, Jaffés Angabe, es stehe et, ist falsch. So entfällt auch die Unterlage für Traubes Vorschlag et huc (Karol. Dichtg. 1888, 137, 1). 5, 3 Jaffé druckt überflüssigerweise locatis. Hinter Str. 5 nahm schon Th. Wright, der den Text für M. Haupt abschrieb, eine Lücke an, nach ihm Jaffé, MS. J. Grimm lässt die Wahl, ob hinter 5 oder 6. Un- 35 gezwungener ist der Dialog sicherlich, wenn Str. 6 unmittelbar auf 5 folgte und dann in einer neuen Strophe Petrus erwähnt wurde. Allerdings vermisst man dann ein Heriger ait; möglicherweise fehlen aber auch zwei Strophen.

24. HERIGER. Form: Je zwei rhythmische sinkende Fünfsilber sind durch einsilbigen meist reinen Reim zu Langzeilen verbunden. Zweisilbiger 40 R. 4, 3. 5 H., zwischen d. Z. 4.

1, 1 Heriger Erzbischof von Mainz 913—927.



6. Heriger ait: 'Prudenter egit  
Christus, Iohannem ponens pincernam,  
quoniam vinum non bibit umquam?
7. . . . .
8. 'Mendax probaris, cum Petrum dicis 5  
illic magistrum esse cocorum,  
est quia summi ianitor celi.
9. Honore quali te deus celi  
habuit ibi? Ubi sedisti?  
Volo, ut narres, quid manducasses? 10
10. Respondit homo: 'Angulo uno;  
partem pulmonis furabar cocis.  
Hoc manducavi atque recessi?
11. Heriger illum iussit ad palum  
loris ligari scopisque cedi, 15  
sermone duro hunc arguendo:
12. 'Si te ad suum invitet pastum  
Christus, ut secum capias cibum,  
cave ne furtum facias!

## 25.

20

1. Sponso sponsa karissimo se ipsam in coniugio,  
ambosque diu vivere, post celi culmen capere.

6,3 vinum quoniam wohl wegen des Reimes Du Méril. 8,2 illic Jaffé;  
illuc C. 9,3 narres: a aus u korr., oder war mit m begonnen? C. 10,1  
uno C; imo Jaffé, vielleicht richtig. 12,3 Mit facias schliesst die Strophe 25  
ohne Andeutung einer Lücke. Grimm ergänzte tetrum; esum Jaffé; iterum  
Wright; spurcum Roediger.

7,2 Vgl. Lucas 1, 15 von Johannes: et vinum et siceram non bibet.  
12,3 Die vorgeschlagenen Ergänzungen sind wenig überzeugend, ja sie sind,  
wie mir scheint, vom Übel, Heriger geht eindrucksvoll in Prosa über: 'So 30  
merk es dir, das siebente Gebot heisst: Du sollst nicht stehlen!' Matth. 19,  
18 non facies furtum. Ein Prosaschluss auch n. 20.

25. C f. 438<sup>r</sup>. Jaffé n. VII S. 464. Breul n. 20 S. 55.

25. ECCLESIAE TREVIRENSIS NOMINE SCRIPTI AD POPPONEM  
ARCHIEPISCOPUM VERSUS. Die Kirche von Trier als Braut ihrem 35  
Verlobten, dem Erzbischof Poppo, 1016—47. Doch ist das Gedicht nicht  
etwa zur Begrüssung des neuernannten Kirchenfürsten gedichtet, wie man  
aus 3,1. 5,2 schliessen könnte, denn 7,2. 9,1 zeigen, dass der hl. Simeon,



2. Ne spernas, quod sim fragilis, sum tamen (satis) habilis:  
rugosam si me videas, ut puellam me teneas.
3. Veni, veni, karissime! Quod fusca sum, non despice,  
dilapsa vel lateribus; assurgam tuis viribus.
- 5 4. Hinc Petrus te huc invitat et Eucharis vocitat,  
Valerius te exigit, Maternus 'veni!' concutit.
5. Cum Maximini precibus se coniungit Agricius  
orans, ut felix venias et me fractam restituas.
- 10 6. Me quidem si restituis turritamque reddideris,  
Paulini adiutorium habebis et Nicecium.

---

2, 1 satis Jaffé, fehlt in C ohne Lücke. 4, 1 invitat C. vocitat  
vermute ich; queritat Sandys bei Breul; uritat C. 4, 2 exigit: nur ex ist  
deutlich, ig mit Mühe zu erkennen, it fehlt ganz, C. 5, 2 me am Ende der  
Zeile sehr undeutlich C. restituas, a aus Korrektur, C.

- 15 den Poppo von seiner Jerusalemfahrt wohl 1028 (vgl. O. Lesser, Erzbischof  
Poppo von Trier 1888, 79f.) mitbrachte und der 1035 starb, in Trier lebt.  
Dem Verhältnis von sponsus und sponsa liegt natürlich das Canticum canti-  
corum zugrunde, vgl. besonders zu Str. 2 Cant. 1, 5 nolite me considerare,  
quod fusca sim. Die Einzelheiten für die Erklärung ergeben die schon von  
20 Jaffé herangezogenen Stellen der Gesta Trevirorum SS. 8, 171, 40 (1008)  
Heinricus imperator cum exercitu Treberim venit et palatium obsedit . . .  
qua obsidione non solum regio in circuitu urbis undique vastata est, sed ipsa  
quoque civitas, quae iam post vastationem Nortmannicam aedibus exornata et  
aliquatenus fuerat inhabitata, in pristinam solitudinem est redacta. S. 180, 41  
25 denique inerat ei (Popponi) permaxima sollicitudo aut de construendis ecclesiis  
aut de reparandis dirutarum vetustate ruinis. Die einzelnen Namen erklären  
sich von selbst, auf Petrus als Hauptpatron von Trier, dem die Domkirche  
geweiht ist, folgen die 6 Namen, die die Trierer Bischofslisten zu eröffnen  
pflegen, vgl. SS. 13, 296ff. Aber warum dann noch Nicetius, der 200 Jahre  
30 später als Paulinus lebte? Er war ja ein bedeutender Mann, doch erscheint  
diese isolierte Erwähnung auffallend. Ich erkläre es mir so: seit 942 waren  
der hl. Maximin, Agritius und Nicetius nebeneinander unter dem Hoch-  
altar der Johanneskirche bestattet (AA. SS. Mai VII 33, 1. Brower, Annal.  
Trev. 1, 455. Diel, Die Geschichte der Kirche des hl. Maximinus, 1886),  
35 und der Dichter, der offenbar ein Trierer Kind war und die drei Gräber  
nebeneinander kannte, wurde dadurch wohl veranlasst, ohne viel Rücksicht  
auf die Chronologie den Nicetius hier anzufügen. Dafür, dass das Lied  
von einem 'wandernden Spielmann' verfasst sei (Lesser aaO. 36. 55), gibt  
es keinerlei Beweise, es ist nicht einmal wahrscheinlich.
- 40 Form: In C sind 11 Strophen durch Initialen abgesetzt, dagegen nicht  
die Zeilen. Die Strophe besteht aus 4 rhythmischen steigenden Achtsilbern,  
je zwei durch reinen einsilbigen oder zweisilbigen Reim zu Langzeilen ver-  
bunden; gelegentlich assoniert bei einsilbigem Reim die vorletzte Silbe. Sechs-  
mal H., einmal zwischen zwei Kurzzeilen. Viele Tw., unreiner Zeilenschluss
- 45 4, 1 invitat.



7. Hi et complures alii iubent me (iam) restitui;  
Simeon tuus maxime mandat murum iam ponere.
8. O quam felix tu fueras, quod hunc virum adduxeras,  
qui me fuscā illuminat et me fractam resolidat.
9. Quam libens hic te suscipit, quam sanum esse precipit, 5  
felicem omni tempore, quod semper constet stabile!
10. Vestrum amborum meritis iterum ero Treveris  
turrita in lateribus et firma cunctis partibus.
11. Ad hoc te Deus premuniat et semper te custodiat  
cum corpore ac anima in sempiterna secula. Amen. 10

## 26.

Emicat o quanta pietate Cecilia sancta  
inter odoriferas, Christus quas prospicit, herbas!

7, 1 me ziemlich am Ende der Zeile, doch wäre für ein iā, das ich einsetze, zur Not noch Platz. Rechts über me ein starker Punkt, ob es der Rest eines Abkürzungsstriches ist, erscheint zweifelhaft. (nunc) iubent me Breul. 11, 1 pmuniat C, pre von Breul getilgt, doch ist Deus wohl ein-silbig zu lesen. 15

Str. 8 vgl. SS. 8, 210. 8, 2 vgl. 3, 1. 8, 2<sup>b</sup> vgl. 5, 2<sup>b</sup>. 10, 2 vgl. 3, 2. 6, 1. 20

26. C 438<sup>v</sup>. Jaffé n. XXII S. 484. Breul n. 9 S. 46.

2 qu<sup>as</sup> C.

16. DE S. CAECILIA. Form: Leoninische Hexameter mit meist ein-silbigem Reim.

Die Erklärung des Gedichtes hat Edw. Schröder, Anz. f. d. A. 23, 1897, 25  
202f. gegeben. Cäcilia hat sich einen jungfräulichen Reigen erkoren, der  
sich auf eine vierfache Vortrefflichkeit stützt, d. h. ihn bilden oder ihm stehen  
vor vier vortreffliche Jungfrauen. Es handelt sich also um ein Cäcilien-  
stift oder -kloster, das von vier vornehmen Damen besetzt ist oder worin  
diese die erste Stelle einnehmen. Ein solcher Konvent ist für die Zeit um 30  
1000 nur in Köln nachzuweisen. Er war anfangs der Gottesmutter geweiht  
und wurde durch Erzbischof Hildebold ca. 791–819 unter den Schutz der hl.  
Cäcilie gestellt. Aus dem J. 962 ist die Äbtissin Berethsind bekannt, unser  
Gedicht wird später fallen. Nun sind scheinbar nur drei Namen genannt,  
Uoda, Meginbergis und Merehilt, so muss in den letzten Versen ein vierter 35  
stecken, und diesen fand Schröder durch Änderung der Interpunktion in  
V. 10 nomine difficili Sophie, sed spe i., die junge Sophia, die einen Namen  
trägt, dem es schwer ist gerecht zu werden. L. Traube Anz. aaO. 401 wendete  
ein, nomine difficili gehe wohl eher auf einen Namen, der schlecht in den  
Vers passe, das werde Una V. 11 sein. Dieser seltne Name findet sich Libri 40  
confraternitatum ed. Piper 1, 323. Schröder billigt diese Vermutung und hebt



Despiciens mundum meruit sibi iungere Iesum,  
gaudia sic thalami conculcans Valeriani.

5 Hec sibi virgineas quathra virtute choreas  
fultas elegit, quas hic sapientia compsit:

5 luce chorum clara docilis hunc prenitet Uoda,  
hancque Meginbergis sequitur, valitudine fortis;  
hoc viret in circo Merehilt cum flore decoro;

10 nomine difficili, sophie sed spe iuvenili  
hinc tenet Una locum mitis collega priorum.

10

## 27.

1. Iam dulcis amica venito,  
quam sicut cor meum diligo;  
[intra in cubiculum m]eum  
ornamen[tis cunctis] ornatum.

15 6 fultas Jaffé; funcit C, vielleicht besser functas. 7 uuoda C; Uoda (= Oda) vgl. Schröder Zs. f. d. A. 57, 129. Hancq: so C. 9 merehilt C, von Schröder verbessert.

zur Bestätigung hervor, dass dieser sonst unbekannte Name dort aus Herford, also aus Nordwestdeutschland stamme. nomine difficili wird man aber wohl  
20 eher darauf beziehen müssen, dass der Dichter voraussah, der Leser werde den Namen, der ja natürlich ohne Initiale geschrieben wurde, leicht als das Femininum von unus auffassen, was ja auch geschehen ist. In der Liste von St. Cäcilia in Köln (Liber vitae des Klosters Corvey bei F. Philippi, Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung, zweite Reihe 1916, S. 121)  
25 findet sich unter n. 11 und 21 der Name Methilt, Methildis, unter n. 15 Oda. N. Michel, Das alte freiherrliche Kanonissenstift St. Caecilien in Köln, Saarlouis 1914, Diss., erwähnt das Gedicht nicht.

4 Valerianus: vgl. Bibl. hag. lat. 1 n. 1495. J. P. Kirsch, Die heilige Cäcilie in d. röm. Kirche d. Altertums 1910, S. 7, 3.

30 27. C f. 438<sup>v</sup>. Strophen mit Initiale abgesetzt. V = Cod. Vindobonensis 116, olim Salisb. 5, s. X S. 157<sup>v</sup>, als Prosa geschrieben mit Neumen. Daraus gedruckt von M. Haupt, Exempla poesis latinae mediæ ævi 1834, 29 mit einigen Versen. Ich konnte das feststellen, denn Coussemaker, Hist. de l'harmonie au moyen âge 1852 Pl. IX gibt ein Faksimile; ein besseres  
35 I. Mantuani, Gesch. der Musik in Wien 1, 1904, 95; S. 297 die Melodie. Bei Coussemaker auch S. 108 ein Abdruck nach Haupt, ebenso bei Du Méril,

1, 1 uenito undeutlich, aber sicher C. 1, 2 diligo schwach zu erkennen, d und go sicher, C. 1, 3 in tilgt Dreves. 1, 4 Von cunctis ist nur tis schwach sichtbar. Ob ornatum (P) oder onustum (V), ist kaum zu ent-  
40 scheiden, sichtbar nur tū, mir scheint es eher ornatum zu sein. CP sind vielleicht näher verwandt, vgl. 5, 4, dann repräsentiert ihre Übereinstimmung nur eine Hs., darum scheint onustum V vorzuziehen, ornamentis ornatum ist nicht schön; freilich kehrt onusta auch schon 3, 2 wieder.

27. INVITATIO AMICAE. 1, 1 Über die Randnotiz der Wiener Hs.  
45 Iam dulcis amice venito quem vgl. die Addenda. Sehr verbreitet ist das Tierstimmenlied Dulcis amica veni Riese, Anthol. lat. n. 762. Im Sangallensis 573 s. IX/X S. 474 f. Dulcis amice veni und Dulcis amice bibe, vgl. Poetae 1, 65. Chevalier, Repert. hymn. n. 28396 verzeichnet unser Gedicht als Marienhymnus.



2. Ibi sunt sedilia strata  
atque velis domus parata,  
floresque in [domo] sparguntur  
herbeque fragrantis miscentur.

3. Est ibi mensa apposita  
universis cibis honesta,  
ibi clarum vinum habundat  
et quicquid [te], cara, delectat.

5. Ibi sonant dulces symphonie  
inflantur et altius tibiae,

5

10

*Poésies populaires latines du moyen âge* 1847, 196 und bei F. Schneider S. 24, der hinter Str. 6 (bei Haupt 8) die Plusstrophe aus Hs. P einschleibt. Str. 10. 6 und Karissima (9 bei Haupt) bei Ph. Sch. Allen, *Mod. Philol.* 3, 1906, 425. Symonds, *Wine, Women and Song* 1884, 14 (<sup>2</sup> 1907?) habe ich nicht gesehen. P = Paris, Bibl. nat. 1118 (aus Limoges) f. 247<sup>v</sup>, von einer Hand aus dem Ende des 10. Jh. wie Prosa geschrieben, vgl. oben S. 32. Mit Neumen. Faksimile bei Coussemaker aaO. Pl. VIII. Gedruckt von Dreves, *Anal. hymn.* 11, 57.

In C ist der Text getilgt und nur noch teilweise lesbar, Jaffé hat daher n. XXXI S. 494 nur die drei ersten Worte gedruckt. Breul hat zwar den Text transskribiert, gibt aber n. 33 S. 64 den Wiener Text nach Haupt und Du Méril ohne jede Rücksicht auf C, er behauptet sogar, Str. 9 fehle in C. Seine Transskription ist äusserst vorsichtig, manches, was bei ihm fehlt, ist auf der Photographie sicher oder ziemlich sicher zu lesen. Mit Fluoreszenzphotographie würde m. E. der ganze Text noch wieder zu gewinnen sein. Für die Herstellung habe ich natürlich alle drei Hss. benutzt; wo ich den Text aus VP ergänzte, ist er in eckige Klammern gesetzt, unsichere Lesungen, die nicht durch VP bestätigt werden, kursiv. Wo ich nichts mehr erkenne und auch eine Ergänzung aus VP mit Sicherheit nicht zu gewinnen ist, sind Punkte gesetzt, die ungefähr der Zahl der fehlenden Buchstaben entsprechen.

Die Zahl und Reihenfolge der Strophen ist in den Hss. verschieden. Da die echte Reihenfolge kontrovers ist und ich C ediere, ist natürlich die von C zugrunde gelegt, zumal sie manche Vorzüge aufweist, doch habe ich Str. 4 und 5 umgestellt, wie sie in VP stehen. In V ist die Reihenfolge 1. 2. 3. 5. 4. 8. 10. 6. 9; 7 fehlt, dagegen steht hinter 6 die in C fehlende Strophe Karissima noli. In P stimmen Str. 1–5 in der Reihenfolge mit V, dann folgt 6 und eine nur hier überlieferte Strophe Iam nix glaciesque, und damit schliesst P.

2, 2 atq: C; et V; absque P. uelis domus CP; domus uelis V.  
parata C ist sicher, obwohl Breul nata transskribiert; ornata PV. 2, 4  
fragrantis miscentur auf dem freien Raum hinter Str. 1 eingetragen C; Breul hat das übersehen. herbeque P. fragrantis aus fragrantis korr.  
V. 3, 1 Est: st ist ziemlich klar, dagegen sieht es fast so aus, als ob e, nicht E dagestanden hätte, C. ibi mēsa deutlich C. appos, auch Schluss-  
a zu erkennen, Raum für it angemessen, C; apposita V; adposita P. 3, 2  
uniūsis C sicher. cibis CV; cybis P. honesta C; Breul liest homusta, m mir zweifelhaft, ich erkenne von dem n nur den zweiten Schaf; onusta  
V; ornata P. 3, 3 habundat CV; abundat P. 3, 4 In V fast quicquid.  
te: in C glaubt man die Reste von drei Buchstaben zu erkennen. kara P.  
delectant P. 5, 1 symphonie C; symphonie V; armoniae P. 5, 2 tibiae C;  
tibiae P; tybie V.

50



ibi puer et docta puella  
canunt (tibi) cantica pulchra.

5 4. H[ic cum] plectro cith[aram tan]git,  
illa melos cum lira pangit,  
portantque ministri pateras  
diversis p[oc]ulis plenas.

10 6. 'Ego fui sola in silva  
et dilexi loca secreta  
fugique frequentius turbam  
atque . . . . . plebis catervam.

7. U . s . p . l . . . . .  
. . . . . que silenti . . . . .  
. . . . . [t]umul[tum]  
. . . . . populum [mu]ltum.

15 8. Non [me iuvat tantum con]vivium,  
qu[antum predulce c]olloquium,

5, 3 puer et docta p. CP; puer doctus et p. V. 5, 4 canunt C;  
cantant P; pangunt V. tibi V; ibi P; fehlt ohne Lücke C. bella  
richtig(?) V; pulchra CP. 4, 1 Hic: nur H zu erkennen; cū gar nicht;  
20 plectro sicher; desgl. cith und git, arā undeutlich; tan gar nicht C; cytha-  
ram PV; tangit über der Zeile P. 4, 2 lira C; lyra PV. 4, 3 pāras  
ziemlich deutlich C. 4, 4 diūsis scheint mir sicher C; uniuersis P;  
pigmātis, wie Du Mériel richtig konjizierte, V, Haupt pinguitatis. poculis:  
p und ulis sicher C; Dreves verm. dapibus. 6 hinter 4 P, hinter 5 C,  
25 hinter 10 V. 6, 3 fugiq: C ist sicher, fraglich nur, ob es effugiq: war;  
frequentius turbā zweifellos; frequenter effugi tumultum PV; et frequenter  
Dreves. 6, 4 atq: . . . plebis catuā C wohl sicher, das fehlende Wort  
began anscheinend mit m, es könnte mit dinā (ū:?) schliessen, doch weiss  
ich damit nichts anzufangen; zwischen m und d könnte l stehen; et uitau  
30 populum multum PV, vgl. 7, 4. Hinter Str. 6 hat P

Iam nix glaciesque liquescit,  
folium et herba uirescit,  
philomena iam cantat in alto,  
ardet amor cordis in antro

35 vgl. Cant. cant. 2, 11f. Damit schliesst P. In V folgt auf Str. 6

Karissima, noli tardare,  
studeamus nos nunc amare,  
sine te non potero uiuere:  
iam decet amorem perficere.

40 psicerere V. Str. 7 fehlt in V und ist leider in C fast ganz zerstört. 7, 4  
poplūm C; vgl. zu 6, 4. 8 in V hinter 4. 8, 2 p̄dulce V; post dulce  
Haupt.

6<sup>a</sup> Zu noli tardare der Plusstrophe in V vgl. Missale Rom. dom. IV  
adv. Veni, Domine, et noli tardare (Ps. 39, 18); unten n. 30<sup>a</sup>, 3<sup>a</sup>, 7; P. Leh-  
45 mann, Parodist. Texte 1923 S. 52, Apparat zu Z. 51.



[nec rerum tantarum uber]tas  
[ut] clara fam[iliaritas.]'

9. Quid [iuvat differre, e]lecta,  
que sunt [tamen post facienda!]  
Fa[c cita,] quod eris [factura,]  
[in me non est aliqua] mora.

5

10. [Iam nunc veni, soror electa]  
ac om[nibus] . . . . . d[ilecta,]  
lux mee clara pupille  
[parsque maior anime mee.]

10

8, 3 so V; doch nec undeutlich; statt nec deutlich sed C. 8, 4 C statt ut wie es scheint atque. clara (statt cara?) C; dilecta V. Die Gedankenverbindung ist nicht deutlich, die Str. Karissima noli aus V würde hier gut passen. 9, 1 differre: diff ziemlich deutlich C. 9, 2 q̄ erkennbar C. Von facienda vielleicht noch d erkennbar. 9, 3 von fac nur fa erkennbar, cita undeutlich. Die Lücke zwischen den beiden Wörtern erscheint etwas gross; fac: sac, undeutlich, V. 9, 4 Nur mora ist noch wiederzuerkennen, von aliq<sup>a</sup> Spuren. 10 in V hinter 8. 10, 1 von soror nur s deutlich; von electa nur el und ta erkennbar C. 10, 2 beginnt in C ac o (omnibus?), am Schluss dilecta unsicher. In V: et pre cunctis mihi dilecta. 10, 3 deutlich, nur ob mea oder mee, ist unsicher, C. meae V. In V steht clari, nicht clara, wie Haupt druckt. 10, 4 in C nicht nur radiert, sondern auch geschwärzt wie das folgende Stück. animae meae V.

9, 4 Vergil, Ecl. 3, 52 in me mora non erit ulla. 10, 1 Cant. cant. 4, 9 ff. soror mea sponsa. 5, 2 soror mea, amica mea. 6, 9 electa ut sol. 10, 2 Cant. cant. 2, 7 ne suscipietis . . dilectam. 3, 5. 8, 4.

Die rhythmische Form ist sonst nicht belegt. Die Zeilen haben 9 Silben, selten 10, nur 10, 3 hat 8; darum ist es mindestens ungewiss, ob 4, 4 die Lesart diuersis C gegenüber uniuersis P, pigmentatis V als richtig zu gelten hat; uniuersis auch 3, 2; recht bestechend ist natürlich pigmentatis V. Diese Neunsilber schliessen meist sinkend, aber auch steigend wie 1, 2. Eigenartig ist der Tonfall, mir scheint, dass es rhythmische Anapüste sein sollen. Die Zeilen sind zu zwei und zwei einsilbig, zuweilen auch zweisilbig gereimt, zwei Zeilenpaare bilden eine Strophe. In Str. 9 haben alle vier Zeilen denselben Reim. Mindestens 5mal H. W. Meyer, Ges. Abh. 1, 228.

Das Verständnis des Gedichtes bereitet Schwierigkeiten. Ich habe Zs. f. d. A. 62, 1925, 216 ausführlich darüber gesprochen und fasse hier kurz zusammen, wie ich das Stück auffassen zu müssen glaube. Ein Herausgeber ist ja bekanntlich immer geneigt seinen Autor, seine Hs. für besonders massgebend zu halten. Ich bemühe mich diese Schwäche auszuschalten, komme aber doch zu der Ansicht, dass die Reihenfolge der Strophen in C die beste ist. Schon das Verhältnis von Str. 1 und 10 spricht mir dafür: 1, 1 wendet sich der Liebende an die Geliebte Iam dulcis amica venito!, 10, 1 schliesst er jauchzend Iam nunc veni, soror electa! 'So komm denn!' Freilich muss der Wortlaut von 10 zumeist aus V entnommen werden, doch ist nach den erhaltenen Resten kaum ein Zweifel, dass beide Hss. hier übereinstimmen. Wie sind die dazwischen liegenden Strophen aufzufassen? 1—5 er lädt sie zu einem Prunkmahle. 6 sie erwidert Ego fui sola in silva — fugique



- plebis catervam. Das Perfektum ist zweifellos auffällig, doch muss man wohl annehmen, sie wolle ausdrücken, dass ihr solch lautes Treiben wenig zusage. In C ist dieser Gedanke offenbar sogar in zwei Strophen ausgedrückt, silenti . . tumultum . . populum multum; ob er in C erweitert oder in V(P) zusammengedrängt ist, lässt sich schwer entscheiden. Möglich, freilich nicht wahrscheinlich ist es ja auch, dass der Liebende ihr Bedenken wegen des tumultus zu zerstreuen sucht, so dass ein richtiges Wechselgespräch entstünde; die Reste sind hier gar zu traurig. In 8 spricht jedenfalls wieder die Geliebte; sie lehnt noch einmal das laute Mahl ab, ist aber einem predulce colloquium und clara (cara?) familiaritas nicht abgeneigt. Es ist eine deutliche Zusage. Man sollte nun meinen, dass der Liebende beglückt mit der Str. 10 schlösse 'So komm denn!'; wenn er statt dessen noch Str. 9 einflicht quid iuvat differre?, so ist das nicht ganz verständlich, von differre, 'aufschieben' hat sie kein Wort gesagt, wie es scheint. Man könnte ja erklären, colloquium und familiaritas gingen ihm nicht weit genug, er verlange handfestere Beweise ihrer Liebe, doch möchte ich dem nicht zustimmen, der Gedanke wäre wohl etwas plump. Im ganzen scheint mir jedenfalls der Gedankengang in C befriedigender als der in V. Hier verstehe ich: Nach der Schilderung des vorbereiteten Mahles antwortet sie Non me iuvat (dort Str. 6), 'ich lehne das Mahl ab, nicht aber das predulce colloquium'. Darauf könnte er erwidern Iam nunc veni, womit dann doch wohl stillschweigend auf das convivium verzichtet wäre, dann begreift man aber nicht, warum sie Ego fui sola (V 8) nochmal darauf zurückkommt, so dass er drängen muss (V 9 noli tardare). Und dann erwartet man ein Wort darüber, dass er das convivium fallen lasse. In C versteht sich das von selbst, nachdem sie Str. 6–8 ihren Standpunkt dargelegt hat. Noch schwerer ist das Verständnis von P. Str. 1–5 stimmen zu CV, dann kommt Ego fui sola wie in C und eine ganz neue, die sich fast wie ein 'Natureingang' ausnimmt Iam nix glaciesque liquescit. Ich kann mir schwer vorstellen, dass diese zum ursprünglichen Bestande gehört. Noch schwieriger wird die Frage, wenn diese Strophe auf Cant. cant. bezogen werden muss. Das ganze Gedicht steht ja unter dem Einfluss des Hohenliedes. Dann wäre es natürlich höchst unwahrscheinlich, dass diese von demselben Hohenliede beeinflusste Strophe unecht ist. Aber wo soll man sie unterbringen? — Über die Heimat und Zeit des Gedichtes wage ich keine bestimmte Meinung zu äussern. Büdinger, Wiener SB. phil. hist. Kl. 13, 1854, 329 wird ja wohl Recht haben, wenn er Entstehung auf romanischem Boden annimmt. F. Schneider sagt: Liebeslied aus Limoges, 9. Jh. Für Italien, Brinkmann, Neophilologus 9, 1924, 206f., sehe ich keine überzeugenden Beweise.



## 28.

1. S . . . . . nunou . . . fert  
 . . . . . tempus adest  
 . . . . . grunot gras in  
 . . . . .

5

28. C f. 438<sup>v</sup>. Das Stück ist geschwärzt, teilweise auch wohl noch radiert, nur die Enden der Zeilen sind teilweise unverletzt geblieben. Am Fuss der Seite war man nicht so sorgsam, deshalb schimmern Str. 8. 9 durch. Eine Transskription versuchten Jaffé n. XXXII S. 494, Piper, Breul Zs. f. d. A. 30, 1886, 190 = B<sup>1</sup>, und Ausgabe S. 16 = B<sup>2</sup>, dagegen hat er 10 Ausgabe n. 35 S. 65 keinen Text gegeben; dazu hatte ich die Abschrift von Pertz. Alle zweifelhaften Lesungen meiner Vorgänger sind notiert. Ein Vergleich dieser fünf Versuche wird jeden davon überzeugen, dass der grösste Teil rettungslos verloren ist, wenn nicht einmal ein Heilmittel gefunden wird. Selbst an Fluoreszenzphotographie glaube ich in diesem Falle nicht im Gegen- 15 satz zu n. 27. 39. 49. Bei der grossen Bedeutung, die das Fragment für die Erkenntnis der Entwicklung deutscher und lateinischer Liebeslyrik hat — Pertz nannte es das älteste deutsche Minnelied — ist es natürlich oft behandelt worden; ich nenne R. Kögel, Gesch. d. d. Lit. 1, 2, 1897, 136ff.; G. Ehrismann, Gesch. d. d. Lit. 1, 1918, 232f.; P. Singer, Paul u. Braune, 20 Beiträge 44, 1920, 427; H. Brinkmann, Neophilologus 9, 1924, 218; Scherer, MSD<sup>2</sup>, 327, vgl. MSD<sup>3</sup> 2, 104, versuchte Str. 8 und 9 herzustellen, doch wurde seine Auffassung wohl allgemein abgelehnt. Neue Vorschläge machte

1, 1 anuouu Jaffé; ruouu Piper; ruouu B<sup>1</sup>; ruouu B<sup>2</sup>; nunu Pertz. Sicher ist wohl nur, dass es nicht nunna lautete. — fert wird allgemein ge- 25 lesen, aber zweifellos ist nur t; es kann ebensogut fuit sein, selbst ob f oder s, ist kaum festzustellen. Kögel: S(uavissima) nunna . . fert(rūwe) . . . . Suav. nunna auch Steinmeyer. 1, 2 Nach Piper muss man glauben, es sei eine Zeile ganz verloren, das ist falsch. Er notiert noch ein ca vor tempus, ebenso B<sup>1</sup>. 1, 3 grōuonot Jaffé, B<sup>1</sup>; grōuonot Piper. Nach B<sup>2</sup> müsste man 30 einen Ausfall vor gras annehmen, das ist wohl nicht richtig. grunot gras in . r . . Pertz. 1, 4 Piper und B lesen am Anfang ein ra, Pertz schrieb . r . . Ich kann nicht einmal mehr erkennen, wie weit die Zeile beschrieben war. polo? Jaffé. 2. 3. 4 Kögel: tempus adest (floridum,) grunot gras in erthün. So auch Steinmeyer, aber erthu. 35

28. Gewöhnlich KLERIKER UND NONNE betitelt. Doch ist nicht einmal das unbestritten, Ehrismann S. 233 nimmt an, dass der Werbende ein vornehmer Herr (Laie) ist, Singer aaO. hält ihn für einen Ritter. Man wird nicht erwarten, dass die Zahl der Deutungsversuche hier noch vermehrt wird, nur eins möchte ich bemerken: man pflegt zu sagen, dass der Werbende 40 durch die Worte der Geliebten bekehrt werde, z. B. Ehrismann aaO. 232: 'jedenfalls siegt die Tugend', aber niemand erklärt, warum ein Gedicht mit so erbaulichem Inhalt besonders sorgfältig vernichtet wurde.

Den Dialekt erklärte Kögel als niederrheinisch oder mittelhheinisch (Lahn- gegend), MS weisen darauf hin, dass hummel, hummelisch in einer aus 45 Fritzlar stammenden Handschrift vorkommt, Ehrismann schwankt zwischen nordrheinfränkisch und thüringisch.

Form: 11 Strophen von je zwei Langzeilen; wie es scheint, ist die erste Hälfte lateinisch, die zweite deutsch, wie n. 19 De Heinricho, beide auch hier offenbar durch Reim gebunden. Nur vier lateinische Versikel sind intakt, 4, 2. 50 7, 2. 8, 2. 9, 1, sie genügen, um zu zeigen, dass auch die lateinischen Verse nach deutschem Muster gebaut sind: sólum Chrísti régnùm; dábo tíbi súper hòc.



2. Quid uis ut faciā s. go thu mir  
iur . . . . . s hortaris unicā  
m . . . . . el .

3. . . . . coro miner min  
5 no . . . . . odes . . . silue nu  
si . . . . . ela . . . uualde.

Steinmeyer *MSD*<sup>3</sup> 2, 106; mit Benutzung derselben hat Kögel sich an eine allerdings fragmentarische Herstellung des Ganzen gewagt, wobei er sogar eine Interpolation zu entdecken glaubte. Ins Deutsche übertrug diese Re-  
10 konstruktion W. Ganzenmüller, *Das Naturgefühl im Mittelalter* 1914, 130, vgl. auch *Arch. f. Kulturgeschichte* 12, 209, und Brinkmann aaO. Kögels Vermutungen sind teilweise schon deshalb bedenklich, weil sie sich nicht in den zur Verfügung stehenden Raum fügen. Um darüber ein Urteil zu er-  
15 möglichen, war ich bemüht, den Abdruck so zu gestalten, dass jeder fehlende Buchstabe durch einen Punkt bezeichnet wird, wobei ich allerdings nicht den Anspruch erheben darf, überall das Richtige getroffen zu haben. Die Zeilen entsprechen denen der Hs. Im Apparat bedeuten die Punkte nur allgemein Ausfall von Buchstaben. Buchstaben, die ich für unsicher halte, sind kursiv gedruckt.

20 2, 1 Quid vis ut faciā halte ich für sicher, Pertz schrieb allerdings Quid vis miseriam; Jaffé Quid u. s. s. ā; Piper Quid u. s. . . iā; B<sup>1</sup>, B<sup>2</sup> auch Quid u. s. . . iam, wobei B<sup>2</sup> die Lücke vor iā sicher zu gross ansetzte. sago Pertz; s gothu Jaffé; s go thu Piper, B<sup>1</sup>, B<sup>2</sup>; mir Pertz, Piper, B<sup>1</sup>, B<sup>2</sup>; uir Jaffé; mir ist auch mir wahrscheinlich, doch ist der Raum  
25 reichlich gross, so dass B<sup>2</sup> noch eine Lücke davor annimmt, dafür ist er wieder zu klein. Kögel: Quid vis ut faciam sago thū mir (guod man). Steinmeyer: Q. v. ut f. ? sago thu mir thaz. 2, 2 Piper B<sup>1</sup> vor hortaris noch as, die andern nichts. Auch der Anfang der Zeile ist ganz unsicher, Pertz hat nichts; Jaffé uir; Piper uir; B<sup>1</sup> iur; B<sup>2</sup> iur; jedenfalls nicht  
30 guod man. hortaris wird wohl richtig sein, sicher eigentlich nur h und s; das Wort ist sehr lang, was vermutlich durch die Form des r veranlasst ist. 2, 3 m Pertz, Jaffé; ma Piper; ma B<sup>1</sup>; ma B<sup>2</sup>. uel Pertz, Piper, B<sup>1</sup>; el Jaffé; mel B<sup>2</sup>. Kögel: . . hortaris uncam man(ōs) . . vilo (fram).  
3, 1 coro drucke ich wegen der Übereinstimmung von Piper und Breul, bei  
35 der vielleicht 7, 1 etwas eingewirkt hat, ich lese es ebensowenig wie Pertz und Jaffé, höchstens glaube ich das Schluss-o zu erkennen. Piper hat davor noch al, B<sup>1</sup> a. Pertz schreibt zu Beginn der Zeile A da. Kögel: (Suavissima nunn)a coro mīner minna, desgl. Steinmeyer, aber minno. 3, 2 . frondes-  
cunt silve Pertz; . . odes . . silve Jaffé; . . . odes ng silue Piper, B<sup>1</sup>; . ndes silue B<sup>2</sup>. Am Anfang der Zeile Pertz nichts; . . s Jaffé; nc . r  
40 Piper, B<sup>1</sup>; nc B<sup>2</sup>. 3, 3 sint uogela in uualde Pertz; s . . el . . ualde Jaffé; sing . t . . celo . . uualde Piper; sing . t clo . . uualde B<sup>1</sup>; sing . t . . ela . . uualde B<sup>2</sup>. Wenn ela richtig gelesen ist, wird man eher philomela als vogela ergänzen müssen, denn das philomela der folgenden Strophe setzt  
45 doch wohl voraus, dass sie vorher erwähnt war, wenigstens wenn etwa folgte quid curo de philomela (Steinmeyer); an Brinkmanns philomela kristes 'Christus Nachtigall', ein deutscher Genetiv von einem lateinischen Wort abhängig, wird wohl so leicht niemand glauben. Kögel: r(esonant) odis nunc silve nu singant (vog)ela in walde. So auch Steinmeyer, aber nū  
50 singent vogeles.



4. . . . . can . . . philomela kristes  
nar . . . . . cui me deuoui  
. . . . .
5. Os . . . . . sag ic thir  
. . . . . m sede . . me 5  
. . . . .
6. S . . . . . l . . nafr . s . l s. ninno  
. . s . . . . . s . . fru . . ridan
7. C . . . . . nunna choro miner  
. . . . . dabo tibi sup hoc uuerelt 10  
. . . . .
8. Hoc . . . . . s . . omē . also uuolcan in  
th . . . . . umele solū xpī regnū  
tha . . . . . s . . g . . ineuum.

4, 1 . . et philomela kristes *Pertz*; . ani can. philomela kr. *Jaffé*; . aui . . 15  
cana (cano *B*<sup>1</sup>) . a philomela kr. *Piper*, *B*<sup>1</sup>; . cano . . philomela kr. *B*<sup>2</sup>. 4, 2 . . cui  
me devovi *Pertz*; nar . . cui m. d. *Jaffé*; nar . . p. il . . a cui m. d. *Piper*,  
*B*<sup>1</sup>; . . a cui m. d. *B*<sup>2</sup>. *Steinmeyer*, *Kögel*: Quid curo de philomela? Kristes  
(bin ic thierna), cui me devovi. 5, 1 O s . . sagie thir *Pertz*; O s . . m  
sag ic thir *Jaffé*; O sca a . . a. na sagie thir *Piper*, *B*<sup>1</sup>, sagie bei *Piper* 20  
wohl Druckfehler; O . . a sagie thir *B*<sup>2</sup>. 5, 2 . . m sede . . me *Pertz*,  
ebenso auch *Jaffé*; . am sede a. me *Piper*; . . am sede a. me *B*<sup>1</sup>; . . sede  
a me *B*<sup>2</sup>. a erkenne ich nicht, auf alle Fälle ist der Vorschlag *Ehrismanns*  
*S.* 232, 3 ā = apud zu lesen wenig glücklich. *Kögel*: O sua(vissima n)unna  
sag ic thir . . , 5, 2 f. lässt er als unheilbar fort. 5, 3 . . h . . he . . ual *Pertz*; 25  
. . hz . . *Jaffé*; . . h . . hz . . a *Piper*; . . h . . hz *B*<sup>1</sup>; *B*<sup>2</sup> nichts. 6, 1 N . .  
gulas . . anna si ald . . ninne *Pertz*; l. r . . na . . si . . ninno *Jaffé*; N.ulas  
. . unas uel minne *Piper*; N . . gular . . unasm a minno *B*<sup>1</sup>; nur minno *B*<sup>2</sup>.  
Das S zu Anfang erscheint mir zweifellos. 6, 2 . . p . . . . nel . . suofadan  
*Pertz*; . . ne | | iu . . dan *Jaffé*; . . s . . nekl . . suz ridan *Piper*; . s . . 30  
nekl . . su ridan *B*<sup>1</sup>; nur ridan *B*<sup>2</sup>. Die Strophe hat merkwürdigerweise nur  
zwei Zeilen, *Jaffé* hat fälschlich aus Str. 5 und 6 eine gemacht, und *Breul*,  
*Kögel* sind ihm gefolgt: das ist unmöglich, diese Strophe würde fünf Zeilen  
füllen, zudem ist die Initiale von 6 deutlich sichtbar. *Kögel* verzichtet hier  
auf Wiederherstellung. 7, 1 So alle ausser *Jaffé*, der C . . . nun . . choro 35  
miner druckt, aber die Lücke vor choro zu gross angibt, wie *Piper* die vor  
nunna zu klein. 7, 2 So alle. *Pertz* vermutete zu Anfang minna, aber die  
Lücke erscheint etwas zu gross. *Kögel*: C(arissima) nunna choro minner minna  
(dies auch *Steinmeyer*, *Singer*, aber minno), dabo tibi super hoc werelt(ēro  
ginuoc), (werelt freuida genuoc *Singer*). 8, 1 Initiale deutlich, hoc *Piper*, 40  
*B*<sup>1</sup>, *B*<sup>2</sup>, sonst die Zeile bei allen gleich, nur *Piper* asso statt also. Das s  
nur *Jaffé*, *Strecker*. 8, 2 them *Pertz*. humele *Pertz*, *Jaffé*. 8, 3 thas thuart(?)  
fort in evum *Pertz*; th . . s . . in evum *Jaffé*; th . . tho . . fecit in euum  
*Piper*, *B*<sup>1</sup>; th . . fecit in euum *B*<sup>2</sup>. Über in scheinbar ein Querstrich. *Kögel*:  
Hoc (evanescit) omne also uuolcan in themo humele, solum Christi regnum 45  
thaz . . thō . . . in ēuūn. *Scherer* erste Zeile ebenso, zweite solum Ch. r.  
that sal io stān in ēwun. *Singer*: thes thiggu, ut fecit in euum.



9. Quod ipse regnat credo in humele  
 s. scono . . . . . promisit dare  
 thaz gil . . . . . uuare.

10. Homi . . . . . l . . . . . uuemir  
 5 . . . . . mir  
 . ndig . . . . . inne .

11. Laus . . . . . her sibi  
 ker . . . . . also  
 sa . ger . . . . . sal.

- 10 9, 1 So alle, doch ipsa Jaffé, Piper, B<sup>1</sup>; ips. B<sup>2</sup>. Die Lücke zwischen regnat und credo erscheint etwas gross, was schon Pertz auffiel. 9, 2 s scono . . v . . . nsit dare Pertz; s. sconi . . . s. t dare Jaffé; s sconi . . ausit dare Piper; s sconi . . aus . t dare B<sup>1</sup>; s scono . . . mis . t . dare B<sup>2</sup>. 9, 3 thaz vil (?) . . . rez uuare Pertz; a . gil . . r . . uuare Jaffé; az gil . . re guuare Piper; az gil . . re uuare B<sup>1</sup>; az gil . . uuare B<sup>2</sup>. Kögel: Quod ipse regnat credo in humile so scōno; quod (prom)isit dare thaz gi- (leistit er) ze uuāre. So schon Steinmeyer noch Martins Vorschlag, nur al für thaz. Scherer wollte al gilônôter, er hatte promisit nicht erkannt. 10, 1 Initiale deutlich. li mihi . . bu uemir Pertz; Homin (?) . . uue mir Jaffé; 20 homib . . uuemir Piper, B<sup>1</sup>; homi . . uuemir B<sup>2</sup>. 10, 2 Pertz hat nichts; e . . mir Jaffé; . . re . . . mir Piper, B<sup>1</sup>; . . mi B<sup>2</sup>. 10, 3 v (?) . ndig . . inne Pertz; . mdi . . inne Jaffé; a . dig . . . inne Piper, B<sup>1</sup>; ndig . . ne . B<sup>2</sup>. Kögel verzichtete auf Ergänzung, nur gitrūuue mir. 11, 1 Initiale scheint mir sicher. Laus et honor (?) sit thar her sich Pertz; Laus tua . . . her s. l. 25 Jaffé; laus t . . thaz her sibi Piper, B<sup>1</sup>; aus . . thaz er sibi B<sup>2</sup>. 11, 2 ker gift (?) p . noebit insuper also Pertz; ker . . pon . . us . . also Jaffé; ker . . h . t insup (nsup B<sup>1</sup>) also Piper, B<sup>1</sup>; ker . . also B<sup>2</sup>. 11, 3 sar et cg est mar sal Pertz; s . t . . ege | . . . sal Jaffé; samt ger ne sal Piper, B<sup>1</sup>; sa ger . . . sal B<sup>2</sup>. Kögel: Laus tua . . thaz her si bikēre . . . also sime gerne sal.

30

## 29.

325 Huc adtolle genas defectaque lumina: venit  
 ad Thebas Argia tuas; age, moenibus induc  
 et patrios ostende lares et mutua redde  
 hospitia. Heu quid ago? Proiectus cespite nudo  
 35 hoc patrie telluris habes. Que iurgia? Certe

29. C f. 439<sup>r</sup>, als Prosa geschrieben, doch ist der Anfang der Verse meist durch Initiale bezeichnet. Fragezeichen 328 hinter ago, 331 hinter mater, 332 hinter Antigone, 334 hinter poscis, 343 hinter ignes. V. 325—335 haben in der Statiushandschrift Paris 8051 s. IX und Cassel, Poet. 2<sup>o</sup>, 8 vom Jahr 1010 40 (Ludwig in Adlers Handb. d. Musikg. 130, Klotz 2, 2, XXV) Neumen, einzelne Wörter V. 327. 328. 330. 331. 332. 333. 334 und V. 336—341 ganz im Lipsiensis I 12 s. XI. V. 325 Huc-lumina dort von anderer Hand neumierte. Dasselbe Stück teilweise unten n. 32 mit abweichendem Text.

325 uc a auch geschwärzt wie n. 28 C. 326 Adhebas C. 327 redde C.

- 45 29. Statius Thebais ed. Alfr. Klotz 1908, 12, 325—348.



- 330 imperium non frater habet! Nullasne tuorum  
 movisti lacrimas? Ubi mater? Ubi inclita fama  
 Antigone? Mihi nempe iaces, mihi victus es uni!  
 Dicebam: 'Quo tendis iter? Quid sceptrum negata  
 poscis? Habes Argos, soceri regnabis in aula; 5  
 335 hic tibi longus honor, hic indivisa potestas.'  
 Quid queror? Ipsa dedi bellum mestumque rogavi  
 ipsa patrem, ut talem nunc te complexa tenerem.  
 Sed bene habet, superi, gratum est, Fortuna; peracta est  
 spes longinqua vie: totos invenimus artus. 10  
 340 Ei mihi, sed quanto descendit vulnus hiato!  
 Hoc frater? Qua parte, precor, iacet ille nefandus  
 predator? Vincam volucres (sit adire potestas)  
 excludamque feras; an habet funestus et ignes?  
 Sed nec te flammis inopem tua terra videbit: 15  
 345 ardebis lacrimasque feres, quas ferre negatum  
 regibus, eternumque tuo famulata sepulchro  
 durabit deserta fides, testisque dolorum  
 natus erit, parvoque thorum Polinice fovebo.

## 30.

20

- Caute cane, cantor care;  
 clare conspirent cannule,  
 compte corde crepent concinnantiam.  
 Carpe callem commodam,  
 5 convalles construe; 25  
 caput, calcem, cor coniunge,  
 calles callens corporales.  
 Cane corda, cane cordis,  
 cane cannulis creatorem.

335 honos Klotz. 343 ignis Klotz. 30

30. Cf. 439<sup>r</sup>. Jaffé n. X S. 467. P. von Winterfeld, *Hrotsvithae opera* 1902 S. XVI. Breul, der Winterfelds Ausgabe nicht kennt, n. 23 S. 57. Das Stück hat eine grosse Initiale, während der Eingang der sich anschliessenden Sequenz Quisquis eine kleinere hat wie die einzelnen Strophen, der Schreiber rechnete es also zum Folgenden. Trotzdem kann es nicht dazu gehören: trennt 35 man es ab, so stimmt die erste Doppelstrophe von 30<sup>a</sup> mit der Schlussstrophe, was für viele dieser Sequenzen charakteristisch ist. So schon Winterfeld. Die spielerische Alliteration erinnert an Hucbalds bekanntes Gedicht *De calvis*, Poetae 4, 267 ff. Ob das freilich hinreicht, das Gedicht und 30<sup>a</sup> an den Nieder- 40 rhein zu verlegen, Winterfeld aaO., ist mir doch zweifelhaft; selbst wenn Zusammenhang vorliegt, was auch mir wahrscheinlich ist, so darf man doch nicht vergessen, dass Hucbalds Gedicht sehr verbreitet war und auch in einer andern Gegend imitiert werden konnte. — Ursprünglich sollte das Stück hinter n. 1 eingetragen werden, denn dort stehen die ersten Worte; vgl. die Vorrede.

3 concinnantiam Jaffé. 4 commoda C, korr. von Jaffé. 9 cannis verm. 45 W. Meyer.



1<sup>a</sup>. Quisquis, dolosis antiqui  
circumventus fraudibus  
inimici,  
profunditatem magnorum  
5 incautus incurrerit  
peccatorum,  
hoc sequenti commonitus  
exemplo sit,  
merens ne desperet penitus,  
10 sed confisus in Domino  
liberari posse speret  
vel mortuum, si penitet,  
13 ex inferno.

1<sup>b</sup>. Cesarie urbis civis  
Proterius locuples  
valde nimis  
unicam habuit gnatham  
sacro velamini  
destinatam,  
proprius in quam servulus  
inlicitis  
inflammatus est ardoribus.  
Cuius vincolo coniugii  
se non posse cernens iungi  
auxilium aggressus est  
malefici.

15    2<sup>a</sup>. A quo pravi  
             suscepta scedula  
                                        nunciū  
             deferenda demoni  
             iussit eam

2<sup>b</sup>. Cui inuisi  
 datis commercii  
 literis  
 a malefico missis,  
 item sui

1<sup>a</sup> und 2<sup>a</sup> sind neumiert. 1<sup>a</sup>, 1 dolosis, i (aus o?) korr., C. 1<sup>a</sup>, 5  
 incurrerit C; vielleicht incurrit wegen der Responsion. 1<sup>a</sup>, 7 sequenti, t aus  
 25 s korr., C. 1<sup>b</sup>, 8 f. Illicitis seruulus illicitis, vor Illicitis Umstellungszeichen,  
 C. 1<sup>b</sup>, 12 aggressus C. 2<sup>a</sup>, 4 eam Jaffé; eum C und Winterfeld.

30a. DE PROTERII FILIA. Der Dichter schöpfte die Erzählung aus der Vita des hl. Basilius, die Ursus ins Lateinische übersetzt hat (Vitae s. patrum, Coloniae 1548, Alphab. 6 Z. Migne 73, 302 ff.), wie wörtliche Anklänge, u. a. die Wiederkehr des Wortes peribulus beweisen. Dieselbe Vita liegt dem 'Basilius' der Hrotsvit zugrunde. Da ist es höchst auffällig, dass unser Dichter und Hrotsvit eine ähnliche Einleitung haben, die in der Vorlage fehlt P. von Winterfeld, Hrotsvits literarische Stellung, Arch. f. d. Stud. d. neueren Spr. u. Lit. 114, 1905, 65 sucht dies durch die Annahme zu erklären, der Dichter des Leichs, den er für einen 'Mimen' hält, habe seine Quelle, die Vitae patrum, mit Hrotsvit contaminirt. Das fällt mir schwer zu glauben. Die Sachlage ist auch nicht so, wie Winterfeld sagt, dass 'beiden das gleiche Prooemium vorausgeht, niemand dürfe an Gottes Gnade verzweifeln, so gross seine Sünde auch sei.' Der Leich freilich hat den einleitenden Gedanken, niemand, selbst der scheinbar unlöslich in Sündenschuld Verstrickte, dürfe an der Rettung verzweifeln, das möge er an der folgenden Erzählung lernen, Hrotsvit dagegen sagt viel allgemeiner, wer ein sicheres Beispiel der göttlichen Gnade kennen lernen wolle, möge die folgenden Verse lesen, die Anwendung ad hominem fehlt bei ihr vollständig. Die Übereinstimmung ist nur äusserlich und m. E. zufällig.

45      2<sup>a</sup> Vita: sta super monumentum gentilis et exalta cartam in aere; re-  
citare *erscheint mir unmöglich. Wenn es* 2<sup>a</sup>, 10 *heisst* auditis clamoribus, *so*  
*in der Vita* iactavit miseram vocem.      2<sup>b</sup>, 3 *vgl. Vita: missas a malefico*  
*litteras.*



|                                     |                                            |
|-------------------------------------|--------------------------------------------|
| 5 nocte ceca                        | causa adventus                             |
| supra gentilem                      | expositis                                  |
| exaltare tumbam.                    | amorisque furiis,                          |
| Iuvenis statim paruit,              | protinus fit discussio                     |
| demonum et ecce                     | de fidei Christi 5                         |
| sibi agmen apparuit.                | ac baptismi repudio,                       |
| 10 Qui auditis clamoribus           | iubeturque de singulis                     |
| infelicis secum illum               | abrenuntiationis                           |
| adduxerant ad principem             | manuscriptum efficere;                     |
| 13 pravitatis.                      | quod effecit. 10                           |
| 3 <sup>a</sup> . Continuo           | 3 <sup>b</sup> . Ast flebilis              |
| tacta a diabolo                     | contra pater inquit:                       |
| clamat virgo: 'Miserere,            | 'Nata, heu quis te cecavit?                |
| miserere, pater, filie!             | Nata, quis te fascinavit?                  |
| Moriar, mi pater, modo,             | Ego te Christo dicavi, 15                  |
| 5 si non iungar tali puero.         | non te mecho destinavi.                    |
| Noli, pater kare,                   | Patere, mi filia;                          |
| noli tardare,                       | sine me modo                               |
| dum potes me salvare.               | perficere, quod volo.                      |
| Si moraris,                         | Si consentis 20                            |
| 10 natam tuam non habebis,          | mihi, tempus adveniet,                     |
| sed in die iudicii                  | quando multum letaberis,                   |
| quasi pro peremta                   | pravam quod non                            |
| poenas et tormenta                  | voluntatem perfeceris,                     |
| 14 tu subibis                       | male sana 25                               |
| supplicii.'                         | quam nunc geris'.                          |
| 4 <sup>a</sup> . Illa vero abnuente | 4 <sup>b</sup> . Nec multo post nupta viri |
| atque pene deficiente,              | comperta infidelitate                      |
| pater victus                        | se confestim                               |
| amicorum consiliis                  | in lamentis affecerat 30                   |
| 5 cessit invitus.                   | inmoderate,                                |

2<sup>a</sup>, 6 exaltare schrieb ich nach der Vorlage; recitare, zweites r aus l korr., C. 2<sup>a</sup>, 10 qui auf Rasur von 6—7 Buchstaben C; das radierte Wort scheint mit ū geschlossen zu haben. Winterfeld schreibt quod. 2<sup>a</sup>, 12 adduxerant: adduxerat C Winterfeld; adduxerunt Jaffé. 2<sup>b</sup>, 7 /ptinus C. 2<sup>b</sup>, 8 fidei 35 Jaffé, Winterfeld; fide C. xpi C. 3<sup>a</sup>, 2 miserere miserere schrieb ich, vgl. die Vorlage; misere miserere C und die Ausgaben; miserere, pater filiae. ohne Komma hinter pater Winterfeld. 3<sup>a</sup>, 5 sin C; sine Jaffé. 3<sup>a</sup>, 8 salvare: servare Winterfeld (wohl aus Versehen). 3<sup>a</sup>, 12 ppemtam C, korr. Jaffé. 3<sup>b</sup>, 2 cecavit aus necavit korr. C. 3<sup>b</sup>, 4 ego te xpo dedicaui C 40 ohne Responsion, darum änderte ich; oder ist zu schreiben ego Christo dedicavi? 3<sup>b</sup>, 9 f. consentis, mihi interp. Winterfeld, der mihi für den Dativus ethicus ansieht. 4<sup>a</sup>, 5 cessit Winterfeld; cēsensit C. 4<sup>b</sup>, 1 nupta über der Zeile zugefügt C (wohl m<sub>1</sub>).

3<sup>a</sup>, 2 ff. Vita: miserere mei, miserere mei, mi pater, quia dire torqueor 45 propter talem puerum nostrum; talem natürlich = 'dem und dem'.



|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|    | accitoque puero<br>substantiam<br>totam ei suam<br>una cum puella tradit,<br>5 10 dicens sue filiole:<br>'(Vade), vere iam misera,<br>olim multum dolitura,<br>patrem quia non es modo<br>14 auditura.'                                                                                                                                                                       | luctusque nullus finis<br>esse quivit,<br>donec a marito<br>tandem explorata cuncte<br>sue causa perfidie<br>a beato Basilio<br>penitentiam persuasit<br>pro errore percipere<br>gravissimo.                                                                                                                                                                             |
| 10 | 5 <sup>a</sup> . Quem sanctus<br>inclusit<br>sacro peribulo,<br>incumbens<br>pro eo precibus sedulo,<br>15 5 pro illo orans<br>sepe et ieiunans,<br>donec a Deo<br>impetraret reo<br>veniam dari<br>20 10 pro crimine tam gravi,<br>dumque sibi<br>penitenti ostensus est<br>sanctus pro se<br>decertare<br>25 15 atque de antiquo hoste<br>magnifice victoriam<br>deportare. | 5 <sup>b</sup> . Indicta<br>transacta<br>iam penitudine<br>eductus<br>conciliandus ecclesie,<br>ecce repente<br>sancto se ducente<br>tactus ab hoste<br>sacro pellitur poste,<br>donec, antistes<br>et populus assistens<br>precibus<br>pulsantes Deum, fugatus est<br>demon clamans<br>ac minitans:<br>'Hoc, Basili, manuscriptum<br>coram Deo restituet<br>mihi meum'. |

4<sup>a</sup>, 9 tradit *verm. schon Winterfeld*: tradidit C; *freilich stimmt das Tempus nicht*. 4<sup>a</sup>, 11 Vade schrieb ich, vgl. Vorlage, fehlt C, Jaffé; vale Winterfeld. uere so C. 4<sup>b</sup>, 9 explorata Jaffé; explorato C. 5<sup>a</sup> 1 includens . . incumbens C; includens . . incumbit Jaffé; inclusit . . incumbens *verm. schon Winterfeld*. 5<sup>a</sup>, 5 nunc pro illo (*nicht eo*) orans C; nunc der Responsion wegen von mir getilgt. 5<sup>a</sup>, 8 reo impetraret C, *korr. Winterfeld, der an impetraverat dachte*. 5<sup>a</sup>, 17 reportare Jaffé. 5<sup>b</sup>, 9 ff. Für den hier immerhin etwas auffallenden absoluten Nominativ schrieb Jaffé donec antistite et populo assistente precibus pulsantibus deum. 5<sup>b</sup>, 16 restituet W. Meyer; restitues C Jaffé Winterfeld.

4<sup>a</sup>, 11 Vita: vade filia vere misera. 5<sup>a</sup>, 1 f. Vita: reclusit eum in uno loco interioris sacri periboli. 5<sup>b</sup>, 16 Winterfeld will die überlieferte Lesart restituere gegen W. Meyer halten: 'sed diabolus, quod se diutius s. Basilii mandamini forti fideliumque orationi resistere non posse intellegit, priusquam denuo adactus cartam reddat, eam sibi in iudicio restituendam esse minatur, qua sc. restituta mancipium suum vindicet.' Aber 5<sup>b</sup> ist von der Rückgabe des Schuldvertrages noch gar nicht die Rede, sondern von der Vertreibung des Dämons. Dieser flieht mit der Drohung ecce manuscriptum habeo eius chirographum et in die iudicii ad communem iudicem eum duco (Vita). Darauf wird das Gebet fortgesetzt, und nun erst fällt die carta herab. Die Änderung restituet ist unbedingt nötig.







## 31.

0 mihi deserte natorum dulcis imago,  
 Archemore, o rerum et patrie solamen adempte  
 510 servitii que decus, qui te, mea gaudia, sontes  
 5 extinxere dei, modo quem digressa reliqui  
 lascivum et prono vexantem gramina cursu?  
 Heu ubi siderei vultus? Ubi verba ligatis  
 imperfecta sonis risusque et murmura soli  
 615 intellecta mihi? Quoties tibi Lemnon et Argos  
 10 sueta loqui et longa somnum suadere querella!

## 32.

325 Huc adtolle genas defectaque lumina: venit  
 ad Thebas Argia tuas; eia, menibus induc  
 et patrios ostende lares et mutua redde  
 15 hospicia. Heu quid agam? Proiectus cespite nudo  
 hoc patrie telluris habes. Que iurgia? Certe  
 330 imperium non frater habet! Nullasne tuorum  
 movisti lacrimas? Ubi mater? Ubi inclita fama  
 Antigone? Mihi nempe iaces, mihi victus es uni!  
 20 Dicebam: 'Quo tendis iter? Quid sceptrum negata  
 poscis? Habes Argos, soceri regnabis in aula;  
 335 hic tibi longus honos, hic indivisa potestas.'  
 322 Nunc ego te, coniunx, ad debita regna profectum  
 ductorem belli generumque potentis Adrasti  
 25 aspicio, talisque tuis occurro triumphis?

31. C f. 439<sup>v</sup>. Die einzelnen Hexameter sind abgesetzt.

609 Arche more orerum C. 615 quotiens Klotz. argo Gronovius.  
616 querelas C.

31. Statius Thebais ed. Alfr. Klotz 1908, 5, 608—616. Es ist bezeichnend,  
30 dass diese selben neun Verse in den Statiushandschriften Parisinus 8051 s. IX/X  
und Frisingensis-Monacensis 6396 s. XI neumierte sind.

32. C f. 439<sup>v</sup> z. Schl. enthält 325—335, daran schliessen sich 440<sup>r</sup> V. 322—24.  
Die Verse sind abgesetzt mit Initiale. Vgl. auch zu n. 29.

325 uc C. 326 Athebas C. tua C. eia C; age Hss. 328 ago die  
35 meisten Hss. 329 certe? C; ausserdem 331 mater? 332 Antigone? und 334  
poscis? C, sonst keine Fragezeichen. 330 nullusue C. 331 ub inclita C.  
322 Hunc Hss. perfectū C.

32. Statius Thebais ed. A. Klotz 1908, 12, 325—335 und 322—324. Über  
die Neumierung des Stückes s. oben n. 29.



## 33.

1. Qui habet vocem serenam, hanc proferat cantilenam  
 de anno lamentabili et damno ineffabili,  
 pro quo dolet omnis homo forinsecus et in domo.  
 Suspirat populus domnum vigilando et per somnum: 5  
 5 'Rex Deus, vivos tuere et defunctis miserere.'
2. Anno quoque millesimo nono atque trigesimo  
 a Christi nativitate nobilitas ruit late:  
 ruit cesar caput mundi et cum illo plures summi,  
 occubuit imperator Kuonradus, legis amator. 10  
 5 Rex . . .

**33.** Wipos Gedicht auf den Tod Konrads II., worüber er sich am Schluss der *Gesta Chuonradi* (Kap. 39. *Wiponis Opera* ed. Bresslau<sup>3</sup> S. 60) folgendermassen äussert: pro quo quidam de nostris cantilenam lamentationum fecerat, quam postea filio suo Heinricho regi in Constantia civitate praesentavit; quas lamentationes hic, quoniam eiusdem operis sunt, inserere non incongruum putavimus. Diese Überreichung setzt man mit ziemlicher Sicherheit in den Februar 1040, später hat er dann das Gedicht an den Schluss der *Gesta Ch.* gestellt. Die *Gesta* sind überliefert 1. in **K**, einem Heft des Generallandesarchivs in Karlsruhe, am Ende des 16. Jh. geschrieben, vgl. Bresslau S. L, und 2. in **P**, Pistorius, *Rerum Germanicarum veteres . . . scriptores* 6, 1607 Bd. 3, der auf dieselbe Quelle wie **K** zurückgeht, aber aus einer andern am Rande Doppellesarten notiert, Bresslau S. LI. Dagegen kommt die Zwettler Bearbeitung der *Annales Mellicenses*, die für die *Gesta* sonst wichtig ist, hier nicht in Betracht. Str. 1–4 stehen 3. in **C** f. 440<sup>r</sup> (Die einzelnen Strophen sind abgesetzt, aber wie Prosa geschrieben. Der Refrän hinter Str. 1 ist ebenfalls abgesetzt), und 4. in **B**, Brüssel, Königl. Bibliothek 5540, 11. Jh. f. 1, deren Lesarten Bresslau nach einer Abschrift Jaffés mitteilt. Ausserdem hat **O** = Otto von Freising, *Chron.* 6, 31, ed. Hofmeister S. 297, die erste Langzeile mit den Worten: Unde quidam ex nostris hunc rerum humanarum casum deplorans rithmum in modum tragediae simplici stilo composuit, qui sic incipit. Ebenso wie **KP** verwandt sind, hängen auch wohl **B** und **C** zusammen, sie schliessen mit der vierten Strophe, vgl. auch 1, 4 damnum, 2, 4 lator **B**; dator **C**. Eccard S. 56. Soltan S. 29. SS 11, 274. Du Méril 290. Von Jaffé fortgelassen. Breul n. 17 S. 53; F. Schneider S. 32. Übersetzungen von A. Schubiger, *Die Sängerschule St. Gallens* 1858, 91f. W. Pflüger, *Geschichtsschreiber d. d. Vorzeit* 41<sup>2</sup>, 83f. Ich schliesse mich natürlich fast ganz an Bresslau<sup>3</sup> an.

1, 1 habet uocem **BCO**; uocem h. **KP**. 1, 2 de anno fehlt **K**, Lücke ist angedeutet. 1, 3 pro quo fehlt **KP** ohne Lücke. dolet **BC**; luget **P**; et **K**; Bresslau vermutet, dass in der gemeinsamen Quelle **KP** et stand, was **P** ergänzte. 1, 4 domnum: dominum **KP**; damnum **BC** (vgl. 1, 2). et fehlt **KP**. 1, 5 deus **BCP**; regum **K**. Der Refrän ist in **C** nur am Schluss der ersten Strophe mit Initiale abgesetzt ausgeschrieben, sonst nur Rex, Str. 4 Rex ds; ich habe dies auch bei den in **C** fehlenden Strophen durchgeführt. — 2, 1 millesimo . . . tricesimo **C**. atque **BCK**; et **P**. 2, 2 a **KP**; de **BC**. 2, 3 ruit **BC**; et **KP**. 2, 4 Kuonradus **C**; Cuonradus **B**; Chuonradus **K**; Cunradus **P**. legis **BKP**; legum **C**. amator **KP**; dator **C**; lator **B**. Ersteres wegen des Schemas für richtig anzusehen. 2, 5 In **K** fehlt hier et, in den folgenden Strophen fehlt es in **KP**.

**33. VERSUS PRO OBITU CHUONRADI IMPERATORIS.** Er starb am 4. Juni 1039. 2, 2<sup>b</sup> vgl. oben n. 17, 1, 3 pro iniquitate corruimus late. 50



- |    |                                                                                                           |                                                                                                            |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3. | Eodem vero tempore<br>ruit stella matutina.<br>Heu quam crudelis annus!<br>filius imperatricis,           | occasus fuit glorie:<br>Chunelinda regina.<br>Corruerat Herimannus,<br>dux timendus inimicis,              |
| 5  | 5 ruit Kuono, dux Francorum,<br>Rex . . .                                                                 | et magna pars seniorum.                                                                                    |
| 4. | Imperatoris gloria<br>et recenti mentione<br>vivat dominator probus<br>preclara fama post mortem          | sit nobis in memoria,<br>vivat vir indolis bone;<br>frequenti carmine novus,<br>vite prestat hunc          |
| 10 | 5 Rex . . .                                                                                               | consortem.                                                                                                 |
| 5. | Regum sanguine genitus<br>gloriosus in persona,<br>sceptrum, regnum, imperium<br>rem publicam honestavit, | omnes precellit penitus,<br>pulcher sua sub corona;<br>nulli erat plus congruum,<br>huius causa laboravit. |
| 15 | 5 Rex . . .                                                                                               |                                                                                                            |
| 6. | Postquam replevit Franciam<br>mitigavit Alamannos<br>Saxonibus et Noricis<br>vidit sua magnalia           | per pacis abundantiam,<br>et omnes regni tyrannos,<br>imposuit frena legis;<br>probabilis Italia.          |
| 20 | 5 Rex . . .                                                                                               |                                                                                                            |
| 7. | Roma subiecit se primum<br>experti sunt Ravennates<br>sentiebant Veronenses<br>Hesperia se prostravit,    | a summo usque ad imum,<br>in bello suos primates,<br>invicti cesaris enses,<br>imperanti supplicavit.      |
| 25 | 5 Rex . . .                                                                                               |                                                                                                            |

3, 1 uero CK; fere, am Rande al. uero P; quoque B. glorie BCP; Angliae K. 3, 2 Chunelinda KP; Gunnild C; Cunegundis B. 3, 3 fehlt B. quam (heu zweisilbig) C; quantum KP. 3, 4 et filius B. timendus BC; 30 timidus KP; al. timendus P am Rande. 3, 5 Kuono C; Cuno B; Chuno P; Chuono K. magna pars C; pars m. Bresslau ohne Bemerkung. seniorum BKP; ingenuorum C. Bresslau erklärt den Vers für interpoliert, die Strophe ist fünfzeilig, und Herzog Konrad II. von Kärnten starb erst nach dem Kaiser am 20. Juli 1039. Auch erwähnt Wipo Kap. 37 seinen Tod nicht. Doch ist, wie 35 Hofmeister bemerkt, zu erwägen, ob nicht 3, 4 eingeschoben ist. 4, 2 et BKP; ac C. recenti mentione BKP; frequentione mentione C (vgl. 4, 3). 4, 3 fehlt B. uat C; fiat KP. et frequenti C. 4, 4 et pclara C. 5, 2 pulcher sua sub K; p. sub sua, am Rande al. fuit sub P. 6, 2 Alemannos KP. 7, 2 suos K; suo P.

40 3, 2 Gunhild, die Tochter Chnutos von Dänemark, Gemahlin Heinrichs III. Sie starb am 18. Juli 1038. 3, 3 Herimann IV., Herzog von Schwaben, Stiefsohn Kaiser Konrads II. Vgl. Gesta Kap. 37 S. 57; filius imperatricis Herimannus dux Alamannorum. Starb 28. Juli 1038. 6, 4 Exod. 14, 13 videte magnalia Domini. 7, 3 Bresslau vermutet, dass eine Verwechslung mit den 45 Papienses vorliegt.



- |                                                                                                                                                |                                                                                                                                                  |           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <p>8. Reversus Alamanniam<br/>quam sic dissipavit cesar,<br/>omnes simul perierunt,<br/>et cives prestantissimi<br/>5 Rex . . .</p>            | <p>invenerat calumniam,<br/>ut ventus pulveris instar,<br/>qui predatores fuerunt,<br/>idcirco sunt exulati.</p>                                 | <p>5</p>  |
| <p>9. Nil moratus imperator,<br/>bellum intulit paganis,<br/>non defendit eos palus,<br/>bene coercebat Slavos<br/>5 Rex Deus, vivos tuere</p> | <p>pacis ubicumque dator,<br/>ne nocerent Christianis,<br/>nulla fuit aquis salus,<br/>barbaros et omnes pravaos.<br/>et defunctis miserere.</p> | <p>10</p> |

8, 1 Alemanniam KP. 8, 2 sic K; hic P. instar P; obstar K. 8, 3 predatores: proditores verm. W. Meyer. sunt exulati P am Rande; facti exulari KP, was, wie Bresslau bemerkt, dem Sprachgebrauch Wipos entsprechen würde, vgl. Wipo S. 40, 27. 55, 28, aber einen Neunsilber ergibt. 9, 2 nocerent K; noceret P. 9, 3 pravaos P; predones K. FINIS WIPPONIS P. 15

8, 3 Zu W. Meyers Konjektur proditores für praedatores vgl. Gesta Kap. 20 in Alamanniam venit et . . de proditoribus patriae tractare coepit. Bresslau wendet ein, die eigentlichen proditores seien doch aber die im folgenden Verse erwähnten, zum Exil verurteilten maximi cives, doch braucht es nicht unbedingt eine neue Tatsache einzuführen. 20

Über die Form handelt Bresslau S. XXXf. unter Hinweis auf W. Meyers Ausführungen Nachr. d. Göttg. Ges. d. W. 1908, 47 ff., wozu noch Nachr. 1913, 167 ff. kommt. Das Gedicht besteht, wie es vorliegt, aus 9 Strophen, jede Strophe aus vier Paaren (doch vgl. zu 3, 5) zweisilbig oder dreisilbig, auch einsilbig gereimter steigender Achtsilber. Mit den Regeln der rhythmischen Dichtung 25 berührt der Vers sich nur insofern, als nicht Länge und Kürze, sondern nur die Betonung der Silben in Frage kommt und dass die Silbenzahl acht betragen muss, weicht aber darin ab, dass nur Hebungen gezählt werden, deren Zahl 4 betragen muss. Man kann unsern Rhythmus mit den Poetae 4, 637—640 und S. 484f. abgedruckten vergleichen, doch weicht er darin von jenen ab, dass in ihm auch die 30 Zahl der Senkungen auf vier normiert ist, deren Stellung aber ganz regellos ist; vor der letzten Hebung fehlt sie oft. Es steht also neben 3, 1 eodem vero tempore 4, 2 et recenti mentione und 6, 1 Postquam replévit Franciam. Eine Ausnahme macht nur 3, 2<sup>b</sup> Chünelinda regina; Bresslau erklärt dies einleuchtend durch die Notwendigkeit, den Eigennamen einzusetzen. Freilich ist der Vers verschieden 35 überliefert; die Namensform Cunegundis in B ändert nichts, dagegen lautet der Vers in C Gúnnild regina, was etwa dem Verse Poetae 4, 639, 3 álmð podóri entsprechen würde. Welche Form Wipo gewählt hat, ist kaum festzustellen, doch wird man geneigt sein, die Lesart anzunehmen, die am wenigsten von dem Schema der übrigen Versikel abweicht, also Chünelinda. Grössere Sicherheit würden wir 40 gewinnen, wenn wir wüssten, wie er den Namen sonst schreibt; in KP steht Wipo S. 54, 27 und 57, 27 Chunelindis, aber in Z Chunlindam und Chunhilda, das würde ergeben Chunhilda regina. — Von dem dargelegten Schema weicht Str. 9 stark ab, sie besteht, wie schon Bresslau gezeigt hat, aus reinrhythmischen sinkenden Achtsilbern ohne Tw., freilich ohne die beliebte Teilung in 4 — ∪ + 4 — ∪. Dazu 45 kommen sachliche Bedenken, die ich am besten mit Bresslaus Worten wiedergebe S. XXIXf.: 'Das Gedicht beginnt mit vier Strophen, deren erste eine Art von Einleitung gibt, während die beiden folgenden die Todesfälle in der kaiserlichen Familie, die im letzten Regierungsjahre eintraten, beklagen, die letzte aber einen Preis des Kaisers enthält, dessen Ruhm ewig fortleben wird. Dann enthält Str. 5 50



eine allgemeine Charakteristik seiner Regierung, von deren Geschichte der Dichter nun einen versifizierten Abriss gibt. Er behandelt in Str. 6 die Herstellung des Friedens in Deutschland und den Anfang des ersten Zuges nach Italien, in Str. 7 die Geschichte dieses Zuges, in Str. 8 die Niederwerfung des schwäbischen Aufstandes; damit sind wir, wenn wir die letzten Kämpfe gegen Ernst von Schwaben noch hierherziehen, etwa bis zum Jahre 1030 gelangt. Nun aber folgt in Str. 9 der Kampf gegen die Liutizen in den Jahren 1033 und 1035 (1036), und damit endet das Gedicht ohne eine allgemeine Schlusstrophe, wie sie die mittelalterliche Stilkunst unbedingt verlangt hätte. Weder die Kämpfe gegen die Polen (Gesta Kap. 29) noch die Wipo so sehr am Herzen liegende Eroberung Burgunds (Gesta Kap. 30–32. 38) . . . noch endlich der zweite Zug nach Italien (Gesta Kap. 34–37) sind in der Cantilena, wie sie uns vorliegt, mit einem Worte berührt. Es ist kaum denkbar, dass das Gedicht in dieser Gestalt den Absichten Wipos entsprechen habe.<sup>7</sup> Dazu kommt, dass die letzten Worte der Strophe recht phrasenhaft sind. Wenn man nun noch die Abweichung im Bau in Betracht zieht, wird man Bresslau rechtgeben müssen, der sie dem Interpolator von Str. 3 zuschreibt. Dieser werde das Gedicht unvollständig vorgefunden haben, vermutlich weil die Wipohandschrift, auf die unsere Überlieferung zurückgeht, an ihrem letzten Blatt irgendwie beschädigt war.

20

## 34.

Tempus erat, quo prima quies mortalibus egris  
incipit et dono divum gratissima serpit.  
270 In somnis, ecce, ante oculos mestissimus Hector  
visus adesse mihi largosque effundere fletus,  
25 raptatus bigis, ut quondam, aterque cruento  
pulvere perque pedes traiectus lora tumentes.  
Ei mihi, qualis erat! Quantum mutatus ab illo  
275 Hectore, qui redit exuvias indutus Achillis  
vel Danaum Frigios iaculatus puppibus ignes.  
30 Squalentem barbam et concretos sanguine crines  
vulneraque illa gerens, que circum plurima muros  
accepit patrios. Ultro flens ipse videbar  
280 compellare virum et mestas expromere voces.  
'O lux Dardanie, spes o fidissima Teucrum,  
35 que tante tenuere more? Quibus Hector ab oris  
expectate venis?'

34. C f. 440<sup>r</sup>. Fortlaufend geschrieben, von V. 271 an aber jeder Vers mit Initiale, V. 271. 276. 279 und 280 herausgerückt. V. 274–287 ille nihil in Cod. Bern. 239 s. IX neuviert, V. 274–279 patrios und 281–86 in Florenz, Laur. 40 Ashb. 23 s. X, vgl. I. Combarieu, *Fragments de l'Énéide en musique* 1898 Pl. II. III. Vielleicht die Neumen in beiden Hss. später.

269 donū C. 270 ecce: est C. 272 altq: C. 273 traiectus C.  
275 achilli Ribbecks Hss.

34. Vergil, *Aen.* 2, 268–283 ed. O. Ribbeck 1860.



## 35.

- |                                                       |                                                    |    |
|-------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|----|
| 1. Quibus ludus est animo<br>hoc advertant ridiculum; | et iocularis cantio,<br>est verum, non ficticium.  |    |
| 2. Sacerdos iam ruricola<br>vivebat amans pecudis,    | aetate sub decrepita<br>hic enim mos est rusticis. |    |
| 3. Ad cuius tale studium<br>nisi foret tam proxima    | omne patebat commodum,<br>luporum altrix silvula.  | 5  |
| 4. Hi minuentes numerum<br>dant impares ex paribus    | per eius summam generum<br>et pares ex imparibus.  |    |
| 5. Qui dolens sui fieri<br>quia diffidit viribus,     | detrimentum peculii,<br>vindictam querit artibus.  | 10 |

**35. C** f. 440<sup>r</sup>. Strophen sind abgesetzt. Herausgegeben von J. Grimm in *Grimm und Schmeller, Lat. Gedichte usw.* 1838, 340 nach einer Abschrift von J. M. Kemble. Wiederholt von Du Méril S. 302 und MSD<sup>1</sup> 1, 1864, 37, in den späteren Auflagen fortgelassen, weil französisch. **F** = Cod. Fuldensis C 11 fol. s. XV f. 74<sup>v</sup>. Aus Weingarten. Über die Hs. vgl. E. Steinmeyer, *Ahd. Glossen* 4, 437. Die Lesarten teilt Dümmler *Zs. f. d. A.* 15, 1870, 452 mit. Von mir nach- verglichen. Das Gedicht fehlt bei Jaffé. Breul n. 28 S. 61. Übersetzung von M. Heyne. E. Martin, *GGA.* 160, 1898, 570 f. beanstandet es m. E. mit Recht, dass Kögel, *Gesch. d. d. Litt.* 1, 2, 265 das Gedicht als deutsch ansieht; eine strenge Nationalitätsgrenze liesse sich nach Kögel bei solchen novellistischen Stoffen nicht ziehen. Aber so liegt der Fall hier nicht, sondern es muss direkter Zusammenhang zwischen unserm Gedicht und dem Roman de Renart *Br. XVIII* angenommen werden, wie die Vergleichung zeigt (*Le Roman de Renart* ed. E. Martin 2, 1885, 243 ff.), Kögel hätte das zweifellos selbst bemerkt, wenn er den Renart angesehen hätte. Er hätte es auch aus Léop. Sudre, *Les sources du Roman de Renart* 1893, 325 ff. entnehmen können. J. Grimm, *Reinhart Fuchs* S. CXXIV. Martins Bemerkungen über das Versmass aaO. 571 möchte ich nicht beitreten. Auch M. Heyne, *Altdeutsch-lat. Spielmannsgedichte* 1900, 45 scheint das Gedicht für deutsch zu halten.

1, 1 Quibus: Q fehlt **F** 1, 2 advertat **F**. est uerum **F**; exuero **C**; Grimms Angabe, **C** habe Enarrabo, ist unrichtig. ficticium **F** Grimm; fictitum **C**. 2, 1 etate **F**. 2, 2 pecudes **F**. hic **C**; sic **F**. 3, 1 patebat **F**; pate//t, re übergeschr. **C**. Der zweite radierte Buchstabe war deutlich ein a, und von dem ersten ist die Oberlänge teilweise erhalten, so dass es aussieht, als sei ire übergeschrieben, es ist also sicherlich ein b gewesen = patebat. Breul gibt in der Transskription pateret, das ist nicht richtig, zum mindesten dürfte das erste e nicht kursiv gedruckt werden; Piper pateire:at; Grimm partiret. 4, 1 Hi min. **C**; Inminuentes **F**. p eius s. g. **C**; peccus deuorant tenerum **F**. 5, 1 sui **CF**; sibi Grimm. 5, 2 so **C**; uindictam pat hostibus **F**.

**35. SACERDOS ET LUPUS** Grimm. Form: 20 rhythmische ambrosianische Strophen mit den üblichen zahlreichen Tw. Dreimal H. Die Zeilen sind paarweise ein- oder zweisilbig, auch dreisilbig gereimt. Die Schlüsse 13, 2. 17, 1. 17, 2 sind durch die Zitate veranlasst, haben aber zugleich komische Wirkung.

4, 1<sup>b</sup> ist ja in **F** leicht verständlich, aber gerade darum ist diese Lesart verdächtig. In **C** ist mir die Stelle nicht ganz klar, doch scheint mir summam gehalten werden zu müssen, es soll hier doch offenbar an den Rechenbetrieb oder Rechenunterricht erinnert werden. Vgl. auch Ysengrimus ed. Voigt 1, 1013 f.



6. Fossam cavat non modicam, intus ponens agniculam,  
et ne pateret hostibus, superne tegit frondibus.
7. Humano datum commodo nil maius est ingenio!  
Lupus, dum nocte circuit, spe prede captus incidit.
- 5 8. Accurrit mane presbiter, gaudet vicisse taliter;  
intus protento baculo lupi minatur oculo.
9. 'Iam', inquit, 'fera pessima, tibi rependam debita.  
Aut hic frangetur baculus, aut hic crepabit oculus'.
- 10 10. Hoc dicto simul impulit, verbo sed factum defuit,  
nam lupus servans oculum morsu retentat baculum.
11. At ille miser vetulus, dum sese trahit firmitus,  
ripa cedente corruit et lupo comes extitit.
12. Hinc stat lupus, hinc presbiter, timent, sed dispariliter,  
nam, ut fidenter arbitror, lupus stabat securior.
- 15 13. Sacerdos secum mussitat septemque psalmos ruminat,  
sed revolvit frequentius 'Miserere mei, Deus!'.
14. 'Hoc' inquit 'infortunii dant mihi vota populi,  
quorum neglexi animas, quorum comedi decimas.'
- 20 15. Pro defunctorum merito cantat 'Placebo Domino',  
et pro votis viventium totum cantat psalterium.
16. Post completum psalterium commune prestat commodum  
sacerdotis timiditas atque lupi calliditas.
17. Nam cum acclinis presbiter perfiniret 'Pater noster'  
atque clamaret Domino 'Sed libera nos a malo',

25 6, 2 supne C; superna F. 7, 2 lupus dū C; dum l. F. circuit, hinter  
cir am Zeilenende scheint etwas radiert zu sein, C. spē C. captus C; caput F.  
8, 2 ptento C; in F undeutlich, aber auch wohl so zu lesen. baculo aus oculo korr.  
C. minatur C, a wohl aus Korrektur; minatur auch F. 9, 1 Iam C; Heu F.  
inqd F. debita C; merita F. 9, 2<sup>a</sup> und 9, 2<sup>b</sup> umgestellt F. hic frangetur:  
30 hic fehlt F. 10, 1 Hec F. uerbo sed C; sed dicto F. factum F; factō C.  
10, 2 servans C; servat F. 11, 1 sese undeutlich F. 11, 2 extitit F; incidit C.  
12, 1 timent sed ohne Komma Grimm. dispariter F. 13, 1 musitat CF.  
septemque CF. 13, 2 sed C; et F. 14, 1 so C; tribuunt mihi populi F. 14, 2  
quoad comedi F. decimas F; uictimās C. 14, 2<sup>a</sup> und 14, 2<sup>b</sup> in F umgestellt  
35 (richtig?). 15, 2 totā F. 16, 1 cōmune C; humanum F. perstat bei  
Grimm wohl Druckfehler. 17, 1 Nam cum C; Nondum F. acclinis F; acclius  
C. pfiniret C; finierat F. Die Lesart von F ist recht ansprechend. 17, 2  
atque clamaret domino C; ac proclamat a dom. F.

40 12, 1 Zur Vergleichung zitiere ich ein paar Verse aus dem Roman de Re-  
nart XVIII 109 ff.: l'uns fu de ça, l'autre de la, de paor l'un l'autre esgarda;  
moult ot Ysengrin grant paor, mais li prestre ot assez graignor. Il a con-  
mencie son sautier . . . 134 messe ne sautier ne chanta puis de bon entent  
ne par si bon entendement . . . 13, 2 Ps. 50, 3 uaa. 15, 1 Ps. 114, 9.  
Antiphon am Beginn des Officium defunctorum ad Vesperas.



18. Hic dorso eius insilit et saltu liber effugit,  
et cuius arte captus est, illo pro scala usus est.
19. Ast ille letus nimium cantat 'Laudate Dominum'  
ac promittit pro populo se oraturum amodo.
20. Hinc a vicinis queritur et inventus extrahitur, 5  
sed nunquam post devotius oravit nec fidelius.

## 36.

1. Templum Christi, virgo casta,  
felix mater, o Maria,  
cuius clausa ventris porta 10  
nove vite ianua,  
5 patris sanctique spiritus gratia,  
petimus, valida  
prece nos expia  
ab omni macula 15  
facinorosa.
2. Tu, regina celi summa,  
castitatis tenes sceptrum,

18, 1 Hinc dorso *F*; Hic dorsum *C*. et saltu *C*; saltuque *F*. 18, 2 cuius *C*; eius *F*. illo *C*; ipe so *F*. 19, 1 Ast *C*; At *F*(?). letus *C*; gaudens *F*. 20  
19, 2 ac pmittit *F*; et pmisit *C*. 20, 1 Hinc *C*; Hic *F*. 20, 2 nunquam post  
*F*; nonnumquā *C*, was Grimm für einen Germanismus hielt, Du Méril in non  
unquam verbessern wollte.

19, 1 *Ps. 146, 1 uaa.*

36. *C* f. 440<sup>v</sup>. Nur die beiden Strophen sind abgesetzt. Ein Punkt ausser 25  
am Schluss nur *V. 5* hinter *grā*. Jaffé n. XIX S. 480. Breul n. 6 S. 46.

1, 3f. so Jaffé; clausam uentris portā noui *C*. 1, 5 patris Jaffé; p̄ri *C*.  
2, 2 tenes Jaffé; tenet *C*.

36. AD MARIAM. Rhythmisches Gebet an Maria, das korrupt und ausser- 30  
dem nur bruchstückweise erhalten ist. Die ursprüngliche Form herzustellen wird  
kaum gelingen. Zunächst scheint klar zu sein, dass der Schluss der zweiten  
Strophe, die Doxologie, vom Vorhergehenden zu trennen ist, qui hat keine Be-  
ziehung, ausserdem ist das rhythmische Schema abweichend, und der Tiraden-  
reim fehlt. Die ersten Zeilen der beiden Strophen stimmen überein, 3 × 8 — ∪,  
8 stets = 4 — ∪ + 4 — ∪, darauf 1 × 7 ∪ —, die später häufige Weiterbildung der 35  
Stabatstrophe, alle Zeilen auf a gereimt. Darum möchte ich auch nicht mit W.  
Meyer Str. 1, 2 o tilgen, wodurch zwei rhythmische Fünfzehnsilber entstünden. In  
beiden Strophen folgt dann eine merkwürdig unrhythmische lange Zeile (10 bzw. 11  
Silben), steigend mit Tiradenreim a. In Strophe 1 fällt diese Zeile noch dadurch 40  
auf, dass Vater und hl. Geist erwähnt werden, dagegen der Sohn nicht; zudem ist  
patri überliefert. Wenn diese Zeile getilgt würde, hätten wir eine eigenartige,  
aber in sich organisch aufgebaute Strophe 3 × 8 — ∪ a + 1 × 7 ∪ — a + 3 × 6 ∪ —  
+ 1 × 5 — ∪. Wenn in 2, 5 exoramus gestrichen würde, entstünde ein Sechs-  
silber wie in 1, 6 ff.



angelorum satis digna  
congaudet frequentia,  
5 quibus nos, exoramus, socia.

5 qui vivis cum patre  
spirituque sancto  
per eterna secula.

## 37.

10 Ad mensam philosophie sitientes currite  
et saporis tripertiti septem rivos bibite  
uno fonte procedentes, non eodem tramite.

Hinc fluit gramma prima,  
5 hinc poetica ydra,  
lanx hinc satiricorum,  
15 plausus hinc comicorum,  
letificat convivia  
Mantuana fistula.

2, 5 exoramus, mus aus ns korrigiert, C. Hinter socia Lücke von mir angenommen.

20 37. C f. 440<sup>v</sup>. Z. 1—3 fortlaufend und ohne Initialen für die einzelnen Zeilen geschrieben, dann wieder 4—9 fortlaufend, Hinc mit kleiner Initiale, wie sie für Strophenbeginn in der Hs. üblich ist. Die sämtlichen 25 Strophen des Gedichtes stehen in A, einer Hs. 12. Jh. aus Alençon, daraus gedruckt von F. Ravaisson, *Rapports . . . sur les bibliothèques des départements de l'ouest* 1841, 404, Migne 151, 729. Str. 1—3 in B = clm. 4660, 13. Jh., f. 105<sup>r</sup>, vgl. *Carmina Burana* ed. A. Schmeller S. 92, 47. 3½ Strophen bis quia in F' = cod. Fuldensis C 11 fol. f. 329<sup>r</sup> 15. Jh., vgl. oben S. 88. Aus C gedruckt Jaffé n. XXVI S. 489. Breul n. 41 S. 67. Eine Wiederholung des Druckes von Ravaisson findet man hinten im Anhang.

30 1 mensam CA; fontem BF. 3 procedente F. 5 ydra verstehe ich nicht, ist etwa an hydria gedacht?; rima (rhyma) vermutet Nicholson bei Breul, nicht sehr wahrscheinlich.

37. DE MENSA PHILOSOPHIAE. In unserer Handschrift steht nur die erste Strophe des Gedichtes, daran sind dann 6 paarig ein- oder zweisilbig gereimte Kurzzeilen, fallende oder steigende Siebensilber, ein steigender Achtsilber gehängt worden. W. Meyer scheint nach seinem Handexemplar bei 4 + 5 und 6 + 7 an Hexameter gedacht zu haben. Der Vf. hatte das Ganze vor Augen, diese Zeilen sollten wohl eine Art Auszug daraus sein. Das Gedicht stellt dar, wie zuerst in Griechenland die Wissenschaften erwachsen, dann nach Hesperien übertragen wurden und dort zu reicher Entwicklung gelangten, deren Blüte Boethius ist. Der Inhalt bietet wenig Interesse, doch glaubte ich auf einen Abdruck im Anhang und kurze Besprechung nicht verzichten zu dürfen, weil H. Brinkmann *Neophilologus* 9, 1924, 216 ff. aus der Art der Überlieferung recht weitgehende Schlüsse auf unsere Sammlung und das Wesen der Vagantendichtung zieht, die nicht unbeanstandet bleiben dürfen. Nach ihm ist Str. 1 das Original, ihr fügte ein vortragender Vagant noch einige Verse zur Empfehlung zu, oben V. 4—9. Zu Anfang des 12. Jh.s etwa wurden Str. 2—3 hinzugedichtet; dies neue Gedicht, Str. 1—3, findet sich



im *Aegypterspiel* der *Carmina Burana* (Schmeller S. 92). Etwa 100 Jahre später wurden dann Str. 4–11, und noch später 12–24 (gemeint ist wohl 25?) zugefügt. 'Der Dichter will nun, Str. 12–24, die hervorragenden Autoren verlassen und den Studierenden der einzelnen Fakultäten aus den artes etwas Nützliches erzählen (wie Walter v. Chatillon ed. Müldener Ged. 9). Der Vf. war 5  
älterer Student oder Magister . . .' 'Ich habe das Gedicht an die Spitze gestellt, weil es dreierlei mit aller Deutlichkeit zeigt: Die für Vagantenlieder typische Art der Überlieferung des Zudichtens und Aufschwellens, das lateinisch gebildete Milieu von Scholaren, dem es entstammt, für das es gedichtet ist, und die vom 11. – 13. Jh. sich ununterbrochen fortspinnende Tradition, gegründet auf die 10  
gleichmässige Fortdauer ihres Trägers, des Vaganten.'

Mir erscheint diese ganze Auffassung, soweit sie unser Gedicht betrifft, schlechthin unmöglich. Was zunächst die 'typische Art der Überlieferung, des Zudichtens und Aufschwellens' betrifft, so hat schon Ged. 10 gezeigt, wie es damit steht, vgl. auch Zs. f. d. A. 62, 1925, 209 ff. Aber auch das Einzelne ist unhaltbar. 15  
Dafür dass Str. 12–24 später dazu kamen, sollen formale Gründe sprechen: in Str. 12, 2. 13, 2. 15, 3, also an drei kurz aufeinanderfolgenden Stellen fehlt eine Silbe. Glaubt Brinkmann wirklich, dass wir hier den echten, unverdorbenen Text haben? Die Stellen müssen selbstverständlich emendiert werden (vgl. meinen Abdruck). Als weiteren Beweis führt er an, dass in 18, 1. 20, 1 (wozu noch 24, 1 20  
kommt) der Reim nicht stimmt. Was beweist das? Sonst gilt doch grade die Beobachtung, dass der Reim sich allmählich entwickelt hat und dass wir im 12./13. Jh. besseren, reineren, zweisilbigen Reim erwarten. Hier wäre das Gegenteil der Fall, die erste Strophe mit dem für jene Zeit auffallend reinen zweisilbigen Reim soll etwa um 1000, jedenfalls vor 1050 entstanden sein, die unreinen Reime werden 25  
der Zeit um 1200 zugewiesen. Das lehne ich unbedingt ab, verzichte aber der Kürze halber auf weitere Ausführungen. Ferner: Str. 2 u. 3, die auch in *Carm. Bur.* stehen, sollen etwa um 1100 zugefügt sein. Der Vf. sagt: 'Diese Partie, die die Verbreitung der Wissenschaften in Griechenland behandelt.' Das stimmt nicht ganz. Str. 3 endet *hoc liquore irrigarunt Graeciam, qui redundans infinite* 30  
*fluxit in Hesperiam*. Dieser Schluss verlangt unbedingt eine Fortsetzung, was vorhergeht, ist inhaltslos und nur erträglich als Einleitung des Ganzen, der Verbreitung der griechischen Wissenschaften über den Westen. Und gar die Vorstellung, dass einmal ein Vagant mit der ersten Strophe allein hausieren ging, ist mir unmöglich. Ausschlaggebend ist die *Mantuana fistula* im Zusatz V. 9 und Str. 7, 3. 35  
Ist das eine so abgegriffene Wendung, dass zwei Dichter unabhängig voneinander darauf verfielen? Brinkmann betont ja ausdrücklich, dass der Urheber der Fassung von Alençon den Zusatz nicht kannte. Und wenn Zusatz V. 4 lautet *hinc fluit gramma prima* und Ged. 13, 1 *Primae sedis fundamento praesidens grammatica*, so wird man den Anklang auch kaum für zufällig halten dürfen. Schliesslich möchte ich noch bemerken, dass die Fassung F, die Brinkmann nicht kennt, nach seiner Theorie ein weiteres Stadium der Entwicklung darstellen müsste, sie endet aber mitten in der Strophe. Es wird wohl dabei bleiben müssen, dass der Sammler von dem vollständigen Gedicht die erste Strophe aufnahm, wie er es bei 40  
n. 1 Gratuletur auch gemacht hat. 45



## 38.

Salve, vite norma preclare, flos sinagoge,  
 ave pie, diu optate tue olive.  
 Nisibus omnigenis gratulor modulando camenis.  
 5 (C)here, forma poli serena, sol atque luna,  
 5 vale, hora certe iocunda reddens cristalla.  
 Presulis eximii valeas virtute sepulchri.

38. C f. 440<sup>v</sup>. Abgedruckt von Jaffé S. 452. Breul n. 47 S. 69. Von Salve bis camenis fortlaufend geschrieben, aber die Langzeilen durch Initiale bezeichnet, dann beginnt mit here ein neues Stück bis cristalla, Presulis ist wieder Anfang einer neuen Zeile. Jaffé bezeichnet das Ganze als ein unverständliches Stück und hat es nicht in die Reihe der andern aufgenommen. Breul meint, es seien metrische Versuche, mehr oder weniger gut gebaute Hexameter, ohne Sinn und Zusammenhang. Ich stimme W. Meyer zu, der mit einer Änderung, V. 6 ualeas statt ualeat der Handschrift, einen erträglichen Sinn zu gewinnen weiss. Es ist die Begrüssung eines neugewählten Oberhirten, der mit recht gesuchten Ausdrücken an-gere-det wird. here V. 4 könnte der Vokativ von herus sein, doch ist es ganz gegen den Gebrauch der Handschrift, dass die Zeile nach Absatz keine Initiale hat, während nachher sogar in der Zeile Uale steht, ich ergänze daher Chere = χαῖρε.  
 20 Der Vf. macht sich das Vergnügen, rhythmische und metrische Verse wechseln zu lassen, denn das Ganze ist ein System von  $2 \times 2$  gleichgebauten rhythmischen Zeilen — an Breuls Hexameter kann man beim besten Willen nicht glauben —, die von je einem leoninischen metrischen Hexameter gefolgt sind. Die rhythmischen Langzeilen sind durch denselben Reim in drei Teile zerlegt  $4 - \cup a + 5 - \cup$   
 25  $a + 5 - \cup a$ , und derselbe Reim wiederholt sich tiradenmässig in der folgenden Zeile, also

Salve vite  
 norma preclare  
 flos sinagoge  
 30 ave pie usw.

- Dass Metrisches und Rhythmisches gemischt ist, drückt der Dichter V. 3 Nisibus omnigenis usw. aus ähnlich wie Carm. Bur. n. 39 Str. 7 te multiformis hactenus declarat armonia, prosa, versu, satira psallens et rithmachia te per orbem intonat scholaris simphonia. Die Anreden sind, wie gesagt, recht gesucht, er heisst  
 35 norma vitae praeclaræ, flos synagogæ, was besonders auffallend erscheint, pius, optatus tuæ olivæ; dann forma poli serena, sol atque luna, reddens cristalla hora iocunda. Bedenken macht reddens cristalla; W. Meyer sagt 'Regen', ich sehe aber keine Belege für diese Auffassung. Ob optatus olivæ aus Röm. 11, 24 ii qui secundum naturam inserentur suæ olivæ, vgl. auch  
 40 Röm. 11, 17, zu erklären ist? Sonst auf Christus bezogen vgl. A. h. 20 n. 13, 8. 90, 2. In der letzten Zeile ist praesulis abhängig von sepulchri, das Grab des Ortsheiligen soll dem neuen Hirten Kraft verleihen. Sehr beachtenswert erscheint aber auch O. Schumanns Vorschlag Z. 5 iocunda praedicativ zu cristalla zu ziehen. Dann ist Z. 6 valeat vielleicht zu halten.



## 39.

1. V . . . . . et . flo . . . . . d . g . . . a  
     . nna                      f . . . . . l . . g . et  
     sic                      . . . . . ad . . . et.
2. Nosti flores . . . . . sarta pulchra                      5  
     texere omi . . . . . ad . . . u . . . .  
     r . . . . . uite . . . . . et.
3. Sic . . . . . plic . . . alb . . indis  
     un . . . . . tis . oll . b: . ut  
     non . . . . . p . rl . . . .                      10
4. O . . . . . bi . . . . . t . mihi  
     . . . l . . . . . cus  
     no . . . . .
5. Postq . . . . . n; postq<sup>ā</sup>  
     . . . . . studiū;  
     . . . . . m.                      15

**39.** Cf. 440<sup>v</sup>. Ausradiert. Fehlt bei Jaffé. Breul, Zs. f. d. A. 30, 1886, 191 = B<sup>1</sup>, Breul Ausgabe S. 20 = B<sup>2</sup>. Zweifelhafte Buchstaben sind kursiv gesetzt. Die Punkte im Text sollen etwa die Zahl der fehlenden Buchstaben angeben, dagegen in den Lesarten Breuls nur allgemein, dass etwas fehlt. Vgl. auch Brinkmann, Neophilologus 9, 1924, 219, der das Gedicht für eine Pastorelle halten möchte. 20

1, 1 V . . . a s. l. . . . da B<sup>1</sup>; V . . . flo . . . a B<sup>2</sup>. d und g sehr unsicher. 1, 2.8 An den unpunktierten Stellen hat nichts gestanden, weil ein Loch im Pergament ist. anna . . . f . . . g . et B<sup>1</sup>; nna . . . f . . . g . et B<sup>2</sup>. 25  
 Vor nna ein kurzer Schaft wie i, es könnte u gewesen sein, aber was bedeutet das? Vor dem möglichen u ist kein Platz mehr, nunna ist unmöglich. Am Schluss könnte man an languet denken, doch scheinen die Zwischenräume das zu verbieten, l auch recht ungewiss. 1, 3 So auch B<sup>2</sup>. Am Schluss glaubt man admonet zu lesen (so auch B<sup>1</sup>), doch ist nicht sicher, ob links von dem undeutlich 30  
 erkennbaren n nicht eine Oberlänge war. 2, 1 Nosti flores . . . sert . p . . . hra B<sup>1</sup>; Nosti flores . . fert pulchra B<sup>2</sup>, doch gibt er viel zu grossen Zwischenraum hinter fert an, wo grade Raum für das von mir schwach erkannte a und Wortlücke ist. s in sert ist sicher. Hinter flores ergänzte ich (carpere), so auch Brinkmann. 2, 2 texe . . . omi . . . ad B<sup>1</sup>; tex . . . omi . . . ad B<sup>2</sup>. 2, 3 35  
 ri . . ano . . a B<sup>1</sup>; nur r B<sup>2</sup>. uite (uito?) sehr unsicher, man sieht nur zusammenhanglose Schäfte. 3, 1 Sic . . . rplica alb . . . ndis B<sup>1</sup>, Sic . . plic alb . . . ndis, Lücke hinter alb zu gross, B<sup>2</sup>. r vor plic mir auch wahrscheinlich. 3, 2 un . . . s . ol . b: . ut B<sup>1</sup>, u . . bus ut B<sup>2</sup>. collib: mir ziemlich wahrscheinlich, wenn auch der Raum für li etwas gross erscheint. 3, 3 non 40  
 . . p . il B<sup>1</sup>; nur non B<sup>2</sup>. 4, 1 O . . bi . . mihi B<sup>1</sup>; O . . . mihi B<sup>2</sup>; was B<sup>1</sup> als b las, könnte auch h sein. 4, 2 . . l . . . tus B<sup>1</sup>; nur tus B<sup>2</sup> 4, 3  
 nt B<sup>1</sup>; n B<sup>2</sup>. t ist es sicher nicht, wahrscheinlich o. 5, 1 Post . . postq<sup>ū</sup> B<sup>1</sup>, Post . postquam B<sup>2</sup>. 5, 2 s. udiū B<sup>1</sup>; studium B<sup>2</sup>. 5, 3 fehlt B<sup>1</sup>, B<sup>2</sup>.



6. Nā . . . . . l . c . . lb:  
       l . . . . . cū . . . . . coru . . . . u

## 40.

1. Levis exsurgit zephrus, et sol procedit tepidus,  
 5 iam terra sinus aperit, dulcore suo diffluit.
2. Ver purpuratum exiit, ornatus suos induit,  
 aspergit terram floribus, ligna silvarum frondibus.
3. Struunt lustra quadrupedes et dulces nidos volucres,  
 inter ligna florentia sua decantant gaudia.
- 10 4. Quod oculis dum video et auribus dum audio,  
 heu pro tantis gaudiis tantis inflor suspiriis.
5. Cum mihi sola sedeo et hec revolvens palleo,  
 si forte capud sublevo, nec audio nec video.
- 15 6. Tu saltim, Veris gratia, exaudi et considera  
 frondes, flores et gramina, nam mea languet anima.

6, 1 Nā . . . bus B<sup>1</sup>, B<sup>2</sup>. 6, 2 l . . . cū . . . dor u . . ū B<sup>1</sup>; . . cum .  
 cor B<sup>1</sup>. Der sechsten Strophe fehlt eine Zeile, die vermutlich auf einem verlorenen  
 Blatt gestanden hat. Ob dies die letzte Strophe war, ist nicht zu erkennen, weil  
 die Vernichtung zu gut gelungen ist. Nur aus 2, 1 kann man zur Not auf den  
 20 Inhalt schliessen, und ebenso auf die Form: Strophen von 4 steigenden Sieben-  
 silbern, wodurch freilich languet 1, 2 zweifelhaft wird, es müsste auf das eben-  
 falls nicht ganz sichere admonet reimen. Reim paarig.

40. C f. 441<sup>r</sup>. Nur die Strophen sind abgesetzt. Jaffé n. XXIX S. 492.  
 P. von Winterfeld, Archiv f. d. Stud. d. neueren Sprachen u. Literaturen 114, 2 ff.  
 25 Breul n. 32 S. 64. Allen, Modern Philology 5, 1908, 430 f. F. Schneider S. 26.  
 Vgl. auch Frantzen, Neophilologus 4, 1919, 368. Brinkmann, Neophil. 9, 1924,  
 220. Deutsche Übersetzung v. P. von Winterfeld aaO. u. Deutsche Dichter S. 219  
 (vgl. 446), und von Ganzenmüller, Das Naturgefühl im Mittelalter 1914, 129;  
 vgl. Ganzenmüller, Arch. f. Kulturgesch. 12, 209. Englische Prosaübersetzung  
 30 bei Allen aaO.

1, 2 diffuit C. 2, 1 exiit v. Winterfeld; exuit C. 2, 2 terram Jaffé;  
 tra C. florib: mit i longa (1p) C. 6, 1 so v. Winterfeld; uelis gra C. 6, 2  
 frondes Jaffé; fronde, r aus l korr., C.

40. VERNA FEMINAE SUSPIRIA. Schema: 6 rhythmische ambro-  
 35 sianische Strophen. Je 2 oder 4 Kurzzeilen sind durch ein- oder zweisilbigen  
 Reim gebunden. Kein H., zwischen den Kurzzeilen 3 H. 4, 2 natürlich heu  
 zu lesen.

2, 1 Vgl. Poetae 4, 626, 31 ingressus Christus purporatus exiit.



## 41.

Gaudet polus, ridet tellus, iocundantur omnia,  
 angelorum sacra canunt in excelsis agmina,  
 quorum psallit imitatrix in terris ecclesia,  
 mundus plaudit et resultat letus de te, regina. 5  
 5 Ac haut minus gratulatur pulchra vernarum turma.

41. C f. 441<sup>r</sup>. Jaffé n. VIII S. 465. Breul n. 18 S. 54. Die ersten drei Zeilen sind in C zu einer Strophe zusammengefasst, aber jede mit Initiale, die übrigen dagegen stehen jede für sich. Nun ist die Zahl der Zeilen zwar durch drei teilbar, aber nach dem Inhalt ist eine Stropheneinteilung nicht durchzuführen. 10

5 haut: aut C.

## 41. GRATULATIO REGINAE E MORBO RECREATAE.

Form: 21 × 8 — ∪ + 7 ∪ —. Der Achtsilber zerfällt, wie in diesem Schema so oft, in 4 — ∪ + 4 — ∪, also Z. 11 zu lesen optatéque; (Z. 7 4 ∪ —). Dadurch erledigt sich Jaffés Vermutung zu Z. 21, non muss von nulla getrennt werden, Breuls an und für sich unwahrscheinliche Umstellung ist unnötig. Sehr merkwürdig ist, dass V. 14 das Wort culminis in zwei Teile zerlegt wird, was wir sonst nur in späterer Zeit finden. Hiat Z. 11. Der Tiradenreim auf a weist nach Frankreich. Auffallend ist die unerhörte Unreinheit der Schlüsse (10 mal — ∪ statt ∪ —), doch erscheint es zweifelhaft, ob sie im Verein mit der Zäsur V. 14 (und 11), den starken Übertreibungen, ungewöhnlichen Ausdrücken und Bildern hinreicht, um das Gedicht für die Leistung eines Hoffräuleins zu erklären, das seiner Königin zur Genesung gratuliert; so W. Meyer, Ges. Abh. 1, 208 und hinterlassene Papiere. Ebenso ist es fraglich, ob diese Königin gerade Gerberge, die Gemahlin Ludwigs des Überseeischen und Schwester Ottos des Grossen, ist, die Adso, De ortu et tempore Antichristi (Sackur, Sibyllin. Texte und Forschungen 1898, 104) monachorum matrem et sanctarum ducem nennt; so Winterfeld N. A. 25, 406. Dass das Gedicht an eine genesene Königin gerichtet ist, dürfte sicher sein. Ist sie jung oder alt? Wenn ersteres der Fall wäre, müsste man erwarten, dass ein Wort von Jugend und Schönheit gesagt wäre. Dazu würde W. Meyers Übersetzung passen 'Mutter seiner Hoheit'. Die Adressatin wäre also Königinwitwe. Paulus diac. ed. K. Neff 1908, 99, 2, Poetae 1, 50, 2 sagt von Karl d. Gr. pietas nostri culminis in diesem Sinne, aber dafür, dass das nackte culmen so gebraucht wird, fand ich keine Belege. Lehnt man dies ab, so ist wohl culmen cuncti boni = cunctorum bonorum, abhängig von larga, zu verbinden, mater allgemein die Mutter des Hofgesindes. Ist es wirklich Königinmutter, so wäre wohl in erster Linie an Gerberge, die Witwe Ludwigs IV., zu denken, die unter ihrem jungen Sohn Lothar nach dem Tode ihres Gatten, 10. Sept. 954, eine grosse Rolle spielte. Auch Emma, Lothars Gattin, Witwe seit 2. März 986, könnte für kurze Zeit in Frage kommen, schliesslich auch Adelheid, die Witwe Hugo Capets, wenn auch mancherlei gegen die beiden letzten spricht (Hofmeister). Es könnte ja aber auch eine burgundische oder englische Königin sein. Kurz, wir haben keine festen Anhaltspunkte für die Bestimmung des Gedichtes. 45

1 Gaudet häufiger Hymnenanfang, Gaudet tellus atque polus in der französischen Sequenz Virgo dei Maria A. h. 7 n. 105, 4<sup>a</sup>. Auch sonst erinnert das Gedicht stark an die Hymnen- und Bibelsprache. 4 Vgl. Fulbert, Migne 141, 344 De sancto Lamberto: Magna vox laude sonora te decet per omnia, quo poli chorea gaudet aucta tali compare, terra plaudit et resultat digna tanto praesule. 50



que, sub tuis alis fulta, digna tali domina,  
 incolomis gubernatrix quod tu, morbo soluta  
 et virtutum flore compta, restauraris in aula.  
 Ne mireris; Deus iussit solvi morbi vincula  
 5 10 nexus mortis et ligari, ne fuisset dampnosa  
 tue vite optate, que nobis opus servata.  
 Te reginam nostram maris esse favet factura,  
 astra celi, flores humi, te cuncta creatura,  
 cuncti boni larga culmi- nis es que tam aperta  
 10 15 mater dulcis, et que cunctis secli huius in scena  
 blandimentis, non terrore sistis permitissima.  
 Monachorum ensis extas, clericorum domina,  
 consolamen viduarum, virginum constantia,  
 laicorum blandimenta, clipeus et galea.  
 15 20 Quare posco, quo te crebra conservet per secula  
 Deus, qui non nulla semper scandit super sidera.

## 42.

1. In gestis patrum veterum quoddam legi ridiculum,  
 exemplo tamen habile, quod vobis dico rithmice.

20 8 restauraris, u auf Rasur, C. 10 Nexus/(?) C. ligari Strecker;  
 ligare C. dampnosa, m korrigiert(?) C. 11 optate, que Jaffé; optatiq:  
 C. 12 fauet C. 15 cunctis C. secli Jaffé; secla C. 17 extas, a aus  
 Korrektur, C. 20 crebra Jaffé ohne Bemerkung; crebro C. per secula  
 Jaffé ohne Bemerkung; te secla C. 21 deus qui excelsa semper verm. Jaffé;  
 25 deus nulla non qui semper Breul (= all the stars).

6 fulta: 'sich zusammendrängend' vgl. Matth. 23, 37 gallina congregat  
 pullos suos sub alas. 10 'und aufzubinden die Knoten des Todes' W. Meyer.  
 11 d. h. quae servata nobis opus est. 12 'Dass du unsere Königin seist, des  
 freut sich des Meeres Geschöpf, des Himmels Gestirne, der Erde Blumen, kurz,  
 30 die ganze Schöpfung.' Wenn dadurch nicht ein Hiat entstände, möchte man  
 an ovat für das bedenkliche favet denken. 15 'auf der Bühne dieser Welt' ?  
 19 Ezech. 23, 24 lorica et clipeo et galea.

42. 1. C f. 441<sup>r</sup>. 2. B = Brüssel, Burgund. Bibl. 932 (1831–33). Nach  
 van den Gheyn 2, 23 wäre die Hs. aus dem 10. Jh. Nach einer Photographie, die  
 35 H. Delehaye mit gewohnter Liebenswürdigkeit mir schenkte, würde ich sie eher  
 ins 11. Jh. setzen. 3. Ch = Chartres Cod. 111 f. 93<sup>v</sup>, vgl. Cat. gén. 11, 1889, 60.  
 Nach dem Katalog wäre die Hs. 9. Jh. Das mag möglich sein, dann ist aber dies  
 Gedicht später eingetragen, mir ist es wenigstens höchst unwahrscheinlich, dass es  
 aus so früher Zeit stammen sollte, abgesehen davon, dass es Fulbert gehören soll.  
 40 Die erste Zeile hat Neumen. Die Lesarten entnehme ich aus P. Lehmann, Neo-  
 philol. 8, 1923, 140. 4. D = London, Royal ms. 8 D. XIII s. XII<sup>2</sup> aus der  
 Kathedralbibliothek von Worcester f. 83<sup>v</sup>. Str. 10–13 fehlen durch Blattverlust.  
 5. E = London, Royal ms. 8 E. XVIII s. XII<sup>2</sup> aus der Priorei Leominster  
 f. 77<sup>r</sup>. D und E beschrieben von Warner und Gilson, Catal. of Western Manu-  
 45 scripts in the old Royal and King's Collections 1, 1921, 249 u. 260. Die beiden



2. Iohannes abba parvulus                    statura, non virtutibus,  
ita maiori socio,                                quicum erat in heremo,
3. 'Volo' dicebat 'vivere                    secure sicut angelus,  
nec veste nec cibo frui,                    qui laboretur manibus.'
4. Respondit maior: 'Moneo,                ne sis incepti properus,                5  
frater, quod tibi postmodum                sit non cepisse sacius.'

*Hss. sind offenbar verwandt, in beiden folgt unser Gedicht auf Smaragds Diadema monachorum. Lehmann, dem ich die Lesarten entnehme, vermutet, dass E Abschrift aus D ist. 6. F = Ch. de Villiers, s. unten, S. 183. Schlechter Nachdruck bei Migne 141, 350 und Du Méril S. 189. 7. P<sup>1</sup> = Die Fulberths. Paris. Bibl. nat. 2872 s. XII f. 28<sup>v</sup>. Das Gedicht bricht mit 5, 2 ab. Das folgende Blatt ist verloren, wie nach Kruschs Mitteilung aus der Folierung hervorgeht, ausserdem beginnt das jetzt folgende Blatt mit V. 7 des komputistischen Gedichtes Annum sol duodena micans Migne 141, 347 n. XVII. Doch ist unser Gedicht nicht erst durch den Blattverlust Fragment geworden, denn auf 5, 2 folgt unten als letzte Zeile Quis explicare ualeat illa mus /// (g)enera. Es sind ebenfalls rhythmische steigende Achtsilber, gehören aber nicht hierher, keine der andern Hss. bringt sie, und der Inhalt zeigt es ja auch. 8. P<sup>2</sup>. In derselben Hs. wurde im 17. Jh. das Gedicht f. 123<sup>r</sup> noch einmal geschrieben. Die Lesarten, die ja bis 5, 2 ziemlich unbedeutend sind, stimmen fast ganz mit P<sup>1</sup>. Beachtung verdient, dass hier auf unser Gedicht das oben erwähnte Annum sol duodena folgt. Es ist zu bemerken, dass das Gedicht nicht aus Vaticanus reg. 278 abgeschrieben ist, wie man nach Pfister S. 9 vermuten sollte, denn dort fehlt es. 9. R = Vaticanus reg. lat. 61 s. XII f. 23<sup>r</sup>. Die Handschrift ist französischen Ursprungs. Über sie vgl. Arevalo, Isidoriana, Migne 81, 821. Für mich von W. Holtzmann freundlichst abgeschrieben. Das Gedicht steht hier zwischen Auszügen aus Isidor. 10. V = Vaticanus reg. lat. 1762 s. XI, vgl. Dümmler, NA 4, 531; unser Gedicht f. 226. Ich benutzte eine Photographie. 11. X vgl. unten S. 101. Aus C Jaffé n. XI S. 469, aus CF Winterfeld S. 430. Daraus Breul n. 27 S. 60. Ph. S. Allen, Modern Philology 5, 1908, 468. Aus CFDE P. Lehmann, Neophilologus 8, 1923, 69; dazu die Lesarten aus Ch nachgetragen Neophilol. 8, 140.*

Quidam flos de uitis patrum B. De iohanne brevi E. De iohanne heremita Ch. RITHMUS DE ABBATE IOHĒ BREUIS STATURĒ P<sup>1</sup>. Rithmus de Ioanne Abbate zwischen den Zeilen nachgetragen P<sup>2</sup>.

1, 1 Initiale fehlt R. gestis: vitis FX. quoddam BCDE RV; quiddam ChFP<sup>1</sup>P<sup>2</sup>X. legi übergeschrieben m<sub>1</sub> V. ridiculum: iucundum nur F (Versehen von Villiers?). 1, 2 dico uobis DE; uobis dicam BC. rismice V. 2, 1 abba: abbas BRV. 2, 2 maioris Ch. quicum erat: cum quo e. E; qui conuersat R. cū erat sehr erloschen P<sup>1</sup>. 3, 1 Uolo, erstes o aus e korr., C. secure fehlt B. In P<sup>2</sup> ist in Secure ecure ausgestrichen und icut übergeschrieben. sicut angelus secure Du Méril, ganz verfehlt. 3, 2 non ueste Non cibo frui n̄ potu Qui B. 4, 1 Respondet (-it BChEP<sup>2</sup>R) maior BChDEP<sup>1</sup>P<sup>2</sup>RV; maior dicebat C; Respondit frater F. incepto B. Breuls Vorschlag inepti erledigt sich schon durch die Übereinstimmung der Hss. 4, 2 Frater quod tibi p. ChDEP<sup>1</sup>P<sup>2</sup>V; frater fehlt F; Quod tibi frater p. B; Probate rei p. R; fr̄ quod dico tibi p̄modū so C. si non cepisses Ch; sic n̄ cepisse C. satius oder sacius: saucius C.



- |           |                                                     |                                                       |
|-----------|-----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 5.        | At minor: 'Qui non dimicat,<br>ait et nudus heremum | non cadit neque superat!<br>interiorem penetrat.      |
| 6.        | Septem dies gramineo<br>octava fames imperat,       | vix ibi durat pabulo;<br>ut ad sodalem redeat.        |
| 5<br>7.   | Qui sero clausa ianua<br>cum minor voce debili      | tutus sedet in cellula,<br>'Frater' appellat 'aperi!  |
| 8.        | Iohannes opis indigus<br>ne spernat tua pietas,     | notis assistit foribus;<br>quem redigit necessitas.'  |
| 10<br>9.  | Respondit ille deintus:<br>miratur celi cardines,   | 'Iohannes factus angelus<br>ultra non curat homines.' |
| 10.       | Iohannes foris excubat<br>et preter voluntariam     | malamque noctem tolerat<br>hanc agit penitentiam.     |
| 11.       | Facto mane recipitur<br>sed intentus ad crustula    | satisque verbis uritur,<br>fert patienter omnia.      |
| 15<br>12. | Refocillatus Domino<br>dehinc rastellum brachiis    | grates agit ac socio,<br>temptat movere languidis.    |
| 13.       | Castigatus angustia<br>cum angelus non potuit,      | de levitate nimia,<br>vir bonus esse didicit.         |

- 5, 1 minor: ille *F.* n̄ cadit *V.* 5, 2 ait: Adit *V.*; fehlt *F.* inferiorē *CV.*  
 20 penetrat *BP*<sup>1</sup>. Hier endet *P*<sup>1</sup> vgl. oben. 6, 1 ibi *CChRV*; ubi *DEFP*<sup>2</sup>;  
 duro uixit hic *B.* vix: nix *F.* 6, 2 impat auch *C.* 7, 1 Tunc maior *B.*  
 clausus *CV.* 7, 2 debili *ChDEFP*<sup>2</sup> *RV*; debili *C.*; flebili *B.* appellat frater  
*F.* apellat *BCR.* api */// V.* 8, 1 opis: hospes *C.*; op<sup>is</sup>, korr. *m*<sub>2</sub> *P*<sup>2</sup>.  
 indignus *V.* assistis *Ch.* 8, 2 von Jaffé versehentlich ausgelassen. ne: nec  
 25 *CRV.* quē, Querstrich *m*<sub>2</sub>, *V.*; quam *Ch.* redegit *R.* necessit, as erloschen, *C.*  
 9, 1 Respondet *ChDEFP*<sup>2</sup>. deintus, t getilgt und u(?), a(?) übergeschr. *m*<sub>2</sub>  
*P*<sup>2</sup>. factus est *DEFP*<sup>2</sup>. Mit 9, 2 endet *D.* 10, 1 Ioh. foris *B.*; Ioh. foras *C.*;  
 Foris Ioh. *ChEFP*<sup>2</sup> *RV.* tolerat, ra fast erloschen, *C.* 10 2, egit *B.*  
 penitent, Rest erloschen, *C.* 11, 1 uritu, Schluss-r erloschen *C.*; utitur, r  
 30 übergeschr. *m*<sub>2</sub>, *V.* 11, 2 sed: sic *F.* intentus: intus *E.*; c̄tēpt' *C.* cru-  
 stula *ChEFR*; crustulam *BCV.* ad *///* crustula *P*<sup>2</sup>. fer *Ch.* ōma,  
 nur o leserlich, *C.* 12, 1 Refocilatus *BCChV.* agit: egit *C.*; reddit *B.*  
 ac: et *BC.* 12, 2 dein *B.* languidis . . brachiis *B.* moueri *R.*  
 13, 1 Castigatur *E.* anglis *C.*; van den Gheyn gibt irrtümlich diese Lesart  
 35 für *B* an. 13, 2 didicit: meruit *B.*

DE IOHANNE ABBATE. Schema: 13 Strophen von je 4 rhythmischen Achtsilbern; diese sind meist je zwei und zwei durch einsilbigen, auch zweisilbigen Reim verbunden, zuweilen aber reimen nur der zweite und vierte Versikel, dass Langzeilen entstehen, Str. 3. 4. 5. Kein H.



Es ist befremdend, dass der Anfang nur in dem Drucke F und in X lautet In vitis p., in allen andern Hss. In gestis. Wenn vitis die echte Lesart wäre, so lag doch kaum eine Veranlassung vor, dies Zitat zu verwässern, da die Vitae patrum oder Vitas p. allbekannt waren. Tatsächlich ist das Gedicht die Versifizierung einer der vielen Anekdoten von Iohannes brevis, wie längst bemerkt worden ist. 5  
P. Lehmann ist im Irrtum, wenn er annimmt, der Hinweis darauf werde erst Warner und Gilson verdankt, vgl. W. Meyer, Ges. Abh. 1, 1905, 220, 1; v. Winterfeld, Arch. f. d. Stud. d. neueren Spr. u. Litt. 114, 1904, 65. Aber man hat es schon viel früher erkannt, vgl. die Überschrift in B, und in V ist unter dem Texte von junger Hd. auf Rosweide verwiesen. Wenn Lehmann seine Folgerung aus 10  
Ehrismann, Gesch. d. d. Litt. bis z. Ausg. d. MA. 1, 1918, 361 gezogen hat, so muss ich darauf hinweisen, dass dort noch ein Fehler vorliegt; das Gedicht ist nicht deutsch, sondern zweifellos französisch, und wenn Ehrismann S. 361, 3 sagt 'vir bonus = quot man', so führt das irre. Ich lasse das Stück der Vitae p. hier folgen, Migne 73, 916 f., benutze aber die Ausgabe Coloniae MDXLVIII, 15  
excudebat Iaspar Gennepaeus, Alphabet XXV, X 11: Dicebant de abbate Joanne brevi statura, quia dixerit aliquando fratri suo maiori: 'Volebam esse securus sicut angelisunt securi niloperantes, sed sine intermissione collaudantes Deum.' Et mox spoliatus se, quo vestitus erat, abiit in eremum; et facta ibi hebdomada una reversus est ad fratrem suum. Et dum pulsaret ostium, respondit ei, 20  
antequam aperiret, dicens: 'Quis es tu?' Et ille dixit: 'Ego sum Joannes.' Et respondens frater eius dixit ei: 'Ioannes angelus factus est et ultra inter homines non est.' Ille autem pulsabat dicens: 'Ego sum', et non aperuit ei, sed (di)misit eum affligi usque mane. Postea aperiens dixit ei: 'Si homo es, opus habes iterum operari, ut vivas. Si autem angelus es, quid quaeris intrare 25  
in cellam?' Et ille poenitentiam agens dixit: 'Ignosce mihi, frater, quia peccavi'.

Das Gedicht ist ebenso wie n. 10 zuerst gedruckt von Ch. de Villiers, Fulberti Carnotensis episcopi opera varia 1608, 182 f. Dieser benutzte für seine Ausgabe der Briefe Fulberts, wie die Vorrede angibt, 'manuscriptum ex bibliotheca collegii 30  
regalis Navarrae' und fügte hinzu '... me a doctissimo Petavio senatore . . . et Nicolao Fabro . . . quaedam ex eorum bibliothecis desumpta huic auctori inseruisse, quae in nostro Mscr. non extabant'. Aber unsere beiden Gedichte, deren Überlieferung nicht einheitlich ist und die auch aus verschiedenen Quellen in die Cambridger Sammlung gekommen sind (vgl. die Vorrede), entnahm er diesen 35  
Hss. nicht; wir können das nachweisen, denn, wie Ch. Pfister, De Fulberti Carnotensis episcopi vita et operibus, Nancy 1885, 1 ff. gezeigt hat, haben wir die drei Hss. noch: 1. Paris 14167, im Auftrage Sigos von Chartres geschrieben, gehörte 1373 noch dem St. Peterskloster zu Chartres, kam dann zu unbekannter Zeit in die Bibliothek des Collège de Navarre, später in den Besitz des Achille de Harlay, 40  
aus dessen Nachlass sie das Kloster St. Germain erhielt. So kam sie dann in die Bibliothèque nationale. 2. Vaticanus reginae n. 278 s. XII, gehörte A. Petau und wurde zusammen mit den vielen andern Petaviani Eigentum der Königin Christine. 3. Paris 2872 s. XII wurde von de Thou, dem Freunde des Nikolaus Faber, von diesem übernommen und dann von Colbert seiner Bibliothek einverleibt. Das 45  
Nachtigallengedicht n. 10 fehlt in diesen drei Hss. ganz, von n. 42 stehen Str. 1–5 wenigstens in Paris 2872, aber Villiers hat das Gedicht nicht dorthier übernommen, denn er bietet es vollständig, ausserdem hat 1, 1 die Hs. In gestis, Villiers In vitis, Hs. ridiculum, Villiers iucundum, wobei freilich zweifelhaft sein mag, ob letzteres nicht ein Versehen von Villiers ist. 50

Es ist mir auch nicht möglich gewesen festzustellen, woher Villiers die beiden Gedichte nahm und worauf die Zuweisung an Fulbert beruht, was besonders für n. 10 von Interesse gewesen wäre. Die mir bekannten Pariser Fulberthss. hat B. Krusch vergeblich durchsucht, für 14167 hat H. Omont mir noch besonders bestätigt, dass dort nichts zu finden sei; den Vaticanus lat. 1783 hat W. Holtzmann durchgesehen, über den Vossianus 4. 12 s. XII gab die Leydener Bibliothek freundlichst 55  
Auskunft, ebenso das Britische Museum über Addit. ms. 19835 s. XII. Auch der



- Montepessulanus 137 kommt nach dem Cat. gén. 4<sup>o</sup> 1, 335 kaum in Betracht. Da ist es denn sehr überraschend, dass Pfister aaO. S. 34 unsere beiden Gedichte als fulbertisch erwähnt und kleine Stücke, von n. 10 Str. 13 und 14, von n. 42 Str. 1 und die Schlusszeile, daraus abdruckt. Leider hat er dort, S. 34 und
- 5 Anm. 2, die Signatur der Hs. nicht angegeben, er sagt zu n. 10 'e codice nostro', ohne dass zu erkennen wäre, was gemeint ist; es ist nicht einmal deutlich, ob er die Stücke von n. 42 aus derselben Hs. druckt. Auf eine Anfrage teilte er mir freundlichst mit, dass er vor langen Jahren seine Fulbertpapiere verliehen und nicht wiedererhalten habe, aus dem Gedächtnis aber nach 40 Jahren keine Aus-
- 10 kunft geben könne. Ich nenne diese Hs. X. Aber Villiers' Quelle ist auch dieser rätselhafte Kodex nicht gewesen, n. 10 endet bei Pfister mit Str. 14, die bei Villiers fehlt, und n. 42 stimmt zwar mit Villiers in der interessanten Lesart 1, 1 In vitis, hat aber ridiculum, wo Villiers iocundum liest. So muss denn für n. 10 die Zu-
- 15 weisung an Fulbert vorläufig ganz unbestätigt bleiben; das einzige, was ich dafür anzuführen wüsste, ist, dass die Brüsseler Boethiushs., die das Gedicht erhalten hat, nach Chartres zu weisen scheint, vgl. Bocks Ausführungen aaO. Doch beweist das schliesslich nur, dass das Gedicht in Chartres bekannt war und wohl wegen des anklingenden Inhaltes mit Boethius vereinigt wurde, wie es ja auch in die Nähe des Guido von Arezzo gerückt wurde. Von n. 42 stehen die ersten fünf
- 20 Strophen, wie gesagt, in Paris. 8272, das ganze Gedicht in dem damit verbundenen Kodex des 17. Jh. Nach Pfister ist dieser junge Kodex eine Abschrift des Vaticanus Christinae 278, doch trifft dies für unser Gedicht nicht zu, das dort fehlt. Dies ist, soweit ich sehe, die einzige Grundlage für Fulberts Ansprüche, die ganze übrige Überlieferung gibt keine Anhaltspunkte dafür. P. von Winterfeld, Stil-
- 25 fragen S. 20, Deutsche Dichter S. 430 spricht von einem französischen Spielmann. Das ist ebenso unbewiesen. A. Clerval, Les écoles de Chartres au moyen âge 1895, 111 geht auf diese Dinge nicht ein.

## 43.

- 30 Cordas tange, melos pange cum lira sonabile,  
tu, magister, tuam liram fac sonare dulciter,

43. C f. 441<sup>v</sup> wie Prosa geschrieben. Initiale nur V. 5 O. Jaffé n. IX S. 466. Breul n. 21 S. 56. F. Schneider S. 26.

1 sonabile W. Meyer; sonabili C; ebenso 5 ornabili C. 2 tuam setzte ich ein; eam C Jaffé.

- 35 43. DE WILLELMO. Form: 13 rhythmische Fünfzehnsilber, die erste Hälfte des Verses ausser V. 7 in 4 — ∪ + 4 — ∪ (V. 11 4 ∪ — + 4 — ∪) zerfallend. V. 13 hat sinkenden Schluss (wie oft in n. 41). Tiradenreim e, denn dass V. 1 und 5 von W. Meyer mit Recht geändert sind, unterliegt wohl keinem Zweifel. V. 2 reimt unrein dulciter, denn den Gedanken durch Umstellung dulciter fac
- 40 sonare reinen Reim, aber falschen Schluss wie V. 13 zu schaffen, wird man wohl abweisen müssen. 4 Hiäte, zwischen den Zeilen, durch die Änderung geschaffen, V. 9. Jaffé denkt zweifelnd an den Erzbischof Wilhelm von Mainz, 954—968, und Breul erklärt dies sogar für höchstwahrscheinlich. Doch weist der Tiradenreim nach Frankreich. Auch fragt v. Winterfeld, N.A. 25, 405, mit Recht, wie
- 45 der hl. Julian nach Mainz komme. Er meint vielmehr, es sei der Herzog Wilhelm I. von Aquitanien († 918), der im Kloster des hl. Julian in Brioude bestattet ist, vgl. Poetae 4, 350 ff. F. Schneider S. X schliesst sich ihm an. Auch mir ist das wahrscheinlich, doch bleibt das Bedenken, dass wir das Gedicht sehr hoch hinaufrücken müssen, denn bald nach Wilhelms Tode wird diese Totenklage ent-
- 50 standen sein. Doch kommen die späteren Wilhelme von Aquitanien kaum in Frage.



|                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| et tu, cantor, in sublime<br>ambo simul adunati<br>5 O Vvillelme, decus pulchrum<br>qui tam clarus permansisti<br>o quis poterit iam esse<br>preter reges, quos unxerunt<br>presules aut plures miro<br>10 Utriusque sexus namque<br>tam nobili creature<br>Omnis chorus angelorum,<br>magne martir Iuliane, | vocem tuam erige,<br>cantilene mistice.<br>aspectu ornabile,<br>cum tuis assidue,<br>tam potens in opere<br>antistites chrismate,<br>antistitum culmine!<br>viri atque femine<br>se cupibant flectere.<br>zabulon subtrahite;<br>pro illo intercede! | <br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br>5<br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br>10 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## 44.

Hec est clara dies, clararum clara dierum,  
 hec est sancta dies, sanctarum sancta dierum;  
 nobile nobilium rutilans diadema dierum.

15

Quid est hoc, tam dure quod in vestro manet pectore, amarumque ducitis animum?

3 uocem C. Zwischen V. 8 u. 9 nahm Jaffé den Ausfall von einem oder mehreren Versen an; in C keine Lücke. 9 miro schrieb ich; miror C. 12 zabulon, za auf Rasur (?), C. 20

9 Ich nehme an, presules ist der Akkusativ 'ausser Königen oder Kirchenfürsten'. Mit der von Jaffé hinter 8 chrismate angesetzten Lücke kann ich mich nicht befreunden, es müsste denn schon eine ganze Reihe von Gedanken ausgefallen sein, wie Schneider will, der Strophen von 4 Zeilen abteilt und V. 9 für den Rest der verlorenen dritten Strophe hält. Durch die angenommene Lücke wird auch der Zusammenhang zwischen V. 7 und 10 (namque) zerrissen. 25

44. C f. 441<sup>v</sup>. Jaffé n. XVIII S. 480. Breul n. 5 S. 45.

4 Hinter pectore am Zeilenende Interpunktion, dann Amarum mit kleiner Initiale wie vorher Quid und nachher Nre, hinter animū keine Interpunktion und Initiale. Von Jaffé interpungiert, der Z. 4 mit O Komma hinter dure setzt. 30

44. RESVRRECTIO. 1. Sedulius Scottus, Poetae 3, 218. An. hymn. 50, 230 Haec est alma dies sanctarum sancta dierum . . . hic est namque dies, dominus quem fecit Iesus. Zusammenhang wird wohl anzunehmen sein, doch ist es mir nicht wahrscheinlich, dass direkte Verwandtschaft vorliegt. Dann müsste schon zu Sedulius' Zeit der Vers in der Liturgie vorhanden gewesen sein. 35 In N<sub>2</sub> (s. unten) geht der Hymnus Salve festa dies . . . voraus, A. h. 50, 79 f. aus 8 Hss. gedruckt, doch nur in einer von ihnen, eben N<sub>2</sub>, stehen die Worte Namque nostre usw. Dreves meint, sie seien wohl aus einem Osterspiel, die Cambridger Hs. zeigt, dass sie Reste eines tropenartigen Gebildes sind, das hier vollständiger erhalten ist. Soweit ich sehe, ist es nur in Nevers und in unserer Hs. nachweisbar. 40 Merkwürdig ist, dass es zuerst rein prosaisch, dann aber rhythmisch ist. Zugrunde liegt natürlich der Gang nach Emmaus Luc. 24, 17–23. Der Wortlaut ist schwer verständlich. Den Vers Salve f. d. salve vermag ich sonst nicht nachzuweisen.



De Iesu nobis est dure, manet in nos mors eius, et ipsa  
mors est incognita.

Nostre quedam abiere, sepulturam invisere.  
Celi cives illum vivum dicunt iam regnare.

5 12 Salve festa dies, salve resurectio sancta,  
salve semper, ave, lux hodierna, vale.

#### 45.

Rota modos arte personemus musica,  
quibus uti constans gratuletur anima,  
10 ut a fabris clarus didicit Pithagoras,  
malleis cum quattuor deprendit consonantias.  
5 Septem planetarum fecit interstitia,  
quorum fit celestis musica

12 resurrectio C.

15 Die ersten 3 Zeilen auch in  $N_1$  = Troparium Nivernense, Paris nouv. acq. 1235 s. XII f. 76<sup>v</sup> In reditu fontium und  $N_2$  = Trop. Nivernense, Paris. 9449 s. XI f. 35<sup>r</sup>, vgl. A. h. 43, 26 und 317. Über die beiden Troparien vgl. auch L. Gautier, Les Tropes 1886, 123 ff. Von beiden konnte ich durch B. Kruschs gütige Vermittlung Photographien benutzen.  $N_1 N_2$  haben Z. 3 nobilius. In  $N_1 N_2$   
20 folgen dann auf Z. 3 die Versus

Ecce dies toto rutilat festivior anno,  
qua Deus omnipotens superata morte resurgens  
traxit ab infernis captorum mille cavernis.

toto dies rutilat  $N_2$ . Dann folgt in  $N_1$ , in  $N_2$  geht vorher

25 Namque nostre abiere atque Iesum inuisere,  
celi ciues dicunt illum uiuum iam regnare.

Ferner stehen Z. 1–3 in  $S$  = Cod. Senonensis 46 s. XIII, vgl. A. h. 20, 219, hier  
Z. 2 festa dies festarum festa dierum, dann folgt

30 Salve festa dies toto venerabilis aevo,  
qua Deus est ortus virginis ex utero.

45. C f. 441<sup>v</sup>, ohne Absatz und mit wenig Interpunktion geschrieben. Jaffé n. XXV S. 489. Breul n. 40 S. 67.

2 uti Jaffé; ut his C. Die Besserung ist freilich recht unsicher. 4 mallei scheint W. Meyer vermutet zu haben, doch erscheint mir eine Änderung unnötig,  
35 es ist Abl. instrumenti. 6 quorum setzte ich, quarū C. musica tilgt Breul und, wie es scheint, auch W. Meyer. Dadurch wird zweifellos die Form verständlicher, aber die Konstruktion erschwert.

45. DE MVSICA. Die Form ist schwer zu verstehen. V. 1. 2. 3. 5 sind 6 – ∪ + 7 ∪ –, und V. 4 wird auch wohl so gemeint, aber etwas missraten sein. Für sich steht V. 6 als ein Neunsilber; wenn man musica tilgt (vgl. oben), ergibt sich dasselbe Schema. V. 7. 8 und 9 entsprechen dem zweiten Teil der Langzeilen, V. 10 ist ein Fünfzehnsilber. Der Tiradenreim a wird durch das Reimpaar auf -as unterbrochen wie auch in n. 10 Str. 6, 2 ein -as zwischen 47 a auftritt.

1 Rota d. i. Rotta will W. Meyer als Vokativ auffassen. Ähnlich ist es  
45 n. 8, 1<sup>a</sup>, 1, aber dort folgt pange. 3 f. Vgl. n. 12, 2<sup>b</sup> f. Dort auch das Wort normula.



numerorum normula,  
 fert ut arithmetica,  
 cunctis dans principia.  
 10 Rex mirande pantokraton nos regat per secula.

10 panto kraton C, ist παντοκρατῶν gemeint? pantokrator Jaffé. Haupt 5  
 besserte mirandus. Breul streicht mirande und will den Vers nach deutschem  
 Vorbilde lesen réx pántokrátōr; das dürfte wenig Beifall finden, zumal das Ge-  
 dicht durch den Tiradenreim nach Frankreich gewiesen wird. Auffallend ist ja  
 diese Doxologie in einem Fünfzehnsilber, der zu dem Vorhergehenden nicht recht  
 passen will. regat schrieb ich; reget C. 10

8 Ich verstehe 'nach den Gesetzen der Arithmetik'. W. Meyer versucht fertur  
 arithm., was mir nicht ganz klar ist.

## 46.

Miserarum est neque amorī dare ludum neque dulci  
 mala vino lavere aut exanimari metuentis 15  
 patruē verbera lingue.

Tibi qualum Cithareę puer ales, tibi telas  
 5 operoseque Minerve studium aufert, Neobule,  
 Liparei nitor Ebri.

Simul unctos Tiberinis humeros lavit in undis, 20  
 eques ipso melior Bellerofonte, neque pugno  
 neque segni pede victus,

10 Catus idem per apertum fugientes agitato  
 grege cervos iaculari et celer arto latitantem  
 fruticeto excipere aprum. 25

46. C f. 441<sup>v</sup>. Die Strophen sind abgesetzt.

1 nec C. 2 exanimali C. 4 squalū C. cithareę C. 5 opa seq:  
 C. ne obule C. 6 nitar C. 8 ipse C. belloro fonte C. 9 seni  
 uictus pede C. 10 catus: aptus, a sehr undeutlich, C. 11 iacularare C.  
 celere alto, also gehört die Hs. zu Vollmers erster Klasse, C. et fehlt C. 30  
 12 frugi. tectū C.

46. Horaz, Carm. 3, 12 ed. F. Vollmer ed. maior<sup>2</sup> 1912, S. 93.



## 47.

- |                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                          |
|---------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 5<br><br><br><br><br><br><br><br><br><br>10 | 1. Pulsat astra planctu magno<br>queriturque consolari,<br>dolet, plangit, crines scindit<br>uxor sine macula,<br><br>2. Felix virgo, Deo cara<br>circumcirca volitando<br>querit, lustrat, perscrutatur<br>an sit ovis perdita,<br><br>3. Splendor eius splendor solis<br>sic lunaris candor idem | Rachel, plorans pignora,<br>quos necavit improba,<br>ob sororis crimina,<br>casta servans viscera.<br><br>et dilecta femina,<br>filiorum pascua<br>per diversa climata,<br>digna spondens premia.<br><br>mane dantis lumina,<br>foret inter sidera . . . |
|---------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## 48.

1. O admirabile Veneris idolum,  
 cuius materie nihil est frivolum,

15 **47. C** f. 441<sup>v</sup>. Jaffé n. XX S. 481. Breul n. 8 S. 46. Die Strophen sind abgesetzt, aber nicht die Zeilen. Am Schluss keine Andeutung, dass das Stück unvollständig ist.

1, 1 Pulsat / C. 1, 3 dolet: ist an e korrigiert? C. 1, 4/viscera, s getilgt, C. 2, 3 perscrutatur Jaffé; pscrutator C.

20 **47. Strophe:** auf  $3 \times 8 - \cup + 7 \cup -$  ( $8 - \cup$  stets =  $4 - \cup + 4 - \cup$ ) folgt  $2 \times 7 \cup -$ . Die Langzeilen und ebenso die Kurzzeilen  $7 \cup -$  durch den Tiradenreim a gebunden. Die beiden die Strophe schliessenden Siebensilber erinnern an n. 45.

Matth. 2, 18 Rachel plorans filios suos, et noluit consolari, quia non sunt;  
 25 1, 2 queritur muss also dem noluit entsprechen, was schwer glaublich ist. Doch finde ich keinen passenden Ersatz, vereturque ist mir nicht wahrscheinlich. Rachel, die uxor und virgo, ist die christliche Kirche wie in der Sequenz Quid tu virgo mater ploras, Rachel formosa usw. (A. h. 53 n. 239) und klagt über die Kinder, die die böse Schwester Lia, die Sünde, getötet hat; quos auf pignora  
 30 bezüglich; sie streift umher, ob sie ein verlorenes Schaf finde. In der dritten Strophe war vermutlich ihre Schönheit und ihr Verhältnis zu Christus, dem göttlichen Gemahl, geschildert, vgl. W. Meyer, Fragm. Burana 45, 2.

1, 1 Vgl. A. h. 10, 255 Pulset astra vox sublimis.

35 **48. C** f. 441<sup>v</sup>, Str. 1 und 2 mit Neumen. V = Vaticanus lat. 3227 s. XI ex. f. 80<sup>v</sup> hinter dem Hymnus O Roma nobilis, dessen erste Strophe neumierte ist. Breuls Angabe, dass die erste Strophe von O admirabile Neumen habe, ist irrig.

1, 1 ydolum V. 1, 2 materie nichil V.

40 **48. Form:** 3 Strophen zu 6 (zweite Str. 7) rhythmischen Alexandrinern ( $6 \cup - + 6 \cup -$ ). In Str. 1 schliessen vier Zeilen mit zweisilbigem Wort, in Str. 2 zwei. Die Zeilen der Strophe haben denselben zweisilbigen Reim oder zweisilbige Assonanz; kein H. Über Elision s. z. 2, 5. Traube machte sehr hübsch darauf

1, 2 frivolum: 'Makel' Tr.



archos te protegat, qui stellas et polum  
fecit et maria condidit et solum.  
Furis ingenio non sentias dolum,  
Cloto te diligat, que baiolat colum.

2. 'Salvato puerum' non per ipotesim, 5  
sed firmo pectore deprecor Lachesim,  
sororem Atropos, ne curet heresim.  
Neptunum comitem habeas et Tetim,  
cum vectus fueris per fluvium Tesim.

Langobardisch geschrieben. Photographie bei Traube. Aus V herausgegeben von 10  
Niebuhr, Rhein. Mus. 3, 1829, 1 ff. Kleine Schr. 2, 257 ff. Darnach gedruckt  
von F. Gregorovius, Geschichte d. Stadt Rom i. MA. 1<sup>4</sup>, 379 f. Du Méril S. 240.  
Anthol. lat. ed. Meyer 2, 39; ed. Riese 2<sup>1</sup>, S. XL. R. Peiper, Gaudeamus 1879,  
95. Aus C von Jaffé n. XXX S. 493. Aus VC von L. Traube, Abh. d. bayer.  
Akad. d. W. 1 Kl. Bd. 19, 299 ff. mit grundlegenden Erörterungen und Prosa- 15  
übersetzung; danach Ph. S. Allen, mit englischer Übersetzung, Mod. Philology  
5, 1908, 471. Breul n. 34 S. 65. F. Schneider S. 24.

1, 3 Archos V; arcos C. 1, 6 que V. baiulat V; baiolat C. 2, 1 Salvato  
Traube; saluto CV. ipotesim C; ypothesim V. 2, 2 serio pectore  
Niebuhr. 2, 3 sororem V; sororis C; sororum verm. Niebuhr. Atropi 20  
Jaffé. 2, 4 et tetim C; undeutlich V; perpetim verm. Niebuhr. 2, 5  
tesim C; thesim V; Athesim Niebuhr.

aufmerksam, dass das Versmass selten ist; aus dem 9. Jh. oder früherer Zeit  
haben wir nur den Hymnus auf den hl. Zeno von Verona Audient principes  
Poetae 4, 577. Da ist es gewiss kein Zufall, dass unser Gedicht nach 2, 5 ebenfalls 25  
an der Etsch entstand, und so wird auch der mit ihm zusammen in V überlieferte  
Hymnus O Roma nobilis dort heimatsberechtigt sein. In späterer Zeit ist übrigens  
die Form nicht so selten, wie Traube annimmt, vgl. W. Meyer, Ges. Abh. 1, 297 f.

Den Phantasien über den Inhalt des Gedichtes machte Traube ein Ende,  
indem er es für ein ganz gewöhnliches παιδικόν erklärte. Ich halte es daher für 30  
überflüssig, darauf zurückzukommen. Auch Du Méril schon 'chanson à un  
jeune garçon'. — Die schwülstige Ausdrucksweise hat Traube durch seine Über-  
setzung dem Verständnis näher gebracht.

1, 3 archos: vgl. Poetae 2, 397 L. 1, 5 'Durch die List des Lebensdiebes'  
Tr. 1, 6 Anspielung auf den in späteren Jahrhunderten sehr verbreiteten Vers 35  
Clotho colum baiulat, Lachesis trahit, Atropos occat, der leoninisch ist und  
bäiulat skandiert, also ins 9. oder 10. Jh. gehört. 2, 1 ff. 'Flehe ich nicht im  
Scherzspiel, sondern von ganzem Herzen die Lachesis an, . . damit sie nicht  
sinnt dich zu verlassen' Tr. 2, 5 Beide Hss. haben per fluvium tesim (thesim).  
Niebuhr korrigierte Athesim, und diese Verbesserung ist, ausser v. Jaffé, Breul, 40  
angenommen worden. Aber keiner bis auf Breul hat ein Wort darüber verloren,  
dass dadurch der Vers falsch wird, entweder ist er zu lang oder es muss Elision  
angenommen werden. Eins erscheint so unmöglich wie das andere, und fluvium  
zweisilbig zu lesen wäre hart und wird auch durch die Neumen verboten; daher  
darf man auch nicht daran denken, flumen zu schreiben. Breul nimmt an, Tesis 45  
wäre wohl eine volkstümliche Form des Namens. Das ist mir ganz unwahrschein-  
lich, dieser halbgelehrte Dichter wird alles andre tun als volkstümliche Namen  
einführen, eher möchte ich das Gegenteil annehmen, dass es sich um irgendeine  
gelehrte Spielerei handelt. Dass man sich mit der Ableitung des Namens beschäftigte,  
zeigt das von Traube angeführte Scholion zu den Gesta Berengarii 1, 148 (Poetae 50  
4, 365) Athesis fluvius est Italiae, interpretatur autem 'sine positione' i. e.  
instabilis; nam 'a' privativa dictio est, thesis dicitur positio.



Quo fugis, amabo, cum te dilexerim?  
Miser quid faciam, cum te non viderim?

3. Dura materies ex matris ossibus  
creavit homines iactis lapidibus,  
5 ex quibus unus est iste puerulus,  
qui lacrimabiles non curat gemitus.  
Cum tristis fuero, gaudebit emulus.  
Ut cerva rugio, cum fugit hinnulus.

## 49.

- 10 1. Ven . . d . . . . . e . & . . gratā me . .  
uisere . d̄ . o . . . & a & o in languore pereō  
o & . . . . . sidero . . . . . & o

3, 6 fugio Niebuhr. hinnulus C; hinulus V.

- 2, 6 amabo muss daktylisch betont werden. Traube bemerkt sehr einleuchtend,  
15 dass sich hier die Buchgelehrsamkeit des Dichters dokumentiert, der das Wort  
unverstanden einem Glossar entnahm, denn es war längst ausgestorben, vgl. Blase,  
Wölflins Arch. 9, 491. 3, 1 Anspielung auf die Erzählung von Deucalion  
und Pyrrha, vgl. Ovid, Met. 1, 318 ff. 414.

49. C f. 441<sup>v</sup>. Jaffé n. XXXIII S. 495. Breul, Zs. f. d. A. 30, 1886, 191  
20 = B<sup>1</sup>. Breul Ausg. S. 22 = B<sup>2</sup>. S. 65 n. 36 ist kein Text gegeben. Die Punkte  
im Text sollen ungefähr die Zahl der fehlenden Buchstaben angeben, in der Wieder-  
gabe des Jafféschen und Breulschen Textes nur allgemein die Lücke bezeichnen.  
Buchstaben, die ich für unsicher halte, sind kursiv gedruckt.

- 1, 1 Ver . . . g . . ā me Jaffé; Ven . . o&o g . . ā me B<sup>1</sup>; Ven . . .  
25 g . . am me B<sup>2</sup>. gratā halte ich für sicher, hinter Veni(?) wohl ein d, dilectissime?  
1, 2 visere . et . . in languore Jaffé; uisere . .&o & a & o in languore perio B<sup>1</sup>;  
uisere . . et a et o in languore perio B<sup>2</sup>. perio ist sprachlich doch höchst  
bedenklich, ich lese auch pereō. 1, 3 . . der . . Jaffé; o & . . . s . der .  
B<sup>1</sup>; o et B<sup>2</sup>. Hinter der ist o höchst wahrscheinlich, si vorher vielleicht auch  
30 (oder se?). Oder uidero?

49. Ein höchst rätselhaftes Stück. Die dritte Strophe hat in der Handschrift  
1 1/2 Zeilen, die halbe ist unter der zweiten Hälfte der ganzen eingetragen, wie das  
auch sonst geschieht. Diese Str. besteht aus zwei in sich zweisilbig gereimten  
Siebensilbern, die jede einen merkwürdigen refränartigen Zusatz haben. Ich lese

- 35 Si cum clave veneris, et a et o, (eta et o?)  
(mox) intrare poteris et a et o et a et o.

Die erste Strophe nimmt drei Zeilen ein, ebenfalls steigende Siebensilber

- Ven(i) d(ilectissim)e et a et o  
gratam me (in)visere, et a et o et a et o  
40 in languore pereō (et a) et (o)  
. . . . (de)sidero (et a et o et a) et o.

- Einzelnes ist unsicher, in der Hauptsache wird es stimmen. Str. 3 entspricht  
aber nur einer Hälfte von Str. 1, und ich würde nicht anstehen anzunehmen, dass  
ihre zweite Hälfte auf dem verlorenen folgenden Blatte stand, also unser Gedicht  
45 die Sammlung nicht geschlossen zu haben braucht, — dass der Schluss von Str. 3  
unter der vierzigsten Zeile eingetragen ist, spricht nicht dagegen, denn das kommt



2. Veni . . l . . . . h . . . . & . d e . es  
ro . l . . . . . & . . . . .

3. Si cum clave veneris . . . . . x intrare  
poteris . & . & . & . & o

2, 1 Veni . . h . . . es Jaffé; Veni s . . sb . . & . . e . . es B<sup>1</sup>; Veni 5  
. . . es B<sup>2</sup>. 2, 2 . . et . . Jaffé; ro . . d . & B<sup>1</sup>; ro B<sup>2</sup>. Das von mir ver-  
zeichnete l kann auch d, h, b sein. 3, 1 Si cum clave ven . . intrare Jaffé,  
B<sup>2</sup>; S cū claue uen. & a. intrare B<sup>1</sup>; ueneris halte ich für wahrscheinlich, S für  
sicher. Vor intrare glaube ich Reste eines x zu erkennen (mox). 3, 2 . . .  
. . et . . . . . eto Jaffé; . . . ro . o& . . . & a& o B<sup>1</sup>; et a et o B<sup>2</sup>. Ich 10  
glaube, die halbe Zeile richtig gelesen zu haben, poteris ist mir sicher.

auch sonst vor, vgl. f. 437<sup>v</sup>, 438<sup>r</sup> uaa., allerdings nur, um einen Vers einer Strophe  
abzuschliessen, während hier nicht die Strophe beendet wird, sondern nur die  
Halbstrophe — wenn nicht die zweite Strophe wäre. Sie füllte, wie es scheint,  
ebenfalls nur zwei Zeilen, es ist kaum denkbar, dass sie der ersten an Umfang 15  
gleichkam, dagegen ist es sehr wahrscheinlich, dass sie der dritten glich, dass also  
Str. 2 und 3 zusammen der ersten gleich waren; dann müsste man annehmen, dass  
die Initiale der dritten Strophe auf einem Versehen des Schreibers beruht. So  
bestände das Gedicht, wie es erhalten ist, aus zwei Strophen, je 2 × 7 u — a +  
2 × 7 u — b mit dem wunderlichen Refrän nach jeder Zeile, der nach jeder 20  
zweiten verdoppelt wird. Möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich ist auch der  
umgekehrte Fall, dass vor der dritten Zeile der ersten Strophe die Initiale irrtüm-  
lich fortgelassen ist, dann bestände jede Strophe nur aus zwei Zeilen. Jedenfalls  
scheint mir kein zwingender Grund für die Annahme vorhanden zu sein, dass die  
Sammlung auf dem folgenden verlorenen Blatte fortging. Bedenken erregt ja frei- 25  
lich die Kürze dieses letzten Gedichtes.

Über den Inhalt handelten G. Ehrismann Zs. f. d. Ph. 36, 1904, 403. J. J. A. A.  
Frantzen, Neophilologus 4, 1919, 368. H. Brinkmann, Neophil. 9, 1924, 219.  
Frantzen: Das si cum olave ven(trem? eris?) . . intrare . . lässt die Hand-  
greiflichkeiten der Vagantenpoesie und des Pseudo-Nithart vorahnen? Ich weiss 30  
wohl, dass man unsere Empfindungsweise bei so etwas möglichst ausschalten  
muss; trotzdem fällt es mir schwer, an eine so plumpe Ausdrucksweise zu glauben.  
claue ist sicher überliefert, auch ū, c zweifelhafter, aber doch wahrscheinlich,  
aber es ist zu beachten, dass cum und con leicht verwechselt werden, namentlich  
in französischen Gedichten (vgl. z. B. oben S. 20 mit App. zu 15, 2 con iuramento, 35  
S. 18 zu 3, 2 cumplices): wenn es hiesse si conclave (= ad cubiculum) veneris,  
hätten wir denselben Sinn, aber nicht diese pöbelhafte Form. Ich bemerke noch,  
dass mir das Si gar nicht ganz sicher ist, statt i lese ich eher n, und das c ist mir,  
wie gesagt, auch nicht ganz deutlich.



# A n h a n g







# 1.

|    |                                                                                        |                                                                   |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
|    | 1. Aurea frequenter lingua<br>tinniboat atque strepat<br>iugi voce regem laudant       | in sublimi hetera<br>agmina angelica,<br>regnantem in secula.     |
| 5  | 2. Clara sonant circumcirca<br>illic melos nova tuba<br>civitas sancta superna         | horgana cum cantica,<br>plaudet vox armonica,<br>micat luminaria. |
| 10 | 3. Cum non esset operata<br>creans spera et in ipsa<br>separavit fundamenta            | absque Dei opera<br>sidera lucencia,<br>arida ab equora.          |
|    | 4. Omnia creavit simul<br>ad honorem plasma suum,<br>volucres et huniversa             | cum summa potencia<br>que fecit in secula,<br>sub celo reptilia.  |
| 15 | 5. Pulcher valet ver in silva,<br>quando humus fert erbarum<br>vernatsilva frondosarum | florigera tempora,<br>copia titanica,<br>species virencia.        |
|    | 6. Ibi cantant (tunc) caterva<br>ex quarum huna plus manet<br>nomen clara hac robusta  | volucrum lustrancia,<br>corporis exigua,<br>philomela nuncupat.   |

20 1. *M* = Paris., Bibl. nat. 1118 aus St. Martial zu Limoges, Ende 10. Jh., vgl. n. 27, f. 246<sup>r</sup>ff. Ediert von Dreves, *Anal. hymn.* 33, S. 343 = Dr. Jacob Werner schenkte mir vor vielen Jahren eine Kopie = W. Einige Stellen hat Paul Bondonis freundlichst angesehen. Die Sprache des Gedichtes entspricht ganz der Latinität der Prosen in den Handschriften von St. Martial, wie sie Dreves, 25 *Anal. hymn.* 7, 10 ff. schildert, und es erscheint unmöglich, überall durch Korrektur einen einleuchtenden Text herzustellen. Erste Str. neumiert.

1, 1 Initiale fehlt *M*. 2, 2 Illuc *M*. armonia *M*. 2, 3 micha *M*; micant Dreves. 3, 1 Hinter cum Rasur, os radiert, *M*. esset *M*; cesset ohne Bemerkung Dr. Vielleicht iam für non? absque versteh ich nicht, etwa usque? 30 opera ist doch wohl als Subjekt aufzufassen? 3, 3 = firmamenta? 4, 2 suum setzte ich; sua *M*. 5, 2 titancia *M*; titanica verm. Dr. W. 5, 3 specie verm. W. 6, 1 tunc ergänzte Dr.; caterua in uolucrum *M*, W. denkt an catervatim. 6, 2 ex ouarum *M*; ex quarum Dr.; ex earum und plus zu tilgen W., was vielleicht vorzuziehen ist. exigua/, t radiert, *M*.

35 1. Parodie von n. 10 Aurea personet. Die Verweisungen beziehen sich auf dies Gedicht.

1, 1 Vgl. 10, 1, 1. 1, 2 agmina a. fasse ich als Subjekt zu tinniboa(n)t. 2, 1 circumcirca vgl. 10, 3, 2. organa vgl. 10, 2, 1. 10, 8, 3. 2, 2 vox armonica vgl. 10, 15, 1. 3, 2f. Gen. 1, 8. 16. Natürlich ist sphaeram zu verstehen. 3, 3 Gen. 1, 9 congregentur aquae . . . in locum unum et appareat 40 arida. 4, 1 Verb. omnia plasma = plasmata. 4, 3 Gen. 1, 20 reptile animae viventis et volatile super terram sub firmamento caeli. 5, 1 Vgl. 10, 3, 1 f. 5, 2 natürlich = copiam. 6, 1 Vgl. 10, 6, 2. 6, 2 Vgl. 10, 13, 1.



- |                                                                                        |                                                                    |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|----|
| 7. Salliendo nemorosa<br>phil(omel)a titubando<br>nocte numquam cessat densa           | petit alta † silva dies<br>arborum chacumina,<br>clangere armonia. |    |
| 8. Prolixa non rauca mittit<br>plura canit incantando<br>gliscit mirabilis membra      | voce sepe sibila,<br>saltuum prostibula,<br>ludens menia carmina.  | 5  |
| 9. O tu parva, cur non cessas<br>Estimas nunc superare<br>Aut quid cum lira contempnis | clangere, avicula?<br>omnes arte musica?<br>sonora dulciflua?      |    |
| 10. Ultra vires iocabunda<br>te auscultant vigilando<br>laudat procerum caterva        | luctas thimfanistria,<br>regalis insignia,<br>tua plura cantica.   | 10 |
| 11. Cessa, cessa fatigando<br>quia premis dormizantes<br>omni ora pro quid canis       | lassata iam bucula,<br>clam iugiter nausia,<br>digna ovans sidera? | 15 |
| 12. Misera, infelix illa,<br>que nec tumes saciata<br>speras cantizando cunctis        | tam tenuis viscera,<br>opima cibaria,<br>imperare gracia?          |    |
| 13. Iam cessato laborando,<br>... te cuncti auscultant,<br>nisi ipse, qui te finexit   | non premitit brachia,<br>nemo dat iuvamina<br>propria spiramina.   | 20 |

7, 1 alte eq silua dies phila gibt Dr. als Lesart von M an; alta haec silva dies *phila* Dr. 7, 3 clangit M; clangere setzte ich. aremenia M; armonia verm. W.; oder clangit vox armonica vgl. 2, 2? 8, 1 mitit M. saepe Dr.; sipe M. 8, 2 incantando verm. W.; ni cantando M; vi cantando Dr. sol- 25  
tuum M; foltuum (l. folluum?) Dr.; follium pro stipula setzt Dr. in den Text.  
In pro steckt wohl per? Aber was ist stibula? 8, 3 Cliscit M. menia:  
W. denkt zweifelnd an amena oder maeonia. Etwa nova? Jedenfalls muss es  
ein zweisilbiges Wort sein. 9, 1 Ozu liest Dr. fälschlich und setzt 'Ozi' ein.  
9, 2 omni M, verb. W. 9, 3 utquid? dulcisflua sonora M. 10, 1 ioca- 30  
bunda verm. W; ioca cuncta M. thimfanis tria M. 10, 2 Dr. interp.  
hinter vigilando und zieht reg. ins. zum Folgenden. 11, 2 iugiter Dr.; iupiter M.  
11, 3 ovans verm. W.; ouas M. 12, 2 dumes M, verb. von Dr. W. oppimma  
M; opprima gibt Dr. fälschlich an und schreibt ob prima. 12, 3 impetrare?  
13, 1 cessato schrieb ich; cessate M; cessa te l. Dr. permittit? 13, 2 te 35  
cunctis ohne Lücke vorher, von mir verb. de cunctis, auscultat nemo, nemo d.  
Dr.

7, 1f. Vgl. 10, 7, 1. 7, 3 Vgl. 10, 5, 1. 8, 3 gliscit... carmina vgl. 10, 7, 3.  
9, 1 Vgl. 10, 9, 1 mit Reim musica 9, 2. 9, 3 Vgl. 10, 10, 1. sonora 10, 12, 3.  
10, 1 Vgl. 10, 12, 3. 10, 2f. Vgl. 10, 11, 2f. 11, 1 Vgl. 10, 9, 1. 13, 1 40  
brachia halte ich für den Singularis, aber was bedeutet es? Kraft? 13, 2 =  
10, 13, 2. Ist danach auch tamen zu ergänzen? 13, 3 Vgl. 10, 13, 3.



14. Parce vatem iam secura,  
conticesce, conticesce,  
anxiata vires nollis,  
heiulare tardita,  
ne crepando clangita,  
locum tuum propera.
15. Illa vero stringens pauca  
in estate stupefacta  
Bruma tegit nebulosa  
modulorum garrita  
pro natorum gloria.  
corpus sua funera.
16. Trinitas sancta superna  
ut ad alta poli summi  
regnareque nos concedat  
nostra purget crimina,  
introducatur limina  
per secula in aeterna. Amen.

10

## 2.

1. Ad mensam philosophiae sitientes currite  
et saporis tripertiti septem rivos bibite,  
uno fonte procedentes, non eodem tramite.
- 15 2. Quem Pithagoras rimatus excitavit phisicae,  
inde Socrates et Plato honestarunt ethicae,  
Aristotiles loquaci desponsavit logicae.
3. Ab his sectae multiformes Athenis materiam  
nactae hoc liquore totam irrigarunt Graeciam,  
20 quae redundans infinite fluxit in Hesperiam,
4. Non tamen sine ductore vel tuto remigio,  
quia navem gubernantes Maro atque Cicero  
centum nautas asciverunt quemque suo studio.

14, 2 Cunticesce c. M. 14, 3 mollis druckt Dr. und vermutet W.  
25 15, 3 nebulosa setzte ich; sibulosa M. 16, 2 summi setzte ich; summa M.  
16, 3 regnarique M.

14, 1 Hat dieser Dichter den Ovid gekannt? Vgl. Rem. am. 3 Parce tuum  
vatem . . . damnare. 15, 2 beziehe ich auf 10, 7, 2 f., der Dichter las also  
natis, nicht satis. 16, 3 Vgl. 10, 16, 3.

30 2. A = Hs. 10 der Bibliothek von Alençon s. XII, gedruckt von F. Ravaisson, Rapport sur les bibl. de l'ouest 1841, 404 ff. Migne 151, 729. Vgl. auch Prantl, Gesch. d. Logik 2<sup>2</sup>, 105. B = clm. 4660 f. 105<sup>r</sup> ed. Schmeller, Carm. Bur. S. 92. Enthält Str. 1–3. F = cod. Fuldensis C 11 s. XV f. 329<sup>r</sup> vgl. zu n. 35, oben S. 88. Enthält Str. 1–3 und von Str. 4 den Anfang bis quia. Von mir  
35 verglichen. Vorher geht Heu mundi vita. Fas et nefas. Es folgt Frigescente caritatis. Dagegen steht Sacerdos et lupus f. 74<sup>v</sup> mit dem französischen De lupo zusammen. C f. 440<sup>v</sup> enthält Str. 1. In der Orthographie muss ich natürlich Ravaisson folgen.

1, 1 mensam AC; fontem BF. 1, 3 procedente F. 2, 1 pythagoras B;  
40 pitagoras F. 2, 3 loquaces F. loice F; loyce B. 3, 1 sectae: septem F.  
multiformis F. materies F. 3, 2 nacti F. gretiam F. 3, 3 qui B.  
redundas F.



5. Sic recta philosophia minas vicit aequoris,  
nostra sumens elementa pro Achivis litteris,  
tandem laeta venit Romam per fluenta Tibridis.
6. Erat enim Roma potens bellorum victoriis,  
et ut omnes gentes suis subiecit imperiis, 5  
sic dicebat, ut praestaret gemmis philosophicis.
7. Has ad sese Tulliana torsit eloquentia,  
cuius tonat vehementer trifida rhetorica.  
His imbuta pulsat astra Mantuana fistula.
8. Hinc non paucis evolutis annorum curriculis 10  
Severinus his successit in nullo dissimilis,  
quae philosophiam spectant, nullo minor meritis.
9. Praeter hunc et supra dictos extiterunt plurimi  
praeceptores et poetae vel historiographi,  
quorum quosdam hic dicamus, nam convenit ordini. 15
10. Hi sunt Plautus, Naso, Flaccus, Naevius, Terentius,  
Livius, Lucanus, Varro, Stacius, Salustius,  
Plinius, Quintilianus, Juvenalis, Persius,
11. Ennius, Cato, Catullus, Macer et Macrobius,  
Marcianus, Victorinus, Donatus et Servius, 20  
Priscianus primae artis restaurator strenuus.
12. Multos tamen et praestantes vertimus et liquimus.  
(Et) nunc quedam hic libare nitentur ex artibus  
profutura studiosis harum facultatibus.
13. Prime sedis fundamento presidens grammatica 25  
preter denas atque ternas partes (est) dividua,  
in primis quinquepartita, per bis quaternaria.
14. Haec in ipsis studiorum discitur crepundiis  
et sub ope instrumenti viam parat ceteris  
informando, edocendo infinitis regulis. 30
15. Huic secunda sociatur civilis rethorica  
et verbosa super omnes, partibus quinaria,  
genera causarum tria cuius (sunt) materia.

---

12, 2 Et ist von mir zugefügt. 13, 2 est von mir ergänzt. Preter  
kaum richtig, ich vermute etwa que per. praesidens wäre dann Verbum finitum 35  
wie oft (praesidens est). 13, 3 per: wohl post. 15, 2 et: est? 15, 3  
sunt von mir zugefügt.



16. Hec forenses lites sedat, causas agit, clamitat,  
discernendo, recusando, defendendo iudicat  
et quo vult leges retorquet, dicit, negat, implicat.
17. Cuius genere communis hinc est dialectica,  
5 quae natura prior extat etiam grammatica,  
dum cunctas ligat et solvit, pervideri nescia.
18. Hec diffinit et discernit, dividit et asserit,  
ratiocinari potens, vincens, invincibilis,  
quam lampas clarificavit Manliani luminis.
- 10 19. Transtulit hanc resolvendo binis Analeticis,  
introducens Isagogas binis commentariis  
et idem Kategorias cum Perierminiis.
20. Topica cum Sillogismis atque Differentiis,  
Diffinitionum librum cum Divisionibus  
15 explicavit, addens unum Propositionibus.
21. Hinc abstractas quantitates edocet quadrivium  
numeris et simphoniis mensurisque proprium  
et perpendit celi vias cursus atque siderum.
22. Huius quattuor in partes solvitur scientia  
20 enarranda binis formis sui sub essentia.  
Hinc testatur Severini diligens sollertia.
23. Quarum prima ceterarum mater arithmetica  
et postea septem vocum moderatrix musica,  
tercia geometria, hinc ars astrologica.
- 25 24. Hec perpendit celum, terram, solem et zodiacum,  
lunam, polos, parabellas, axem, decem circulos,  
stellarumque noscit situs in occasum geminos.
25. Exultate Papienses cives inclitissimi,  
apud quos quiescunt ossa insignis Boecii,  
30 vos his rivis clarescentes iure post eximii.

---

18,1 asserit assoniert nur. 20,1 ff. ist der mangelhafte Reim durch die unvermeidlichen technischen Ausdrücke veranlasst. Dagegen versteht man nicht, warum 24,1 so fehlerhaft gereimt ist. Wenn der Vf. gesetzt hätte solem, lunam et polos, zodiacum, parabellas, so wäre die Sache in Ordnung, zodiacum wird oft betont; allerdings ist der steigende Schluss mit einem zweisilbigen Worte nicht gerade häufig (vgl. oben n. 48 Str. 1) und fehlt in diesem Gedicht ganz. 25,3 inclarescentes A.



## 3.

## De Heinrico (zu S. 60).

Da Historiker es für erwünscht erklären, dass Näheres über den Leidensweg der Deutung dieses Gedichtes, der ja bis heute noch nicht abgeschlossen ist, mitgeteilt werde, glaubte ich diesem Wunsche Rechnung tragen zu sollen, denn Steinmeyers *Kleine althochdeutsche Sprachdenkmäler* 1916, die das Nötigste bringen, stehen nicht jedem ohne weiteres zur Verfügung, noch weniger die übrige Litteratur. Eine Kritik der einzelnen Ansichten ist nicht beabsichtigt, das würde zu weit führen, sie ergibt sich auch von selbst.

J. G. Eccard, *Veterum monumentorum quaternio*, Lipsiae 1720, überschrieb unser Gedicht, dem er eine lateinische Übersetzung der deutschen Bestandteile beigab, S. 49 Fragmentum poematis in laudem Heinrici comitis Palatini ad Rhenum anno MCCIX decantati ab anonymo Lotharingo und bezog es auf die Übertragung der Verwaltung Lothringens durch Otto IV. auf seinen Bruder, den Pfalzgrafen Heinrich, im J. 1209 in Augsburg, vgl. Caesarius von Heisterbach, *Dial. mirac.* 1 Kap. 31 eo tempore, quo rex Otto profectus est Romam coronari in imperatorem, imperium supra Mosellam fratri suo Henrico palatino regendum commisit. Der aequivocus sei Heinrichs Freund Herzog Heinrich von Brabant. Erst J. Grimm, *Deutsche Grammatik* 1, 1819, S. 60, Kl. Schriften 8, 76 lenkte dann wieder die Aufmerksamkeit auf das Gedicht. Er lehnte Eccards Deutung aus sprachlichen und sachlichen Gründen ab und wies als erster auf Otto I. und Heinrich I. von Baiern hin, ohne ein bestimmtes Ereignis als Grundlage des Gedichtes hinzustellen. Ihm schloss sich unter ausdrücklicher Berufung auf das Wort bruother B. J. Doen im *Archiv für Geschichte, Statistik, Litteratur und Kunst* 14, 1823, 532 an. Wie 4, 2 ambo vos aequivoci zu erklären sei, liessen beide unerörtert. Lachmann, *Über die Leiche*, *Rhein. Mus.* 3, 1829, 419 ff., Kl. Schrift. 1, 335 Anm. betonte gegen Eccard, dass es kein Fragment sei. Das Gedicht schildere die zweite Versöhnung Ottos mit Heinrich zu Weihnachten 941. Der zweite Heinrich, auf den aus ambo vos aequivoci zu schliessen sei, werde der Sohn Giselberts von Lothringen sein. Da Otto Kaiser heisse, müsse das Gedicht nach 962 entstanden sein. Dieser Deutung stimmte Wackernagel, *Lesebuch aaO.* bei, desgleichen L. Uhland in seinen *Vorlesungen* 1830/31, Kl. Schr. 1, 382; doch wurde dieser bald anderer Ansicht, denn in den *Vorlesungen* 1832/3, Kl. Schr. 7, 578 ff. bezog er das Lied auf die Begegnung Ottos II. mit Herzog Heinrich II. (dem Zänker) und seine Wiederbelehrung mit Baiern. Der zweite Heinrich des Liedes sei der Herzog von Kärnten, der auf der Seite Heinrichs II. stand. Auf die Lesart bruother 2, 3, die noch unangefochten war, nahm er keine Rücksicht. Diese Ansicht Uhlands konnte um so weniger durchdringen, als sie auf einem Irrtum beruhte, denn es war Heinrich von Kärnten, nicht Heinrich II., der 983 mit Baiern belehnt wurde, und so blieb Lachmanns Interpretation auch weiter in Geltung und wurde namentlich durch Müllenhoff-Scherer, *Denkmäler* <sup>1</sup> 1864, <sup>2</sup> 1871 verbreitet, die die offensichtlichen Abweichungen von der historischen Wahrheit auf bewusste Tendenz zurückführten, ambo vos aequivoci als Korruptel betrachteten und zweifelnd apogonos ae. vorschlugen.

Eine abweichende Ansicht vertrat erst wieder R. Winter 1872 in seiner *Jenenser Dissertation 'Heinrich von Baiern'*, der betonte, dass das gute Verhältnis zwischen den beiden Brüdern erst seit ihrer völligen Versöhnung 945 (richtiger 948) datiere, also dieser Vorgang wohl zugrunde liege; er blieb unbeachtet. Grösseren Eindruck machte W. Seelmann mit seinem in Quedlinburg gehaltenen Vortrage, *Jahrb. d. Vereins f. niederd. Sprachforschung* 12, 1887, 78. Die bisher geltende Deutung sei unmöglich, denn wenn das Lied gerade das Gegenteil der historischen Vorgänge berichte, so habe nach Jahrzehnten kein Mensch mehr an jene Begegnung 941 denken können. Der Schluss passe sehr gut auf die letzten Lebensjahre Heinrichs I., auf den Reichstag zu Augsburg 952 sei das Gedicht zu beziehen, wo Heinrich so ausgezeichnet wurde. Der zweite Heinrich (aequi-



voci) sei der kleine, 951 geborene, Sohn des Herzogs, den der Vater mitbrachte, um ihn dem Kaiser zum erstenmal vorzustellen. Da keine näheren Anspielungen gemacht werden, sei das Gedicht unverständlich, wenn es nicht bald nach den Geschehnissen entstanden sei, also sei keisar statt kuninc erst spätere Interpolation. Da die Reime schlecht sind, könne die überlieferte Mundart nicht die ursprüngliche sein, bei einer Umsetzung ins Altsächsische würden sie besser, so müsse man den Dichter für einen Sachsen halten, der in Quedlinburg das Lied von den beiden Heinrichen der Kaiserin Mathilde dichtete. Diese Aufstellungen fanden besonders bei H. Bresslau, *Allgem. deutsche Biogr.* 24, 1887, 583, Beifall, weil der Schluss des Gedichtes ganz der gewaltigen Stellung entspreche, die Heinrich zuletzt eingenommen habe. Allerdings lässt Bresslau die Dichtung erst einige Jahrzehnte später entstehen. Auch R. Kögel, *Pauls Grundriss* 2<sup>1</sup>, 192 stimmte zu, dsgl. W. Braune, *Altd. Lesebuch* 3 1888, 171, W. Golther, *Gesch. d. d. Litt.* 1, 68. Um so energischeren Widerspruch erhob J. Kelle, *Gesch. d. d. Litt.* 1892, 376 f., der an der Szene in Frankfurt 941 festhielt, das Gedicht zwischen 962 und 973 setzte und ambo vos ae. ebenfalls für korrupt erklärte.

Im selben Jahr 1892 erschien die neue Bearbeitung von MSD durch Steinmeyer, der mit Seelmann Lachmanns Beziehung auf die Begegnung 941 abwies, ebenso aber auch die auf den Reichstag zu Augsburg 952. Epochemachend wurde es, dass er zum ersten Male die Lesung bruother 2, 3 in Zweifel zog und bringt her vermutete; wenn das Bruderverhältnis fortfalle, könne auf irgendein anderes Ereignis angespielt sein, wo ein Kaiser Otto und ein Herzog Heinrich aufträten, z. B. auf Heinrichs II. Zug nach Brandenburg 992; das Gedicht wäre dann nach 996, dem Jahre der Kaiserkrönung, entstanden. Doch kommt er zu einem 'non liquet'. E. Martin, *Anz. f. d. A.* 24, 1898, 58 stimmte im ganzen zu. Tatsächlich stellte Priebisch, *Anz. f. d. A.* 20, 1894, 207, durch die Behandlung der Stelle mit Reagenzien fest, dass bringt zu lesen sei. *Deutsche Hss. in England* 1, 1896, 25 ff. bestätigte er die Lesung noch einmal und erklärte das Gedicht für eine Eulogie Herzog Heinrichs II. um das Jahr 1000, als Kaiser Otto III. dem Sohne, Herzog Heinrich IV., schon viele Gnadenbeweise geschenkt hatte. Breul freilich erklärte, *Anz. f. d. A.* 24, 1898, 59, er hätte nichts Bestimmtes erkennen können, doch hielte er die Lesung für wahrscheinlich, vgl. auch *The modern Quarterly of Language and Literature* 1, 1898, 42 ff. Andere haben das g auf Photographien wiedererkannt, ich glaube es auch in Breuls Ausgabe zu lesen, und Breul transskribiert selbst bri. g, so wird denn diese Lesung allgemein als sicher angenommen, nur Kögel, *Gesch. d. d. Litt.* 1, 2, 1897, 133 hielt unbegreiflicherweise an bruother, das Eccard noch deutlich gelesen habe, und an den Ereignissen 940 und 941 fest, wir wissen aber garnicht, woher Eccard seinen Text hat; S. 360 bemerkt er, dass aequivocus 'einer, der dem Stande nach gleich ist', bedeuten könne.

1898 erschien im *Jahrb. d. V. f. niederd. Sprachforschung* 23, 70 ff. ein Vortrag von H. Meyer, der zwei Möglichkeiten in Betracht zog, ohne sich zu entscheiden: der Dichter könne entweder, wie schon Winter vermutet hatte, die völlige Versöhnung zwischen Otto I. und Heinrich I. 948 im Auge haben, wobei er über die einzelnen Vorgänge nur mangelhaft unterrichtet war und sie zu einem Idealbild verarbeitete, der zweite Heinrich sei mit Dümmler in dem unmündigen Sohn Herzog Bertholds von Baiern zu sehen, wenn nicht dem Dichter, der ja später lebte, der erst 951 geborene Herzog Heinrich II. vorschwebte; oder aber es sei an die Versöhnung zwischen Heinrich II. und Otto III. Anfang 985 zu denken, die dem Tage von Rara, 29. Juni 984, folgte. Als Dialekt komme weder der thüringische noch der von Kögel vertretene und ziemlich allgemein angenommene mittelfränkische in Betracht, das Gedicht sei umgeschrieben worden. Der Dichter war nach ihm ein Niederdeutscher, der Schreiber lebte am Mittelrhein. Der Vf. unternimmt es nun, ebenso wie Seelmann, die altniederdeutsche Form wiederherzustellen. An diesen Aufsatz schliesst sich aaO. S. 94 ff. ein Anhang von W. Seelmann, in dem er neue Beweise für seine meist abgelehnte These beizubringen sucht. Ungefähr gleichzeitig, *Zs. f. d. A.* 42, 1898, 197 ff., erschien ein Aufsatz von E. Joseph, der seinen



Vorgängern den Vorwurf macht, sie hätten den Text ganz unmethodisch nach dem Inhalt, den sie darin vermuteten, umgestaltet; er wolle durch kritische Behandlung der einzelnen Stellen zu objektiven Resultaten kommen. Das Unternehmen beginnt er damit, dass er die 'lästige' Zeile mit *ambo vos aequivoci* als interpoliert tilgt und wie Seelmann König für Kaiser setzt. Das Gedicht stellt nach ihm die feierliche Bestätigung Heinrichs I. als Herzog zu Regensburg 948 dar. Der Dichter spricht mittelfränkisch, also wird es in Köln entstanden und am Hofe Brunos 956 in Gegenwart des Kaisers vorgetragen worden sein,  $\frac{1}{2}$  Jahr nach Heinrichs Tode. 965 war Otto I. wieder in Köln, da setzte man Kaiser für König ein und trug das Gedicht so aufgeputzt Otto I. von neuem vor. Dort war auch der junge Heinrich anwesend, ihm zu Ehren dichtete man den Vers mit *ambo vos aequivoci*. Phantasie wird man dieser Deutung nicht absprechen dürfen.

Ebenfalls ins Jahr 1898 fällt J. Seemüllers Beitrag in der Studie z. d. Ursprüngen d. altd. Historiographie. Festgabe f. R. Heinzel 339 ff. Er steht der zweiten Auffassung H. Meyers nahe, durch den Tag von Rara und die darauf folgende völlige Versöhnung zu Frankfurt Anfang 985, wo Heinrich II. Baiern zurückerhielt, sei in den Kreisen der Anhänger Heinrichs die Erinnerung an die ähnliche Lage wachgerufen, in der sein Vater sich seinem Bruder Otto I. gegenüber befunden habe, und die Darstellung jenes für Heinrich I. so ehrenvoll verlaufenen Vorganges sei als Muster gedacht, wie sein Sohn Heinrich II. aufzunehmen und für sein Treugelöbnis zu belohnen sei. Das Lied sei ebenso sehr für Heinrich und seine Partei wie für seine Gegner gesungen. So werde es verständlich, wie die scheinbar inhaltsleere Hofaktion Gegenstand eines historischen Liedes wurde. Die beiden Heinriche schafft Seemüller aus der Welt, indem er schreibt *ambo nos aequivoci* 'wir sind beide Söhne eines Vaters, der deinen Namen trägt', was an das *apogonos ae.* von MS anklingt. Die Mundart sei niederrheinisch, das stimme dazu, dass Heinrich 978—84 in Utrecht lebte. Uhl, Zs. f. d. Ph. 33, 1901, 247 hält diese Deutung für bedenklich und möchte lieber bei Steinmeyers 'non liquet' bleiben, die Änderung *nos* billigt er. Die Neubearbeitung von Pauls Grundriss 2<sup>2</sup>, 126 durch W. Bruckner schliesst sich in der Hauptsache an H. Meyer und E. Joseph betreffs der Beziehung des Gedichtes auf 948 an; bei *aequivocus* denkt er an den jungen Sohn Herzog Bertholds, wie schon Dümmler, Kaiser Otto d. Gr. 1876, 160, 2. Bei dieser Fülle der Gesichte konnte Steinmeyer 1902 bei R. Bethge, Ergebnisse u. Fortschritte d. germanist. Wissenschaft im letzten Vierteljahrhundert S. 230 als sicher nur bezeichnen 1. dass die Lesart *bruother* fortfalle, 2. dass Lachmanns Deutung auf Weihnachten 941 aufzugeben sei. Ob 948 oder 984 in Frage komme, bleibe unentschieden.

Doch das Problem war damit nicht zur Ruhe gebracht. 1903 lieferte Holt-hausen, Zs. f. d. Ph. 35, 89 eine neue Deutung des *aequivoci*: 2, 3 sei zu schreiben *kuniling* 'Verwandter', für *fore* mit *Priebsch foret*, *thir* sei unbetonte Nebenform für *thar*, *hera* = *her*: 'hier ist Heinrich, er bringt einen Verwandten her; es würde dir geziemen, selbst da zu sein', nämlich wo die beiden sind. Steinmeyer, Jahresber. f. germ. Phil. 24, 1903, 63 meinte, die Änderungen seien leicht und bestechend, war im übrigen aber doch zurückhaltend.

Neue Gesichtspunkte brachte G. Ehrismann, Paul u. Braune, Beitr. 29, 1904, 118 ff. Man habe die Zusammensetzung der Cambridger Sammlung bisher nicht hinreichend beachtet: ausser dem anekdotenhaften *Modus Ottinc* treten nur die Kaiser Konrad II. und Heinrich II. und III. hervor, und gerade dem Kaiser Heinrich II. seien zwei Lieder (n. 9 und 17) gewidmet; auf ihn sei auch unser Gedicht zu beziehen. Es falle in die Reihe seiner Bestrebungen, seine Ansprüche auf die Kaiserkrone zu begründen (vgl. die Bearbeitung der *vita Mathildis*); so sollte sein Stammvater in helles Licht gesetzt und gezeigt werden, wie Herzog Heinrich I. eigentlich der geistige Leiter des Reiches gewesen sei. In diesem Sinne sei der Vorgang von 941 umgedichtet und wohl auch mit anderen Zügen vermengt worden. Durch *ambo vos aequivoci* sollte zugleich die Erinnerung an den jugendlichen (951 geborenen) Heinrich II. geweckt werden. Berechnet sei das Lied auf die Niederlothringer. Die Formen *mî* und *gî* seien als Dialektformen im Munde



- des Kaisers aufzufassen. Diese Deutung vertritt er dann auch gegen Steinmeyers Bedenken, Jahresber. 25, 1903, 86, in seiner Litteraturgeschichte 1, 1918, 228 ff. — Nur kurz erwähnt sei, obwohl er sehr siegesgewiss auftritt, Dietrichs Ansatz, Zs. f. d. A. 47, 1904, 431 ff., nach dem sich das Gedicht auf die 973 in Worms vollzogene Belehnung Heinrichs II. mit Baiern und seine Huldigung beziehe. — Zur Frage des Dialektes urteilt 1909 P. Habermann, Die Metrik der kleineren althochdeutschen Reimgedichte S. 74, die Versmelodie des Gedichtes beweise, dass der überlieferte Lautstand des Denkmals die Mundart des Dichters wiedergebe.
- 10 Zum letzten Male nahm Steinmeyer in seinen 1916 erschienenen Sprachdenkmälern zu diesen Fragen Stellung. Er erklärte, ihm sei die Meyer-Seemüllersche Beziehung auf die Vorgänge 984/85 am wahrscheinlichsten, namentlich weil der mittelhochdeutsche Dialekt, an dem er festhalte, zu Heinrichs II. Aufenthalt in Utrecht 978—984 stimme, doch hebt er hervor, dass vieles unerklärt bleibe. Ehrismanns Aufstellungen lehnte er ab bis auf die Deutung der Dialektformen *mî* und *gî*. Dagegen fand Ehrismann einen Anhänger in Wolf von Unwerth, Paul u. Braune, Beiträge 41, 1916, 312 ff., Gesch. d. d. Litt. 1920, 113, doch weicht dieser darin sehr entschieden von ihm ab, dass er den Dialekt für thüringisch erklärt. Es sei also kein für Propagandazwecke verfasstes Gedicht, dafür war es ja auch zu gelehrt, sondern eine aus jener Zeit der Werbearbeit stammende Huldigung eines thüringischen Geistlichen an Kaiser Heinrich. Nebenbei sei bemerkt, dass der Vf. die Schrulle hat, den Dichter des Alfradliedes (oben n. 20) mit diesem zu identifizieren. Holthausens Angriff auf kuniglich nimmt Grienberger wieder auf, Paul u. Braune, Beitr. 45, 1920/21, 226; jener sei auf dem richtigen Wege gewesen, nur sei seine Änderung sprachlich unmöglich, vielmehr sei zu schreiben bringt her hera kuni glich = affert filium aequalem. fore wäre die deutsche Präposition *ut sit ante te ipsum*. *aequivoci* sind Heinrich II. und sein Sohn, der spätere Kaiser Heinrich II. Die geschichtliche Grundlage sei vermutlich die Übergabe Ottos III. in die Aufsicht und Pflege des nach dem Tode Ottos II. freigeordneten Heinrich II. durch Warin von Köln zu Beginn 984. Die Tendenz sei, die Sache der Baiernherzöge rückschauend zu verherrlichen. Entstanden sei das Gedicht bald nach Ottos Kaiserkrönung, also 996.
- 35 Ich habe eine Nachbildung von fol. 437<sup>r</sup> nach Breul beigegeben, eine aus Cambridge erbetene Originalphotographie lässt noch weniger von bring(it) erkennen. Leider ist die Nachbildung an der vor allem interessierenden Stelle ziemlich missraten.



# Namenregister.

Die grössere Zahl bezeichnet die Seite, die kleinere die Zeile.  
Die Abschnitte aus klassischen Dichtern sind nicht berücksichtigt.

## A.

*Aachen* s. *Aquasgrani*.  
*Achivae litterae* s. *Graecia*.  
*Adaleitha* (?) 62, 5 s. *Homburh*.  
*Adam* 40, 6.  
*Adela* 61, 19. 62, 4 s. *Homburh*.  
*Aemilius Macer* 114, 19.  
*Agatha* 61, 20 s. *Homburh*.  
*S. Agricius* 67, 7 s. *Treveris*.  
*Alamanni* 85, 18. *Alamannia* 86, 1.  
    *Suevi* 49, 14. *Suevus* 41, 23. 43,  
    18. 45, 9. 46, 3 (*perfidus* 43, 17  
    *Hs. C*). *Suevulus* 41, 20. *Her-*  
    *zog: Hermann IV*.  
*Alfrad, Alverad Hs.*, 60, 38 ff. s.  
    *Homburh. Dativ Alveradae* (?)  
    *Alfradae* (?) 62, 5.  
*Alpes* 42, 19.  
*Anglia v. l.* 85, 1.  
*Aquasgrani, Aachen* 46, 36.  
*Aristoteles* 113, 17.  
*Athenae* 113, 18.  
*Athesis* s. *Tesis*.  
*Atropos* 106, 7.

## B.

*Bamberg* s. *Bavonis mons*.  
*S. Basilius, Erzbischof von Caesarea*  
    81, 6. 25. 82, 5. *beatus* 81, 6.  
    *sanctus* 81, 10. 16. 23. 82, 1. 8.  
    *antistes* 81, 19.  
*Bavonis mons, Bamberg* 28, 1. *epi-*  
    *scopatus magnus* 50, 14.  
*Bavarii, Baiern* 27, 25. *Bauvaro,*  
    *baunaro Hs.*, 49, 15. *thero Beiaro*  
    *riche* 57, 5. *Norici* 85, 19.  
*Boethius* s. *Severinus*.  
*Bosra* 10, 24.  
*Brioude* (?) s. *S. Iulianus*.

## C. Ch. K.

*Caecilia sancta, Patronin des St. Cae-*  
    *cilienstiftes in Köln* 68, 12. *Ver-*

*lobter: Valerianus. Insassen des*  
    *Stiftes: Meginbergis. Merehilt.*  
    *Una* (?). *Uoda*.

*Caesaria urbs, Caesarea in Kappa-*  
    *dozien* 79, 2. *Erzbischof: Basi-*  
    *lius*.

*Carelmanninc modus* 8, 2.

*Karole Schreibfehler für cannule*  
    1, 25.

*Cato* 114, 19.

*Catullus* 114, 19.

*Christus* 1, 2. 3, 16. 25. 6, 2. 22, 4 ff.  
    26, 8. 27, 10. 28, 2. 40, 27. 47, 2.  
    13. 23. 48, 1. 49, 6. 50, 17. 55,  
    11. 16. 56, 1. 63, 3. 64, 17. 43.  
    65, 12. 66, 2. 18. 68, 13. 76, 1. 12.  
    80, 5. 15. *Messias* 3, 9. *Jesus*  
    69, 1. 103, 1. 25. *filius Mariae* 25, 4.  
    26, 12. *thero evvigun thiernun*  
    *filius* 57, 2. *factus homo Deus*  
    8, 15 *vgl.* 25, 17. *patris verbum*  
    2, 2. *caro factum* 8, 10 f. *patri*  
    *coeternus* 5, 11 f. 26, 16 *vgl.* 2, 2.  
    *crucifixus* 63, 7. *agnus* 47, 9. *sol*  
    *perpetuus* 38, 23. *mundi lumen*  
    8, 12. *redemptio gentium* 10, 25.  
    27, 5. *salvator* 54, 21. *rex* 9, 8.  
    *princeps regum* 10, 17. *rex regum*  
    3, 20. 8, 20. 21, 7. 28, 8. 46, 32.  
    *caeli* 49, 5. *caelestis* 31, 6. *sae-*  
    *culorum* 4, 6. *angelorum* 48, 9.  
    *victor* 10, 16. *rector caeli* 27, 4.  
    *Dei sapientia* 1, 4. *Christi vinea*  
    22, 4. *nativitas* 84, 8. *limina*  
    56, 3. *christiani* 86, 7. *fines* 50, 7.

*Chunelinda* s. *Gunhild*.

*Cicero* 113, 22. *Tulliana eloquentia*  
    114, 7.

*Cloto* 106, 4.

*Cobbo, Freund des Lantfridus* 13,  
    31 ff. 14, 16. 15, 6. 25. 16, 6.

*Cobo geschrieben* 18, 9. 13. 19. 19,  
    7. 14. 17. 18. 19, 15 *App. quobo*.



Köln: Erzbischöfe: Heribert, Pili-  
grim. Stift: St. Caecilien.  
Constantia, Konstanz, bad. Kr.Hst.  
41, 19.

Cunegundis s. Gunhild.

Cuonradus, Kuonradus, Chuonra-  
dus, Cunradus, Kaiser Konrad  
II., 2, 20 ff. 3, 33. 4, 4. 47, 3.  
7, 15. 19, 30. 48, 3. 84, 10 ff. Gemah-  
lin: Gisela, Name nicht genannt,  
85, 4. Sohn: Heinrich III. Stief-  
sohn: Hermann IV. von Schwaben.  
Schwiegertochter: Gunhild.

Cuonrât, Cuonrad, der Rote, Herzog  
von Lothringen 33, 21. Schwieger-  
vater: Kaiser Otto I.

Kuono, Cuno, Chuno, Chuono,  
Herzog Konrad II. v. Kärnten,  
dux Francorum 85, 5.

### D.

Danubius, Donau 34, 15. Neben-  
fluß: Lech.

David, König 3, 8.

Deutz am Rhein, Kloster 23, 24 ff.  
Donatus 114, 20.

### E.

Ennius 114, 19.

S. Eucharius 67, 5 s. Treveris.

Euforbis als Glosse von mir getilgt  
37, 8.

Europa 50, 16.

Eva 40, 6.

### F.

Flaccus s. Horatius.

Francia, Franken 85, 17. Franci  
27, 25. 49, 13. 85, 5. Francus  
die Deutschen 34, 10 vgl. 47, 1  
Franci.

Fritherun 62, 4 s. Homburh.

### G.

Gallia, Lothringen 47, 5.

Gerberga, Königin von Frankreich,  
Witwe Ludwigs IV., ist vielleicht  
96, 5 gemeint.

Germania 47, 6. Teutones 34, 16.

Gisela imperatrix 85, 4. Gatte: Kon-  
rad II. Söhne: Kaiser Hein-  
rich III. Hermann IV. von  
Schwaben.

Graecia 113, 19. Y Graeca 37, 15.  
Achivae litterae 114, 2.

Gunhild, Gunnild, Chunelinda, Cu-  
negundis, regina 85, 2. Gemahl:  
König Heinrich III.

### H.

Heinricus secundus, imperator Ro-  
manorum 3, 20. 27, 6 ff. 49, 6 ff.

Heinricus III., zum König gekrönt  
46, 33 ff. Gemahlin: Gunhild. Mut-  
ter, nicht mit Namen genannt:  
Gisela.

Heinrich, Heinrihc, Herzog von  
Baiern 57, 4 ff. Über die ver-  
schiedenen Deutungen s. S. 116 ff.

Heribertus, Erzbischof von Köln  
21, 21 ff. Kanzler 22, 10. signa  
23, 27. locus sepulturae 23, 25.

Heriger, Erzbischof von Mainz 65,  
2. 8. 66, 1. 14. Herigers 65, 8.

Herimannus, Hermann IV., Herzog  
von Schwaben 84, 3. Mutter:  
Kaiserin Gisela. Stiefvater: Kon-  
rad II.

Herodes 9, 1. 32.

Hesperia s. Italia.

Homburh, wohl Frauenkloster Hom-  
burg a. d. Unstrut, Hoinburch  
MSD, 60, 37. Sorores: Adalei-  
tha (?). Adela. Agatha. Alfrad.  
Fritherun. Rikila.

Horatius Flaccus 114, 16.

### I.

Iairi Tochter 10, 6.

Iohannes baptista 9, 7. 65, 14.  
66, 2.

Iohannes abba 98, 1 ff.

Iordanis unda, Jordan 9, 9.

Ioseph iustus, Gemahl der Maria  
8, 16.

Italia 27, 23. 47, 5. 85, 20. Hesperia  
113, 20. 85, 25 (Süditalien).

Iudea 11, 2.

S. Iulianus martyr, Patron von  
Brioude (?) 102, 11.

Iuvenalis 114, 18.

### L.

Lachesis 106, 6.

Lantfridus, Lanfridus, Freund des  
Cobbo 13, 31 ff. 14, 27. 15, 23.  
18, 9. 19, 22. 19, 13. 20, 2. Gattin:  
Segesvita.

Lazarus resuscitatus 9, 12.

Lech s. Licus.

Lia, improba soror 105, 3.

Licus, Lech 34, 14. 33, 13 (?).

Liebinc modus 41, 18.

Livius 114, 17.

Lucanus 114, 17.



**M.**

Macer s. *Aemilius*.  
 Macrobius 114, 19.  
 Maguntiacensis urbs, Mainz 65, 2.  
*Erzbischof: Heriger*.  
 Manlium lumen s. Severinus.  
 Mantuana fistula s. *Vergilius*.  
 Marcianus *Capella* 114, 20.  
 Maria virgo 5, 17. 8, 10. 15. 9, 13.  
 10, 22. 23, 26. 25, 5. 17. 26, 8. 12.  
 28, 5. 48, 1. 57, 2. 64, 17. 40.  
 90, 9. puella regalis 8, 14. regina  
 caeli 90, 17. cuius clausa ventris  
 porta novae vitae ianua 90, 10 f.  
 templum Christi 90, 8.  
 Marius Victorinus 114, 20.  
 Maro s. *Vergilius*.  
 S. Maternus 67, 6 s. Treveris.  
 S. Maximinus 67, 7 s. Treveris.  
 Meginbergis 69, 6 s. Caecilia.  
 Merehilt, merehict *Hs.*, 69, 7 s. Caecilia.

**N.**

Naevius 114, 16.  
*Nain: Jüngling v. N.* 10, 6.  
 Naso s. *Ovidius*.  
 Neptunus 106, 7.  
 S. Nicetius 67, 10 s. Treveris.  
 Norici s. *Bavarii*.

**O.**

Ottine modus 33, 2. 6.  
 Otto, Otdo I., Kaiser 33, 3 ff. 22 ff.  
 58, 2. 5. 59, 7. 12. Doch s. S. 116 ff.  
 Sohn: Otto II. Enkel: Otto III.  
 Bruder: Herzog Heinrich I.  
 Schwiegersohn: Herzog Konrad  
 von Lothringen.  
 Otto II., Kaiser 34, 19; s. auch  
 S. 116 ff. Vater: Otto I. Sohn:  
 Otto III.  
 Otto III., Kaiser 34, 30 ff. Name  
 ausgefallen 22, 11; s. S. 116 ff.  
 Vater: Otto II. Großvater: Otto I.  
 Ovidius Naso 114, 16.

**P.**

Papienses cives, (*Pavia*) 115, 28.  
 Parthus, Parthi, Ungarn 33, 22.  
 34, 11. 19. Parthici hostes 34, 5.  
 — ca clades 34, 16. Ungarii 33, 18.  
 Parzen s. Atropos, Cloto, Lachesis.  
 S. Paulinus 67, 10 s. Treveris.  
 Pavia s. Papienses.  
 Persius 114, 18.

S. Petrus, Patron von Trier 67, 5.  
 ianitor caeli 66, 7; angeblich magister cocorum 66, 6.  
 Pilatus 40, 8.  
 Pilgrimus archiepiscopus v. Köln  
 46, 37. 47, 24.  
 Plato 113, 16.  
 Plautus 114, 16.  
 Plinius 114, 18.  
 Poppo, Erzb. v. Trier 66, 21 ff.  
 Priscianus 114, 21.  
 Proterius civis Caesariae urbis 79,  
 2 ff.  
 Pythagoras, Pitagoras, Pithagoras  
 37, 5. 103, 10. 113, 15. senex  
 38, 2. notae via Phitagorae 22,  
 25; s. Euforbis.

**Q.**

Quintilianus 114, 18.

**R.**

Rachel 105, 2. Schwester: Lia.  
 Ravennates, Ravenna 85, 23.  
 Rehnus, Rhein 23, 28.  
 Rikila 61, 20 s. Homburh.  
 Roma 50, 17. 114, 3. 4. urbium  
 domna 3, 29 f. caput mundi 27,  
 23 f. advocatus Romae 50, 17.  
 Romani 47, 1. principatus 3, 23 f.  
 imperium Romanorum 2, 16 ff.  
 imperator 49, 13.

**S.**

Salustius 114, 17.  
 Sanctenses, Xanten, pr. Rheinprovinz, 25, 5. Patron: S. Victor.  
 Saxones, Sachsen 49, 14. 85, 19.  
 Slavi 49, 15. 86, 9.  
 Segesvita, sexsuit *Hs.*, Gattin des  
 Lantfridus 19, 4.  
 Servius 114, 20.  
 Severinus Boethius 114, 11. 115,  
 21. ossa Boecii 115, 29. Manlium lumen 115, 9. Seine Übersetzungen 115, 10 ff.  
 Silvester II., summus pontifex 22, 3.  
 S. Simeon 68, 2 s. Treveris.  
 Socrates 113, 16.  
 Statius 114, 17.  
 Suevi s. Alamanni.

**T.**

Terentius 114, 16.  
 Tesis, *Etsch* 106, 9; konjiziert Athesis.  
 Teutones s. Germania.



*Thetis*, *Tetis* 106, 8.

*Tibridis fluenta*, *Tiber* 114, 3.

*Treveris*, *Trier* 68, 7. *Patron*: *S. Petrus*. *Bischöfe und Erzbischöfe*: *Agricius*, *Eucharis*, *Maternus*, *Maximinus*, *Nicetius*, *Paulinus*, *Poppo*, *Valerius*. *Heiliger*: *Siméon*.

*Troia* 37, 7.

*Tulliana* s. *Cicero*.

## U.

*Una* (?) 69, 9 s. *Caecilia*.

*Ungarii* s. *Parthus*.

*Uoda* 69, 5 s. *Caecilia*.

## V. W.

*Valerianus* 69, 2 s. *Caecilia*.

*S. Valerius* 67, 6 s. *Treveris*.

*Varro* 114, 17.

*Venus* 105, 13.

*Vergilius Maro* 35, 13. 113, 22.

*Mantuana fistula* 91, 17. 114, 9.

*Veronenses*, *Verona* 85, 24.

*S. Victor*, *Patron von Xanten* 25, 3.

13. *invictissimus* 25, 29. *adleta*

*Dei* 25, 30.

*Victorinus* s. *Marius*.

*Willelmus*, wohl *W. I. von Aquitanien* 102, 3 ff.

## X.

*Xanten* s. *Sanctenses*.



## Wort- und Sachregister.

*Die grössere Zahl bedeutet die Seite, die kleinere die Zeile. Die Abschnitte aus klassischen Dichtern und Anhang 1 sind nicht berücksichtigt, Anhang 2 oberflächlicher. Die zahlreichen namentlich den Musikhistoriker interessierenden Vokabeln und Phrasen wollte ich unter dem Stichwort musica zusammenfassen, doch riet mir mein Kollege Joh. Wolf sie alphabetisch einzureihen. Dasselbe ist auch mit den deutschen Wörtern geschehen. Diese sind durch einen Stern hervorgehoben.*

- abba**, abbas 98, 1.  
 abrenuntiatio s. manuscriptum.  
 aciem mentis roborare 2, 1. acumen subtilis mentis 37, 4.  
 adleta Dei 25, 30.  
 adversantes 50, 8.  
 advocatus *Romae* 50, 17.  
 aequivoci, ambo vos 59, 2.  
 aestivum carmen 64, 13. tempus 29, 13.  
 affective 4, 3.  
 afficere se in lamentis 80, 30.  
 aggredi auxilium alicuius 79, 13.  
 agni fonte loti 2, 19. agnicula 89, 1.  
 alauda 64, 8.  
 alligare principem 10, 19. leonem 40, 3. vela 43, 6.  
 altrix luporum silvula 88, 7.  
 amabilis ad amandum 19, 3.  
 amabo 107, 1.  
 amator legis 84, 10.  
 amica dulcis 69, 11. amicus Domini 50, 21.  
 amodo 90, 4.  
 amor ardet 71, 34. perdulcis a. (*Anrede*) 16, 9. —em perficere 71, 39. —is experimentum 16, 11.  
 angelus 8, 22. caeli cives 7, 2. 21, 3. 48, 1. 103, 4. vivere sicut a. 98, 3 *vgl.* 99, 9. 18. —orum rex 48, 9. agmina 96, 3 *vgl.* 91, 2. 102, 10. concives 21, 6. damnatorum ordo decimus 5, 6f. gloria 26, 15. imitatrix 96, 4. laudes 4, 13. agmina caelorum 10, 20. angelica gloria 28, 3. militia 2, 11f. verbum 8, 18.  
 antiquus s. diabolus.  
 antistes 65, 3. 81, 19. 102, 6.  
 antrum cordis 71, 34.  
 apis inter aves 64, 15.  
 apostoli 7, 6. —icus ordo 28, 4. duces gentis 40, 12. nuntii bis-seni 10, 22.  
 applicare litora maris 15, 5.  
 apposita mensa 70, 5.  
 aquila 64, 7.  
 arbustula, v. l. arbuscula 30, 6.  
 archiepiscopus 47, 25. praesulis archi 46, 37.  
 archos 106, 1.  
 arithmetica 104, 2. 115, 22.  
 armoniam sonare 37, 20. concordem dare 2, 15. armonica vox 31, 10.  
 arrabo 43, 3.  
 arripere alta (?) 64, 1.  
 ars *List* 88, 11. 90, 2. arte falsa 46, 4. artes *Wissenschaften* 114, 23. astrologica ars 115, 24. musica 103, 8 *vgl.* 37, 13.  
 asina 60, 38ff.  
 astra tenere 62, 15. regere 8, 17. pulsare 105, 2. 114, 9. volare ad 64, 7. a. caeli 97, 8. meare super 63, 5.  
 astrologica ars 115, 24.  
 athanatos 28, 11.  
 athleta s. adleta.  
 atria sanctorum 50, 13.  
 auceps 31, 1.  
 aula 97, 3.  
 avicula 30, 13.  
 baculus 89, 6ff.  
 baiolare colum 106, 4.



baptisma 6, 21. baptismi repudium 80, 6. baptista 65, 14. baptizare 9, 8. fonte lotus 2, 20.

baratro surgere 40, 3.

barbari 86, 9. barbaricae gentes 27, 18.

bella cantica *v. l.* 71, 2.

bellicosa tempestas 23, 6.

\*bevvaron: bevvarode 57, 5.

bivium iuventutis aetas offert 38, 10.

blandimenta 97, 11. 14.

brachia nemorosa 29, 9. brachiis languidis 99, 16.

caelum summum 66, 7. —i cardines 99, 10. cives *s.* angelus. Deus 66, 8. ianitor 66, 7. templum 65, 12. viae 115, 18.

caesar *s.* imperator.

callis 38, 30. —em commodam carpere 78, 24. —es callens corporales 78, 27.

camenae 93, 4.

cancellarius imperatoris 22, 10.

candor lunaris 105, 11.

canere 16, 2. 71, 2. cannulis 1, 24. 78, 29. chordis 78, 28. tubis 34, 13. in timpano 18, 6. *Vom Vogel-gesang* 30, 13. 63, 12. 64, 8. *v. l.* 64, 3. cantitare 30, 5. decantare gaudia 95, 9.

cannulae conspirent 78, 22 *vgl.* 1, 24. —is canere 78, 29. *v. l.* cantare, pangere 71, 2.

canorus iubilus 6, 27. flatus tibarum 13, 21. —um guttur 13, 26. —is chordis 25, 6.

canticum chordarum 19, 17 *vgl.* 15, 24. —a 29, 7. 71, 2.

cantilena 84, 2. mendosa 44, 38. mystica 102, 2. —ae sonus 13, 16.

cantio, consio *Hs.*, 18, 4. iocularis 88, 2. —onum taedia 31, 11.

cantor 78, 21. 102, 1.

cantus 2, 10. discrimina 30, 2. —ibus chordarum 15, 24.

cardines caeli mirari 99, 10.

carmen 85, 9. (*modus Ottinc*) 33, 11. *avium* 30, 9. 63, 13. 64, 14.

caro 1, 2. 51, 3. traxit in foveam 53, 21. carni consentire 52, 6. carnem macerare 55, 14. induere 1, 3. carnea curae 2, 7.

karta regia 45, 26. 46, 2. cartula *s.* manuscriptum.

castitatis sceptrum tenere 90, 18. typum gerere 64, 16. casta viscera 105, 5.

catholicus imperator 27, 7. —ae ecclesiae 27, 11 *f.* grex —orum 3, 22.

causa 80, 1. 81, 5. huius causa 85, 15. genera causarum 114, 33. = res 3, 15. 21, 19. 48, 5. 65, 5.

caute canere 1, 24. 78, 21. fibras tendere 21, 15.

cellula 99, 5.

cerva 107, 8.

chere = *χαίρε* 93, 5.

choreae virgineae 69, 3. chorus 69, 5. angelorum 102, 10.

\*choron 76, 9 *vgl.* 75, 4.

chrismate ungere 102, 6. christus Dei 4, 5; *s.* unctus.

circuli decem 115, 26.

circumcirca 29, 9. 105, 7. circumquaque 23, 1. circus 69, 7.

cithara 30, 4. 71, 3. in citarizando 19, 16.

civis urbis 41, 20. 79, 2. —es praestantissimi 86, 4. Papienses 115, 28; *s. u.* angelus. civilis rhetorica 114, 31. —es hostes 27, 19.

clangere *s.* coturnix.

clarisona fistula 30, 17.

claustrum 61, 16.

clavis (conclave?) 108, 3.

clerus omnis 50, 23. et populus 22, 10. 15. 27, 13. 47, 2. cleri consensus 3, 32. clericorum domina 97, 12.

climata per diversa 105, 8.

coci 66, 12. magister —orum 66, 6.

coequales ambo 14, 12.

collega mitis 69, 11.

colloquium predulce 71, 16.

colum baiolare 106, 4.

comedere *s.* mandere.

comicorum plausus 91, 15.

commendatam (*v. l.* commentatam) dare 44, 39.

commercii invisi litterae 79, 16.

committere, *Hs.* amittere, 59, 9.

complices scurrarum 18, 8.

concentus fidium 13, 17. —us dare 30, 20.

conciliare ecclesiae 81, 14.

concilium, ducere in 59, 8.

concinnare *f.* concinere 1, 6. concinnantiam crepare 78, 23.

concives angelorum 21, 6.

conclave 6, 14. 108, 3 (?).

conculcare gaudia 69, 2.

concutere 67, 6.

condescendere reis 3, 19.



confessores 7, 7.  
 coniugium 66, 21. vinclum — ii 79, 11.  
 coniungere manus 59, 5.  
 consodes 18, 9.  
 consolamen viduarum 97, 13. con-  
 solari *passivisch* 105, 3.  
 consonantia 30, 10. intensa et re-  
 missa 62, 11. —ae quattuor 103,  
 11. consona modulatio 62, 12.  
 conspectum deitatis cernere 38, 25.  
 conspirare: conspirent cannulae  
 78, 22 *vgl.* 1, 24.  
 contemplativa vita 23, 16.  
 contradicere voluptati 50, 9.  
 convalles construere 78, 25.  
 convivium 71, 15. —a laetificare  
 91, 16. convivae 10, 3.  
 corda, chorda 25, 2. 78, 28. simplex  
 29, 3 *vgl.* 30, 14. —ae compta  
 78, 23. —arum canticum 19, 17.  
 cantus 15, 24. genera 13, 20. pul-  
 sus 33, 6. sonitus 40, 28. sonus  
 6, 25. —as tangere 101, 29. —is  
 canoris 25, 7.  
 corona 85, 13. regni sancta 47, 22.  
 —as imponere 10, 18.  
 corruere 85, 3. late 49, 4 *s.* ruere.  
 \*cosan 57, 3.  
 coturnix clangit 64, 12.  
 creatura 7, 16. 102, 9. cuncta  
 97, 8.  
 crebra per secula 97, 15.  
 crepare concinnantiam 78, 23. cre-  
 pabit oculus 89, 8.  
 crepido summa caudae 45, 25.  
 crepundia studiorum 114, 28.  
 cristalla iocunda reddere *von der*  
*Morgenstunde gesagt (?) (Schu-*  
*mann)* 93, 6.  
 crismata fidium 31, 12.  
 crustula 99, 14.  
 cubiculum intrare 69, 13.  
 culmen *unklar* 97, 9. celi capere  
 66, 22. antistitum 102, 7.  
 \*kuniglich 58, 3.  
 curare haeresim 106, 7. gemitus  
 107, 6. homines 99, 10.  
 curriculum temporis 22, 2. prae-  
 sens 26, 7. mensium —a 30, 11.  
 annorum 114, 10.  
 cursus siderum 115, 18.  
 cygnus, *v. l.* olor 31, 2.

**daemon** *s.* diabolus.

dampnum grave ecclesiarum 50, 19.  
*v. l.* 84, 5. dampnosus 97, 5. —o  
 foetu 42, 24.

debita, *v. l.* merita rependere 89, 7.  
 decapitata Europa 50, 16.  
 decimae, *v. l.* victimae 89, 18.  
 decrepita aetas 88, 4.  
 decus: Otto decus iuventutis 34, 30  
*vgl.* 27, 24. 102, 3.  
 defunctus 23, 29. 84, 6. pro —orum  
 merito 89, 19.  
 deintus 99, 9.  
 demissa potentia 27, 17.  
 denarii praemia 22, 7.  
 destinare velamini 79, 7. moecho  
 80, 16.  
 desursum 64, 9.  
 deterere ingenii culpa 35, 11.  
 Deus: praepotens creator 7, 11. 48,  
 9. vitae dator, omnifactor, na-  
 turae formator 36, 39. 38, 27.  
 finis rerum creatarum 24, 8. Deus  
 caelorum 8, 3. 9, 14. pater caeli  
 56, 9. rector mundi 40, 30 *vgl.*  
 24, 7. rex angelorum 48, 9. pan-  
 tokraton 104, 4. invisibilis 5, 8.  
 divina maiestas 2, 9. simplex  
 usia personis distincta 6, 16 *ff.*  
 deitas et veneranda trinitas 26,  
 2 *f.* individua trinitas 6, 19 *vgl.*  
 31, 13. Deum et proximum amare  
 56, 12. *S. auch* iudex.  
 diabolus 54, 13. 80, 12. zabulos  
 102, 10. hostis 81, 17. antiquus  
 gentis inimicus 47, 28. 79, 2 *f.*  
 81, 25. daemon 79, 18. 81, 23.  
 daemonum agmen 80, 5 *f.* prin-  
 ceptus pravitatis 80, 9. serpens  
 antiquus 5, 10. malignus vermis  
 8, 8 *f.* ferox leo 40, 1.  
 diadema *s.* dies.  
 dialectica 115, 4.  
 diapason 37, 18. 62, 12.  
 diapente 37, 17. 62, 11.  
 diatesseron 37, 17. 62, 11.  
 diatonica vox 30, 15.  
 dies clararum clara dierum 102, 13.  
 diadema dierum 102, 15. festa  
 62, 14. 103, 5. magnus ac tre-  
 mendus 24, 1. ultimus 52, 3.  
 iudicii 55, 21. 80, 22.  
 difficile nomen 69, 8.  
 diffluere dulcore 95, 5.  
 dignitas: cum —tate 57, 5.  
 dilapsus lateribus 67, 4.  
 discordia mundi 2, 12.  
 discrepantiae vocum 13, 19.  
 discrimina fistularum 13, 22.  
 discussio fit 80, 4.  
 dispariliter 89, 13.



- disses: dissides 14, 13.  
 dissipare calumniam 86, 2. cartam 82, 9.  
 districtio magna 55, 22; s. iudicium.  
 ditare atria 50, 12.  
 docta puella, v. l. —us puer 71, 1.  
 domina 61, 9. domina 97, 1. clericorum 97, 12. — domnus 23, 23. 27, 16. 84, 5.  
 domestica terra 18, 17. domus velis parata 70, 2.  
 ductor mitis *S. Victor* 25, 20. sine —re 113, 21.  
 durare dies 99, 3.  
 dure manet in pectore 102, 16 *vgl.* 103, 1.  
 dux *Herzog* 33, 21. 57, 4. 85, 4 *f.* stella *wohl Interpolation* 9, 2. duces gentis *apostoli* 40, 12.  
 ecclesia 81, 14. imitatrix angelorum 96, 4. —ae 3, 21. 23, 3. 50, 19. sanctae 47, 29. catholicae 27, 11. —ae conciliare 81, 14.  
 ecquis 33, 21.  
 elementa cuncta restaurantur 2, 3 *f.* = litterae 114, 2.  
 eligere defensorem 3, 25. sibi 69, 4. electa 72, 7.  
 eloquentia Tulliana 114, 7.  
 emicare pietate 68, 12.  
 ensis monachorum 97, 12.  
 episcopatus s. Bavonis m.  
 erigere membra ad mala 52, 19. vocem in sublime 102, 1.  
 \*eron, mid mihilon 58, 7 *vgl.* 59, 8.  
 essentia sui 115, 20.  
 ethica 113, 16.  
 eventus probavit 3, 9.  
 exangue vulgus 34, 12.  
 exasperare *intrans.* 52, 12.  
 excelsus: in excelsis psallere 2, 13. canere 96, 3.  
 excubare 99, 11.  
 exemplum: 3, 8. 10, 14. —o com-  
 monitus 79, 9. habilis 97, 19.  
 exinde prolem crevisse 62, 3.  
 experimentum amoris 16, 11. ex-  
 periri *passivisch* 16, 12.  
 extendere gutturis spiramina 29, 12.  
 extensa chorda 29, 3.  
 extrema pati 42, 24 *f.*  
 exul 42, 6. 8. 14. exulari 33, 20.  
 exulari facti, v. l. exulati 86, 4.  
 fabri 103, 10. fabrica ferri 37, 5.  
 fabulae testantur 18, 8.  
 facinorosa macula 90, 16.  
 factum verbo defuit 89, 9.  
 factura 5, 10. 37, 1. maris 97, 7.  
 facultates 114, 24.  
 fallere 45, 6. fallax 45, 7. falsus vir 65, 11. —a arte 46, 3.  
 familiaritas clara, v. l. dilecta 72, 2.  
 fascinare 80, 14.  
 faucium sonus 13, 27.  
 fautor et intercessor 25, 24.  
 favere: favent nemora—gramina 63, 4. 97, 7 favet factura *erscheint zweifelhaft*.  
 festiva carmina sibilare 30, 9.  
 fibrae: fibris cordis tentis 21, 14.  
 ficticius 88, 3.  
 firmo Heinriche, sub 59, 11.  
 fides 56, 6. sancta 23, 31. una 6, 22.  
 fidium concentus 13, 17. crusmata 31, 12.  
 fistula clarisona 30, 17. Mantuana 91, 17. 114, 9. —arum discrimina 13, 22.  
 flagrant herbae 70, 4. flagrare und fragnare werden häufig im *MA.* verwechselt, *vgl.* zu *infra*.  
 flatus 9, 15. 13, 24. tibiarum 13, 21.  
 flebilis pater 80, 11. vox v. l. 99, 6.  
 flos synagogae 93, 2. virtutum 97, 3.  
 decorus 69, 9. flores 95, 15. sparguntur 70, 3. (carpere) 94, 5.  
 optimos perdere 52, 4. humi 97, 8. —um modus 44, 37. —ibus terram aspergere 95, 7. fronde—flore 63, 4. florentia ligna 95, 9.  
 florida gramina 29, 10.  
 folium et herba virescit 71, 32.  
 follis ventris 13, 23.  
 fonte uno procedentes 91, 11. 113, 14. s. baptisma.  
 \*fore, deutsch oder lateinisch?, 58, 4.  
 forenses lites 115, 1.  
 forinsecus et in domo 84, 4.  
 forma addita 37, 12. poli serena 93, 5.  
 fortis hostis 61, 21. tiro 3, 10. 22, 20. valitudine 69, 6.  
 fragilitas vitae 21, 12 *f.* flectet 54, 12.  
 fragilis Treveris 67, 1. fracta 67, 8. 68, 4.  
 fraus fraudem vicerat 43, 20. sub fraude 40, 4. —es dolosae 79, 3.  
 fremere bella 34, 9. fremitus dentium 38, 20. dentes frendidant v. l. fremidant, fremitant 52, 11.



frequentare laudes 30, 15.  
 frivolus 105, 14.  
 frondes 95, 7. 15. —ibus tegere 89, 2.  
 laeta frondis philomela 64, 3.  
 fronde — flore 63, 4. frondosa  
 umbracula 31, 1.  
 frons navis 42, 44.  
 fulcire: fulta sub alis 97, 1. 69, 4 (?).  
 \*fulleist, guoda 59, 14.  
 fur *Lebensdieb* (?) 106, 3. furtum  
 facere 66, 19.  
 furiae amoris 80, 3.  
 fusca 67, 3. 68, 4.

garritus: garritu, v. l. garrito 64, 1.  
 gaudere: gaudet polus 96, 2. vi-  
 cisse 89, 5. gaudia thalami 69, 2.  
 vitae 38, 19. —ia noscere 50, 24.  
 decantare 95, 9.  
 gentes regere 3, 7. gentilis tumba  
 80, 2.  
 genus: generum summa 88, 8.  
 geometria 115, 24.  
 \*geradan: geriad 59, 12 f.  
 \*geran: gerade 59, 10.  
 gesta virorum 18, 1. patrum, v. l.  
 vitae 97, 18.  
 \*gi, mi, 59, 2 f.  
 \*gilich allero rehto 59, 16.  
 gleba carnis 23, 31.  
 globus mundi 36, 40.  
 gloriosus in persona 85, 13. glo-  
 riosa facta 30, 8.  
 gnata unica 79, 5.  
 \*godes hus, thaz 59, 5. thero godes  
 genatheno 59, 6. goda endi mi  
 59, 2.  
 gracula 64, 12.  
 gramina 29, 10. 63, 4. 95, 15. gra-  
 mineum pabulum 99, 3.  
 gramma prima 91, 12. grammatica  
 115, 5. prima ars 114, 21 vgl. 25.  
 grandis 61, 8. 10.  
 \*gras gruonot 74, 4.  
 gratulari 1, 2. 93, 4. 96, 6. 103, 9.  
 gubernare navem 113, 22. nos 31,  
 14. gubernatrix 97, 2.  
 guttur 13, 26. 28. —is spiramina 29, 12.

habilis 67, 1. exemplo 97, 19.  
 habundat vinum 70, 7. abundantia  
 pacis 85, 17.  
 haeresim curare 106, 7.  
 \*hafon 59, 14. hafode 59, 9.  
 \*hera 58, 3.  
 herbae odoriferae 68, 13. flagrant  
 70, 4. ad —am mittere 61, 13.

heremus 98, 2. 99, 2.  
 \*hero Heinrich, ther 57, 4.  
 heü 85, 3. 95, 11.  
 hic et ubique 25, 28.  
 hilaresco 29, 11. hilare *Adverb.*  
 15, 17.  
 hinnulus 107, 8.  
 hirundo 64, 11.  
 historiographi 114, 14.  
 honestare 113, 16. rem publicam  
 85, 15. honore habere 66, 8.  
 humana laus 53, 7. vita 37, 19.  
 voces laudis —ae 2, 7. —um  
 commodum 89, 3.  
 \*humele, in 76, 13. 77, 1.  
 hydra s. ydra.  
 hymnizare s. imnizare.  
 hypodorica lex 29, 4.  
 hypothesis: per ipotesim 106, 5.

■ de imis continens 37, 15.  
 ianitor caeli 66, 7.  
 idolum Veneris 105, 13.  
 ieiunare pro 81, 16.  
 illucescere mundum 40, 11.  
 illuminare fuscam 68, 4.  
 imnizare (*hymnizare*) 82, 13.  
 impares ex paribus dare 88, 9.  
 impellere *zuschlagen* 89, 9. *Unklar*  
 64, 11.  
 imperare 3, 2. 34, 20. 85, 25. Suevis  
*usw.* 49, 14. fames imperat 99, 4.  
 imperator 4, 3. 22, 12. 49, 13. 85, 7.  
 86, 6. catholicus 27, 6 f. pacis.  
 dator 86, 6. legis amator 84, 10.  
 dominator probus 85, 9. pignus  
 orbis 49, 12. advocatus *Romae*  
 50, 17. imperatrix 85, 4. cesar  
 33, 3. 34, 22. 45, 7. 50, 11. 84, 9.  
 85, 24. 86, 2. keisar 58, 1. 2. 5.  
 imperium 85, 14. Romanorum 2,  
 16 ff. *Heinrici II.* 27, 17. summa  
 imperii 27, 3. mortis i. 5, 16.  
 6, 3. (*Dei*) 4, 11. 48, 10. imperiis  
 suis subicere 114, 5.  
 improbabilis sophia 37, 1.  
 incessanter 23, 5. 82, 12.  
 inclita proelia 34, 25. —us Deus 8, 3.  
 incognita mors est 103, 2.  
 indicia temporis 29, 13.  
 indificua laus 25, 11.  
 indiscussum nil nec absconsum  
 25, 28.  
 indolis bonae puer (*Reg. 3, 11, 28*)  
 22, 2. vir 85, 8.  
 indulgentiam donare 55, 12.  
 ineffabile damnum 84, 3.



infernus accinctus silvis 65, 6f.  
 adire —um 6, 2. vincere 62, 15.  
 raptus ad 65, 4. —i leges 63, 5.  
 vectis 10, 18. princeps 10, 19.  
 ex —no liberari 79, 12ff. inferi  
 portae 38, 18. tartara tristia 63, 3.  
 inflari suspiriis 95, 11. —ntur tibiae  
 70, 10.  
 infra für intra wie oft, 37, 19 vgl.  
 interior.  
 ingenium: —ii culpa 35, 8. List  
 89, 3. Tücke 106, 3.  
 inlicitis ardoribus inflammatus  
 79, 9f.  
 inremota pax 25, 8.  
 intellectus rerum obscuri 37, 10ff.  
 intentus ad crustula, v. l. conten-  
 tus 99, 14.  
 intercedere pro 102, 11.  
 intercessio nulla 54, 4. intercessor  
 25, 10, 25.  
 interior, v. l. inferior heremus 99, 2.  
 interstitia planetarum 103, 12.  
 intestina effusa 45, 15.  
 \*intfahan: intfieg 59, 7.  
 intrare cubiculum 69, 13. 108, 3.  
 invictissimus Victor 25, 29. in-  
 vincibilis 115, 8.  
 iocularis cantio 88, 2.  
 iocundari 96, 2. iocunda reddere  
 cristalla 93, 6.  
 ipotesis s. hypothesis.  
 iubilus 6, 27.  
 iudex summae, mediae et infimae  
 rationis 27, 2.  
 iudicare saeculum 55, 17. rethorica  
 —at 115, 2.  
 iudicium districtum 25, 27. iustum  
 48, 7. gemere in iu. 54, 2. dies  
 —ii 55, 21.  
 iuramentum 20, 2.  
 iuvenilis spes sophiae 69, 8.  
 \*Keisar s. imperator.  
 laborare (vestem) manibus 98, 4;  
 vgl. z. B. Horaz, Epod. 5, 60.  
 laeta frondis 64, 3. laetificare con-  
 vivia 91, 16.  
 laicatus res 50, 2. laicorum blandi-  
 menta 97, 14.  
 lamentari 49, 2f. lamentabilis annus  
 84, 3. in lamentis se afficere 80, 30.  
 lampas Manliani luminis 115, 9.  
 languere: —et mea anima 95, 15.  
 —ens amore 42, 37. pereio in  
 languore 107, 11.

Cambridger Lieder.

lanx satiricorum 91, 14.  
 lasciva coniux Suevi 41, 24.  
 late 33, 16. ruere 84, 8. corruere 49, 4.  
 latro cruce pendens 39, 23.  
 latus: lateribus dilapsa 67, 4. in  
 l. turrita 68, 8.  
 Laudate Dominum 90, 3.  
 legere: legi ridiculum 97, 18.  
 \*leittan: leida 59, 5.  
 lepus, lepusculus 45, 13ff.  
 lex: legis amator 84, 10. frena 85,  
 19. praecepta 54, 17. —es inferni  
 63, 5. retorquere 115, 3.  
 liberalis et decora nata 45, 1. nobi-  
 les ac liberi 59, 15.  
 liberari ex inferno 79, 12ff. Libera  
 nos a malo 89, 24.  
 ligare loris 66, 15. nexus mortis,  
 (religare verm. W. Meyer f. et  
 ligare) 97, 5. et solvere 115, 6.  
 ligna silvarum 95, 7. florentia  
 95, 9.  
 limina Christi 56, 3.  
 lingua mala generat 52, 14. —ae  
 plectrum 31, 11. ligula, v. l. lin-  
 gula 30, 20. —ae novae 10, 24.  
 liquefacere 43, 23. liquescere 43, 16.  
 liquore irrigare 113, 19.  
 lira, lyra 71, 4. 101, 29. 30. aurea  
 29, 2. lirica vox 30, 16.  
 lites forenses 115, 1.  
 litterae 79, 17; s. Graecia und ele-  
 menta.  
 litteratus 50, 2.  
 litus 15, 23. 23, 28. Licum (?) 33, 13.  
 loca secreta 71, 8. locum tenere  
 69, 9.  
 logica 113, 17.  
 lorum s. ligare.  
 luctus nullus finis 81, 1.  
 ludus animo est 88, 2. ad ludos  
 congruentia 31, 9.  
 luna 93, 5. —ae splendor 19, 5.  
 lunaris candor 105, 11.  
 lupus 61, 4ff. 88, 6ff. —orum  
 altrix silvula 88, 6. morsus 2, 21.  
 lustra struere 95, 8.  
 lustrare 105, 8.  
 lux hodierna 103, 6. pupillae 72, 9.  
 luce clara praenitere 69, 5. lucida  
 sedes 39, 25f. hortus 40, 9.  
 macula 8, 13. facinorosa 90, 15. sine  
 m. 105, 5.  
 magi 9, 5ff.  
 magister 101, 30. cocorum 66, 6.  
 magnalia videre 85, 20.



- maiestatis tumulus 39, 30. triumphalis potentia 7, 8.  
 maior (?) creditur 53, 14.  
 maleficus 79, 14, 18.  
 male sanus 80, 25.  
 malleis quattuor consonantias deprendit 103, 11. malleoli 37, 9.  
 mandere pomum 5, 12. manducare 66, 10, 13. comedere 65, 13.  
 mane 89, 5. m. dare lumina 105, 10. facto 99, 13. aetatis 22, 1.  
 manere: cui —et imperium 4, 11. dure —et in pectore 102, 16. 103, 1.  
 manuscriptum abrenuntiationis 80, 9. 81, 25. cartula 82, 4.  
 martyres 7, 6 *vgl.* 25, 18. 102, 11.  
 materia (—es) *pueri* 105, 14. dura m. 107, 3. —am nactae 113, 18.  
 matutina stella 85, 2.  
 mediocris rebus cunctis 27, 5.  
 melodia cygni 31, 2.  
 melos concinere 21, 16. concinere 1, 6. pangere 25, 3. cum lira 71, 4. 101, 29. decantare 29, 6. mentis 28, 10. melorum tripudia 30, 18.  
 memoria, esse in 85, 7. memoriale facere 15, 10.  
 mensa, *v. l.* fons philosophiae 91, 9. 113, 11. —a apposita 70, 5.  
 mensurarum notitia 38, 4 *vgl.* 115, 17.  
 mentiri 46, 2. —iendi gnarus 45, 5.  
 mendax probaris 66, 5. —ces moduli 44, 40. mendosa (= mendax) cantilena 44, 38. *Vgl. auch* 5, 15.  
 mercator vagus 43, 3.  
 merulus 63, 15.  
 mese 29, 4.  
 metapsicosis 37, 6.  
 \*michelon eron 59, 8. mihilon e. 58, 7.  
 microcosmus 6, 6.  
 milvus 64, 5.  
 mimi 42, 3.  
 minister supra multa constituendus 21, 21. ministri 33, 3. 71, 5.  
 ministrare ecclesiis 23, 2.  
 minuere numerum 88, 8. minutas in partes dissipare 82, 9.  
 mirari caeli cardines 99, 10. m. de 50, 1. ne mireris 97, 4.  
 modo *jetzt, alsbald* 54, 1. 80, 15. 81, 8.  
 modulari 29, 12. 30, 18. 93, 4. modulamina 29, 2. modulatio 62, 12.  
 moduli 18, 2. 30, 6. 64, 8. mendaces 44, 40.  
 modus 8, 2. 33, 2. 4. 35, 6. 41, 18. 44, 37. —os personare 103, 8. iuris modum scire 27, 4.  
 monachorum ensis 97, 12.  
 monarchia regni sancta 47, 18.  
 monocordi musica 30, 14.  
 mora: nec m. 82, 1. non est aliqua m. 72, 6.  
 morare *weilen, zögern (?)*, innumerare *HS.*, 18, 14. nil moratus 45, 10. 86, 6.  
 morbi vincula 97, 4. solutus morbo 97, 2.  
 mors cita optatur 38, 24. est incognita 103, 2. manet in nos (?) 103, 1. mortis imperium 5, 16. 6, 3. nexus 97, 5. tumulus 10, 5.  
 mulcisonare 13, 25.  
 mundus plangat 50, 6. gaudebat 47, 19. plaudit 96, 5. renascens 63, 1. spolia —i 39, 28. caput 84, 9. gazae 27, 19. despicere —um 69, 1. redimere 47, 17.  
 musica: m. ars 103, 8 *vgl.* 37, 13. m. docet 29, 6. m. septem vocum moderatrix 115, 23. monochordi m. 30, 14. caelestis 103, 13. — *Für den Musikhistoriker kommen vor allem Ged. 6 mit dem Anhang S. 18 ff., 10 mit Anhang S. 111 ff., 12, 21, 27, 30, 43, 45 in Betracht.*  
 mussitare 89, 15.  
 mystica cantilena 102, 2.  
 \*namon: namoda 58, 1.  
 nata, gnata *Proterii* 79, 5 ff. natus nivis 43, 7. 15.  
 nativitas Christi 84, 8.  
 negligere animas 89, 18.  
 nenias (?), mumnas *HS.*, accipere 19, 16.  
*Neumen haben in C n. 30 a, 1<sup>a</sup> und 2<sup>a</sup>, n. 48 Str. 1 und 2, in n. 10 Str. 3, 2 das Wort Nemorosa; in W n. 11 Str. 1<sup>a</sup>. Vgl. auch zu n. 10, 29, 31, 34, Anhang 1.*  
 nidi dulces 95, 8. 94, 8 (?).  
 nisu summo 27, 11. —ibus omnigenis . . . modulando camenis 93, 4.  
 nix glaciesque 71, 31. nivis natus 43, 7. 15 ff.  
 nobiles viri 18, 7. n. ac liberi 59, 15.  
 nobile nobilium diadema dierum 102, 15. nobilitas ruit 84, 8.  
 norma vitae praeclarae 93, 2. norma rithmica 38, 3. numerorum 104, 1.  
 nothus 42, 10.



- numerus minuere 88, 8. numeri 115, 17. —orum norma 104, 1. nunquam post, nonnumquam *HS.* *C.*, 90, 6. nunna (?) 76, 9 *vgl.* zu 74, 2.
- o**bponere filiam procis quaerendam 45, 4.
- obsequia dare philomenae 31, 7. occasus gloriae 85, 1.
- occursus: in —um suum venissent invicem 20, 1.
- odor flagrat 29, 10. odoriferae herbae 68, 13.
- omisit *Lesart von C* 59, 9.
- onerata pomis virgulta 63, 11.
- optata vita 97, 6. optatus olivae 93, 3.
- oramen: —ine facto 59, 7.
- ornamenta virtutum 23, 19. —is ornatus 69, 14. ornatus induere 95, 6. ornabili aspectu 102, 3.
- orthodoxorum propugnator 3, 28.
- ossa matris (*terrae*) 107, 3. Boecii 115, 29.
- ovis perdita 105, 9. o. ovilis Heriberto commissi 22, 15.
- p**abulum gramineum 99, 3.
- paenitentiam agere 99, 12. 54, 24(?). percipere 81, 7. paenitudine transacta 81, 12. paenitens 81, 22.
- pagani 50, 7. 86, 7.
- palatium 33, 10. —a regum 30, 21.
- palumbes 63, 12.
- palus: ligare ad —um 66, 14.
- palus defendit (paganos) 86, 8.
- pangere melos 25, 3. 71, 4. 101, 29. pangit sonus *richtig?* 63, 15.
- parabellae 115, 26.
- parata, domus velis 70, 2.
- par s. impares.
- pars: partibus cunctis firma 68, 8. —tes in minutas dissipare 82, 9.
- participare cum 54, 14.
- pascere asinam 60, 38. pascua filiorum quaerere 105, 7.
- passer 64, 1.
- pastus: mittere ad —um 65, 9. invitare 66, 17.
- Pater noster 89, 23. patrum veterum gesta, *v. l.* vitae 97, 18.
- paterae poculis plenae 71, 5.
- patere: —ebat commodum 88, 6. —eret hostibus 89, 2.
- patronus 21, 21. 22, 11. ecclesiarum 3, 22.
- pauperes 23, 7. sui 35, 2. —um pater 35, 4. —ibus largus 50, 11.
- pax inremota 25, 8. pia 3, 1. quieta 47, 9. Christi 50, 24. pacis dator 86, 5. abundantia 85, 17. —em persequi 50, 8.
- peccata nimia delere 56, 7. —orum profunditas 79, 5 ff.
- pecudis amans 88, 5. peculii detrimentum 88, 10.
- pelagus furit 42, 5.
- penetrare heremum 99, 2.
- perdulcis amor 16, 9. permitissimus 97, 11. permodicus *v. l.* 31, 4. pernobilis 13, 31.
- peregrini 23, 4.
- peremptus *Pythagoras* 37, 8.
- perfida coniunx, *v. l.* perfidus Suevus 43, 17. perfidia cuncta 81, 5.
- peribulus sacer 81, 12.
- perscrutare 19, 7. —ari 105, 8.
- persequi pacem 50, 8.
- persona, gloriosus in 85, 13.
- personare 29, 2. 103, 8.
- philomela, philomena 29, 5. 11. 30, 12. 64, 3. 71, 33. 76, 1. 75, 6(?).
- philosophia 114, 1. 12. —ae mensa, *v. l.* fons 91, 9. 113, 11. gemmae philosophicae 114, 6.
- phistica 113, 15.
- pigmentata pocula, *v. l.* 71, 6.
- pignus 28, 2. orbis 49, 12. pignora, quos . . . 105, 2.
- pigrescere 31, 12.
- pincerna Iohannes b. 65, 14. 66, 2.
- pisa: pisarum, *v. l.* bisarum 45, 22.
- placere Deo 53, 8. Placebo Domino 89, 19.
- planetarum interstitia 103, 12.
- plangere 50, 6. 105, 4. planctus magnus 40, 9. 61, 14. 105, 2.
- plasmare 1, 4. 40, 5.
- plaudere et resultare 96, 5.
- plausus comicorum 91, 15.
- plectrum linguae 31, 11. mentis 21, 6. —i pulsus 13, 18 *vgl.* 28. —o citharam tangere 71, 3 *vgl.* 39, 25.
- plorare 50, 16 f. 62, 2. 105, 2; *ergänzt* 49, 3.
- plures summi 84, 9. praesules 102, 7.
- pocula vini 65, 15. diversa *v. l.* pigmentata 71, 6.
- poenitentiam s. paenitentiam.
- poetae 114, 14. poetica ydra 91, 13.
- polus 10, 26. 106, 1. poli 115, 28. gaudet —us 96, 2. serena poli forma 93, 5.
- pontifex summus 22, 3. pontificalem in sedem sublimari 22, 8.



- populus 82, 2. 84, 5. assistens 81, 20. multus 71, 14. et clerus 27, 13. 47, 26. orare pro — o 90, 4. vota — i 89, 17.  
 porci macri 65, 10.  
 postis sacer 81, 18.  
 potentia regni summa et demissa 27, 18.  
 praeceptores 114, 14. praecepto Cuonradi subdi 4, 1.  
 praeclara fama 85, 10. praedulce colloquium 71, 16. praemodicus *besser überliefert als permodicus, das man erwarten sollte, (vgl. Winterfeld, Hrotsvit S. 519),* 31, 4.  
 praeconia v. l. 29, 13.  
 praedatores (proditores?) 86, 3.  
 praedestinare 3, 5.  
 praesulis sepulchrum 93, 7. praesules 102, 7. praesulis archi 46, 37.  
 praetermittere (?) 16, 15.  
 pravi omnes 86, 9.  
 presbiter 89, 5. 13. 23.  
 primates suos Ravennates experti sunt 85, 23.  
 principatus Romani 3, 24. principes publicarum rerum 3, 30.  
 principium rerum 21, 2. principia dans cunctis arithmetica 104, 3.  
 privatae vitae deditus 3, 31.  
 pro culpa 1, 3. p. laetitia 30, 8. p. quo dolet 84, 4. p. posse 27, 13. p. possibilitate 3, 19.  
 probare 3, 16. —avit eventus 3, 9. probabilis Italia 85, 20.  
 proci 45, 4.  
 proditores s. praedatores.  
 prohemium 13, 30.  
 properus incepti 98, 5.  
 propheta 65, 3. prophetae 7, 4.  
 proprius: ex propriis 50, 14.  
 propugnator orthodoxorum 3, 27.  
 prospicere: —it Christus 68, 13. fidem —iens 19, 14.  
 protoplasti culpa 1, 3.  
 psallere 2, 13. 96, 4. psalmi septem 89, 15. psalterium cantare 89, 20. complere 89, 21.  
 publicarum rerum principes 3, 29, vgl. 85, 15.  
 puer *Proterii* 80, 16 ff. Heinricus 47, 23. 106, 5. puella (Treveris) 67, 2. 81, 4. puer et docta puella 71, 1. pueritia sincera 38, 2. puerulus 42, 19. 44, 39. 107, 5.  
 pullus asinae 62, 1.  
 pulmonis pars 66, 12.  
 pulsare non pondere aequo 37, 6 ff. astra 105, 2. 114, 9. aether 64, 6. Deum precibus 81, 22.  
 pulsus plectri manusve 13, 18. 28.  
 pupillae lux 72, 9.  
 pupilli et viduae 27, 13 f.  
 purpuratum ver 95, 6.  
 quadrivium 115, 16. 19.  
 quadrupedes 95, 8.  
 quam plures 64, 7. suavis 29, 10.  
 quassa ratis 43, 5.  
 quaternarium, infra 37, 19.  
 quathra virtus 69, 3.  
 queri: queritur consolari *will Schumann fassen 'sie lehnt jammernd Trost ab'* 105, 3.  
 quindenaria voce 29, 3.  
 ramorum virgulta 63, 10. fissa in ramosas binas partes 37, 17.  
 rastellum movere 99, 16.  
 ratio summa, media et infima 27, 3.  
 ratiocinari potens 115, 8.  
 rector Francorum 49, 13. mundi 40, 30. —es orbis 48, 2.  
 recursus unius anni 47, 21.  
 redundare infinite 113, 20.  
 refocillare 99, 15.  
*Refrän: n. 16. 17. 18. 22. 33. 49. Ist es Zufall, dass die drei ersten Gedichte hintereinander stehen?*  
 regalis, regere, regina, regius, regnum s. unter rex.  
 regula: regulis infinitis edocere 114, 30.  
 \*rehto allero gilich 59, 16.  
 remex 42, 1. remigio tuto 113, 21.  
 remos instaurare 43, 4.  
 res publicae s. publicarum.  
 requiescat pace Christi 50, 24.  
 resolidare fractam 68, 4.  
 restaurator artis primae Priscianus 114, 21.  
 restituere fractam 67, 8. 9. 68, 1. sacramentis 82, 11. coram Deo 81, 26.  
 resultare: gracula —at 64, 12. consonantia —at 30, 10. mundus plaudit et —at 96, 5.  
 rex 45, 2. 46, 2. —is nata 45, 2. reges 102, 6. ortus avorum stemmate regum 3, 4 vgl. 49, 10. 85, 12. quos unxerunt antistites 102, 6; s. auch unter chrismate. regina Chunelinda 85, 2. von Frankreich(?) 96, 5. 97, 7. caeli 90, 17.



- regalis puella 8, 14. regale servitium 14, 18. preter quod regale 59, 10. regia carta 45, 26. —us gener 46, 4. —is moribus 3, 7. regnum 85, 14. —i corona 47, 22. sancta monarchia 47, 18. potentia 27, 18. tyranni 85, 18. —o dignus 49, 12. soli regna 8, 5. regnat Cuonradus 47, 15. Christus 8, 14. 26, 19. 40, 26. 63, 7. 77, 1. regere 49, 10. gentes 3, 7. summam imperii 27, 3. mundum 24, 7. per saecula 104, 4. rhetorica trifida 114, 8. civilis 114, 31. \*ridan 76, 8. ridet tellus 96, 2. ridiculum 41, 21. 88, 3. 97, 18. risum ferre 44, 40. rimari 8, 7. 113, 15. ripa foveae 89, 12. rithmica normula 38, 3. in verbis 31, 8. rithmice, rismice dicere 97, 19. rivi septem saporis tripertiti 91, 10. 113, 12. 115, 30. rota 103, 8. ruere 84, 9. 85, 2. 5. late 84, 8 *vgl.* corruere. rugire 107, 8. rugitus impellere *v. l.* 64, 11. rugosa sponsa 67, 2. ruminare psalmos 89, 15. ruricola sacerdos 88, 4. rustici 88, 5. panni 8, 20. rutilare in radiis 19, 5. rutilans diadema 102, 15 *vgl.* 103, 21.
- sacerdos ruricola 88, 4 *ff.* sacramenta vivifica 82, 11. saeculum iudicare 55, 17. —i scena 97, 10. —o reddere 37, 9. —a crebra 97, 15. infinita 48, 11. sempiterna 68, 10. —orum laus 26, 20. rex 4, 7. salum tempestuosum 5, 21. sanctitatis summa 23, 23. se sancire virtutum ornamentis 23, 17. sanctus 81, 23. 82, 8. —a corona 47, 22. resurrectio 103, 5. —um pneuma 39, 24. cuncti —i 48, 2. —orum atria 50, 13. sapientia compsit 69, 4; *s.* Christus. saporis tripertiti septem rivi 91, 10. 113, 12. sapore replere 64, 43. sarculum verbi 22, 3. satiricorum lanx 91, 14. scala pietatis condescendere reis 3, 18. pro —a uti 90, 2. scandere super celos 6, 8. *s.* sidera 97, 16. caelo 8, 4. scedula pravi nuntii 79, 16. scena saeculi 97, 10. sceptrum 11, 5. 85, 14. castitatis 90, 18. scola: scolis sublatus 22, 9. scolares 31, 9. scolastici 18, 6. \*scono 77, 2. scopae: caedere —is 66, 15. scurrarum complices 18, 8. secreta loca 71, 8. sectae multiformes 113, 18. sedere: ubi sedisti? 66, 9. mihi sola sedeo 95, 12. sedes celsae 63, 12. sedilia strata 70, 1. semita lata — angusta 38, 14. semotim quid possidere 15, 19. senior 50, 18. seniores 85, 5. sepulchrum praesulis 93, 7; *vgl.* 23, 29 *ff.*serta texere 94, 5. servitium regale 14, 18. servilis forma 5, 14. servulus proprius 79, 8. sibilare carmina 30, 9. sibilum longum effundere 64, 4. sidera 105, 11. scandere super 97, 16. —um motus 38, 6. signa dare 9, 13. facere 5, 18. 23, 27. signifer 34, 4. silva 71, 8. 75, 5. —ae vestiunt ramorum virgulta 63, 10. —is densis infernus accinctus 65, 7. —arum ligna 95, 7. silvula luporum altrix 88, 7 *vgl.* 61, 24. sinus terra aperit 95, 5. socius 98, 2. 99, 15. —ii 49, 2. 59, 3. sodalis 14, 4. 99, 4. sol torret 43, 14 *ff.* tepidus procedit 95, 4. perpetuus Christus 38, 23. atque luna 93, 5 *vgl.* 19, 5. splendor —is mane dantis lumina 105, 10. sonus cantilenae 13, 16 *f.* 26. faucium 13, 27. pangit (?) 63, 15. —um reddere 13, 26. 29, 4. —os imitari 30, 16. sonant symphoniae 70, 9. sonabilis 101, 29 *vgl.* 30. sophiae spes iuvenilis 69, 8. improbabilis devia 36, 41. soror electa 72, 7. sorores *claustr* 61, 11 *ff.*speculum morum bonorum 22, 14. spero ut pugnet 61, 15. sperans prolem crevisse 62, 3. splendor solis et lunae 19, 5 *vgl.* 105, 10.



- sponsa 66, 21. agni 47, 9. sponsus 47, 10. 66, 21.  
 \* sprakha, thiū 59, 11.  
 stella matutina regina 85, 2. maris 5, 18. —ae et polus 106, 1. —arum situs 115, 27.  
 stemmate pernobilis 13, 31 *vgl.* 3, 4.  
 sternere adversantes 50, 8. sedilia 70, 1.  
 stringere intra pellem 45, 23.  
 studium 88, 6. 94, 15. 113, 23. —orum crepundia 114, 28.  
 subiacere lapidibus 54, 19.  
 sublimare 25, 17. loca 50, 12. in sublime vocem erigere 102, 1.  
 subulcus *antistitis* 65, 9.  
 summa sanctitatis 23, 23. imperii 27, 3. generum 88, 8. summi plures 84, 9. a summo ad imum 85, 22.  
 suspirare aliquem 84, 5. suspiriis inflari 95, 11.  
 symphonia 30, 14. 62, 11. —ae 115, 17. vocis nostrae 28, 12. dulces 70, 9. tres 37, 15. —am psallere 2, 15.  
 synagoga 93, 2.  
 syrtes vadosae 43, 11.  
 talis *der u. der* 80, 16.  
 tam *so sehr* 50, 12; *mit Superlativ* 88, 7.  
 tangere terram 64, 10. citharam 71, 3. chordas 101, 29.  
 tardare noli 71, 36. 80, 18.  
 tartara *s. infernus*.  
 tellus ridet 96, 2.  
 tempestuosum salum 5, 22.  
 templum caeli 65, 12. Christi 90, 8. t. regere (= erigere) 23, 24.  
 tempus adest 74, 3. adveniat 80, 21. veniat 53, 24. dum t. est 54, 1. breve est 52, 1. dum es in isto tempore 54, 7.  
 tendere fibras 21, 15 *vgl.* 29, 3. extendere gutturis spiramina 29, 12.  
 terra sinus aperit 95, 5. t. viventium 26, 9. in terris 96, 4.  
 tetras: ma ten tetradem 38, 8.  
 tibia sonora 31, 3. —ae inflantur 70, 10. —arum flatus 13, 21.  
 timendus (*v. l. timidus*) inimicis 85, 4. timor adversis venturus 33, 15.  
 timpanum 16, 5. canere in —o 18, 6. timpanista, timpanistra 31, 3.  
 tiro fortis 3, 10. Christi 22, 20.  
 tonorum vis informis 37, 10.  
 transferre *übersetzen* 115, 10. translatus in templum caeli 65, 11.  
 transfretare mare 43, 1.  
 transitorius honor 53, 11.  
 thesaurus 18, 47. 19, 37.  
 trifariam sonus fit 13, 16.  
 trifida *s. rhetorica*.  
 tripertitus *s. saporis*.  
 tripudia melorum 30, 18.  
 triumphus: inter —os 34, 32.  
 tubis canere 34, 13.  
 tumulus 9, 10. 10, 5.  
 turbae virorum 61, 17. —a luctuosa 10, 9. turbam fugere 71, 9.  
 turdus 63, 14.  
 turma vernerum 96, 6.  
 turrita in lateribus 68, 8. —am reddere 67, 9.  
 turtur 63, 14.  
 tutor viduarum 50, 4.  
 typum gerere castitatis 64, 16.  
 tyranni regni 85, 18.  
 uber bonorum 50, 13. rerum tantarum ubertas 72, 1.  
 ubicumque: pacis u. dator 86, 6.  
 ulmus: sub ulmis 64, 2.  
 umbracula 31, 1.  
 unctus Domini 2, 21. quos unxerunt antistites 102, 6.  
 uri verbis 99, 13.  
 usia suprema 5, 2 f.  
 vadosae syrtes 43, 11.  
 vanitatem videre 52, 17.  
 vela alligare 43, 6. velis domus parata 70, 2.  
 velamini sacro destinare 79, 6 f.  
 veni 67, 6. 72, 7. 107, 10 (?). 108, 1. veni veni 67, 3. venito 69, 11.  
 veniam dare 81, 19. suscipere 55, 11.  
 ventivola vela 42, 42. ventosus furor 43, 10.  
 ver purpuratum 95, 6. novum 29, 8. —is gratia 95, 14.  
 veritatem sequi 36, 39.  
 vernerum turma 96, 6.  
 versare dolos in omnia 42, 14.  
 veteres veritatem necdum sequentes 36, 39. patres 97, 18. vetulus 89, 11.  
 victimae, *v. l. decimae* 89, 18.  
 victoriam deportare 81, 26.  
 viduarum tutor 50, 4. consolamen 97, 13; *vgl.* 3, 26.  
 vincula morbi solvi 97, 4.



vinea Christi 22, 4.  
 vinum clarum 70, 7. praeclarum  
 65, 15. non bibere 66, 3.  
 virgo clamat 80, 13. Rachel 105, 6.  
 virginum constantia 97, 13. vir-  
 gineae choreae 69, 3; s. *auch*  
 Maria.  
 virgulta 63, 11.  
 virtutum flore comptus 97, 3. gra-  
 dus 38, 11. statura, non virtuti-  
 bus parvulus 98, 1.  
 vitae magnae fuit 49, 9. —ae verba  
 10, 26. gaudia 38, 19. s. *auch*  
*unter gesta*. viventium terra 26, 9.  
 pro votis 89, 20. vivifica sacra-  
 menta 82, 10.  
 vocitare (?), *Hs.* uritare, 67, 5.  
 volare ad astra 64, 7.  
 volitare 30, 7. 105, 7. fama —at  
 33, 17.  
 vox armonica 31, 10. diatonica 30,  
 15. dulcisona 30, 1. organica  
 29, 5. quindenaria 29, 3. rauca  
 2, 7. serena 84, 2. tremula 64, 5.

vocis conscia 29, 11. organa 30,  
 12. pulchritudo 30, 4. —um dis-  
 crepantiae 13, 19. —em in sub-  
 lime erigere 102, 1. —es reddere  
 29, 13. in —e iocunda sunt 31, 8.

\* *vvalde*, (in themo) 75, 6.  
 \* *vvemir* 77, 4.  
 \* *vverelt* 76, 10.  
 \* *vvillicumo* 59, 1. 3.  
 \* *vvolcan* in th. . humele 76, 11 f.

**y** Graeca 37, 15.

ydra poetica; *doch wohl* hydria, *es*  
*ist von einem Mahle*, mensa phi-  
 losophiae, *die Rede* 91, 13.

ymnizare s. *imnizare*.

ypodorica s. *hypodorica*.

zabulos s. *diabolus*.

zelum habere 56, 11.

zephyrus 95, 4.

zodiacus 115, 25.



## NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

S. XVIII 5. *Es ist zu beachten, dass in F das Gedicht von französischen Stücken eingerahmt ist.*

S. 1, 7. *Nachträglich habe ich W. Meyers Notizen in seinem Handexemplar einsehen können. Er vermutet 1, 7 persolvamus. So wird ein neuer paroxytoner Viersilber gewonnen, aber ein Dativ, auf den sich 2, 1 qui bezöge, ist zweifellos erwünscht.*

S. 10, 5 l. tumulo.

S. 12, 34ff. *Vgl. auch Distinctiones monasticae bei Pitra, Spicil. Solesm. 3, 273 Nota, quod mors culpae est triplex: prima est prava cogitatio, secunda prava operatio, tertia prava consuetudo. De his quidam ait:*

Mens mala mors intus, malus actus mors foris, usus  
tumba; puella, puer, Lazarus ista notant.

S. 13 ff. *Bogen 2 war schon gedruckt, als mir E. Chatelain, Les vers latins rythmiques sur Lantfrid et Cobbon. Mélanges F. Lot 1925, 127 ff. bekannt wurde, ich hätte sonst schon S. 16 bemerken können, dass für unser Gedicht daraus nichts zu gewinnen ist. Ich habe 16, 47 darauf hingewiesen, dass einzelne Zeilen einen rhythmischen Fünfehnzilber ergeben, wie schon G. Paris bemerkt hatte, man kann die Sequenz also mit denen des Übergangstiles vergleichen; Chatelain sieht die Sache anders an und hat das ganze Gedicht zu rhythmischen Fünfehnzilbern umgearbeitet. Die Folgen mag man sich ausmalen. So gewaltsam braucht er bei der Wiederholung des zweiten Gedichtes (oben S. 18 ff.) nicht vorzugehen, hier schliesst er sich meist an G. Paris an, bringt aber auch eigne Einfälle, die ich übergehe. Von der ansehnlichen deutschen Litteratur über die Gedichte kennt er nichts, nur Jaffé nennt er einmal, so weiss er auch nichts von der Hs. von Beauvais; auch Breuls Ausgabe ist ignoriert. Charakteristisch ist, dass er überall den sogenannten Taktwechsel herausmendierte. Nützlich ist lediglich, dass er die Pariser Hs. nochmal verglichen hat, danach ist in meinem Apparat genauer zu lesen S. 18 1, 1 fulge ad P. 1, 2 de cem . . . clare ad P. 1, 3 auge ad P. 2, 3 ce us colas tico rum P. 4, 1 et aus a korr. P. 4, 2 et altere P. 7, 2 tres aurorum P. 10, 1 sex suit P. 11, 1 amicitia P. 12, 2 tres aurorum P. 13, 3 quo bo P. 14, 2 tene P (Versehen?). 14, 3 tene ad P.*

S. 25 f. *W. Meyer möchte die unregelmässige Form der einzelnen Versikel durch die Annahme deutscher Rhythmik erklären: jeder Versikel muss zwei Hebungen haben, die Zahl der Senkungen ist unregelmässig. Das wäre ein frühes Beispiel dafür, dass die Form der Sequenz in die Regeln der rhythmischen Dichtung eingezwängt wird. Ich bin nicht völlig überzeugt. Im einzelnen vermutet er: 1<sup>b</sup>, 3 semper (et) in evum, aber vgl. S. 50, 22; für die auch von ihm angenommene Lücke 1<sup>b</sup>, 12 . . . in celis; 2<sup>a</sup>, 5 additis; 2<sup>b</sup>, 13 tilgt er ebenfalls in. 3<sup>a</sup>, 1 tilgt er ebenfalls spiritus oder will schreiben Sit venerandus iugiter spiritus. 3<sup>a</sup>, 4 verm. er ebenfalls ubique und versucht cuius vigore iam florent ubique; 3<sup>a</sup>, 8 verm. er sancte f. scientie. 3<sup>a</sup>, 9 ff. verm. er qui . . . laudabunt oder quo — laudent. 3<sup>b</sup>, 5 tilgt er ebenfalls miseris.*

S. 27, 13 tilgt W. Meyer clerum.



S. 29. Eine Prosaiübersetzung von Str. 1—7 gibt F. Ludwig aaO. — Obwohl die Hs. der Riccardiana für mich weiter nicht in Betracht kommt, hätte ich doch angeben sollen, dass sie beschrieben ist von A. Brandi, Guido Aretino 1850, 350.

S. 49, 4. Der Anklang von *corruimus late* mit Reim auf *iniquitate* an n. 33 S. 84, 8 *nobilitas ruit late* mit Reim auf *nativitate* erscheint mir so auffallend, dass ich die Vermutung nicht unterdrücken möchte, auch n. 17 stamme von Wipo. Begründeter ist jedenfalls die Zuweisung von n. 3 und 16 an diesen auch nicht. Beachtenswert ist der Refrän in 3. 16. 17. Selbst wenn 84, 8 von Aen. 12, 454 *ruet omnia late*, (*ruet transitiv*), abhängen sollte, was mir nicht gerade wahrscheinlich ist, wird man das nicht auch für 49, 4 annehmen dürfen.

S. 58, 39 ist ein Häkchen abgesprungen, l. *mihlon C*.

S. 64, 7 *ad astra volare* ist seit Sedulius, C. p. praefatio 12 eine beliebte Wendung, z. B. Migne 171, 1194 A. 1390 B. *ales ad alta volat Poetae* 2, 364, 11.

S. 67, 5. W. Meyer denkt an *incitat* statt *uritat*, wo ich *vocitat* gedruckt habe; *incitat* würde ich lieber statt des höchst auffälligen *invitat* setzen.

S. 67, 34. Ich hätte auch auf St. Beissel, Geschichte der Trierer Kirchen 1, 1887, 185 ff. hinweisen sollen.

S. 69, 21 l.: geschrieben

S. 69, 44. Über die Randnotizen in V berichteten J. Huemer, Wiener Stud. 2, 76 und J. Mantuani aaO., der die Hs. dem 12. Jh. zuweist. O. Redlich hatte die Güte sie für mich einzusehen, seine sorgfältigen Mitteilungen gebe ich hier wieder. Das Gedicht findet man auf f. 157<sup>v</sup>, dem letzten Blatt der Hs. Oben auf der Seite steht der Schluss von M. Fab. Victorinus, *Expositio in Ciceronis de inventione libros*. Darauf folgen mehrere grösstenteils radierte Zeilen, aus denen zu entnehmen ist, dass mehrfach die Eintragung des Gedichtes begonnen wurde. Zu lesen ist *quam sicut*, dann *Unleserliches*, dann wieder *quam sicut cor meum diligo*, darunter dasselbe nochmals mit der Fortsetzung *intra bis onustum*. Darunter noch zweimal, halb radiert, *quam sicut cor*. Dann ist eine neue Zeile begonnen mit *Iam dulcis*, das Folgende ist unleserlich gemacht; darauf zwei ganz unleserliche Zeilen. Endlich folgt auf dem untern Teil der Seite das Gedicht, fortlaufend geschrieben. Am linken Rande steht etwas oberhalb des Anfangs mit Minium von andrer, wohl gleichzeitiger Hand *Iam dulcis amice venito quem sicut cor meum diligo*. Darunter am Rande wieder von andrer gleichzeitiger Hand *Iam dulcis amica bis intra*. Die Hand des Gedichtes und die andern setzt Redlich 10., Anfg. 11. Jhs. — Auf Pipers Lesungen habe ich bei diesem Gedicht keine Rücksicht genommen, sie sind vielfach sehr verfehlt; so liest er 2, 1 *Isti hunc fecunda sun* oder 8, 4 *aci palma* für *atque clara*; aber richtig 2, 2 *parata*.

S. 72, 10. *pars maior animae m*. Ähnliches findet sich im MA. ja unendlich oft; vielleicht hätte ich aber doch notieren sollen, dass es letzten Endes wohl auf Horaz, Oden 1, 3, 8. 2, 17, 5, Ovid, e. P. 1, 8, 2 zurückgeht.

S. 74. Kögels Text teilweise wiederholt bei J. J. A. A. Frantzen, Mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Afdeeling Letterkunde, Deel 5, Ser. A. Amsterdam 1922, 266.

S. 88. Nach dem Katalog von St. Mathias in Trier aus dem 16. Jh., Trier, Stadtbibl. <sup>2229</sup>/<sub>1751</sub>, besass dies Kloster eine Pergamenths., n. 130, die die *Fabula de sacerdote et lupo* enthielt.

S. 88, 16. Dass die Hs. aus Weingarten stammt, s. K. Löffler, Die Handschriften des Klosters Weingarten. Beihefte z. Zentralbl. f. Bibliotheksw. 41, 1912, 131 f.



S. 94. *Pipers Lesungen habe ich nicht notiert, er scheint stark von B<sup>1</sup> abhängig zu sein, doch will ich nachtragen, wo er abweicht: Z. 4 sic . . a dirimet. 5 auch sert pulchra. 6 texe . omui ad . a| 14 Post . . n postq<sup>ā</sup>*  
 S. 95, 1. Nā . . ī b:

S. 95, 14. *Die Winterfeldsche Personifizierung des Frühlings ist nicht unbestritten, F. Schneider druckt z. B. veris gratia exaudi.*

S. 97, 5. *Bei W. Meyer fand ich am Rande religare oder et lassare; auch O. Schumann denkt an religare, der daneben auch zweifelnd vorschlägt solvi morbi vincula, nexus mortis, et (sc. mortem) ligari.*

S. 97, 7. *W. Meyer am Rande salvam für nostram, was mir unnötig erscheint.*

S. 103, 3 sepulturam ist auffällig, vielleicht et sepulchrum? Nach N<sub>1</sub> N<sub>2</sub> könnte man auch an et sepultum denken.

S. 107 n. 49. *Piper weicht von B<sup>1</sup> in folgendem ab: Z. 10 Ven . . o & organū me; 12 o & . s . der . . puto. 108, 1 Veni . s . sid . & . e . es.*

S. 114, 25 ff. *An welche Teilung hier gedacht ist, verstehe ich nicht.*





**A**aro mobilis audacter agis pperā  
tua membra conquinas.

**A**dcendo homo quia pulvis es &  
in puluerem reuertaris.

**B**revit tempus iuuenis considera q  
morieris. uenitq: dies ultimus

& perdes flores optimos. Adtende.

**C**arni tue conseruans amman  
tuam decipis dum flectis ad  
libidinem. Adtende.

**D**entes tui frigidant labia tua  
gasparit lingua mala generat.  
uita tua tropidat. Adt.

**E**leuas tuos oculos ut uanitate  
uideas flectatur mens misera  
membra ad malū erigis. Adt.

**F**ecisti malum consilium. Rostem  
disti nimium quia multum  
scitius es amorem libidinis.

**G**lam quoris in populo. *Adt.*  
laude humanam dilis. pla  
ceris de non curas qre decolo  
conspicere. Adtend.

**H**onorem transitorium presum  
psisti accipe sed magis poena  
sequitur an maior creditur. Adt.

**I**nterā sēp aspiciis sēp de tra cogitas  
sed hic relinquis omnia unde sup  
bus ambulat. Adtende.

**K**aro te ēē itouea inde ne male  
moriaris festina te corrigere  
antequam tempus ueniat. Adt.

**L**uge modo dū tēp ne gemas  
in iudicio ubi non ualeat gemitus  
nec ulla intercessio. Adtende.

**M**odo labora fortat dū es iusto  
tempore emenda tuum uigū  
ne gemas in perpetuum. Adt.

**N**on te frangat cupiditas nec te

flectat fragilitas & noli cum diabo  
lo participare amplius. Adt.

**O** si corde intellegis que pcepta legis sunt  
quod illi qui adulterant lapidibus sub  
iaceant. Adt. *II Adtende.*

**P**er saluatore & uenit magna redemptio  
ut omis q committat penitentia dormiat.

**Q**uare nūc iuuenis reuera addnū rogans de  
mentiam ut donet indulgentiam. Adtende.

**R**umpo iā cord duritias tuas tue malitiā fisti  
na te corrigere anteq finis ueniat. Adt.

**S**uscipit xps uenā ut donet indulgentiā allu  
dant uenā animā q carne sua macerant. Adt.

**T**erribilis xps uenit ad iudicandū esctm  
tunc reddet ille singulis scdm sua  
opa. Adtende. *III d. p. p. p. p.*

**U**enit dies iudicii & erit magna distinctio  
ut n adiuuat pat filiū nec filius desin

**X**p̄ serius iuuenis adeū cito recurraris  
ut ante ei limina securus sis de  
mine. Adtende. *□ ueniat.*

**F**ides acquit omnia peccata delet omnia  
humilitas & caritas ad patrem celi

**Z**elum habet optimum qui dñm  
amat & proximum letabit in scdm  
& uiuat in perpetuum. Adt.

**U**nc almus thero euuigero  
assis thier nun filius benignus fau

cor mihi thax igit cosan muoz  
de quodā duce themo heron

heraspiche qui cum dignitate  
thero beaspiche beuigero.

**I**nterans nempō munitas thien  
keisar namoda herpichus. aut t

infr octo. thep. unsap. keisar  
quodo. hic acleth herpich. bp.

hep. hepa kunglich dignum  
fore thip solue more sine.

**T**unc surrexit odo thep unsap  
keisar quodo. paze illi obuiā.